

2022

EnergieMärkte

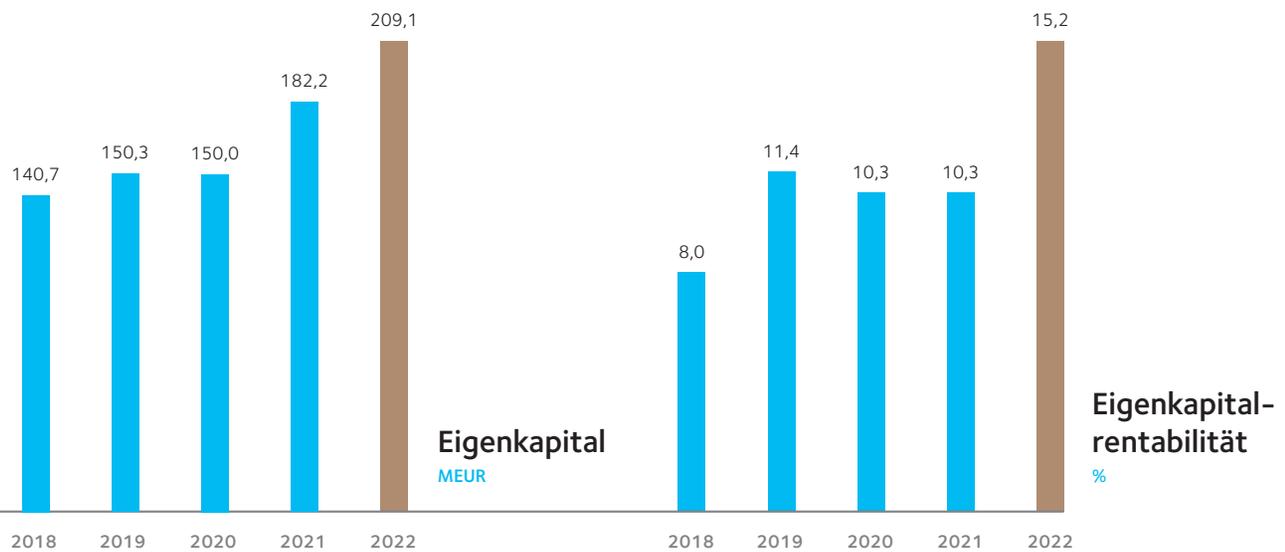
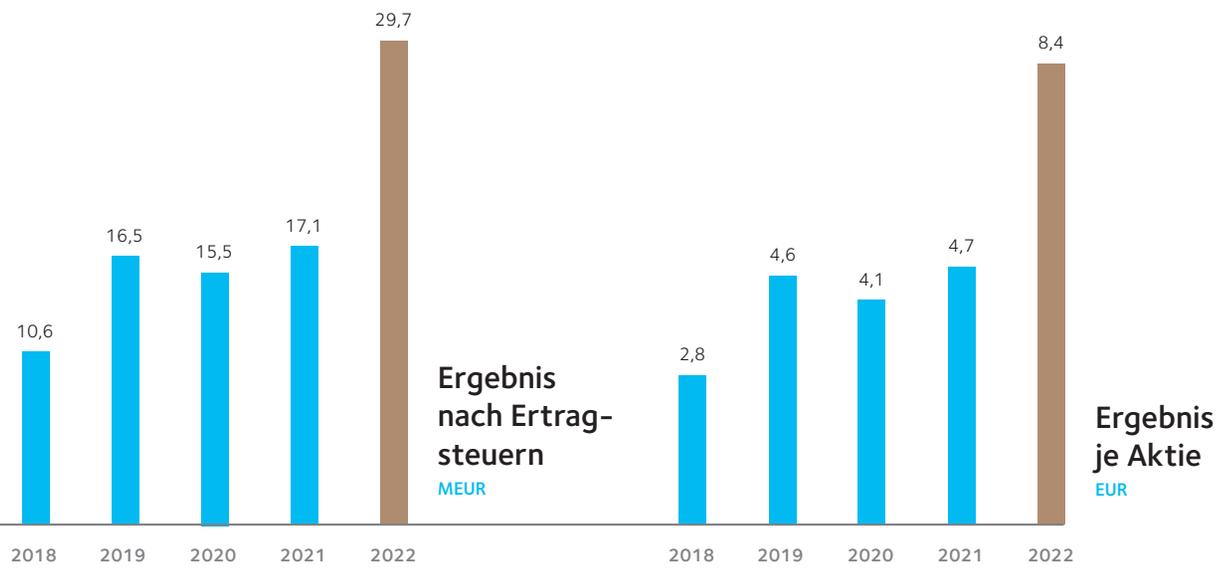
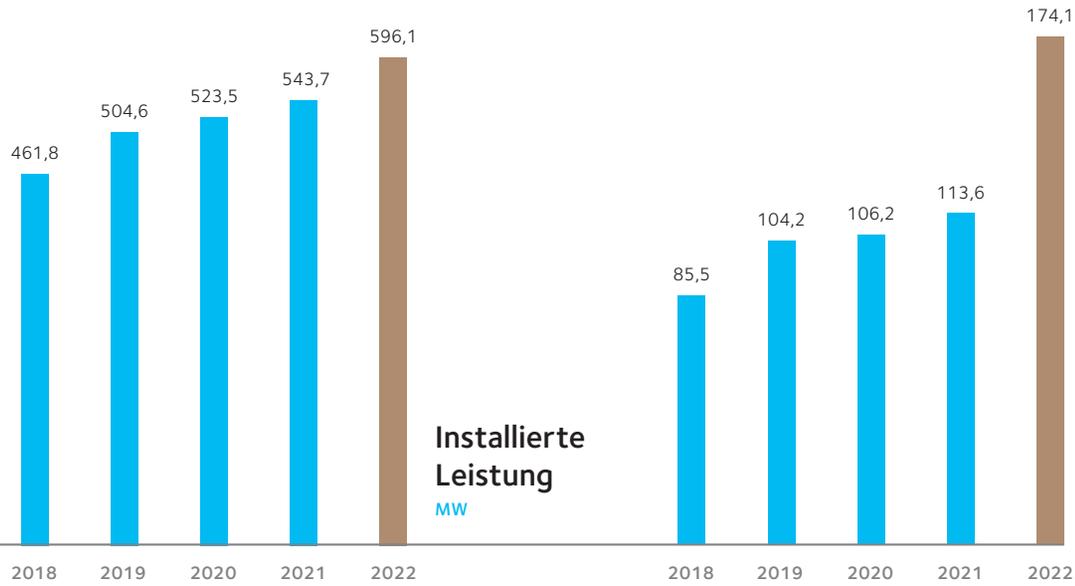
Kennzahlen W.E.B-Gruppe

Finanzkennzahlen	2018	2019	2020	2021	2022
MEUR					
Umsatzerlöse	85,5	104,2	106,2	113,6	174,1
Operatives Ergebnis	24,0	32,2	28,6	31,4	49,6
Finanzergebnis	-10,1	-10,4	-8,6	-9,3	-8,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	13,8	21,8	20,0	22,2	41,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	10,6	16,5	15,5	17,1	29,7
Ergebnis je Aktie (EUR)	2,8	4,6	4,1	4,7	8,4
Bilanzsumme	550,2	627,5	610,3	672,9	740,3
Eigenkapital	140,7	150,3	150,0	182,2	209,1
Eigenkapitalquote (%)	25,6	24,0	24,6	27,1	28,2
Cashflow aus dem operativen Bereich	50,5	64,1	68,5	69,0	73,8
Investitionen	70,0	78,5	44,1	53,0	103,0
Eigenkapitalrentabilität (%)	8,0	11,4	10,3	10,3	15,2

Stromerzeugung	2018	2019	2020	2021	2022
MWh					
Windkraft	949.253	1.186.684	1.272.488	1.207.399	1.271.762
Photovoltaik	19.046	21.833	22.450	23.302	33.730
Wasserkraft	6.138	6.739	7.196	6.627	6.684
Stromerzeugung gesamt	974.437	1.215.256	1.302.135	1.237.329	1.312.176

Installierte Leistung	2018	2019	2020	2021	2022
MW per 31.12.					
Österreich	228,4	230,1	230,9	243,6	275,8
Frankreich	84,8	84,8	102,8	102,8	102,8
Deutschland	96,3	99,7	99,7	99,7	99,7
Kanada	21,8	39,8	39,8	39,8	39,8
USA	9,1	9,1	9,1	16,6	36,6
Italien	12,3	32,1	32,1	32,1	32,3
Tschechische Republik	9,1	9,1	9,1	9,1	9,1
Erzeugungskapazität gesamt	461,8	504,6	523,5	543,7	596,1

Kraftwerke	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl per 31.12.					
Österreich	137	138	142	147	162
Deutschland	53	48	48	48	48
Frankreich	39	39	44	44	44
Kanada	20	25	25	25	25
USA	5	5	5	7	12
Italien	4	10	10	10	11
Tschechische Republik	8	8	8	8	8
Kraftwerke gesamt	266	273	282	289	310



Energie & Märkte

Schon den Geschäftsbericht des Vorjahres haben wir angesichts steigender Energiepreise unter das Thema „Dekarbonisierung rechnet sich“ gestellt. Dabei hatte deren Bergfahrt noch gar nicht ihr ganzes Ausmaß erreicht. Turbulenz ist wohl ein gelinder Ausdruck dafür, was sich auf den Energiemärkten 2022 abgespielt hat.

Die fieberhafte Suche nach Alternativen zu den Fossilen hat die Einstellung vieler Politiker:innen und Wirtschaftstreibender zu Erneuerbarer Energie tatsächlich fundamental geändert. Energie effizient einzusetzen, rückte in den Fokus, und die Wichtigkeit des Ausbaus der Erneuerbaren Energie steht endlich auf der Agenda ganz oben.

Wir als Gesellschaft brauchen die Erneuerbaren. Sowohl aus ökologischer wie auch ökonomischer Sicht. Und das mehr denn je.

Interview mit dem W.E.B-Vorstand

„Das Mindset zu Erneuerbaren hat sich 2022 fundamental positiv verändert ...“ 06

Interview mit Hans Brantner, HB Brantner Fahrzeugbau GmbH

Starke Partnerschaft in Zeiten der Energiekrise 12

Interview mit Felix Diwok, Inercomp

„Erneuerbare sind das Beste, was wir haben können“ 16

2022

Kennzahlen »

Die Energiewende ist dringender – und realistischer – denn je

Mit dem brutalen Angriffskrieg in Europa und der daraus resultierenden Energiekrise hat uns das Jahr 2022 wachgerüttelt. Wie jede Erschütterung hat auch diese in ganz wesentlichen Bereichen für Klarheit gesorgt: Wir müssen dringend aus dem Gas aussteigen – nicht nur aus dem russischen – und massiv in den breiten Ausbau der Erneuerbaren Energien investieren. Nur hier liegt unsere Zukunft. Für uns als W.E.B war das immer schon die zentrale, mit aller Kraft gelebte Vision. 2022 ist dies nun endlich in der Breite angekommen.

Teile der Industrie hatten aufgrund der steigenden Energiepreise bereits zuvor das wirtschaftliche Potenzial von Wind- und Sonnenenergie erkannt und begonnen, in ihre Eigenversorgung zu investieren. 2022 verstärkte sich diese Entwicklung, ganz besonders im Photovoltaikbereich, und findet nun auch Unterstützung vonseiten der Politik. Denn mittlerweile ist allen klar: Einen anderen Weg können wir uns sowohl ökologisch als auch ökonomisch nicht mehr leisten.

Für die W.E.B wirkt diese Aufbruchstimmung wie ein Turbo – die dynamische Entwicklung unserer aktuellen Energieprojekte und unserer kräftig ausgebauten Pipeline zeigt das eindrucksvoll. Als nachhaltige Pioniere freuen wir uns über den neuen Rückenwind. Denn das Erreichen der nationalen und internationalen Klimaziele mag zwar weiterhin ambitioniert sein, wird aber zunehmend realistischer. Durch das neue Mindset bestärkt, gehen wir in der Energiewende als Teil der Lösung weiterhin tatkräftig voran.



Frank Dumeier
Vorstandsvorsitzender



Michael Trcka
Finanzvorstand

Inhalt

2022
IM RÜCKBLICK

04

2022 im Rückblick

2022 auf einen Blick [04](#)

Interview mit dem Vorstand [06](#)

Interview mit Hans Brantner [12](#)

Interview mit Felix Diwok [16](#)

W.E.B
IM ÜBERBLICK

20

W.E.B im Überblick

W.E.B auf einen Blick [20](#)

W.E.B strategisch gesehen [22](#)

W.E.B im Kurzportrait [24](#)

PROJEKTE &
LEISTUNGEN

28

Projekte & Leistungen

Projektentwicklung [28](#)

Kraftwerksbetrieb [32](#)

Stromvermarktung [36](#)

Bürger:innenbeteiligung [40](#)

STAKEHOLDER & GOVERNANCE

44

Stakeholder & Governance

Nachhaltigkeit [44](#)

Mitarbeiter:innen [46](#)

Investor Relations [50](#)

Organe der Gesellschaft [56](#)

Corporate Governance [58](#)

Bericht des Aufsichtsrats [62](#)

KONZERN- LAGEBERICHT

70

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022

KONZERN- ABSCHLUSS

102

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und
Verlustrechnung [102](#)

Konzern-Gesamtergebnis-
rechnung [103](#)

Konzernbilanz [104](#)

Konzern-Geldflussrechnung [106](#)

Entwicklung des
Konzerneigenkapitals [108](#)

Konzernanhang [110](#)

Bestätigungsvermerk [168](#)

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der
WEB Windenergie AG [174](#)

Bilanz der WEB Windenergie AG [176](#)

2022 auf einen Blick

UMSATZERLÖSE

174,1 MEUR

ERGEBNIS NACH ERTRAGSSTEUERN

29,7 MEUR

STROMERZEUGUNG

1,3 TWh

KAPAZITÄTSZUWACHS

über 50 MW

neu installierte Leistung



3 Windparks



9 PV-Projekte



Silver Maple

Zweiter US-Windpark
der W.E.B in Betrieb
genommen

Im Jahr 2022 ...

... feierten wir viele Inbetriebnahmen.

Mit Inbetriebnahmen von Jänner bis Dezember gab's im abgelaufenen Jahr immer Grund zur Freude. Den Anfang machte dabei die bereits zehnte Photovoltaikanlage in Laa an der Thaya. Anschließend gingen die Weinviertler Windprojekte Matzen-Klein-Harras II und Spannberg III in Betrieb. Im März wurde in Waidhofen an der Thaya eine Photovoltaikanlage im Zuge einer Energiewendepartnerschaft ans Netz angeschlossen. Die zweistufige Inbetriebnahme des PV-Projekts bei der Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment (SBO) folgte im Oktober und im Dezember. Mit dem Projekt Silver Maple wurde im Oktober 2022 der zweite US-Windpark der W.E.B fertiggestellt. Zu Weihnachten gab's dann mit den Inbetriebnahmen weiterer Photovoltaikanlagen in Laa an der Thaya und in Pfaffenschlag einen würdigen Abschluss des Jahres 2022.

INVESTOR RELATIONS



196,5 EUR

Jahresdurchschnittspreis¹
der Aktie im Traderoom

rund 20 %

Steigerung des Aktienpreises¹
im Traderoom
von Jänner bis Dezember 2022

W.E.B-GRÜNSTROM

Zum 6. Mal
in Folge

Treiber der Stromzukunft

im österreichischen
Stromanbieter-Ranking



rund
2.000

neu belieferte Zählpunkte

93 neue
Ladepunkte

ella

360 Ladepunkte
insgesamt



¹ Da die W.E.B-Aktie nicht börsennotiert ist, wird auch kein Kurs gebildet. Die hier dargestellten Durchschnittspreise werden aus den Transaktionen via Traderoom ermittelt. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die künftige Entwicklung zu.

... schenken uns wieder viele Menschen ihr Vertrauen!

Dass die W.E.B-Familie von Jahr zu Jahr Zuwachs erhält, freut uns besonders. Immer mehr Menschen gehen mit uns gemeinsam den Weg in Richtung nachhaltige, energieunabhängige Zukunft. So konnten sich mehr als 730 neue Aktionär:innen für genau diesen Weg begeistern – und dies gänzlich ohne Kapitalerhöhung. Das überwältigende Interesse an W.E.B-Aktien schlug sich auch in der Preisentwicklung der Aktie nieder. Doch nicht nur das ist eine freudige Meldung wert: Das Ergebnis nach Ertragssteuern von 29,7 MEUR liegt deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres. Der W.E.B-Grünstrom wurde bereits zum sechsten Mal in Folge von WWF und GLOBAL 2000 zum „Treiber der Stromzukunft“ gekürt. Und auch von der Elektromobilität gibt es Positives zu berichten – so konnte ella im Berichtsjahr 93 neue Ladepunkte in Betrieb nehmen, womit das ella-Netz zum Jahresende über 360 Ladepunkten verfügte.



INTERVIEW MIT DEM W.E.B-VORSTAND

Frank Dumeier und Michael Trcka

„Das Mindset zu Erneuerbaren hat sich 2022 fundamental positiv verändert ...“



Die beiden Vorstandsmitglieder der WEB Windenergie AG, Frank Dumeier und Michael Trcka, im Gespräch über das turbulente Ausnahmejahr 2022, das nicht nur Preisrallyes und Kostenexplosionen gebracht hat, sondern auch ein starkes Commitment für den Ausbau der Erneuerbaren Energien und eine entsprechende Basis für das Wachstum der W.E.B.

Die Erwartungen an das Jahr 2022 waren groß. Nach zwei fordernden Pandemiejahren war unsere Sehnsucht stark, in eine unbeschwertere Normalität zurückzukehren. Und dann kam es doch anders: Krieg in Europa, Energiesorgen und Rekordinflation. 2022 wurde unsere bisherige Weltordnung erschüttert. Wie gestaltete sich das Jahr für die W.E.B?

Dumeier: 2022 war auch für die W.E.B ein außergewöhnliches Jahr. Das beginnt damit, dass es das schlechteste Windjahr unserer Unternehmensgeschichte war – außer im Jänner, Februar und April blieb das Windaufkommen deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Trotzdem ist es dank der Erweiterung unserer Kapazität um rund 52 MW gelungen, mit 1.312 GWh einen neuen Produktionsrekord aufzustellen und sowohl Umsatz als auch Ergebnis deutlich zu steigern. Zudem haben wir 2022 unsere Pipeline auf insgesamt 111 Projekte bzw. mehr als 3.000 MW so kräftig ausgebaut wie noch nie. Denn das vergangene Jahr brachte auch starken Rückenwind für den Ausbau regenerativer Energie. Die Energiewende nimmt an Fahrt auf, und wir gehen mit voller Kraft voran.

Trcka: Auch in der Vermarktung unseres Grünstroms haben wir 2022 eine nie dagewesene Dynamik erlebt. Trotz rasant steigender Preise sind wir im ersten Halbjahr von Neukund:innen buch-

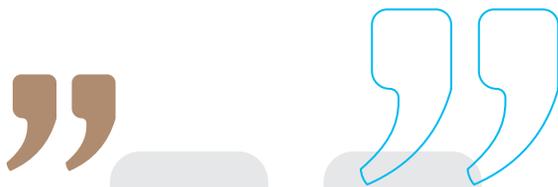
stäblich überrannt worden. Als die verfügbaren Mengen im September ausgeschöpft waren, haben wir vorerst keine neuen Verträge mehr abgeschlossen – und waren damit nicht die Einzigen, die sich aus dieser Preisrallye ausgeklinkt haben. Sobald sich die Lage normalisiert, wollen wir zumindest einen Teil unserer Tarife wieder öffnen, um interessierte Stakeholder:innen mit unserem Strom zu beliefern.

Neben der von Ihnen angesprochenen, lange anhaltenden Windflaute gab es 2022 auch zahlreiche Extremwetterereignisse, die wohl mit der Erderwärmung einhergehen. Wie stark waren Sie davon betroffen?

Dumeier: Insgesamt lag die technische Verfügbarkeit unserer Anlagen 2022 über 98 %, wir hatten also wieder ein sehr ordentliches Betriebsführungsjahr. Allerdings haben uns wetterbedingte Ausfälle zu schaffen gemacht, unter anderem Blitztreffer an Rotorblättern in Österreich und Italien. Im September fegte dann der Hurrikan Fiona mit mehr als 140 Stundenkilometern über Nova Scotia hinweg, wo auch einige W.E.B-Windparks stehen. Dabei wurde das Verteilnetz stark in Mitleidenschaft gezogen und fiel teilweise aus. Unsere Anlagen blieben aber unversehrt und haben sich damit als „hurricane-proved“ erwiesen.

Bleiben wir kurz beim Thema Neuanlagen. Wie teilen sich die neuen 52 MW des Jahres 2022 auf, und welche Projekte enthält Ihre beeindruckende Pipeline?

Dumeier: Neben unserem Hauptgeschäft, der Windenergie, entwickelt sich auch die Solarenergie zu einer immer bedeutenderen Wachstumssparte für die W.E.B. Wir gehen mit dem Photovoltaikboom mit und haben 2022 neun Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen, die wir an Standorten von Industriepartnern errichtet haben, um deren Eigenversorgung zu steigern. Der größte Kapazitätzuwachs stammt aber von drei neuen Windparks: Im Oktober haben wir den 20-MW-Windpark Silver Maple in Maine, USA, in Betrieb genommen. Zwei weitere spannende Projekte sind die beiden österreichischen Windparks Matzen-Klein-Harras II mit 12,6 MW und Spannberg III mit 16,8 MW, die wir im Frühling 2022 neu ans Netz gebracht haben. Was die nahe Zukunft betrifft: Aktuell haben wir mehr als 140 MW mit einem Investitionsvolumen von fast 200 MEUR in Bau, die wir heuer und 2024 in Betrieb nehmen wollen. Darüber hinaus werden wir im Lauf des Jahres noch weitere Projekte bis zur Anlagenbestellung vorantreiben.



... die politische und gesellschaftliche Unterstützung für den Ausbau der Erneuerbaren ist so stark wie selten zuvor ...

Michael Trcka

Trcka: Dort wo es die Rahmenbedingungen zulassen, nehmen wir auch große Wind- und Photovoltaikprojekte in unsere Pipeline auf. Das trifft aktuell besonders auf Kanada, die USA und Italien zu. So soll in Ariano bereits 2024 ein Windpark mit 84 MW in Betrieb gehen. Da die politische und gesellschaftliche Unterstützung für den Ausbau der Erneuerbaren so stark ist wie selten zuvor und wir für diese Wachstumsoffensive natürlich entsprechende Mittel brauchen, wollen wir künftig unsere Dividendenpolitik anpassen und die Payout-Ratio auf zirka ein Drittel reduzieren.

Das Thema Energie hat 2022 einen völlig neuen Stellenwert bekommen. Sowohl Private als auch Unternehmen haben sich plötzlich in einer nie dagewesenen Dringlichkeit mit nachhaltiger Energieversorgung beschäftigt. Und dabei auch erkannt, dass Sicherheit mit Unabhängigkeit einhergeht.

Dumeier: Eine direkte Auswirkung des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine ist die – im Prinzip auch schon zuvor naheliegende – Erkenntnis, dass wir zu einem großen Teil von russischem Gas abhängig sind. Die fieberhafte Suche nach Alternativen hat das Mindset zu Erneuerbarer Energie tatsächlich fundamental geändert. Ursprünglich hätte sich die Industrie ja gewünscht, dass man die Sanktionen gegen Russland zeitlich beschränkt. Dann kam der große Schwenk zum Energiesparen – und zur erneuerbaren Eigenerzeugung.

Trcka: Um als europäisches Unternehmen weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben, braucht es sicher beides – mehr Energieeffizienz und mehr Erneuerbare, und das möglichst rasch. Denn die europäische Industrie kann ihre Produkte bei derart hohen Energiepreisen auf dem Weltmarkt nicht mehr verkaufen. Wenn wir ein Abwandern von Produktionen in die USA oder nach Asien verhindern wollen, müssen wir in Europa auf Erneuerbare

Energien setzen. Jedes zweite bis dritte Unternehmen hat das bereits verstanden. Entsprechend groß ist die Nachfrage insbesondere nach eigenen Photovoltaikanlagen. Und auch in der Politik ist gegen Ende des Jahres angekommen, dass es hier um nichts weniger geht als um den Wirtschaftsstandort Europa. Denn wir können nur dann international konkurrenzfähig bleiben, wenn wir die Erneuerbaren Energien ausbauen.

Also befeuert die Energiekrise de facto die Energiewende?

Trcka: Die Energiekrise infolge des russischen Überfalls auf die Ukraine ist nicht der einzig bestimmende Faktor, sie verstärkt und beschleunigt aber auf jeden Fall eine Dynamik, die bereits zuvor eingesetzt hatte: Die Wirtschaft hatte ja schon erkannt, dass sich Dekarbonisierung rechnet. Schon in den vergangenen Jahren ist die installierte Leistung bei Photovoltaikanlagen massiv angestiegen und hat sich in Österreich allein von 2020 auf 2021 mehr als verdoppelt.

Für uns als W.E.B bringt diese verstärkte Nachfrage der Industrie ein neues unternehmerisches Setting und neue Herausforderungen mit sich. Denn bisher haben wir in einer öffentlichen Ausschreibung einen Preis genannt und können uns über die gesamte Betriebsdauer sozusagen auf Staatsgarantien verlassen. Neuerdings rechnen sich Projekte für Unternehmen, die – bei aller Bonität – natürlich ein ganz anderes Gegenüber sind. Darauf müssen auch wir uns einstellen.

Dumeier: Die Beschleunigung von Umweltverträglichkeitsprüfungen könnte sehr viel Positives für die Umsetzung von Projekten bewirken. Deutschland ist hier mit einem Notstandsgesetz vorangegangen, das mit Einverständnis von Gemeinde und Grundbesitzer:innen erlaubt, 200 m rechts und links von einer Bundesautobahn oder

Eisenbahn Photovoltaikanlagen überhaupt ohne Baugenehmigung zu installieren. Naheliegende Lösungen wie diese oder auch die Erlaubnis, an jedem Windstandort eine gleich starke Photovoltaikanlage zu errichten, wünschen wir uns auch für Österreich. In Niederösterreich sind bereits Erleichterungen für Solaranlagen bei Industriebetrieben beschlossen worden, und das neue österreichische UVP-Gesetz stellt in Aussicht, dass man einfacher und schneller bauen kann. Denn die Errichtung von Windkraftwerken ist nun auch in Bundesländern ohne entsprechende Raumordnung und an Standorten erlaubt, die in der Zonierung bisher nicht dafür vorgesehen waren. Das kann uns den nationalen Klimazielen einen deutlichen Schritt näherbringen.

2022 kam es zu nie dagewesenen Verwerfungen auf dem Energiemarkt. Die Vorbereitung auf eine Gasmangellage und die Angst vor einem kalten Winter trieben die Gas- und Strompreise in nie gekannte Höhen, und der Ruf nach staatlichen Eingriffen wurde laut.

Trcka: Ja, das war ganz neu, dass sowohl Private als auch die Industrie – die das ja über Jahrzehnte ausdrücklich nicht wollte – eine Abfederung der Preise einforderten. Dieser Ruf wurde gehört und mit EU-weit koordinierten Eingriffen beantwortet. Dabei hat die Begrenzung der Erträge auf erneuerbaren Strom auch uns 2022 getroffen und wird das auch 2023 noch weiter tun. Dennoch profitieren wir von den gesteigerten Erlösen und konnten unser Ergebnis trotz schlechter Winterernte signifikant ausbauen.

Die Überlegung muss hier sein, ob man den Markt regulieren will – oder nicht. Denn klar ist, dass kurzfristige Eingriffe in ihrer Treffsicherheit immer begrenzt sind und vielfach zu Verunsicherungen führen. Zudem ist die Verfälschung des Preissignals nicht unproblematisch, da sie den Anreiz zum

Energiesparen nimmt. Grundsätzlich regelt sich der Markt selbst, Stützungen und Abschöpfungen verändern ihn ja nicht. In der Extremsituation 2022 hat sich jedoch gezeigt, dass man eine natürliche Preisfindung politisch nicht aushält und daher – im Sinn einer Krisenintervention – abfedern muss. Für Private dürften die Preise nun ohnehin wieder auf ein erträgliches Niveau zurückgehen, wobei schon die Inflation dafür sorgt, dass sie auf jeden Fall höher bleiben werden als vor 2022.

Dumeier: Durch die Abschöpfung unserer Umsätze müssen wir als W.E.B die Zeche für etwas bezahlen, das gar nicht auf unser Konto geht. Denn wir haben Gas nie als Brückentechnologie gesehen, weil es CO₂-Emissionen verursacht. Im Gegenteil: Wir arbeiten seit fast drei Jahrzehnten an einer echten Lösung für eine nachhaltige Energiezukunft, dafür werden wir jetzt de facto abgestraft. Dabei muss ich aber einräumen, dass das Bundesgesetz über den Energiekrisenbeitrag-Strom in Österreich – im Unterschied zu anderen Ländern – aufgrund der Anreize für Investitionen in regenerative Energien verhältnismäßig gut gestaltet ist. Dass wir mit fossilen Brennstoffen nicht weiterkommen, wird immer deutlicher. Entsprechend hoch sind auch die gesellschaftlichen Erwartungen an den beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren zur Stabilisierung der Energiepreise – der nun von der Politik entsprechend unterstützt wird.

Trcka: Dass aktuell in Deutschland und auch in Österreich die Höchstpreise für Ausschreibungen angehoben wurden, hängt dabei auch mit der Inflation und den gestiegenen Zinsen zusammen. Die Preise für neue Anlagen sind ja kräftig – um bis zu 50 % – gestiegen. Das bezahlen wir alle über einen nachhaltig höheren Strompreis.

Ihre Wachstumsstrategie schließt sicher auch eine entsprechend steigende Zahl an Mitarbeiter:innen ein. Wie schaffen Sie es, geeignete Kandidat:innen zu finden und vom Standort Waldviertel zu überzeugen, den sie gerade ausbauen?

Dumeier: Natürlich spiegelt die Erweiterung unserer Zentrale unseren Personalbedarf wider, speziell in jenen Funktionen, die wir zentral belassen wollen – wie etwa Einkauf, Betriebsführung oder Technik&Service. Die derzeitige Erweiterung des Standorts Pfaffenschlag umfasst u. a. Büroflächen, große Besprechungszonen für Meetings, die online nicht stattfinden können, und Shared Offices für Mitarbeiter:innen aus den Regionalbüros. Noch vor dem Sommer 2024 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Aber auch unsere Regionalbüros werden 2023 weiter ausgebaut.

Trcka: Zur Umsetzung unseres Wachstums ist die Anzahl unserer Mitarbeiter:innen 2022 um 24 und damit um etwas mehr als 10 % gestiegen. Angesichts unserer Projekt-Pipeline wollen wir 2023 konzernweit 50 bis 60 weitere einstellen. Dabei wachsen wir nicht nur in unserer Zentrale in Pfaffenschlag, sondern auch in Wien und an unseren internationalen Standorten, die teils bereits in Betrieb sind und teils gerade entwickelt werden. Zu Paris, Hamburg, La Spezia, Brno, Bratislava, Boston und Halifax kommen bald neue Regional-Bürostandorte hinzu. Denn wir wollen dort sein, wo unsere Projekte entwickelt werden – eine Strategie, die sich sehr bewährt hat und deshalb in den nächsten Jahren fortgesetzt werden soll. Da unser Sektor gerade boomt, ist das Recruiting nicht ganz leicht, aber als erfahrene, international gewachsene Pionierin hat die W.E.B doch einiges zu bieten.

Attraktive Angebote macht die W.E.B auch dem Kapitalmarkt. Sowohl Aktienpreis als auch Aktionärsbasis haben 2022 einmal mehr deutlich zugelegt, von Anfang März bis Mitte April lief die Angebotsfrist für eine neue Windkraftanleihe. Können Sie uns schon verraten, wie sich die Nachfrage nach dieser Anleihe gestaltet?

Trcka: Der Preis der W.E.B-Aktie zeigte 2022 ähnliche Auf- und Abwärtsbewegungen wie der allgemeine Markt, im Unterschied zum ATX und den wichtigsten internationalen Indizes gab es aber im Jahresverlauf insgesamt einen kräftigen Zuwachs um rund 20 %. Auch die Zahl unserer Aktionär:innen ist 2022 um gute 13 % gestiegen, was umso beachtlicher ist, da wir ja 2022 keine Kapitalmaßnahmen durchgeführt haben. Nach der Kapitalerhöhung vor zwei Jahren haben wir wieder eine Anleihe begeben, um damit die entsprechenden Mittel für unsere laufenden Investitionen und das geplante weitere Wachstum zu lukrieren. Dass wir eine Zeichnungssumme von mehr als 30 MEUR erreichen konnten, macht uns durchaus stolz und bestätigt unseren Weg.

Ihr ambitionierter Wachstumskurs verrät Ihren optimistischen Blick auf die Zukunft.

Dumeier: Die vielen starken, fundamental positiven Impulse für die Erneuerbaren im Jahr 2022 haben unseren Optimismus genährt und geben uns die notwendige Kraft und Bestätigung für weitere Wachstumsjahre. Ich bin heute zuversichtlicher denn je, dass die Energiewende gelingen kann – und dass wir mit unserem jahrzehntelang aufgebauten Know-how, unserer Umsetzungsstärke und unserem Spirit als Teil der Lösung wesentlich dazu beitragen.

Trcka: Dabei rechnen wir angesichts unserer Kapazitätserweiterungen für 2023 und die Folgejahre mit weiteren deutlichen Produktionssteigerungen. Götzendorf, Dürnkrut, Gols und Sigless in Österreich, Kuhs in Deutschland, Ariano und Apricena in Italien – das werden Inbetriebnahmen in einem nie dagewesenen Umfang. Gleichzeitig arbeiten wir an einer Fülle von neuen, teils auch sehr großen Windkraft- und Photovoltaikprojekten. Das eröffnet uns in der Tat einen sehr freudigen Blick auf unsere Zukunft.

”

Die vielen starken Impulse für die Erneuerbaren geben uns die notwendige Kraft und Bestätigung für weitere Wachstumsjahre.

Frank Dumeier

”



INTERVIEW

Hans Brantner, Geschäftsführer der HB Brantner Fahrzeugbau GmbH

Starke Partnerschaft in Zeiten der Energiekrise



Hans Brantner, Geschäftsführer der HB Brantner Fahrzeugbau GmbH, über die Zusammenarbeit mit der W.E.B, den Umgang mit den gestiegenen Energiepreisen und die Bedeutung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz.

Die Partnerschaft zwischen der Brantner GmbH und der W.E.B besteht schon seit 2016. Wie ist sie damals eigentlich zustande gekommen?

Zustande gekommen ist sie durch einen guten Bekannten unserer Firma, der auch für die W.E.B tätig war. Dann ist die W.E.B mit diesem Partner an uns herangetreten, ob wir nicht Interesse hätten, unsere Dachfläche für eine Photovoltaikanlage zu nutzen.

Worin bestand die ursprüngliche Motivation, die Firma Brantner mit PV-Versorgung auszustatten?

Als Familienbetrieb denken wir in größeren Zeiträumen. Entscheidend war der Gedanke der Langfristigkeit bei der Energieversorgung. Auch die Effizienz war ein Kriterium. Effizient ist etwas, wenn man es selbst produziert und in der Hand hat. Gerade in der Energiefrage wird das in Zukunft immer wichtiger werden.

Welche Modelle haben Sie denn mit der W.E.B vereinbart?

Die Installation der Photovoltaikanlagen erfolgte in mehreren Etappen und mit unterschiedlichen Nutzungsverträgen. Die erste Anlage wurde auf Pachtbasis errichtet, d. h., die Firma Brantner stellt der W.E.B ihre Dachflächen für eine Photovoltaikanlage zur Verfügung. Nach Ablauf des Pachtvertrags wird dann der Strom zu einem festgelegten Preis bezogen. Bei der nächsten Etappe wird der Strom im Rahmen eines Power-Purchase-Agreements (PPA) direkt von uns verbraucht.

Welchen Anteil des erzeugten PV-Stroms nutzen Sie für Ihre Produktion?

Im Schnitt können wir 80 % des bezogenen Stroms zum Betrieb unserer Anlagen verbrauchen, die restlichen 20 % gehen ins Netz. Insgesamt decken wir mit den Photovoltaikanlagen derzeit rund 35 % unseres Bedarfs, und das mit einem fix kalkulierten Preis. Im Sommer, bei guter Sonneneinstrahlung, haben wir tagsüber sogar ausreichend Strom für unsere gesamte Produktion.

Was sind bei Ihrer Produktion die Anlagen mit dem größten Strombedarf?

Wir haben bei unserer Produktion durchgängig einen sehr hohen Strombedarf. Etwa für die Laserschneidanlagen, mit denen wir Stahlteile zuschneiden. Sehr energieaufwendig sind auch Schweißprozesse und die Strahlanlage für die Beschichtung, außerdem die KTL- sowie Pulverbeschichtung. Dazu kommen die Pumpen, die rund um die Uhr laufen, und dann noch die Lüfter. In der Nacht und im Winter müssen wir natürlich Strom zukaufen. Aber wir konnten trotz gestiegener Strompreise mit der W.E.B Lösungen finden, die die Lage erträglich gemacht haben. In dieser Situation sind die Photovoltaikanlagen natürlich ein Segen, und wir sind heute doppelt froh, dass wir schon so früh damit gestartet haben.

Sind Stromspeicher für Sie ein Thema?

Bei unseren Strommengen ist das aktuell noch kein Thema. Die Kapazitäten, die unser Betrieb benötigen würde, sind einfach zu groß.

Wie sind Sie denn mit den gestiegenen Gaspreisen im vergangenen Jahr zurechtgekommen?

Da treffen Sie einen wunden Punkt. Unsere energieintensiven Trocknungsanlagen werden mit Gas beheizt. Wir hatten im Jahr 2021 Gaskosten von rund 100.000 EUR. 2022 sind wir bei einer knappen Million gelandet. Dazu gibt es derzeit keine Alternative. Mit Hackschnitzeln würden wir nicht die erforderliche Temperatur von 200 Grad erreichen. Natürlich haben wir aufgeatmet, als die Gaspreise zu Jahresende wieder gesunken sind. Das war ein riesiger Unsicherheitsfaktor. Wir hatten das Glück, dass wir so viele Aufträge hatten, dass wir diese Kostensteigerung abfedern konnten.

Wie verteilen sich bei Ihnen die Gas- und Stromkosten anteilmäßig?

Lange Zeit hatten wir bei den Kosten eine Verteilung von 80 % für Strom und 20 % für Gas. Das wandelt sich aber im Moment. Welche Stromkosten ich heuer habe, weiß ich noch nicht, weil ich hier über die W.E.B als Partnerin am Spotmarkt einkaufe. Ich schätze, dass die Aufteilung heuer 65 % Strom und 35 % Gas sein wird.

Haben sich die erhöhten Energiekosten auf die Preisgestaltung bei Ihren Produkten niedergeschlagen?

Natürlich. Ein noch größeres Thema als die erhöhten Energiekosten sind aber die gestiegenen Preise bei den Rohstoffen. Wir mussten unsere Verkaufspreise so stark wie noch nie zuvor anheben, in den letzten zweieinhalb Jahren in Summe um 30 %. Unsere Produkte bestehen hauptsächlich aus Stahl, und die Rohstoffpreise haben sich hier verdreifacht. Das führt zu der Unsicherheit, ob sich die Kund:innen unsere Produkte überhaupt noch leisten können. Glücklicherweise haben sich unsere Befürchtungen nicht bestätigt. Da hat sicher die gestiegene Inflation eine Rolle gespielt. Da unsere Kund:innen fast immer mit Eigenkapital finanzieren, investieren sie lieber in feste Werte.

Gibt es in Ihrer Produktion die Möglichkeit, die Energieversorgung durch Ausweichen auf andere Energieformen umzustellen?

Allenfalls auf langfristige Sicht. Etwa durch die Umstellung der Heizung unserer Produktionshallen von Gas auf Hackschnitzel. Aber die Spielräume sind da relativ gering.

Welchen Anteil machen die Energiekosten insgesamt an Ihren Produktionskosten aus?

Wir hatten lange Jahre einen Anteil von 1,5 %, aktuell sind wir ungefähr bei 6 bis 7 %.

” In der derzeitigen Situation sind die Photovoltaikanlagen natürlich ein Segen, und wir sind heute doppelt froh, dass wir schon so früh damit gestartet haben.



Welche Rolle spielt in Ihrem Unternehmen das Thema Energieeffizienz?

Das war bei uns schon immer ein Thema, dessen Bedeutung jetzt natürlich noch gewachsen ist. Ich sehe vor allem Möglichkeiten bei den Produktionsmaschinen und bei der Technologie. Es gibt moderne Laser-Schneidanlagen, die um 50 % weniger Strom verbrauchen als die älteren. Da mit den neuen Lasern zugleich wesentlich schneller produziert werden kann, amortisieren sich solche Investitionen bereits nach fünf Jahren. Bei den Strahlanlagen und bei den Trocknungsanlagen kann man die Einschaltzeiten optimieren. Ein Faktor war auch die Umstellung der kompletten Hallenbeleuchtung auf LED. In früheren Zeiten war Energiesparen sicher ein viel wichtigeres Thema als heute, bis zur aktuellen Preisexplosion. Wir müssen das Energiesparen regelrecht wieder lernen.

Sind die Investitionen in Ihr Unternehmen in den letzten Jahren gestiegen?

Wir haben in den letzten Jahren so viel investiert wie noch nie in der Firmengeschichte. Sonst ist man auf dem Markt nicht mehr konkurrenzfähig. In den letzten zehn Jahren sind wir um die 40 bis 50 % gewachsen.

Wenn Sie die nächsten ein, zwei Jahre in die Zukunft blicken, können Sie da überhaupt noch detailliert planen? Oder stellen Sie sich darauf ein, nur noch flexibel zu reagieren?

Natürlich muss man planen, aber man muss auch wissen, dass man gewisse Dinge nicht beeinflussen kann. Wirklich voranzuplanen traue ich mich nach den letzten zwei Jahren nicht mehr. Unsere strategischen Eckpfeiler waren schon immer: Qualität, Stabilität und Flexibilität. Gelebte Flexibilität hat uns in letzter Zeit geholfen, durch die Krise zu kommen. Was das Thema Energie betrifft, so glaube ich, dass die Lage sich wieder beruhigen wird. Ein Ziel muss auf jeden Fall sein, dass wir irgendwann die CO₂-Neutralität erreichen.

Sie haben die Führung des Unternehmens vor sieben Jahren von Ihrem Vater übernommen, als vergleichsweise junger Mann von 34 Jahren. War das eine Herausforderung?

Das war eine enorme Herausforderung, die einiges mit sich gebracht hat, was ich nicht vorausgesehen habe. Aber da ich prinzipiell ein positiv denkender Mensch bin und Herausforderungen gern annehme, macht mir die Arbeit großen Spaß.

Die Photovoltaikanlagen bei Brantner

Die ersten Photovoltaikanlagen fanden bereits in den Jahren 2016 und 2017 den Weg auf die Dächer der Firma Brantner; 2020 folgte das erste Freiflächen-Photovoltaikprojekt am Gelände des Unternehmens. Nach einer letzten Ausbauphase Ende 2022 betreibt die W.E.B am Standort der Firma Brantner nun insgesamt 13 Photovoltaikanlagen mit mehr als 3 MW_p Leistung.

Hans Brantner

Hans Brantner hat Ende 2015 die Geschäftsführung der Brantner & Sohn Fahrzeugbau GmbH von seinem Vater übernommen. Das Unternehmen mit rund 300 Mitarbeiter:innen und Sitz in Laa an der Thaya ist der größte westeuropäische Produzent von Anhängern für landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge. Seit 1979 ist das Unternehmen zusätzlich im Segment Hallenbau tätig und seit 2021 in der Lohnbeschichtung für XXL-Teile.



INTERVIEW

Felix Diwok, Geschäftsführer des Energiedienstleistungsunternehmens Inercomp

„Erneuerbare sind das Beste,
was wir haben können“



Felix Diwok, Geschäftsführer des Energiedienstleistungsunternehmens Inercomp, über die Situation auf den Energiemärkten, die Chancen der Energiewende und über die Notwendigkeit, unsere Konsum- und Mobilitätsgewohnheiten zu überdenken.

Was ist aus Ihrer Sicht im Jahr 2022 auf den Energiemärkten passiert?

Durch die Veränderungen des Gasangebots stiegen 2022 die Marktpreise für Strom extrem. Die Einschränkungen der russischen Lieferungen, die in Wahrheit schon ein Jahr vorher begonnen hatten, machten uns bewusst, dass wir in der EU mit unseren konventionellen Kraftwerken und dem üblichen Angebot an Gas und Kohle in Schwierigkeiten kommen. Gleichzeitig tauchten große neue Marktakteure im Energiehandel auf, die nicht marktrational handelten. Das Aufbauen von strategischen Reserven durch die Regierungen brachte im vergangenen Sommerhalbjahr eine Nachfrage beim Gas, die es vorher nie gegeben und die die Preise in lichte Höhen getrieben hatte. Man darf das aber nicht überbewerten, denn die Volumina, die zu den Höchstpreisen im August gehandelt wurden, waren gering. Es wurde klar, dass die Abhängigkeit von fossiler Energie viel zu groß ist.

Welche Lehren können wir aus diesen Verwerfungen ziehen?

Wir haben in Europa immer noch unter 40 % erneuerbare Energie beim Strom und unter 20 % bei der Gesamtenergie. Wir brauchen eine grundlegende Änderung des Energiesystems.

Außerdem wird viel zu wenig darüber nachgedacht, wie wir den Energieverbrauch drastisch senken können. Das ist aber die einzige Möglichkeit, wie wir diese Umstrukturierungsziele erreichen und die Emissionen auf die Zielwerte senken können.

Die hohen Preise auf dem Spotmarkt haben sich ja aus dem Merit-Order-Prinzip ergeben: Das teuerste noch benötigte Kraftwerk, um den aktuellen Bedarf zu decken, bestimmt den Strompreis für alle Anbieter. Würden Sie sagen, dass dieses Prinzip noch sinnvoll und zeitgemäß ist?

Der Sinn des Merit-Order-Prinzips war immer, das ökologisch und ökonomisch beste Kraftwerk einzusetzen. Hohe Preise auf dem Spotmarkt führen zum richtigen Anreiz: zum Energiesparen. Wenn ein teures Gaskraftwerk den Preis bestimmt, dann verschiebt das Merit-Order-Prinzip das Gaskraftwerk an den Rand, das heißt, es kommt am wenigsten Gas zum Einsatz. Mit dem Merit-Order-Prinzip stellen wir sicher, dass die ökologischen Kraftwerke mit ihren niedrigen Grenzkosten zum Einsatz kommen. Gleichzeitig schafft ein hohes Preissignal den Anreiz, in Erneuerbare Energien und in jene Technologien zu investieren, die kein CO₂ emittieren.

Wie bewerten Sie denn den CO₂-Handel?

Der ist vollkommen in die Hose gegangen. Die Gesetze dafür wurden vor 20 Jahren geschaffen. Wenn in den ersten Jahren des Systems die Preise stiegen, sorgten die Gesetzgeber mit vielen Ausnahmeregelungen dafür, dass die Preise beim CO₂-Handel wieder nach unten gingen. Bis zum Jahr 2018 ist nichts passiert, der Preis war viel zu niedrig, um eine Lenkungswirkung zu haben. Wir haben da mehr als 15 Jahre Zeit verloren.

Was haben die Marktverwerfungen für Ihre konkrete Arbeit bei der Energieberatung bedeutet?

Bei den großen Energieverbrauchern waren die Energiekosten, die bisher beispielsweise bei 10 % lagen, plötzlich bei 30 % der Gesamtkosten. Da ging es bei einigen Unternehmen um Hunderte Millionen von Euro. Genauso war es auf der Vermarktungsseite, auf einmal bezahlte der Markt ein Vielfaches für die angebotene Energie. Dann reagierten die Regierungen mit abfedernden Gesetzen, von Gewinnabschöpfungen bis zu Strompreisdeckeln. Dadurch wurde die Situation immer unübersichtlicher, was auch beim Energieeinsatz zu extremen Verwerfungen führte. Unsere Leistungen wurden plötzlich zwangsläufig zu einer Berechnung von logistischen Vorhaben in vielen Ländern der EU benötigt.

Sind aus Ihrer Sicht die Chancen für den Ausbau von Erneuerbarer Energie größer geworden?

Auf jeden Fall! Wir sehen in den langfristigen Prognosen, dass in Bezug auf die Kostenfrage und beim Thema Versorgungssicherheit die Erneuerbaren das Beste sind, was wir haben können. Aber wenn wir die Energiewende wirklich schaffen wollen, dann brauchen wir auch eine Veränderung auf der Nachfrageseite. Sonst wird das Angebot von Erneuerbarer Energie nicht rasch genug reichen. Wir müssen wesentlich weniger verbrauchen. Wir haben aktuell weltweit einen Verbrauch von ca. 103 Mio. Fass Öl pro Tag und brauchen ca. 8 Mrd. Tonnen Kohle pro Jahr. Wir können das nicht annähernd mit Strom ersetzen und so die Klimakrise in den Griff bekommen.

Was müssen wir denn als Erstes konkret reduzieren?

Wenn wir die gesetzten Klimaziele erreichen wollen, dann müssten wir unser Verhalten konsequent verändern. Das ginge nur mit Vorgaben. Ich habe seit dem Vorjahr großen Respekt vor der Komplexität dieser Aufgabe. Beispielsweise müsste der motorisierte Individualverkehr extrem reduziert werden. Und wir müssten viel weniger Dinge konsumieren, die Energie verbrauchen. Ich will niemandem Vorschriften machen, aber die gesteckten Ziele, also die Klimaneutralität bis 2050, werden wir mit den bisherigen Maßnahmen einfach nicht erreichen können.

„ Wir haben in Europa immer noch unter 40 % erneuerbare Energie beim Strom und unter 20 % bei der Gesamtenergie. Wir brauchen eine grundlegende Änderung des Energiesystems.“

Was denken Sie: Ist die Energiewende mit der Philosophie des stetigen Wirtschaftswachstums überhaupt vereinbar?

Wachstum müsste meiner Meinung nach in den Bereichen stattfinden, in denen wir keine Energie verbrauchen. Wir brauchen ein starkes Wachstum der Erneuerbaren zur Substitution der Fossilen. Die Geschwindigkeit, mit der diese Substitution passieren kann, ist aber so gering, dass das „andere Wachstum“ emissionsärmer sein müsste als in der Vergangenheit. Wie das zu steuern wäre, weiß ich nicht.

Nun sind Erneuerbare Energien volatile Energieformen, das heißt, sie sind vom Wetter abhängig. Gegner der Erneuerbaren malen gern Szenarien wie Blackouts und Energiemangel an die Wand. Wird das Thema Energiespeicherung in Zukunft an Bedeutung gewinnen?

Die Wetterabhängigkeit hat es immer schon gegeben, vor allem beim Gas ist die Korrelation zwischen Temperatur und Verbrauch die allerhöchste. Was den Strom betrifft, sehe ich das entspannt. Der Vorteil der Erneuerbaren ist: Sie sind sehr gut prognostizierbar, zwar nicht für die nächste Woche, aber für die nächste und übernächste Stunde. Wenn ein Kohlekraftwerk mit einer Nettoleistung von 1.200 MW ausfällt, ist das problematischer, als wenn etwas weniger Strom aus einem Windpark kommt als prognostiziert.

Saisonale Unterschiede bei Bedarf und Angebot sind die Herausforderung. Wie bekommen wir die Energie vom Sommer in den Winter? Speicherung von Strom kann nur die kurzfristigen Engpässe überbrücken. Wir brauchen bei Produkten und Dienstleistungen eine Verschiebung des Verbrauchs. Beim Strom brauchen wir standardisierte Smartmeter, die Anreize für Stromsparen setzen, und keine „Opt-out“-Regelungen für Verbraucher, die zur Folge haben, dass nichts „smart“ steuerbar ist. Auch Power-to-Heat (Umwandlung von Strom in Wärmeenergie) ist sicher ein Zukunftsthema.

Ich kann Ihnen zum Schluss den Blick in die Glaskugel nicht ersparen. Was glauben Sie, wie werden sich die Energiemärkte in diesem Jahr entwickeln?

Die Beeinträchtigungen durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine werden die Volatilität hoch halten. Gleichzeitig wird es weiterhin zu legislativen Eingriffen kommen. Beides bedeutet Unsicherheit, und das heißt hohe Volatilität. Wir haben eine Energiemangel, auch wenn wir in diesem Winter noch ungeschoren davonkommen. Wenn wir die Erneuerbaren und die Netze stark ausbauen, dann haben wir die Chance, wieder eine Volatilität zu bekommen, wie wir sie vor einigen Jahren hatten. Die CO₂-Kosten werden jedoch der Schlüssel für die Höhe der Strompreise bleiben, bis das CO₂ aus dem Stromsystem größtenteils verschwunden sein wird.

Felix Diwok

Felix Diwok blickt auf rund 25 Jahre Erfahrung im Energiebereich zurück. Im Jahr 2008 hat er die Inercomp in Wien gegründet und führt seitdem das Beratungsunternehmen. Die Schwerpunkte des Unternehmens liegen auf der Betreuung und Beratung von großen Industriekunden in Europa, Energiehandel (Börsen, OTC), Portfoliomanagement (Strom, Gas, CO₂ und Zertifikate Erneuerbarer Energie) und qualitativer Research.

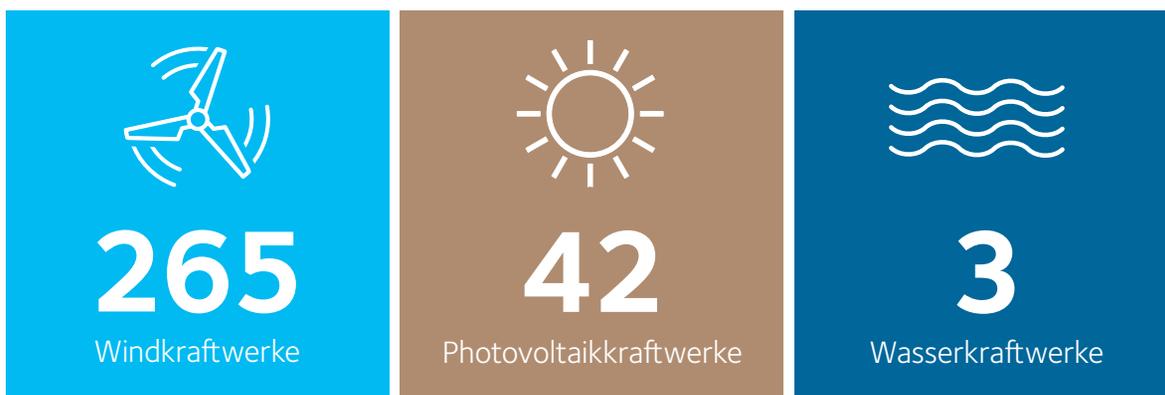
www.inercomp.com | www.powerbot-trading.com

W.E.B auf einen Blick

Stand: 31.12.2022

Österreichs **größtes Bürgerbeteiligungsunternehmen** im Bereich Erneuerbare Energien

596 MW
installierte Leistung



Die W.E.B ...

... sorgt für eine nachhaltige Zukunft ...

Erneuerbare Energie dort erzeugen, wo sie verbraucht wird – wir nutzen vor allem die Kraft von Wind und Sonne, um daraus sauberen, regionalen Ökostrom zu produzieren.

... und setzt dabei auf eine breite Bürger:innenbeteiligung.

Klimaschutz ist ein großes Gemeinschaftsprojekt. Daher wollen wir in all unseren Standortländern so viele Menschen wie nur möglich mit ins Boot holen. Mehr als 7.800 Investor:innen begleiten uns aktuell auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft.

7.800

Investor:innen

davon **6.300** Aktionär:innen

Nachhaltige
Energieerzeugung

seit über **25** Jahren

2 Kontinente

8 Länder

Bürostandorte

- 📍 Pfaffenschlag (Zentrale; AUT)
- 📍 Boston-Natick (USA)
- 📍 Bratislava (SVK)
- 📍 Brno (CZE)
- 📍 Halifax (CAN)
- 📍 Hamburg (GER)
- 📍 La Spezia (ITA)
- 📍 Paris (FRA)

210

Mitarbeiter:innen

39%

 Frauen

38

 Jahre
Durchschnittsalter

Wir stehen für ...

... Energiewende und Innovation, ...

Energie soll möglichst dort erzeugt und zwischengespeichert werden, wo sie auch verbraucht wird. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir laufend an innovativen Konzepten.

... Stabilität und Wachstum.

Erneuerbare Energien stellen nicht nur aus ökologischen Gründen die beste Option der Energieversorgung dar. Auch die ökonomische Entwicklung ist klar positiv. Der Markt wächst, und wir wollen mitwachsen, unsere Erfahrungen in Verbesserungen umsetzen und Erreichtes festigen.

Wir arbeiten ...

... regional und international, ...

Durch unsere Mitarbeiter:innen und Geschäftspartner:innen sind wir regional verankert. Gemeinsam bilden sie ein internationales Expert:innennetzwerk, das flexibel auf geänderte Anforderungen reagiert.

... ökologisch und ökonomisch nachhaltig.

Wir sind davon überzeugt, dass der Energiebedarf der Menschheit aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden kann – und dies sogar bereits jetzt wirtschaftlich effizienter als aus fossiler und atomarer Energie.

Die Vision der W.E.B

Wir übernehmen eine führende Rolle in der dezentralen Energiewende.

Energiewende bedeutet für uns den vollständigen Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energiequellen. Unser Anspruch auf eine führende Rolle basiert auf den drei Säulen Projektentwicklung, Kraftwerksbetrieb und Stromvermarktung. Breite Bürger:innenbeteiligung bildet das Fundament, auf dem diese Säulen aufbauen.



Projektentwicklung

Durch effiziente Projektentwicklung stellen wir sicher, dass Projekte auch in wettbewerbsbetonten Märkten langfristig profitabel sind.

- Unser Fokus liegt auf Windenergie – der langjährigen Kernkompetenz der W.E.B – sowie auf Photovoltaik als zweiter Wachstumssparte.
- Neue Märkte erschließen wir, wenn eine erfolgsversprechende Eintrittsgröße und ein entsprechendes Wachstumspotenzial identifiziert wurden.
- Repowering gewährleistet darüber hinaus eine nachhaltige Nutzung bestehender Standorte.



Kraftwerksbetrieb

Mit unserem Betriebsmodell setzen wir Benchmarks in Bezug auf Kosten und Anlagenverfügbarkeit.

- Ressourcenschonende und lange Nutzung von Standorten ist ein zentrales Element unserer Betriebsstrategie.
- Moderne Fernüberwachung und Data-Mining erlauben Fehlerfrüherkennung und erschließen laufend Verbesserungspotenziale.
- Ein hohes Maß an Anlagenverfügbarkeit erreichen wir durch sorgfältigen und schnellen Service für unsere wichtigsten Anlagentypen.



Stromvermarktung

Dem Strompfad von der Erzeugung zum Verbrauch folgend, setzen wir neue Vermarktungsmodelle der dezentralen Energiewende um.

- Mit dem Direktvertrieb unseres Grünstroms und begleitenden Services richten wir uns an unsere Stakeholder:innen unter den Privat- sowie an Businesskund:innen.
- Das Zusammenrücken von Stromvermarktung und Projektentwicklung sehen wir als wesentliches Element in den Energiemärkten der Zukunft.
- Wir loten das Potenzial neuer Geschäftsmodelle aus, entwickeln diese weiter und setzen sie rasch im Markt um.



Bürger:innenbeteiligung

Bürger:innenbeteiligung ermöglicht es vielen Menschen, direkt an der Energiewende teilzunehmen.

- Die W.E.B-Aktie ist eine nicht börsennotierte Aktie in breitem Streubesitz. Sie ist das Fundament der W.E.B-Bürger:innenbeteiligung.
- Anleihen sind eine weitere Option für Green Investments, die eine Verbreiterung unserer Investor:innenbasis abseits von Kapitalerhöhungen ermöglichen.
- Mit Investmentangeboten für lokale Investor:innen stärken wir zudem die Bürger:innennähe in unseren internationalen Märkten.

W.E.B IM KURZPORTRAIT

Der Überblick

Die WEB Windenergie AG versteht sich als internationales Energiewende- und Bürger:innenbeteiligungsunternehmen. Sie entwickelt Kraftwerksprojekte von der Planung bis zur Errichtung und betreibt Kraftwerke auf Basis Erneuerbarer Energien mit dem Fokus auf Wind und Sonne. Die Vermarktung des erzeugten Stroms erfolgt sowohl indirekt – über Stromhändler, Stromversorger und, bei gegebenen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Grünstrom, über nationale Abwicklungsstellen – als auch direkt an Business- und Privatkund:innen.

Die WEB Windenergie AG mit Sitz in Pfaffenschlag bei Waidhofen an der Thaya, Österreich, ist das Mutterunternehmen der W.E.B-Gruppe und eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft in breitem Streubesitz.

Insgesamt ist die W.E.B in acht Ländern in Europa und Nordamerika aktiv: in Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, der Slowakei und der Tschechischen Republik sowie in Kanada und den USA. In diesen Ländern hat die W.E.B lokal Teams installiert, die sich primär mit der Entwicklung neuer Projekte bzw. der Akquisition von Projekten in unterschiedlichen Entwicklungsstadien beschäftigen. Der Betrieb der Kraftwerke in allen Ländern wird zentral von Österreich aus koordiniert.

Die W.E.B ist in ihren Standortländern Mitglied der nationalen Interessengemeinschaften für Windenergie und Photovoltaik, so beispielsweise in Österreich bei der IG Windkraft und der Photovoltaik Austria.

Die Stakeholder:innen der W.E.B sind (in alphabetischer Reihenfolge):

- Anrainer:innen (Kraftwerke)
- Aufsichtsrat
- Geschäftspartner:innen:
Miteigentümer:innen (Kraftwerke)
- Grundeigentümer:innen (Kraftwerke)
- Investor:innen (Aktionär:innen, Anleihezeichner:innen) und Banken
- Kund:innen
- Lieferant:innen
- Mitarbeiter:innen
- Wettbewerb
- Nichtregierungsorganisationen
- Politik
- Regierungsorganisationen und Behörden



Die hinsichtlich Nachhaltigkeit wesentlichen Themen sind:

- Beitrag zur nachhaltigen ökologischen Entwicklung
- Schutz von Biotopen und Landschaft bei Planung, Umsetzung und Betrieb von Kraftwerksprojekten
- Neue Marktbedingungen für die Projektentwicklung
- Innovative Services rund um Strom
- Internationales Wachstum



Die drei Kernbereiche: Projektentwicklung – Betrieb – Vertrieb

Projektentwicklung

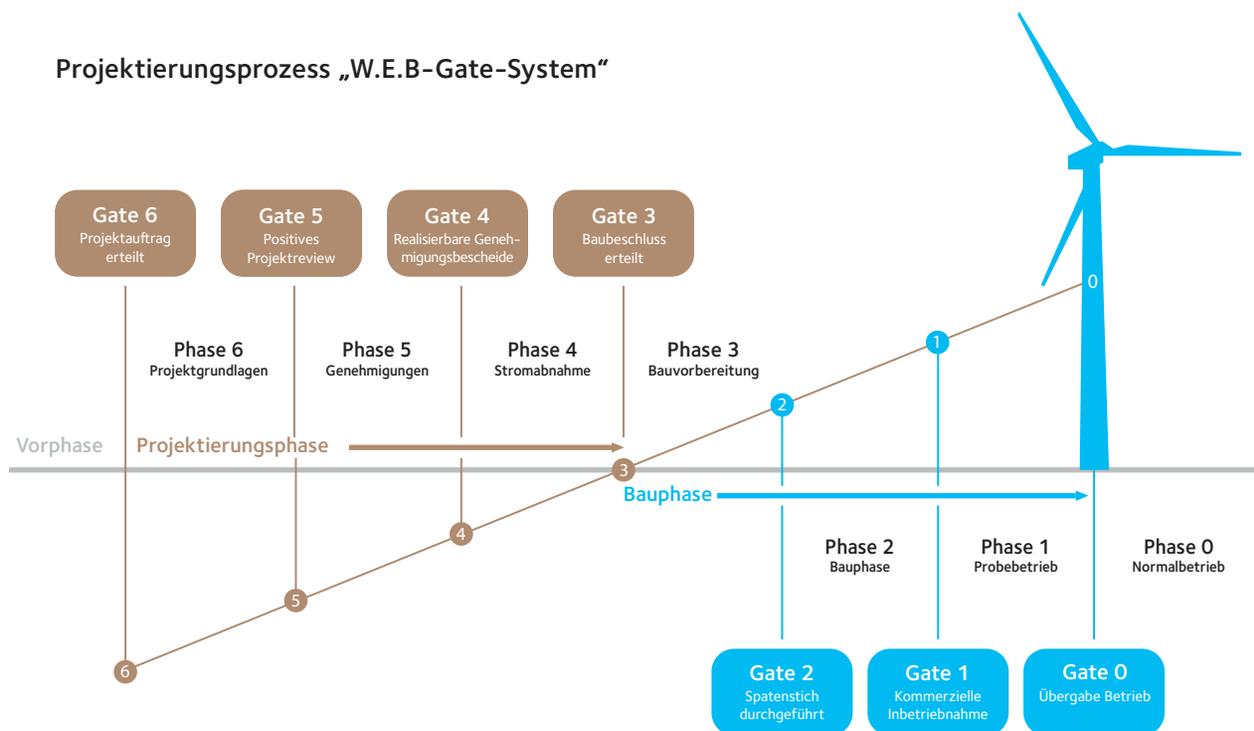
In ihren Standortländern koordiniert die W.E.B dezentral alle Schritte der Projektentwicklung, wie sie im sogenannten Gate-System der W.E.B abgebildet sind.

Die technische Machbarkeit, dabei vor allem die Abschätzung des zukünftigen Wind- bzw. Sonnenaufkommens, und die wirtschaftliche Machbarkeit werden durch interne Expert:innen detailliert geprüft. Die Vermarktung des erzeugten Stroms wird vor Beginn der Bauphase sichergestellt.



Die W.E.B setzt zahlreiche Projektschritte in Zusammenarbeit mit regionalen Partner:innen um, wie beispielsweise die Untersuchungen zu potenziellen Umweltauswirkungen sowie die Bauarbeiten für Wege, Fundamente, Leitungen und Umspannwerke. Für den Großteil der Kraftwerksflächen bestehen langfristige Pachtverträge, nur ein geringer Teil steht im Eigentum der W.E.B.

Projektierungsprozess „W.E.B-Gate-System“



Ein wesentlicher Bestandteil der Projekte ist eine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Einbindung der regionalen Bevölkerung.

Windkraftanlagen werden von den Herstellerfirmen oder durch die W.E.B selbst errichtet. Der überwiegende Teil der W.E.B-Anlagen stammt vom Weltmarktführer Vestas. Die Anlagen waren bisher auf eine Lebensdauer von zumindest 20 Jahren ausgelegt, dank entsprechender Wartung erreichen die Anlagen aber auch 25 Betriebsjahre und mehr. Bei den Photovoltaikanlagen lässt es die Vielfalt der Anbieter zu, dass die W.E.B flexibel agieren und so stets neueste Technologie mit entsprechender Qualität einsetzen kann.

Trotz steigender potenzieller Betriebsdauer der Anlagen muss die W.E.B bestehende Windparks zu gegebener Zeit erneuern. Im Zuge dieses sogenannten Repowerings werden die alten Anlagen durch leistungstärkere, effizientere und technisch ausgereifere Anlagen ersetzt, sodass auf demselben Raum mehr Strom erzeugt werden kann. Die Altanlagen werden üblicherweise auf Sekundärmärkten weiterverkauft und in anderen Ländern wieder in Betrieb genommen.

Die W.E.B entwickelt nicht nur eigene Kraftwerksprojekte, sie erwirbt auch Projekte in unterschiedlichen Entwicklungsstadien oder bereits in Betrieb befindliche Kraftwerke.

Die Finanzierung der Projekte basiert vor allem auf einer Kombination aus Eigenkapital, Bankkrediten und Unternehmensanleihen.

Kraftwerksbetrieb

In der Leitzentrale in Pfaffenschlag werden alle Kraftwerke der W.E.B weltweit überwacht, ebenso werden von dort zentral Wartungseinsätze koordiniert. Falls ein Eingreifen vor Ort erforderlich ist, werden regional stationierte Mühlenwart:innen eingebunden. Bei komplexeren Störfällen wird die spezielle technische Expertise für die Reparaturarbeiten entweder durch die W.E.B-Serviceteams oder durch Techniker:innen der Anlagenhersteller abgedeckt.



Mit einer präventiven Service- und Wartungsstrategie ist die W.E.B bestrebt, kostenintensive Reparaturen so weit wie möglich zu vermeiden. Ihr Wartungskonzept sieht unter anderem die laufende Analyse von Anlagendaten vor, um die frühzeitige Fehlererkennung zu optimieren, weiters regelmäßige Inspektionen der Anlagen und auch den vorsorglichen Tausch von Großkomponenten wie Getrieben oder Generatoren.

Um im Bedarfsfall Großkomponenten schnell tauschen zu können und damit auch Stillstandszeiten von Anlagen gering zu halten, werden Ersatzkomponenten im zentralen Lager bevorratet.

Stromvermarktung

Für den Strom aus Wind- und Sonnenenergie erhalten wir in zahlreichen W.E.B-Ländern staatlich fixierte Einspeisetarife. Die Laufzeiten dieser Tarife liegen je nach Land zwischen 13 und 25 Jahren. Zunehmend werden die Fixtarife für neue Kraftwerke durch flexiblere Modelle abgelöst, die jeweils von den regulatorischen Rahmenbedingungen des Landes oder der Region abhängen. Als mögliche Varianten seien beispielhaft genannt: Fixpreise werden mittels Ausschreibung festgelegt; oder Tarife setzen sich aus einem fixen Basispreis und einer variablen Prämie zusammen; oder es werden bestimmte Pflichtanteile von Erneuerbaren Energien im Strommix festgelegt, wobei der Preis frei, aber langfristig vereinbart wird.



Basierend auf dem Förderumfeld erfolgte die Vermarktung des erzeugten Stroms in den Anfangsjahren ausschließlich auf indirektem Weg. Der direkte Vertrieb an Business- und Privatkund:innen unter der Marke W.E.B-Grünstrom, mit dem die W.E.B in Österreich ab 2013 und in Deutschland ab 2020 begonnen hat, gewinnt jedoch stetig an Bedeutung. Unter der Marke ella ist die W.E.B in Österreich auch im Bereich der Ladeinfrastruktur aktiv. Im Segment der Grünstrom-Businesskund:innen fokussiert die W.E.B nicht nur auf die Stromlieferung, sondern auf umfassende Energielösungen, die einen Beitrag zur Energiewende liefern, und damit in Richtung eigener Stromproduktion, Speicherung sowie Kopplung der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität.

Das Fundament

Bürger:innenbeteiligung

Die W.E.B wurde von Menschen gegründet, die von den Chancen der Erneuerbaren so überzeugt waren, dass sie die ersten Anlagen fast vollständig aus eigenen Mitteln finanzierten. Die WEB Windenergie AG wurde 1999 aus dem Zusammenschluss solcher Bürger:innenunternehmen geformt und ist dieser Idee einer breiten wirtschaftlichen Beteiligung der Bevölkerung an der Stromproduktion in ihrer weiteren Entwicklung treu geblieben.



Das Wachstum des folgenden Jahrzehnts basierte auf der Erweiterung der Eigenkapitalbasis durch Aktienemissionen. Darüber hinaus emittiert die W.E.B seit 2010 Unternehmensanleihen und erschließt damit auch für Investor:innen mit geringerer Risikoaffinität eine Beteiligungsform.

Soweit möglich und wirtschaftlich, setzt die W.E.B auch in den Standortländern weitere regionale Investitionsmöglichkeiten auf Projektebene um.



Zweiter US-Windpark

Das nordamerikanische W.E.B-Team sorgte 2022 gleich für zwei Erfolgsmeldungen: Der Windpark Silver Maple – seines Zeichens zweiter US-Windpark der W.E.B – ging in Betrieb, und in Kanada erhielt das Unternehmen den Zuschlag für das bisher größte Projekt der W.E.B-Geschichte.

Erneuerbare Energien sind in den USA schon jetzt ein fester Bestandteil der Energieversorgung, was sich dank einer Vielzahl von Ausbauprogrammen in Zukunft noch mehr verstärken wird. Die W.E.B und ihr nord-amerikanisches Team sind für diese Zukunft gerüstet, wie das neueste US-Projekt zeigt.

Ein Zeitsprung ins Jahr 2020: Im Bundesstaat Maine erteilte die Maine Public Utilities Commission (MPUC) der W.E.B den Zuschlag für das 20 MW umfassende Projekt Silver Maple. Insgesamt waren in der Ausschreibung 15 neue Projekte mit einer Kapazität von rund 500 MW erfolgreich – darunter 14 PV-Projekte; als einziges Windkraftprojekt konnte sich das der W.E.B durchsetzen. Die W.E.B bewies damit abermals gemeinsam mit der US-Tochtergesellschaft SWEB Development USA ihre Wettbewerbsfähigkeit in diesem Markt.

Inbetriebnahme zum Jahresende

Zurück ins Jahr 2022: Nach rund eineinhalb Jahren Bauzeit erreichten uns im Dezember die erfreulichen Nachrichten aus Nordamerika, dass die fünf Windräder des Windparks Silver Maple nachhaltige Energie liefern.

Der neue Windpark wurde mit einer bedarfsorientierten Nachtkennzeichnung ausgestattet. Dadurch wird das dauerhafte, nächtliche Blinken der roten Lichter auf den Anlagen ersetzt durch ein System, das dann aktiviert wird, wenn sich ein Flugzeug den Windrädern nähert. Damit bleibt der Windpark den überwiegenden Teil der Nächte dunkel. Da sich in unmittelbarer Nähe der Windpark Pisgah Mountain befindet, rüstete die W.E.B auch dessen Anlagen um.



Der neue W.E.B-Windpark Silver Maple befindet sich in unmittelbarer Nähe zu dem bereits bestehenden Windpark Pisgah Mountain.

Ausschreibungserfolg in Kanada

Die Fertigstellung von Silver Maple war nicht die einzige erfreuliche Nachricht aus Übersee: In Kanada bekam die W.E.B im Sommer den Zuschlag zu einem neuen, großen Windpark-Projekt. Niemand Geringerer als der kanadische Premierminister Justin Trudeau hatte dies angekündigt. Er hatte die W.E.B-Tochter SWEB in Nova Scotia besucht und ein staatliches Ausbauprogramm vorgestellt, bei dem die W.E.B-Projekte eine wichtige Rolle spielen würden. Nur kurz danach erhielt die W.E.B den Zuschlag für einen Stromliefervertrag für das bis zu 94,4 MW umfassende Projekt Weavers Mountain in der kanadischen Provinz Nova Scotia. Das Projekt ist somit Teil des angekündigten Ausbaus der Erneuerbaren bei zeitnaher Abschaltung von Kohlekraftwerken in der Provinz und wird auch einen Meilenstein der W.E.B darstellen: Bei Inbetriebnahme wird es der bis dato größte Windpark der W.E.B-Geschichte sein.

Das Projekt wurde gemeinsam mit dem lokalen Projektpartner, der Glooscap First Nation, entwickelt und wird in weiterer Folge auch gemeinsam betrieben. Ein Stromliefervertrag mit dem Energieversorger Nova Scotia Power sichert die Vermarktung des erzeugten Strom für die kommenden 25 Jahre ab Inbetriebnahme.

Nach den erfreulichen Nachrichten soll auch schon relativ zügig mit der Umsetzung des Windparks Weavers Mountain gestartet werden. Erste Arbeiten sind bereits für 2023 angedacht. Verläuft alles nach Plan, werden die bis zu 16 Windräder 2025 saubere Energie liefern und damit einen wichtigen Beitrag für die nachhaltige Zukunft Kanadas leisten.



Kanadas Premierminister Justin Trudeau verkündete im W.E.B-Windpark Hartwood Lands die Förderungen für Windprojekte in der kanadischen Provinz Nova Scotia. Mit dabei: W.E.B-Mitarbeiterin Sarah Rosenblat.

Große Anerkennung für W.E.B-Mitarbeiterin

Wir haben schon lange gewusst, dass unsere Mitarbeiterinnen richtig viel Know-how besitzen und so viel zu einer lebenswerten Zukunft beitragen. Umso schöner ist es, dass dies nun auch öffentlich von externen Expert:innen erkannt und anerkannt wird. Denn die kanadische Denkfabrik Pembina Institute, die NGO Women in Renewable Energy und der Green-Event-Veranstalter Globe Series haben gemeinsam im Herbst 2022 die 100 einflussreichsten und inspirierendsten Frauen in der kanadischen Energiewende-Branche gesucht. Fündig wurden sie bei der kanadischen W.E.B-Tochter SWEB Development. Projektmanagerin Sarah Rosenblat wurde für ihr Engagement vor den Vorhang geholt. Jung mit Zug zum Tor: Sie beweist tagtäglich, was es braucht, um die Energiewende erfolgreich zu gestalten. Wir sind stolz, sie in unseren Reihen zu haben.

RÜCKBLICK

Zwei Windparks und viel Photovoltaik in Österreich

Bis auf das Projekt Silver Maple in den USA gab es 2022 ausschließlich Inbetriebnahmen in Österreich. Gleich im ersten Quartal konnten die Weinviertler Windparks in Matzen-Klein-Harras und Spannborg erfolgreich ans Netz angeschlossen werden. Das Projekt Spannborg III umfasst vier Anlagen; im Windpark Matzen-Klein-Harras drehen sich drei Windräder. Gemeinsam weisen die neuen Windräder eine Leistung von 29,4 MW auf und erzeugen jährlich sauberen Strom für mehr als 50.000 Menschen.

Doch nicht nur Windenergieprojekte sorgten für positive Meldungen – die W.E.B setzte 2022 auch mehrere Photovoltaik-Projekte erfolgreich um. In Laa an der Thaya wurden am Areal der Firma Brantner im Jänner und im Dezember die Anlagen X bis XIII mit einer Gesamtkapazität von 1.160 kW_p errichtet. In unmittelbarer Nähe zur W.E.B-Firmenzentrale gingen am Putenstall des Betriebes Hetzendorfer (316 kW_p) in Pfaffenschlag und in Waidhofen an der Thaya auf den Dächern der Firma VTW (230 kW_p) zwei Photovoltaikanlagen in Betrieb.

Im Süden Niederösterreichs wurden am Firmengelände der Schoeller Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO) in Ternitz im Rahmen eines Power-Purches-Agreements (PPA) zwei Freiflächenanlagen mit insgesamt 1.421 kW_p Leistung errichtet – eine der zwei Anlagen hat im Oktober ihren Betrieb aufgenommen, die zweite folgte im Dezember. Der PPA zwischen der W.E.B und SBO wurde über 25 Jahre abgeschlossen – 100 % des Stroms nutzt dabei die Firma selbst, weshalb das Projekt gänzlich ohne Förderungen realisiert wurde.

Windparkfest im Waldviertel

Mehr als 1.500 Besucher:innen strömten am 10. September 2022 zum W.E.B-Windparkfest in der Gemeinde Grafenschlag, wo den Interessierten viel geboten wurde. Besonders viele von ihnen nutzen dabei die Chance, in einem Korb an einem Kran neben einem Windrad 100 Meter hoch in die Luft gehoben zu werden. Damit kamen sie nicht nur einem Windrad sehr nahe, es bot sich auch ein grandioser Ausblick auf die Waldviertler Landschaft.



Installierte Leistung im Dreijahresvergleich

MW per 31.12.

	2020	2021	2022
Österreich	230,9	243,6	275,8
Frankreich	102,8	102,8	102,8
Deutschland	99,7	99,7	99,7
Kanada	39,8	39,8	39,8
USA	9,1	16,6	36,6
Italien	32,1	32,1	32,3
Tschechien	9,1	9,1	9,1
Gesamt	523,5	543,7	596,1

Provinzen organisieren Energie selbst

In einem so großen, weiten Land wie Kanada ist der Strommarkt naturgemäß nicht einheitlich strukturiert. Jedes Territorium und jede Provinz kontrolliert die Erzeugung, die Übertragung und den Vertrieb der Elektrizität sowie die Marktstruktur innerhalb der jeweiligen Region. Windenergie spielt bei der Stromerzeugung eine große Rolle – Produzenten wie die W.E.B können ihren Strom in fast allen Provinzen und Territorien direkt an staatliche Versorger über Power Purchase Agreements verkaufen, wie es beim neuesten W.E.B-Projekt Weavers Mountain der Fall sein wird. Aber auch ein Verkauf direkt über den Strommarkt ist möglich.

Neben der Energieversorgung gilt auch beim Strompreis die Hoheit der Provinzen. Je nach Strommix und Wettbewerbssituation in den regionalen Märkten gestalten sich die Verbraucherpreise.





Windräder im Hurrikan

Im kanadischen Nova Scotia waren die W.E.B-Windenergieanlagen im September 2022 einem mächtigen Wirbelsturm ausgesetzt. Die gute Nachricht: Alle Anlagen haben den Härtetest ohne Schaden überstanden.

Windenergieanlagen haben in zweifacher Weise mit dem Klimawandel zu tun. Zum einen sind sie durch die emissionsfreie Produktion von Energie wirksame Instrumente, um den Temperaturanstieg zu begrenzen. Zum anderen müssen sie auch unter den veränderten Klimabedingungen einen sicheren Betrieb gewährleisten. Da sich die Wetterextreme in den letzten Jahren deutlich gehäuft haben, sind die Windräder mit immer stärkeren Belastungen konfrontiert.



Die W.E.B-Windräder in Nova Scotia haben den Hurrikan schadlos überstanden.

So hatten vor allem die W.E.B-Windenergieanlagen im kanadischen Nova Scotia, die die Bewohner:innen der Halbinsel direkt und dezentral mit Strom versorgen, im September 2022 einen extremen Härte-test zu bestehen. Der Wirbelsturm „Fiona“, ein Hurrikan der Kategorie 4, fegte über das Land und zog immense Verwüstungen nach sich. Bei seinem Eintreffen auf Nova Scotia erreichte der Sturm noch Geschwindigkeiten von über 170 km/h und sorgte für heftige Regenfälle und Wellen bis zu zwölf Metern Höhe. Zahllose Häuser wurden zerstört, Bäume stürzten auf Stromleitungen – mit dem Ergebnis, dass zeitweise mehr als 300.000 Menschen ohne Strom waren.

Die Leitzentrale greift ein

Unter normalen Sturmbedingungen managt ein Windrad die Lage selbst: Es dreht sich in den Wind, und wenn der Sturm zu stark wird, schaltet sich die Anlage automatisch ab und pausiert so lange, bis die Windverhältnisse wieder im grünen Bereich sind.

„Auf dieses Extremereignis haben wir uns besonders vorbereitet“, berichtet Martin Jahn, Chef der Leitzentrale in Pfaffenschlag: „Wir waren zuversichtlich, dass unsere Anlagen dem Hurrikan standhalten würden. Gleichzeitig wussten wir aber auch, dass ein Sturm dieser Stärke zu extremen Schäden an der Infrastruktur führen würde. In unserem Fall bedeutete dies, dass wir mit einer hohen Zahl an umstürzenden Bäumen rechnen mussten und dass die Freileitungen, in die wir einspeisen, dadurch zerstört werden würden. Um den Anlagen die mechanische Belastung eines Stopps wegen Netzproblemen unter Vollbetrieb zu ersparen, hat man in der Leitzentrale die Wettersituation genau verfolgt und gefährdete Anlagen kurz vor dem Höhepunkt des Sturms manuell in Pause gesetzt.“



Die Anlagen haben den Härte-test bestanden und sich auch in einer solchen Extremsituation bewährt. Keines der Windräder hat Schaden genommen. Dennoch hat es zehn Tage gedauert, bis die Infrastruktur so weit wiederhergestellt war, dass auch die letzte Anlage wieder ans Netz gehen konnte.

„Down-tower“-Reparatur in Neuhof

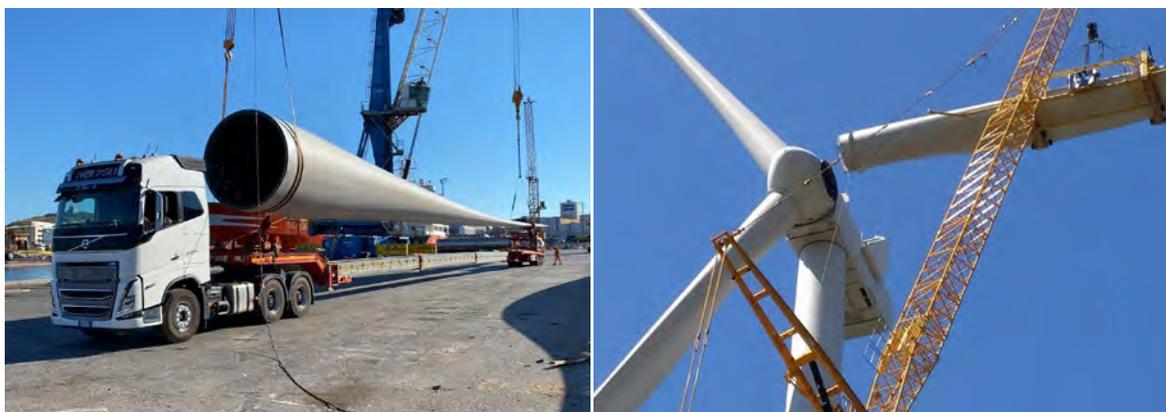
Kein Sturm, sondern ein Blitzschaden machte eine Reparatur im österreichischen Windpark Neuhof erforderlich. In diesem Fall konnte das einzelne Blatt repariert werden, und zwar „down-tower“, das heißt: nicht direkt am Turm. Beim Abschleifen der beschädigten Laminierung wäre nämlich aufgrund des Eigengewichts des Rotors die Stabilität des Blattes gefährdet worden. Ein Bruch wäre nicht auszuschließen gewesen. Daher musste das Rotorblatt mit einem Kran abgenommen und am Boden aufliegend repariert werden. Die eigentliche Reparatur war in einigen Tagen erledigt, der Stillstand der Anlage belief sich hingegen auf zweieinhalb Monate.

RÜCKBLICK

Blitzschaden in Piombino

Neben Stürmen gibt es eine weitere Belastungsprobe für Windräder: Gewitter. Und auch in diesem Belastungsbereich hat sich im Jahr 2022 einiges ereignet. An der Küste der italienischen Hafenstadt Piombino betreibt die W.E.B sechs Anlagen. Aufgrund des maritimen Klimas ist das mittlere Gewitteraufkommen ganzjährig höher als in Mitteleuropa. Bei einem Gewitter beschädigte ein starker Blitz ein Rotorblatt irreparabel. Zwar war der äußere Schaden optisch nicht spektakulär, es war lediglich eine Abplatzung und Verkohlung zu erkennen. Das größere Problem bestand aber im Blattinneren, wo der Blitzeinschlag die tragende Struktur geschädigt hatte. Um das Risiko eines möglichen Blattbruchs im Betrieb auszuschließen, wurde das Windrad in Piombino deshalb stillgelegt.

Bei dieser Anlage (Typ Vestas V136) konnte nicht das einzelne Blatt getauscht werden, da sonst die Balance der Rotoren gefährdet worden wäre. Um das auszuschließen, musste der ganze Rotorblattsatz ausgewechselt werden.



In Piombino musste nach einem Blitzschaden der gesamte Rotorblattsatz ausgetauscht werden.

Stromerzeugung

in MWh

	2018	2019	2020	2021	2022
Österreich	450.743	560.335	495.615	485.747	558.015
Frankreich	160.374	214.679	262.108	230.146	220.835
Kanada	145.685	158.070	223.892	224.552	215.429
Deutschland	157.229	195.929	218.521	190.979	199.077
USA	31.310	31.180	30.727	30.266	53.350
Italien	13.409	38.360	56.692	61.404	50.650
Tschechien	15.687	16.180	14.579	14.235	14.820
Gesamt	974.437	1.215.256	1.302.135	1.237.329	1.312.176

Der weltweite Markt für Windenergieanlagen

Erneuerbare Energie aus Windkraft ist weltweit auf dem Vormarsch. Sie ist ein zentraler Baustein jeder Strategie zur Erreichung der Klimaziele. Insgesamt wurde im Jahr 2021 mit allen installierten Windenergieanlagen eine Nennleistung von ca. 837 Gigawatt (GW) erreicht.

Auf dem Weltmarkt hat sich in den letzten Jahrzehnten eine Reihe von Herstellern von Windrädern etabliert. Weltmarktführer von Onshore-Windenergieanlagen, gemessen am weltweiten Zubau von Windparks, ist nach Angaben der GeVestor Financial Publishing Group die GE Wind Energy GmbH – eine deutsche Tochter des amerikanischen Energieriesen General Electric. Das Unternehmen kam 2020 auf eine installierte Leistung von 13,5 GW. Auf Platz zwei liegt das 1982 gegründete chinesische Unternehmen Goldwind mit seinem Hauptsitz in Peking (13 GW). Und Platz drei nimmt der dänische Hersteller Vestas (12 GW) ein. Aktuell stehen die von Vestas produzierten Windräder in 80 Ländern, darunter auch in den W.E.B-Standortländern.



837 GW
weltweit im Jahr 2021



Grüner Wasserstoff aus Windenergie

Ein neues W.E.B-Windrad in Götzendorf wird Strom an die OMV liefern, um damit grünen Wasserstoff herzustellen. Dafür wurde eine langfristige Kooperation zwischen den beiden Unternehmen vereinbart. Ende Mai 2022 traf man sich zum Spatenstich im Weinviertel.

Der erste Stromabnahmevertrag (PPA – Power-Purchase-Agreement) zwischen der OMV und der W.E.B bedeutet konkret: Die W.E.B errichtet und betreibt auf Basis eines langfristigen Liefervertrags eine Windkraftanlage im Weinviertel; diesen Strom wird die OMV nutzen, um damit mittels eines Elektrolyseurs grünen Wasserstoff zu erzeugen. Was hier auf den ersten Blick wie eine simple Kooperation zweier Unternehmen erscheint, ist doch in vieler Hinsicht neu.

Die Investition für den Elektrolyseur erfolgt gemeinsam durch OMV und Kommunalkredit Austria AG. Der von der W.E.B gelieferte Windstrom deckt rund 20 % des benötigten erneuerbaren Strombedarfs des Elektrolyseurs ab, und erfüllt sämtliche Anforderungen der Richtlinie RED II (Renewable Energy Directive II).

Das Windrad, das dafür Strom erzeugt, ist im April 2023 in Betrieb gegangen, der Vertrag mit der OMV tritt ab Juni in Kraft. Es ist die erste Windkraftanlage der W.E.B in Österreich, deren Umsetzung auf Basis eines langfristigen privatwirtschaftlichen Vertrags, in der Branche PPA genannt, durchgeführt wird. Die Anlage in der Gemeinde Velm-Götzendorf in Niederösterreich zählt mit ihrer installierten Kapazität von



Gemeinsamer Spatenstich im niederösterreichischen Götzendorf für das neue Windrad, dessen Strom für grünen Wasserstoff genutzt wird (v. l. n. r.): Christoph Glanner, Grant Thompson (W.E.B), Karl Starnberger (Vizebürgermeister Velm-Götzendorf), Frank Dumeier (W.E.B), Markus Schestamber (OMV), Antonietta di Chio, Roman Prager und Clemens Weiss (W.E.B)

5,6 MW zu den bisher modernsten W.E.B-Anlagen in Österreich. 13,7 GWh Strom pro Jahr werden an Stromproduktion erwartet, das entspricht etwa dem Strombedarf von knapp 4.000 Haushalten.

„Dieses Projekt macht uns doppelt Freude: Wir gehören zu den Ersten in Österreich, die eine Windkraftanlage auf Basis eines PPA errichten. Darüber hinaus wird der Strom von der OMV zur Produktion von grünem Wasserstoff verwendet“, zeigt sich Frank Dumeier, CEO der W.E.B, begeistert von dieser Zusammenarbeit.

Was ist grüner Wasserstoff?

Chemisch gesehen gibt es keine Unterscheidung: Wasserstoff ist Wasserstoff. Oder eben in seiner chemischen Formel: H_2 . Bei der Produktion sind die Unterschiede jedoch groß, und das spielt gerade bei der Energiewende eine wesentliche Rolle. Denn da gibt es neben grünem Wasserstoff auch grauen, blauen und türkis. Die größte Differenz dabei besteht zwischen grünem und grauem Wasserstoff. Die graue Variante wird mittels Dampfreformierung in der Regel aus fossilem Erdgas hergestellt. Dabei entstehen rund 10 Tonnen CO_2 pro Tonne Wasserstoff und dieses wird in die Atmosphäre abgegeben. Die Probleme sind offensichtlich: Erstens löst man sich damit nicht von der Abhängigkeit von Erdgas und zweitens wird klimaschädliches CO_2 freigesetzt.



Wasserstoff kann auch gänzlich ohne CO_2 produziert werden, wenn dafür erneuerbare Energiequellen genutzt werden. Gewonnen wird der Wasserstoff durch die Aufspaltung von Wasser (H_2O) in Sauerstoff (O_2) und eben Wasserstoff (H_2). Wird für diese Aufspaltung – wie von der OMV – elektrischer Strom genutzt, spricht man von Elektrolyse.

Und genau hier schließt sich der Kreis: Denn wird dieser Strom erneuerbar produziert, trägt der Wasserstoff das Label „grün“. Noch dazu wird die notwendige Energie ganz einfach regional und damit unabhängig produziert. Dies zeigt: Kooperationen, wie sie 2022 zwischen W.E.B und OMV entstanden sind, werden in Zukunft eine Schlüsselrolle in der Energiewende spielen, denn dies ist erst der Anfang des eingeschlagenen Weges.

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment mit Sonnenstrom ausgestattet

Die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO) setzt einen weiteren Schritt in seinem krisensicheren Energiekonzept: Sonnenstrom vom eigenen Firmengelände wird die Produktion des SBO-Werks in Ternitz versorgen. Die im Spätsommer 2022 gestarteten Arbeiten am SBO-Firmengelände in Ternitz konnten durch viel Eigenleistung der W.E.B-Mitarbeiter:innen Ende des Jahres abgeschlossen werden – eine der zwei Anlagen hatte bereits im Oktober ihren Betrieb aufgenommen, die zweite folgte kurz vor dem Weihnachtsfest. Die Freiflächenanlagen mit insgesamt 1.421 kW_p Leistung produzieren künftig jährlich rund 1.400 MWh regionale Sonnenenergie. Das Power-Purchase-Agreement zwischen der W.E.B und SBO wurde über 25 Jahre abgeschlossen – 100 % des Stroms nutzt dabei die Firma selbst, weshalb das Projekt gänzlich ohne Förderungen realisiert wurde.

RÜCKBLICK

W.E.B wieder „Treiber der Stromzukunft“

Auch beim diesjährigen Stromanbietercheck von WWF und GLOBAL2000 darf sich die W.E.B mit ihrem Grünstrom wieder zu den „Treibern der Stromzukunft“ zählen. Wie herausragend dieser Erfolg ist, wird bei einem Blick auf die Ergebnisse klar. Denn von den 145 bewerteten Stromanbietern schafften es nur vier Anbieter in die Spitzengruppe, in der die W.E.B seit 2017 Dauergast ist.

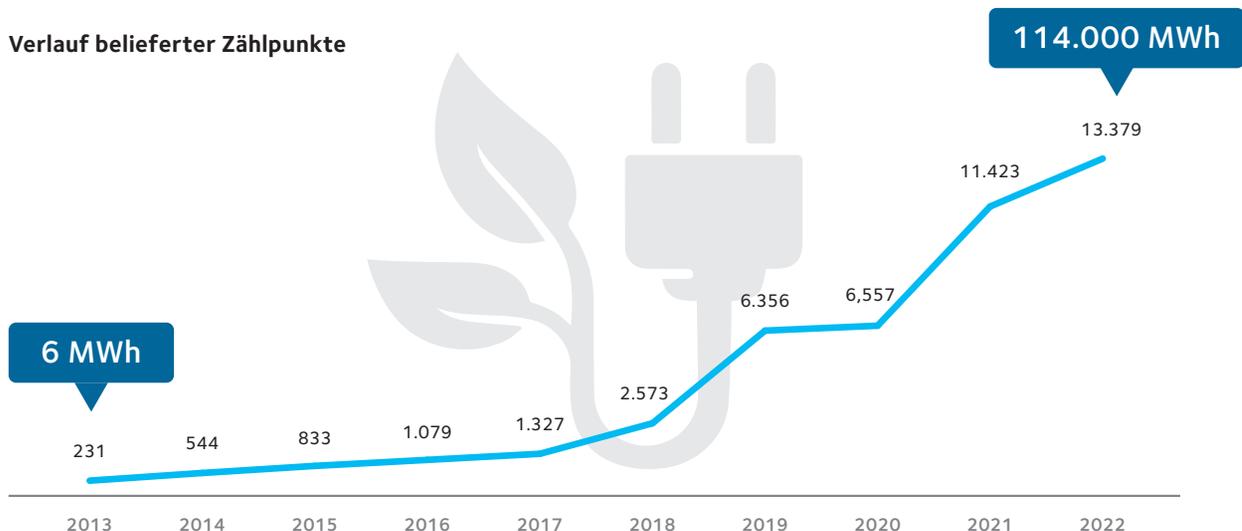


Beim Stromanbieter-Check bewerten WWF und GLOBAL 2000 jährlich unter anderem die Unternehmensstrategie, die Eigentümerstruktur und die Naturverträglichkeit der Kraftwerke. Ziel dabei ist es, Transparenz im Stromsystem herzustellen, um damit die Energiewende anzukurbeln. Das Ergebnis ist ein Ranking aller untersuchten Stromanbieter – von den Treibern der Stromzukunft bis hin zu den fossilen Nachzüglern.

W.E.B-Grünstrom ausverkauft

Spätestens seit 2022 ist endgültig klar, dass W.E.B-Grünstrom Nachhaltigkeit und Zuverlässigkeit für seine Kund:innen bedeutet. In Zeiten der Energiekrise entschieden sich im vergangenen Jahr immer mehr Menschen für Grünstrom direkt aus den W.E.B-Kraftwerken. Die Nachfrage war sogar so stark, dass die W.E.B im Herbst ihr Grünstrom-Angebot für Neukund:innen-Verträge schließen musste, um den Bestandskund:innen Versorgungssicherheit zu tragbaren Preisen garantieren zu können.

Verlauf belieferteter Zählpunkte



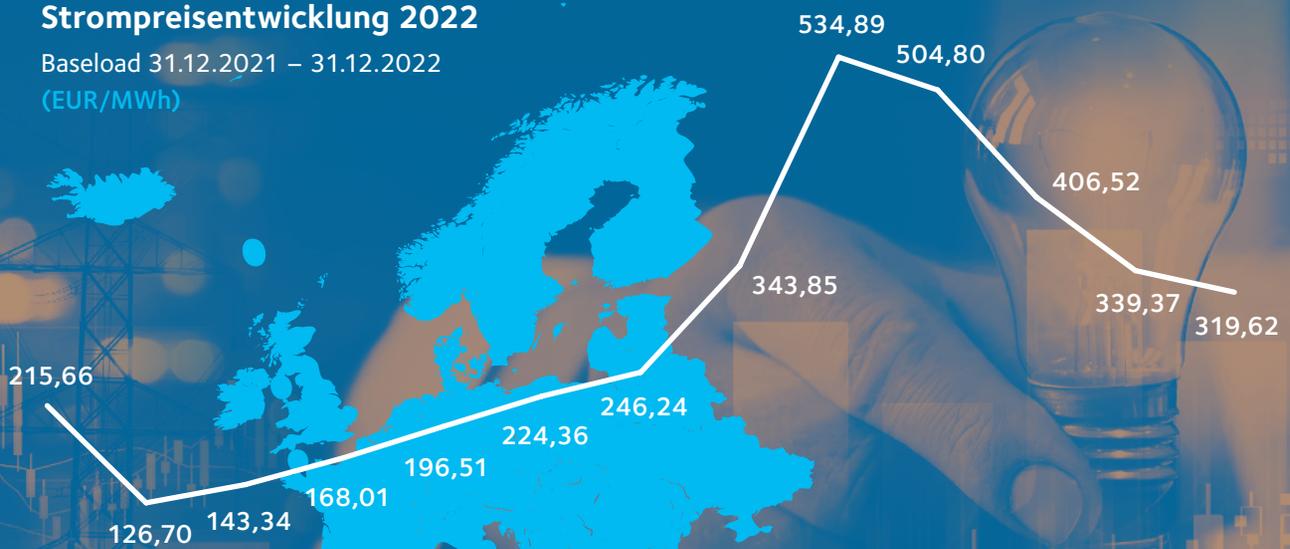
Strompreisentwicklung in Europa

Die europäischen Strompreise legten im Jahr 2022 weiter zu, erst ganz am Ende des Jahres setzte eine spürbare Entspannung ein. Die Entwicklung hängt wesentlich mit den Gaspreisen zusammen, die infolge des Ukraine-Kriegs drastisch gestiegen sind. Gemäß dem Merit-Order-Prinzip bestimmt das Kraftwerk mit den höchsten Grenzkosten den Strompreis auf dem Großhandelsmarkt. Und die teuersten Kraftwerke sind in der Regel die Gaskraftwerke. Umgekehrt heißt das: Jedes produzierte Megawatt an erneuerbarer Energie verdrängt das teure Gas und senkt damit den Strompreis.

Die EU hat mit einer akkordierten Strompreisdeckelung reagiert, die in jedem Land etwas unterschiedlich ausgestaltet wurde. Das aufgewendete Geld holen sich die Staaten bei den Energieerzeugern durch Abschöpfungen zurück; auch diese Regelungen wurden in den einzelnen Ländern verschieden umgesetzt.

Strompreisentwicklung 2022

Baseload 31.12.2021 – 31.12.2022
(EUR/MWh)



Entwicklung des Großhandelspreises für Strom in EUR/MWh nach Monatsdurchschnittswerten – Phelix Base Year Future 2012–2022 (EEX)

Quelle: finanzen.net

2022



Der 6000. W.E.B-Aktionär

Die Zahl der W.E.B-Aktionär:innen wächst beständig. Allmählich kommen auch immer mehr jüngere Investor:innen hinzu. So auch im Fall von Joachim Geer, dem 6000. W.E.B-Aktionär. Ein Porträt.

Allen Verantwortlichen ist in den vergangenen Jahren klar geworden: Die aktuellen Klimaziele der EU und eine weitgehende Autonomie bei der Energieversorgung können nur mit einem forcierten Ausbau von Windkraft und Photovoltaik erreicht werden. Dafür braucht es die Akzeptanz der ansässigen Bevölkerung, in deren Umgebung die Anlagen gebaut werden. Ohne die Einbeziehung und Überzeugung dieser Menschen hängen die oft schwierigen Genehmigungsverfahren in der Luft.

Die WEB Windenergie AG hat darum von Beginn ihrer Unternehmensgeschichte an auf eine möglichst weitgehende Bürger:innenbeteiligung gesetzt. „Die W.E.B entstand aus einer Gruppe von Enthusiast:innen, die Geld zusammenlegen, um Windräder zu errichten“, beschreibt Finanzvorstand Michael Trcka das Unternehmen.

Viele Aktionär:innen der ersten Stunde sind dem Unternehmen bis heute treu geblieben. Seit den letzten Kapitalmaßnahmen sind eine Reihe von jüngeren Investor:innen hinzugekommen. Das trifft auch auf den 6.000. W.E.B-Aktionär zu, den wir hier kurz vorstellen möchten. Es handelt sich um Joachim Geer aus dem niederösterreichischen Spannberg. Geer ist Jahrgang 1996 und studiert in Wien an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik. Dort plant er gerade seine Masterarbeit über das Thema: „Die Work-Life-Balance und das Wohlbefinden von Betriebsführer:innen landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe im Weinviertel“. Das Thema ist ihm aus der Praxis vertraut, denn er stammt von einem landwirtschaftlichen Betrieb in Spannberg, auf dem er immer wieder aushilft. Der Vater ist zwar immer noch der Betriebsleiter, aber Geer junior ist schon in viele Entscheidungen eingebunden. Außerdem arbeitet er bereits stundenweise als Lehrer und absolviert ein Zweitstudium an der Universität für Bodenkultur.



Auf die Idee, in W.E.B-Aktien zu investieren, kam er durch Informationsveranstaltungen der W.E.B. Die W.E.B betreibt in Geers Heimatort Spannberg bereits seit 2005 Windräder und pflegt wie in allen Standortgemeinden den regen Austausch mit den Anwohner:innen. Da die Familie Geer sich außerdem für die Gemeinde engagiert, entstanden so Kontakte zur W.E.B, die letztlich zum Kauf von W.E.B-Aktien geführt haben.

„Ich wollte mein Geld nicht auf dem Sparbuch anlegen, sondern damit etwas Sinnvolles machen“, berichtet Geer. „Dann hab ich erfahren, dass die W.E.B im Rahmen einer Kapitalerhöhung im Jahr 2021 neue Aktien emittiert hat. Leider habe ich etwas zu lange gezögert. Als ich meine Aktien dann doch gekauft habe, waren sie bereits ordentlich im Preis gestiegen.“



Geer sieht seinen Aktienkauf eher als langfristige Investition für einen Zeitraum von 10 oder 15 Jahren. Auf die Frage, ob bei seiner Geldanlage eher der ökologische oder der finanzielle Aspekt eine größere Rolle gespielt hat, sagt Geer: „Sowohl als auch. Ich würde in kein Unternehmen investieren, von dem ich annehmen muss, dass es uns die Zukunft ruiniert. Natürlich bin ich gegenüber einem Energiewende-Unternehmen wie der W.E.B und generell gegenüber der Windenergie positiv eingestellt. Aber gleichzeitig würde ich auch in kein Unternehmen investieren, von dem ich mir einen Verlust erwarte. Außerdem gefällt mir, dass es ein österreichisches Unternehmen ist.“

So kann Geer sich auch durchaus vorstellen, ein Windrad auf seinem landwirtschaftlichen Grund errichten zu lassen. Die Zukunftsorientierung und Offenheit für neue Ideen prägt auch Geers Arbeit auf dem landwirtschaftlichen Betrieb. Als erster Landwirt in Österreich hat er eine Plantage mit Szechuanpfeffer angelegt. Der Name leitet sich von der chinesischen Provinz Sichuan ab, wo der Pfeffer heimisch ist und häufig in der Küche verwendet wird. Geer hat durch jahrelange Arbeit herausgefunden, wie der Pfeffer bei richtiger Pflege und Standortwahl auch im Weinviertel prächtig gedeiht. Die Ernte im Jahr 2022 war gut – nun startet der Verkauf.

Schwerpunkt in Ostösterreich

In den vergangenen fünf Jahren ist die Anzahl der Aktionär:innen immens gewachsen, und zwar von 3.821 zum Jahresende 2017 auf 6.305 zum Jahresende des Berichtsjahres 2022. An der regionalen Verteilung hat dieser Sprung allerdings weniger geändert, als man vermuten würde. Vor fünf Jahren stammten rund 53 % der Aktionär:innen aus Niederösterreich, dem Heimatbundesland der W.E.B, im vergangenen Jahr waren es rund 51 %. Der Anteil von nicht-österreichischen Aktionär:innen blieb mit rund 3 % nahezu unverändert.

RÜCKBLICK

Wie viel produzierter Grünstrom entfällt auf eine W.E.B-Aktie?

Diese Frage wird dem Investor-Relations-Team der W.E.B sehr häufig gestellt. Um zu veranschaulichen, wie groß dieser Beitrag durch den Besitz einer Aktie ausfällt, dient folgende Berechnung:

Die Jahresproduktion an W.E.B-Grünstrom für 2022 beträgt 1.312 GWh. Die W.E.B hat aktuell insgesamt 3.172.983 Aktien emittiert. Das bedeutet, dass auf jede emittierte Aktie eine Produktion von rund 410 kWh entfällt. Mit dieser Menge an Grünstrom kann ein Elektroauto mit einem durchschnittlichen Verbrauch eine Distanz von rund 2.500 Kilometern zurücklegen.



Höhenflug des Aktienpreises¹

Bereits 2021 waren die Preise der Aktien im Traderoom deutlich gestiegen, 2022 wurde diese Entwicklung noch einmal übertroffen. Im Jahr 2022 erreichte der Jahresdurchschnittspreis 196,52 EUR, im Vorjahr war er noch bei 112,97 EUR gelegen. Von Jänner bis Dezember 2022 stieg der monatliche Durchschnittspreis von 160,30 EUR auf 190,81 EUR.



Neue Website – neuer IR-Bereich

Ende April 2022 ging die neue Website der W.E.B online, womit auch der Investor-Relations-Bereich neu und übersichtlicher gestaltet wurde. Mit web.energy/investieren gelangt man direkt auf diese Seiten.

Hauptversammlung: 2022 wieder in Präsenz

Nach zwei Jahren Covid-bedingter virtueller Hauptversammlungen konnte die Hauptversammlung 2022 wieder als Präsenzveranstaltung abgehalten werden. Der Andrang war groß, der Saal wie vor der Pandemie bestens gefüllt.



¹ Da die W.E.B-Aktie nicht börsennotiert ist, wird auch kein Kurs gebildet. Die hier dargestellten Durchschnittspreise werden aus den Transaktionen via Traderoom ermittelt. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die künftige Entwicklung zu.

Energiepreise wirken auf die Börsen

Wie so oft fungierten die Börsen als Seismograf für weltpolitische Krisenereignisse. Die steigenden Energiepreise haben sich vehement auf die Kapitalmärkte ausgewirkt, das war auch 2022 am ATX deutlich erkennbar – mit einer starken Bewegung nach unten in den Sommermonaten, als die Energiepreise unvorstellbare Höhen erreicht hatten.



Die Natur profitiert

Ob Straßen, Gebäude oder Bahntrassen – wann immer der Mensch etwas errichtet, bedeutet dies einen Eingriff in die Natur. Das ist selbstverständlich auch bei der Errichtung von Windrädern der Fall. Doch gerade Windenergie-Projekte sind ein Paradebeispiel dafür, wie aus diesen Eingriffen Aufwertungen für den Naturhaushalt entstehen.

Die Entwicklung von Windenergie-Projekten hat im Laufe der vergangenen Jahre immer stärker an Komplexität zugenommen. Dementsprechend viel Know-how ist dabei gefragt. Vor allem zwei Eigenschaften müssen Entwickler:innen mitbringen: Geduld und Akribie. Denn ein Projekt entsteht nicht von heute auf morgen; es steckt viel Arbeit darin, einen Windpark zu planen und diesen zur Genehmigung vor die Behörden zu bringen. Der Naturschutz spielt dabei eine bedeutende Rolle.

Naturverträglichkeit auf Herz und Nieren geprüft

Die Liste an Genehmigungen, die man für die Errichtung eines Windrads braucht, ist lang. Das ist kein Nachteil; denn steht am Ende der aufwendigen Verfahren ein positiver Bescheid, ist das entsprechende Projekt in hohem Maße legitimiert – auch bzw. vor allem in Hinblick auf den Naturschutz. Denn die Naturverträglichkeit eines Projekts nimmt bereits bei der Planung einen zentralen Stellenwert ein und wird über die gesamte Lebensdauer eines Windparks laufend evaluiert. Es gilt zu bewerten, welche Veränderungen das Projekt am Standort verursacht und wie damit umzugehen ist – kurzum: wie ein Ausgleich für den geplanten Eingriff geschaffen werden kann. Die W.E.B arbeitet dabei mit unabhängigen Biolog:innen zusammen, um gemeinsam ein Konzept mit vielfältigen Ausgleichsmaßnahmen zu erarbeiten. Im Verfahren zur Projektgenehmigung werden die vorgeschlagenen Maßnahmen von ebenfalls unabhängigen Sachverständigen der Behörden genau geprüft – meist im Zuge der umfangreichen Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP). Darüber hinaus haben anerkannte Naturschutz-NGOs Parteienstellung in diesem Verfahren und können jederzeit Einwände gegen das Vorhaben oder Teile des Vorhabens einbringen. Naturschutzrechtliche Interessen sind in der UVP also zu jeder Zeit gewahrt – dies wird durch eine positive Beurteilung des Projekts bestätigt. Unser Ziel geht aber darüber hinaus: Es soll ein wahrer Mehrwert für den Naturraum geschaffen werden.



Auf den ersten Blick unscheinbar, aber voller Leben: Ausgleichsflächen für Windparks stellen einen klaren Mehrwert für den Naturraum dar.

Flächenaufwertungen

Ausgleichsmaßnahmen sind also viel mehr als nur ein Ausgleich für die durch Windräder genutzten Flächen. In der Regel werden landwirtschaftlich stark beanspruchte Böden aus ihrer intensiven Nutzung herausgenommen und Flächen angelegt, auf denen sich Flora und Fauna entfalten können. In vielen Fällen werden gefährdete Tier- und Pflanzenarten durch diese Maßnahmen nicht nur erhalten, sondern gestärkt. Neben den Aufwertungen der Flächen zielen die Maßnahmen auch auf die Verbesserung bzw. Herstellung von attraktiven Nahrungshabitaten für Greifvögel ab. All diese Maßnahmen werden laufend durch die Biolog:innen untersucht und evaluiert.

Eine solche Evaluierung erfolgte auch 2022 für den Windpark Dürnkrut-Götzendorf. 2012 waren hier für zehn Windräder Ausgleichsflächen im Umfang von rund 25 Hektar angelegt worden. Das Ergebnis der umgesetzten Maßnahmen zeigt, dass eine messbare Aufwertung des Naturraums gelungen ist. Die Greifvögel nehmen die geschaffenen Nahrungshabitats hervorragend an. Insgesamt elf verschiedene Greifvogelarten konnten im Bereich der Flächen nachgewiesen werden. Gleichzeitig beherbergen die Ausgleichsflächen auch andere geschützte und gefährdete Tier- und Pflanzenarten der Acker- und Feuchtwiesenlandschaft. So wurden bisher 30 Gefäßpflanzenarten der Roten Liste sowie 25 Heuschrecken- und Fangschreckenarten gesichtet.

Die Flächenaufwertungen im Zuge des Projekts Dürnkrut-Götzendorf stehen exemplarisch für viele bereits umgesetzte Maßnahmen. Die Natur profitiert bei Windenergie-Projekten also gewissermaßen doppelt: Die Aufwertung der Flächen schafft wertvollen Naturraum, und die Produktion Erneuerbarer Energie schützt heimischen Lebensraum, der durch die Klimakrise stark bedroht ist.



Die blütenreichen Ausgleichsflächen in Dürnkrut-Götzendorf beherbergen eine Vielzahl an Insekten – hier rastet beispielsweise ein Distelfalter *Vanessa cardui*.

CO₂-Fußabdruck

2022 wurde zum fünften Mal in Folge der Carbon Footprint der WEB Windenergie AG nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol Corporate Standard (GHG Protocol) ermittelt. Im abgelaufenen Jahr kam die W.E.B dabei auf einen CO₂-Fußabdruck von 249,2 t CO₂e*.

Treibhausgas-Emissionen 2022	tCO ₂ e	Anteil
Scope 1	229,0	91,9 %
Scope 2 (marktbasiert)	20,1	8,1 %
Scope 2 (standortbasiert)	290,6	
Corporate Carbon Footprint	249,2	100 %



Carbon Footprint 2022

249 t CO₂e

Dem Carbon Footprint der W.E.B in Österreich wurde auch 2022 der Carbon Handprint gegenübergestellt, also der ins österreichische Netz eingespeiste Strom aus Erneuerbaren Energien. Der Handprint betrug 252.476 t CO₂e.



Carbon Handprint 2022

252.476 t CO₂e

* Die Scope-1-Emissionen wurden mit den Emissionsfaktoren für Diesel und Benzin des österreichischen Umweltbundesamts berechnet, die Scope-2-Emissionen wurden mit dem Emissionsfaktor für die Stromaufbringung Österreich (standortbasierter Ansatz) und dem Emissionsfaktor „Umweltzeichen Grüner Strom“ (marktbasierter Ansatz) des österreichischen Umweltbundesamts berechnet. Die Gesamtemissionen (Corporate Carbon Footprint) wurden – wie im Sektor üblich – mit dem marktbasieren Wert berechnet.

Neues Personal für verstärktes Wachstum

Im vergangenen Jahr ist die W.E.B kräftig gewachsen. Eine Reihe von neuen Projekten hat einen deutlichen Zuwachs an Mitarbeiter:innen verlangt. Obwohl der entsprechende Arbeitsmarkt ein heiß umkämpftes Terrain bildet, ist es der W.E.B gelungen, die geplanten Stellen zu besetzen – und das auf durchgängig hohem Niveau. Um auch für die Zukunft gerüstet zu sein, setzen wir auf gezielte Nachwuchsförderung und Schulungen von Führungskräften. Gleichzeitig wurde das Unternehmen in Teilen umstrukturiert.

Die Zeichen standen im Jahr 2022 für die W.E.B eindeutig auf Wachstum. Die Energiewende ist auf dem Boden der konkreten Projektierungen angekommen. Die W.E.B steht schon seit Langem als Teil der Lösung zur Bewältigung der Klimakrise bereit. Im vergangenen Jahr konnte das Unternehmen erneut durch engagierte und konsequente Projektentwicklung die Früchte seiner Pionierarbeit ernten. Denn obwohl 2022 ein vergleichsweise schwaches Windjahr war, konnte ein neuer Produktionsrekord von 1.312 GWh verzeichnet werden. Das erklärt sich daraus, dass die W.E.B in Österreich und in den USA Neuinbetriebnahmen in der Größenordnung von 52,4 MW vorgenommen hat.

Dieses kräftige Wachstum ist natürlich nur möglich und umsetzbar, wenn ausreichend qualifiziertes Personal gefunden wird. Ein lebendiges Unternehmen wie die W.E.B kann nur mit seinen Mitarbeiter:innen wachsen.

Doch auch die Mitbewerber suchen qualifiziertes Personal, und der Arbeitsmarkt für Fachkräfte ist inzwischen so kompetitiv wie seit Jahren nicht mehr. Nichtsdestotrotz ist es der W.E.B gelungen, die im Budget für 2022 geplanten Stellen zu besetzen – und das durchgängig in der gewünschten und erforderlichen Qualität.

Für die Entwicklung von neuen Kraftwerksprojekten konnten wir weltweit insgesamt 23 neue Kolleg:innen gewinnen:

Frankreich: 7 | Österreich: 5 | Deutschland: 3 | Italien: 3 | USA: 3 | Kanada 1 | Slowakei: 1



Für die Bereiche Operations, Vermarktung und Administration wurden weitere 22 Mitarbeiter:innen eingestellt. Außerdem wurde das ella-Team mit vier neuen Mitarbeiter:innen neu aufgebaut.

Zu einem effizienten, professionellen Personalmanagement gehört natürlich auch die Nachwuchsförderung. Oft ist ein Praktikumsplatz ein gutes Sprungbrett für eine weitere Karriere im Unternehmen. Die entsprechende Abteilung hat dann den unschätzbaren Vorteil, dass der Neuzugang eine Reihe von Arbeitsabläufen bereits kennengelernt hat. Weltweit waren im Jahr 2022 in der W.E.B 18 Praktikant:innen tätig. Fünf Werkstudierende konnten mit einer geringfügigen Beschäftigung für eine eventuelle weitere Laufbahn ans Unternehmen angebunden werden. Neuen Kolleg:innen werden nach dem Recruiting im Rahmen eines gründlichen Onboarding- und Einarbeitungsprozesses systematisch in das Unternehmen integriert, damit sie mit den zukünftigen Aufgaben rasch vertraut werden und die Unternehmensstruktur sowie die wichtigen Arbeitsprozesse schnell kennenlernen. Außerdem können sie auf diesem Weg erste Kontakte zu Kolleg:innen und zu diversen Informationskanälen aufbauen und die Unternehmenskultur der W.E.B praktisch erfahren.

Ausblick für das Jahr 2023

Angesichts des Wachstumspfades der W.E.B wird das Personalmanagement auch im kommenden Jahr vor großen Herausforderungen stehen. Derzeit werden weitere 50 bis 60 Mitarbeiter:innen gesucht, was in einigen Standortländern keine einfache Aufgabe darstellt. Die Erfolge beim Recruiting im vergangenen Jahr stimmen jedoch optimistisch.

Änderungen in der Länderorganisation und bei ella

In der Geschäftsführung der französischen W.E.B-Tochter hat ein Wechsel stattgefunden. Nicolas Blais, langjähriger Projektspezialist für die W.E.B und ehemaliger Geschäftsführer, bildet gemeinsam mit Emeline Beck das Country Management in Frankreich. Darüber hinaus verfügt die W.E.B über stabile Führungsstrukturen in allen ausländischen Tochterunternehmen.

Auch der Ladeinfrastruktur-Pionier ella hat eine neue Geschäftsführung bekommen. Sie besteht nun aus einem erfahrenen Zweierteam: der langjährigen W.E.B-Mitarbeiterin Marianna Jelinek, zuständig für Errichtung und Betrieb der Standorte, sowie dem Neuzugang Lukas Haider, der sich um das Wachstum des ella-Ladenetzwerks, insbesondere der Schnelllader, kümmert.

Personalentwicklung und Leadership

Die Zeit der pandemiebedingten Einschränkungen im Seminarbetrieb ist vorbei. Alle geplanten externen Schulungen für die Fachbereiche konnten online oder als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden.

Das Jahr 2022 war ein Jahr der fundierten Konzeptionierung mit Blick auf die Zukunft des Unternehmens: Ein ganzjähriger W.E.B-externer Lehrgang für Nachwuchsführungskräfte und junge Führungskräfte ist startklar für das erste Quartal 2023. Das bewährte Instrument der Leadership-Cafés wird wiederaufgenommen.

Überdies wurde die Projektentwicklung auf der Personalebene professionalisiert: Projektmanagement-Schulungen für alle Projektierungsmitarbeiter:innen sowie für potenzielle Projektleiter:innen erfolgten weltweit im Rahmen eines internen Projekts.



Interne Besetzung von Führungspositionen

Zur Vorbereitung des weiteren Wachstumskurses der W.E.B wurde ein internes Restrukturierungsprojekt durchgeführt, um den notwendigen Raum und die Flexibilität für ein stark ansteigendes Arbeitsvolumen zu schaffen. In diesem Zusammenhang wurden zwei neue Bereichsleiter nominiert: Martin Jahn, bislang Abteilungsleiter Monitoring Center, und Roman Prager, Abteilungsleiter Operations. Die Nachbesetzungen in diesen beiden Abteilungen sowie die Besetzung der drei neu geschaffenen Abteilungen konnten sämtlich mit internen Potenzialträgern vorgenommen werden. Damit ist zu aller Freude gelungen, dass im Jahr 2022 alle Besetzungen für Führungsfunktionen intern besetzt werden konnten.

Internationalisierung – Umsetzung in den Human Resources

Um dem starken Wachstum vor allem im Ausland und damit der Internationalisierung des Unternehmens Rechnung zu tragen, wurden die HR-Teams neu ausgerichtet. Für jedes Land gibt es für die HR-Hauptprozesse eindeutige Ansprechpartner:innen, die HR Business Partner (HRBP), mit einem Schwerpunkt in der Unterstützung bei der Suche und Integration neuer Mitarbeiter:innen.

Zudem konnte für die osteuropäischen Länder eine Mitarbeiterin aus der Region mit entsprechender Sprachkompetenz gewonnen werden.

Kernkennzahlen

		2021	2022
Mitarbeiter:innen (Konzern)	Personen	188	210
	Vollzeitäquivalente	170,1	191,4
Frauenanteil	%	37,2	38,6
Durchschnittsalter	Jahre	38,2	37,6
Eintritte	Personen	58	72
	davon Praktikant:innen	21	18
Austritte	Personen	47	49
	davon Praktikant:innen	20	18
	davon Elternkarenz	6	5
Durchlaufzeit Recruiting	Monate	3,2	3,2
Durchschnittliche Verweildauer	Jahre	6,1	5,8
Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der Person mit dem höchsten Gehalt im Vergleich zum mittleren Niveau (Median) der Jahresgesamtvergütung aller Angestellten (Konzern)		8,0	7,6
Angestellte, die von Tarifverhandlungen erfasst werden (Konzern)	%	80	80

Weitere Informationen und Kennzahlen finden Sie im Lagebericht auf den Seiten 89 bis 91 dieses Geschäftsberichts.

Hohes Interesse an den W.E.B-Aktien

Ein wesentliches Fundament für den Erfolg der W.E.B ist die Tatsache, dass sie aus Bürger:innenbeteiligung entstanden und diesem Prinzip bis heute treu geblieben ist. Ihre wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit macht die W.E.B zu einem grünen Investment. Speziell auf die W.E.B-Aktie haben auch 2022 viele Investor:innen gesetzt, was sich deutlich im Aktienpreis und in der Aktionär:innenzahl niederschlug.

Nach der Kapitalerhöhung 2021 blieb das Interesse von Investor:innen an der W.E.B-Aktie ungebrochen. Mehr als 700 Menschen waren so von der W.E.B überzeugt, dass sie zu neuen Aktionär:innen wurden – ein neuer Rekord außerhalb von Kapitalerhöhungen. Wenig überraschend schlug sich dieses Interesse auch im Aktienpreis nieder, der einen Jahresdurchschnittswert von 196,52 EUR erreichte.

Die W.E.B-Aktie



W.E.B-Aktien sind eine Green-Investment-Option für alle, die sich direkt an der Energiewende beteiligen möchten. Sie haben sich seit der Gründung der Aktiengesellschaft als stabil erwiesen und unseren Aktionär:innen bisher eine beachtliche Performance geboten. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet nicht zuletzt die nachhaltige Dividendenpolitik. Nachdem die Unternehmensgewinne in den ersten zehn Jahren zur Gänze in den weiteren Ausbau geflossen waren, schüttet die W.E.B seit 2010 regelmäßig Dividenden an ihre Aktionär:innen aus. Die W.E.B plant, rund ein Drittel des Konzerngewinns als Dividende auszuschütten, um einerseits die Aktionär:innen angemessen zu beteiligen und andererseits auch ausreichend Eigenkapital für das zukünftige Wachstum bereitzustellen.

Dividende

EUR

	2018	2019	2020	2021	2022
	1,80	1,00	2,60	2,10	2,90 ¹

¹ Vorschlag Hauptversammlung 2023

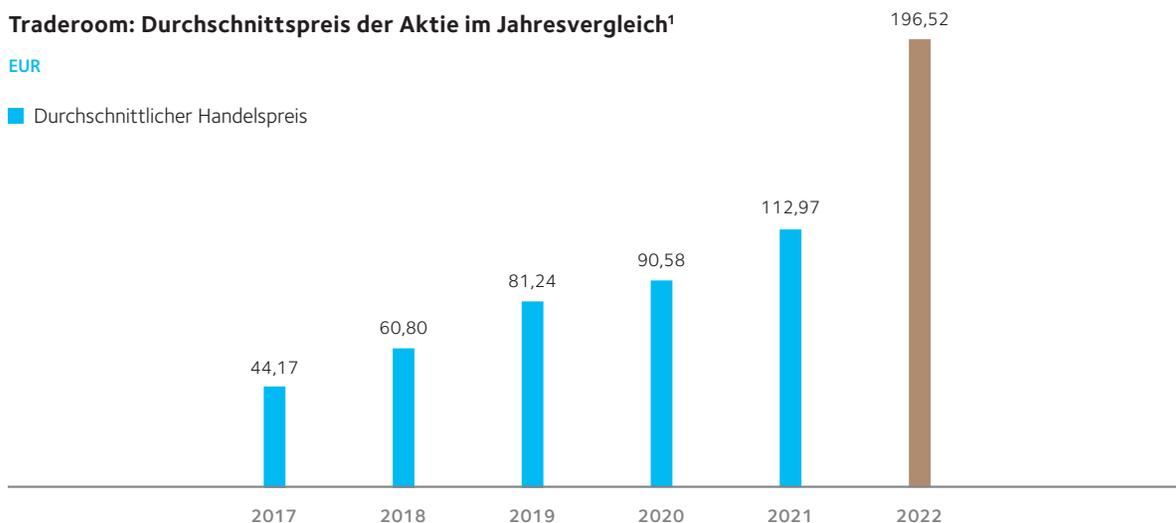
Die W.E.B-Aktien sind vinkulierte Namensaktien, die nicht an der Börse notieren und daher auch nicht über die Börse gehandelt werden können. Transaktionen können aber mithilfe der Online-Plattform www.traderoom.at unkompliziert angestoßen werden. Die Registrierung für den Traderoom und die Abwicklung von Transaktionen sind einfach und mit geringem Zeitaufwand möglich, zudem fallen keinerlei Gebühren an. Alle Aktionär:innen und Interessent:innen können auf der Plattform www.traderoom.at Kauf- oder Verkaufsangebote einstellen oder nach vorhandenen Kauf- oder Verkaufsangeboten suchen. Es handelt sich dabei um einen reinen Informationsaustausch; eine Vermittlerfunktion wird von der W.E.B nicht übernommen.

Im Jahr 2022 wechselten insgesamt 76.110 Stück Aktien mit einem Volumen von rund 15 MEUR mit Unterstützung des Traderooms ihre Besitzer:innen. Der höchste durchschnittliche Handelspreis der Aktie lag im April 2022 bei 217,56 EUR.

Traderoom: Durchschnittspreis der Aktie im Jahresvergleich¹

EUR

■ Durchschnittlicher Handelspreis



Der Jahresdurchschnittspreis der Aktien im Traderoom ist 2022 deutlich gestiegen, und zwar von rund 112,97 EUR auf 196,52 EUR, was den bisher größten Preissprung in der W.E.B-Geschichte darstellt.

Traderoom: Durchschnittspreis der Aktie im Verlauf des Jahres 2022¹

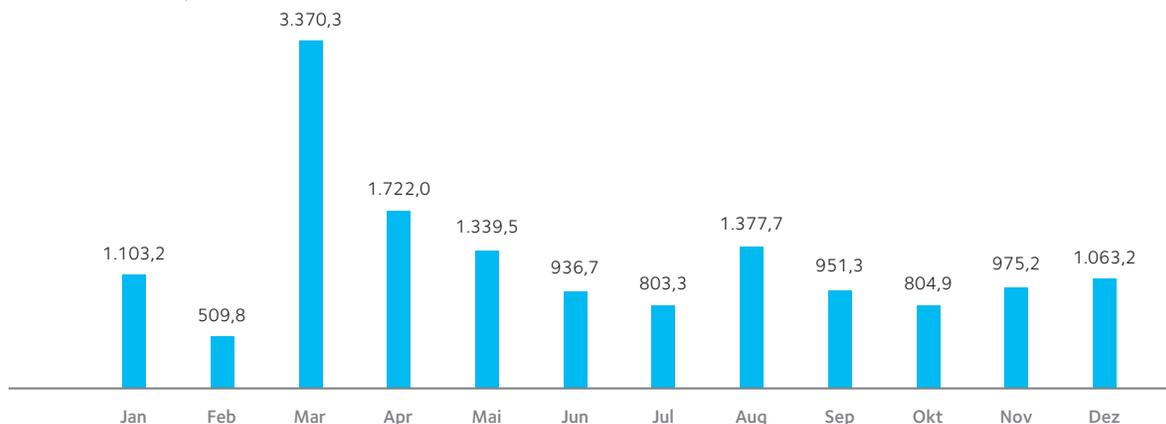
EUR



¹ Da die W.E.B-Aktie nicht börsennotiert ist, wird auch kein Kurs gebildet. Die hier dargestellten Durchschnittspreise werden aus den Transaktionen via Traderoom ermittelt. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die künftige Entwicklung zu.

Traderoom: Transaktionen im Jahr 2022

Transaktionssumme, TEUR



Außerhalb des Traderooms wurden im Berichtsjahr 53.266 Aktien übertragen. Davon ist der W.E.B bei 28.512 Aktien der Transaktionspreis bekannt. Dieser betrug im Schnitt 176,53 EUR.

Zum 31.12.2022 betrug die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien 3.172.983 Stück. Die Anzahl der Aktionär:innen stieg von 5.573 zum Jahresende 2021 auf 6.305 per 31.12.2022.

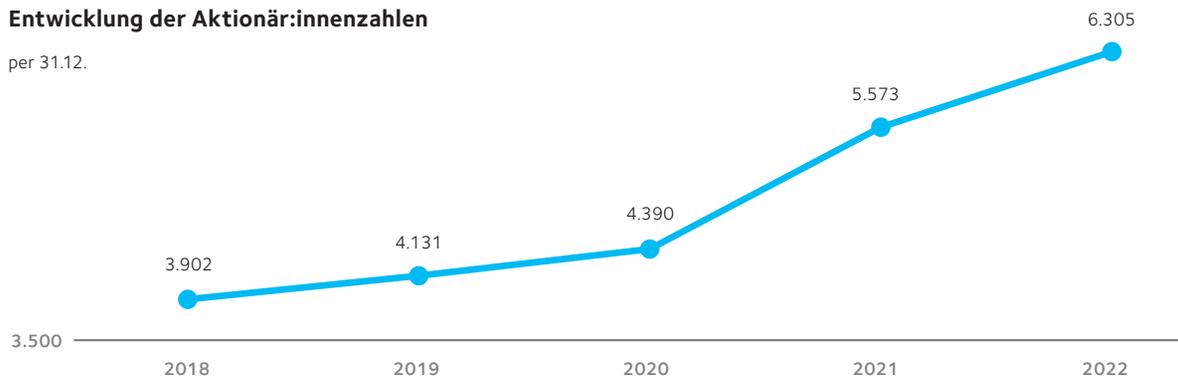
Aktionär:innen nach Anteilsgrößen

per 31.12.2022

Gruppen	Untere Grenze	Obere Grenze	Aktien (Anzahl)	Aktien (%)	Aktionäre (Anzahl)	Aktionäre (%)
Bis zu 0,1 %	1	3.172	1.841.268	58,03 %	6.135	97,30 %
Mehr als 0,1 % bis zu 0,5 %	3.173	15.864	924.683	29,14 %	156	2,47 %
Mehr als 0,5 % bis zu 1 %	15.865	31.729	208.162	6,56 %	10	0,16 %
Mehr als 1 % bis zu 2 %	31.730	63.459	118.000	3,72 %	3	0,05 %
Mehr als 2 % bis zu 3 %	63.460	95.189	80.870	2,55 %	1	0,02 %
Gesamt			3.172.983	100,00 %	6.305	100,00 %

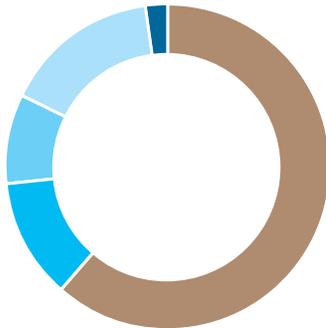
Entwicklung der Aktionär:innenzahlen

per 31.12.



Regionale Verteilung der Aktien

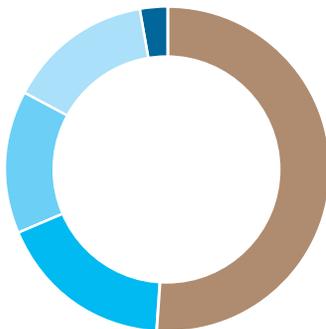
per 31.12.2022



Anzahl	Anteil	Region
1.950.215	61,46 %	Niederösterreich
377.288	11,89 %	Wien
285.073	8,98 %	Oberösterreich
496.830	15,66 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
3.109.406	98,00 %	Österreich gesamt
63.577	2,00 %	Andere Länder
3.172.983	100,00 %	Alle Aktien

Regionale Verteilung der Aktionär:innen

per 31.12.2022



Anzahl	Anteil	Region
3.233	51,28 %	Niederösterreich
1.104	17,51 %	Wien
892	14,15 %	Oberösterreich
912	14,46 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
6.141	97,40 %	Österreich gesamt
164	2,60 %	Andere Länder
6.305	100,00 %	Alle Aktionär:innen

W.E.B-Anleihen



Eine weitere Form, in die W.E.B zu investieren, ist die Zeichnung einer Anleihe.

Seit 2010 emittiert die W.E.B zur Finanzierung neuer Kraftwerke nahezu jährlich Anleihen in verschiedenen Ausprägungen. Auch hier nimmt sie eine Pionierrolle ein: Ihre 5-%-Anleihe 2010–2015 war die erste Windkraftanleihe Österreichs, 2014 folgte die erste Windkraft-Hybridanleihe des Landes.

In Summe hat die W.E.B damit seit 2010 Anleihen im Umfang von 128,6 MEUR begeben, die der Umsetzung des umfangreichen Investitionsprogramms wichtige Impulse gegeben haben. Davon wurden bis zum Jahresende 2022 bereits insgesamt 90,9 MEUR getilgt. Dieser Betrag enthält sowohl die vollständig getilgten Anleihen als auch die Teiltilgungen, wie sie bei den jährlich teiltilgenden Anleihemodellen und bei der Hybridanleihe vorgesehen sind. Die dafür ausbezahlten Zinsen betragen 25,2 MEUR (vor Abzug der KEST) zum Jahresende 2022.

Sämtliche Anleihen der W.E.B sind am Vienna MTF der Wiener Börse gelistet, und zwar im Vienna ESG Segment und im Segment „corporates prime“, dem Premium-Segment für Unternehmensanleihen. Die W.E.B verpflichtet sich damit zu mehr Transparenz als am Vienna MTF gefordert.

Der Handel von W.E.B-Anleihen erfolgt ausschließlich über die Wiener Börse.

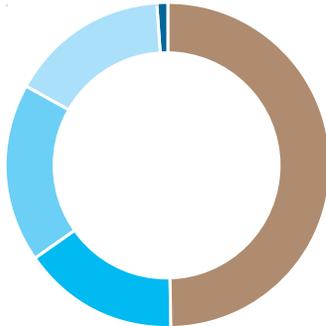
W.E.B-Anleihen seit 2010

Jahr	Laufzeit	Verzinsung	Tilgung	Volumen (MEUR)
2010 ¹	5 Jahre	5,00 %	Endfällig	10,2
2011 ¹	5 Jahre	5,00 %	Endfällig	6,5
2013 ¹	5 Jahre	4,00 %	Endfällig	8,0
2013	10 Jahre	5,25 %	Jährlich teiltilgend	10,2
2013	10 Jahre	5,50 %	Endfällig	6,4
2014 ¹	5 Jahre	3,50 %	Endfällig	10,6
2014	Ohne Fälligkeitstag	6,50 %	Hybrid	4,4
2015 ¹	5 Jahre	2,75 %	Endfällig	7,1
2015	10 Jahre	4,00 %	Jährlich teiltilgend	8,5
2015	Ohne Fälligkeitstag	6,50 %	Hybrid	6,7
2016 ¹	5 Jahre	2,50 %	Endfällig	7,0
2016	10 Jahre	3,75 %	Jährlich teiltilgend	6,9
2016	Ohne Fälligkeitstag	6,25 %	Hybrid	6,3
2018	10 Jahre	2,25 %	Jährlich teiltilgend	5,1
2018	Ohne Fälligkeitstag	4,50 %	Hybrid	10,0
2019	10 Jahre	2,25 %	Jährlich teiltilgend	5,0
2019	Ohne Fälligkeitstag	4,50 %	Hybrid	9,7
				128,6

¹ bereits getilgt (Stand: 31.12.2022)

Regionale Verteilung der Anleihen

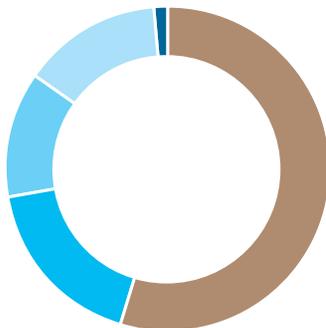
zum Stichtag 31.12.2022



Anzahl	Anteil	Region
36.253	49,85 %	● Niederösterreich
11.303	15,54 %	● Wien
12.894	17,73 %	● Oberösterreich
11.480	15,79 %	● Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
71.930	98,92 %	Österreich gesamt
787	1,08 %	● Andere Länder
72.717	100,00 %	Alle Anleihen

Regionale Verteilung der Anleihezeichner

zum Stichtag 31.12.2022



Anzahl	Anteil	Region
1.287	54,77 %	● Niederösterreich
416	17,70 %	● Wien
292	12,43 %	● Oberösterreich
326	13,87 %	● Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
2.321	98,77 %	Österreich gesamt
29	1,23 %	● Andere Länder
2.350	100,00 %	Alle Anleihezeichner

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat



Mag. Josef Schweighofer

Aufsichtsratsvorsitzender

Geboren 1964

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 05.07.2002
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2026
- Vorsitzender des Prüfungsausschusses
- Finanzexperte des Prüfungsausschusses gemäß § 92 Abs. 4a AktG



Dr. Reinhard Schanda

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Geboren 1965

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 19.06.2009
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2024
- Mitglied des Prüfungsausschusses
- Interessengemeinschaft Windkraft Österreich (IGW), Vorstand und Vorsitz Firmenbeirat



DI (FH) Stefan Bauer

Mitglied des Aufsichtsrats

Geboren 1977

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 01.05.2005
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2026
- Mitglied des Prüfungsausschusses



Mag. Brigitte Ederer

Mitglied des Aufsichtsrats

Geboren 1956

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 25.05.2018
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2023
- Sprecherin des Vereins Forum Versorgungssicherheit



Martin Zimmermann
Mitglied des Aufsichtsrats
Geboren 1968

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 18.06.2011
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2026



Mathias Dangl
Mitglied des Aufsichtsrats
Geboren 1987

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 01.10.2022
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat nach Entsendung am 01.10.2022 durch FutureDriving Dangl GmbH (vormals Windkraftanlagen Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH)

Vorstand

Dr. Frank Dumeier
Vorstandsvorsitzender (CEO)
Geboren 1962

- Mitglied des Vorstands
seit April 2010
- Aktuelles Vorstandsmandat:
01.04.2020 bis 31.03.2025
- Vorstandsmitglied der IG Windkraft

DI Dr. Michael Trcka
Vorstand Finanzen (CFO)
Geboren 1970

- Mitglied des Vorstands
seit Mai 2009
- Aktuelles Vorstandsmandat:
01.05.2019 bis 30.04.2024



Corporate Governance

Das Bekenntnis der W.E.B zur Corporate Governance

Als Bürger:innenbeteiligungsunternehmen ist die WEB Windenergie AG in besonderem Maß an einer verantwortungsvollen und möglichst transparenten Unternehmensführung interessiert. Die WEB Windenergie AG bekennt sich daher bereits seit Mitte 2006 zur sinngemäßen Orientierung am Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK), der nach Maßgabe der nachstehenden Erläuterungen angewendet wird.

Der ÖCGK ist grundsätzlich als Regelwerk für börsennotierte Unternehmen in Österreich geschaffen worden, das die gesetzlichen Bestimmungen des österreichischen Aktien- und Börserechts durch zusätzliche Regeln der Selbstregulierung ergänzt. Auch nicht börsennotierte Aktiengesellschaften können dem Kodex durch freiwillige Entscheidung folgen, wobei sie frei entscheiden können, in welchem Ausmaß das erfolgen soll. Die W.E.B hat dementsprechend beschlossen, die Regeln des ÖCGK wie im Folgenden beschrieben anzuwenden. Dies begründet keine Selbstverpflichtung.

Ziel des ÖCGK ist eine verantwortungsvolle und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Dies wird durch umfassende Regeln für Transparenz und die interne Organisation erreicht.

Für die WEB Windenergie AG stellt der Kodex einen wichtigen Baustein im Hinblick auf die Stärkung des Vertrauens der Aktionär:innen, Geschäftspartner:innen, Mitarbeiter:innen und der Öffentlichkeit in das Unternehmen dar.

Die aktuelle Fassung des ÖCGK ist unter www.corporate-governance.at zu finden.

Der ÖCGK enthält knapp achtzig Regeln, die für das jeweilige Unternehmen, das sich ihm unterwirft, unterschiedliche Verpflichtungsgrade haben:

- **L-Regel (Legal Requirement):** Regel beruht auf zwingenden Rechtsvorschriften
- **C-Regel (Comply or Explain):** Regel soll eingehalten werden, eine Abweichung muss erklärt und begründet werden
- **R-Regel (Recommendation):** Regel mit Empfehlungscharakter, Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen

Umsetzung des Corporate Governance Kodex durch die WEB Windenergie AG im Geschäftsjahr 2022

Vorstand und Aufsichtsrat sind stets bestrebt, die Regeln des Kodex bestmöglich einzuhalten und die unternehmensinternen Standards kontinuierlich zu optimieren. In jenen Fällen, in denen eine gänzliche Befolgung nicht gegeben ist, wird dies begründet. Die Ausgangsposition der WEB Windenergie AG weicht dabei grundlegend von jener anderer Publikumsgesellschaften ab, da sie nicht an der Börse notiert und mit ihren Aktionär:innen – durchwegs Namensaktionär:innen – in reger Kommunikation steht. Es sind auch nicht alle L-Regeln auf die WEB Windenergie AG anzuwenden, da einige Bestimmungen nur für börsennotierte Gesellschaften relevant sind.

Die WEB Windenergie AG verzichtet auf die Veröffentlichung eines eigenen Corporate Governance Berichts, da sie als nicht börsennotierte Aktiengesellschaft hierzu auch nicht verpflichtet ist; allerdings finden sich die Inhalte, die ein solcher Bericht enthalten müsste, im Wesentlichen im Geschäftsbericht (insbesondere auch die Zusammensetzung der Organe, also Vorstand und Aufsichtsrat).

Um dem Umstand, dass sich die WEB Windenergie AG freiwillig am ÖCGK orientiert, Rechnung zu tragen, werden die wichtigsten Abweichungen zu den darin festgehaltenen Regeln im Anschluss kurz erläutert.

Für folgende Regeln des ÖCGK wurden im Berichtsjahr Abweichungen festgehalten:

C-Regel 18:

„In Abhängigkeit von der Größe des Unternehmens ist eine interne Revision als eigene Stabstelle des Vorstands einzurichten oder an eine geeignete Institution auszulagern. Über Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse ist dem Prüfungsausschuss zumindest einmal jährlich zu berichten.“

Die WEB Windenergie AG ist, trotz stetigen Wachstums, ein mittelständisches Unternehmen. Aufgrund der Unternehmensgröße und des Unternehmensgegenstands wird eine interne Revisionsabteilung als nicht wirtschaftlich erachtet.

L-Regeln 26b und 29a – Vergütungspolitik und Vergütungsbericht:

Beide Bestimmungen sind einerseits nur für börsennotierte Gesellschaften verbindlich und daher von der WEB Windenergie AG nicht zwingend anzuwenden; andererseits ist nach den §§ 78a und 78b AktG die Hauptversammlung erstmals mit der Vergütungspolitik über Geschäftsjahre, die nach dem 10. Juni 2019 beginnen, zu befassen. Dies würde für die WEB Windenergie AG bedeuten, dass – abgesehen vom nicht verpflichtenden Charakter für nicht börsennotierte Gesellschaften – ein Vergütungsbericht erstmals über das Geschäftsjahr 2020 vorzulegen wäre.

Für die Vergütung der Vorstände der WEB Windenergie AG – sowie auch für Geschäftsführer:innen von Tochtergesellschaften, Abteilungsleiter:innen und Mitarbeiter:innen – besteht ein Vergütungskonzept, das fixe und variable Vergütungsbestandteile umfasst. Für die Vorstände wurde das bestehende Vergütungskonzept bei der Verlängerung der Vorstandsverträge fortgeführt und verfeinert, um Anreize für nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum zu geben. Neben fixen und vom Konzernergebnis abhängigen variablen

Bestandteilen (Überschreiten einer bestimmten Eigenkapitalrendite) wird die Inbetriebnahme neuer Kraftwerke sowie die Erreichung bestimmter Meilensteine gesondert vergütet. Für die Vergütung sind Höchstgrenzen fixiert.

C-Regel 39 (sowie sinngemäß C-Regeln 41 und 43):

„Der Aufsichtsrat bildet abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse. Diese dienen der Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte. Es bleibt dem Aufsichtsrat jedoch unbenommen, Angelegenheiten der Ausschüsse im gesamten Aufsichtsrat zu behandeln. Jeder Ausschussvorsitzende berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit des Ausschusses. Der Aufsichtsrat hat Vorsorge zu treffen, dass ein Ausschuss zur Entscheidung in dringenden Fällen befugt ist. Die Mehrheit der Ausschussmitglieder erfüllt die Kriterien für die Unabhängigkeit gemäß C-Regel 53.

Im Corporate Governance Bericht sind Namen der Ausschussmitglieder und die Vorsitzenden anzuführen. Im Corporate Governance Bericht ist die Anzahl der Sitzungen der Ausschüsse offenzulegen und auf die Tätigkeit der Ausschüsse einzugehen.“

Der Aufsichtsrat der WEB Windenergie AG besteht gem. § 12 der Satzung aus maximal neun Mitgliedern, derzeit lediglich aus sechs Mitgliedern. Aufgrund der geringen Mitgliederanzahl, aber auch aufgrund der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens wurde nur ein Prüfungsausschuss eingerichtet; die Bildung von weiteren Ausschüssen wird als nicht zielführend erachtet, sodass der Aufsichtsrat seine Aufgaben durchwegs als Gesamtorgan wahrnimmt. Auch der ÖCGK sieht die Einrichtung eines Nominierungsausschusses gem. Regel 41 bzw. eines Vergütungsausschusses gem. C-Regel 43 erst ab sieben Aufsichtsratsmitgliedern als verpflichtend vor, setzt also selbst eine „kritische Größe“ voraus, welche die WEB Windenergie AG mit sechs Aufsichtsratsmitgliedern nicht erreicht. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht aber die Bildung von weiteren Ausschüssen neben dem Prüfungsausschuss grundsätzlich vor, sodass dies im Bedarfsfall ohne Weiteres möglich wäre. Bei der Wahl in den Aufsichtsrat wird im Übrigen auf eine entsprechende Fächerung der notwendigen Kompetenzen geachtet (Finanzen, Recht, Technik, soziale Kompetenz).

C-Regel 49:

„Die Gesellschaft veröffentlicht im Corporate Governance Bericht Gegenstand und Entgelt von gemäß L-Regel 48 zustimmungspflichtigen Verträgen. Eine Zusammenfassung gleichartiger Verträge ist zulässig.“

Mangels rechtlicher Verpflichtung veröffentlicht die Gesellschaft keinen Corporate Governance Bericht. Angaben über zustimmungspflichtige Verträge gemäß L-Regel 48 finden sich jedoch im Anhang zum Jahresabschluss. Hierunter fallen der Mandatsvertrag mit der Kanzlei Sattler & Schanda (Aufsichtsratsmitglied Dr. Reinhard Schanda ist Partner dieser Kanzlei) und das Verpachten von Ackerflächen für ökologische Maßnahmen in Projektgebieten der WEB Windenergie AG durch Martin Zimmermann.

L-Regel 60:

„Die Gesellschaft hat einen Corporate Governance Bericht aufzustellen, der zumindest folgende Angaben enthält:

[...]

- **die Maßnahmen, die zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen gesetzt wurden**
- **das Diversitätskonzept“**

In der WEB Windenergie AG befindet sich keine Frau im Vorstand, seit der Hauptversammlung 2018 gehört mit Mag. Brigitte Ederer eine Frau dem Aufsichtsrat an. Weiters sind in der zweiten Führungsebene mehrere Frauen tätig: Aktuell sind Claudia Bauer, MSc und Mag. Stefanie Markut als Prokuristinnen bestellt, neun Frauen sind mit Abteilungsleitungen bzw. Geschäftsführungen von Tochterunternehmen betraut.

Ein explizites Diversitätskonzept besteht – nicht zuletzt aufgrund der mittelständischen Größe der WEB Windenergie AG – derzeit nicht.

C-Regel 68:

„Die Gesellschaft veröffentlicht Jahresfinanzberichte, Halbjahresfinanzberichte und alle anderen Zwischenberichte in deutscher und englischer Sprache und macht diese auf der Website der Gesellschaft verfügbar. Falls der Jahresfinanzbericht einen Konzernabschluss enthält, braucht der im Jahresfinanzbericht enthaltene unternehmensrechtliche Jahresabschluss lediglich in deutscher Sprache veröffentlicht und verfügbar gemacht werden.“

Die Gesellschaft stellt ihre Jahresfinanzberichte sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache auf der Website zum Download zur Verfügung. Zwischenberichte werden in deutscher Sprache auf der Website veröffentlicht.

C-Regel 83:

„Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer auf Grundlage der vorgelegten Dokumente und der zur Verfügung gestellten Unterlagen die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements zu beurteilen und dem Vorstand zu berichten. Dieser Bericht ist ebenfalls dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats zur Kenntnis zu bringen. Dieser hat Sorge zu tragen, dass der Bericht im Prüfungsausschuss behandelt wird und im Aufsichtsrat darüber berichtet wird.“

Die WEB Windenergie AG beauftragt keine explizite Evaluierung des Risikomanagements. Im Rahmen der Abschlussprüfung erfolgen jedoch eine Risikobeurteilung und deren Besprechung.

Bericht des Aufsichtsrats

gemäß § 96 AktG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!
Sehr geehrte Leserinnen und Leser dieses Berichts!

Organisation und Tätigkeit Aufsichtsrat

Während des Geschäftsjahres 2022 bestand der Aufsichtsrat aus fünf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern: Mag. Josef Schweighofer (Vorsitzender), Dr. Reinhard Schanda (stellvertretender Vorsitzender), DI (FH) Stefan Bauer, Mag. Brigitte Ederer und Martin Zimmermann. Mit 1. Oktober 2022 hat die Future Driving GmbH von ihrem satzungsmäßigen Entsendungsrecht (§ 12 Abs. 2 der Satzung) Gebrauch gemacht und Mathias Dangl, MAS in den Aufsichtsrat entsendet.

Die Aufsichtsräte Mag. Josef Schweighofer, DI (FH) Stefan Bauer und Martin Zimmermann wurden bei der 22. ordentlichen Hauptversammlung am 28. Mai 2021 auf weitere fünf Jahre gewählt. Das Aufsichtsratsmandat von Dr. Reinhard Schanda läuft bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2024.

Mit Ende der 24. ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2023 läuft die Funktionsperiode von Mag. Brigitte Ederer ab. Da Mag. Brigitte Ederer für eine weitere Aufsichtsratsperiode zur Verfügung steht, hat der Aufsichtsrat sie im Zuge seiner in § 198 Abs. 1 AktG normierten Vorschlagspflicht zur Wiederwahl vorgeschlagen. Die Kandidatin hat ihre fachliche Qualifikation und ihre Unabhängigkeit mit einer entsprechenden Erklärung gemäß § 87 Abs. 2 AktG bestätigt. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass er in dieser Zusammensetzung durch die unterschiedliche Ausbildung und Berufserfahrung der Personen der erforderlichen Ausgewogenheit entspricht.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat auf Grundlage der umfangreichen Berichterstattung des Vorstands diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeiten laufend überwacht. Im Zuge von insgesamt neun Sitzungen, an denen immer alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilnahmen, sowie weiteren Besprechungen und Telefonkonferenzen diskutierte er auf Basis von regelmäßigen, zeitnahen, schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstands über die operative Geschäftspolitik und die Ergebnislage des Konzerns.

Weiters wurde die zukünftige strategische Ausrichtung des Unternehmens einschließlich der wesentlichen Konzerngesellschaften gemeinsam erörtert. Dabei wurden auch das Engagement in neuen Ländern und die Verstärkung der Projektaktivitäten in den bestehenden Ländern reflektiert sowie die Frage erörtert, inwieweit wir uns im Wasserstoff- und Batteriespeicherbereich engagieren sollen.

Die Kontrolle, die im Rahmen einer offenen und konstruktiven Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat stattfand, gab zu keinen Beanstandungen Anlass. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand darüber hinaus mit dem Vorstand im laufenden Kontakt, um sich regelmäßig über die jüngsten Entwicklungen zu informieren. Im Rahmen seiner Überlegungen und Entscheidungen hat der Aufsichtsrat neben ökonomischen Aspekten auch ökologische und soziale Themen berücksichtigt und ihre Auswirkungen, Risiken und Chancen überprüft.

Prüfungsausschuss

Die Gesellschaft ist gemäß § 92 Abs. 4a AktG verpflichtet, aus der Mitte des Aufsichtsrats einen Prüfungsausschuss zu bestellen, dem mindestens drei Personen anzugehören haben. Während des Berichtsjahres waren mit Mag. Josef Schweighofer, Dr. Reinhard Schanda und DI (FH) Stefan Bauer drei Mitglieder in den Prüfungsausschuss bestellt. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses wurde Mag. Josef Schweighofer gewählt. Gleichzeitig wurde er auch als Finanzexperte des Prüfungsausschusses gemäß § 92 Abs. 4a AktG nominiert.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten, einzelne Sachgebiete vertiefend erörtert und anschließend dem Aufsichtsrat Bericht erstattet. Im April 2022 wurden alle Themen im Zusammenhang mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2021 sowie der Vorschlag für die Bestellung des Abschlussprüfers für das Jahr 2022 behandelt. Im November 2022 übergab der Abschlussprüfer eine Übersicht zum geplanten Ablauf sowie zu den Schwerpunkten der Prüfung für das Geschäftsjahr 2022. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit dem Corporate-Governance-Bericht und der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, überprüfte die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS) inklusive des Risikomanagements und überwachte die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers. Der Prüfungsausschuss hatte auch die Möglichkeit, sich ohne Beisein des Vorstands mit dem Wirtschaftsprüfer zu beraten und auszutauschen.

Vorstand

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Unternehmen von den Vorständen Dr. Frank Dumeier (Vorstandsvorsitzender) und DI Dr. Michael Trcka (Finanzvorstand) geleitet. Der Vorstandsvertrag von Dr. Frank Dumeier läuft bis 31. März 2025 und jener von DI Dr. Michael Trcka bis 30. April 2024.

Ergebnis

Das Jahresergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres 2022 beurteilt der Aufsichtsrat als sehr gut. Obwohl man durch bestehende langfristige Lieferverträge nicht alle Vorteile des hohen Strompreises hat ausschöpfen können, haben trotz der schlechten Windsituation im Jahr 2022 Kostenoptimierungen und Effizienzsteigerungen in allen Bereichen eine gute Ergebnissituation ermöglicht.

Rückblick Betrieb

Im Jahr 2022 lag das Windaufkommen mit $-10,4\%$ deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt, es gelang lediglich in drei Monaten das Produktionssoll der W.E.B-Anlagen zu überschreiten.

Trotzdem konnte mit 1.312 GWh ein neuer Produktionsrekord erreicht werden. Vergleicht man die absolute Produktion der Gesamtportfolios der Jahre 2022 und 2021, konnte das Produktionsvolumen um $+6,0\%$ gesteigert werden. Dazu beigetragen haben neben dem stabilen Kraftwerksbetrieb die Inbetriebnahme neuer Windparks sowie einiger mittelgroßer Photovoltaikanlagen.

Operativ lief die Produktion sehr stabil, mit einer hohen Verfügbarkeit der Kraftwerke. Lediglich durch Extremwetterereignisse wurden längere Kraftwerksstillstände in Italien, Österreich und Kanada verursacht.

Rückblick Projektentwicklung

Im Hinblick auf die Neuinbetriebnahmen gestaltete sich das Jahr 2022 erfreulich, insgesamt vergrößerte sich das Gesamtportfolio um 52,4 MW. Die absolute in Betrieb befindliche Kraftwerkskapazität konnte somit im Jahr 2022 von 543,7 MW auf 596,1 MW gesteigert werden. 46,2 % der installierten Kapazität befinden sich in unserem Heimatmarkt Österreich.

Die internationale Projektpipeline in den allen acht W.E.B-Märkten hat mit über 111 Wind- und Photovoltaik-Projekten mit einem Gesamt-Potenzial von ca. 3.000 MW ein beachtliches Volumen erreicht.

Speziell hervorzuheben sind über 140 MW an weit fortgeschrittenen Projekten in Italien, Österreich und Deutschland, wo bereits Anlagen und Komponenten bestellt wurden und 2023 intensive Bautätigkeiten stattfinden werden.

Rückblick Stromvermarktung

Das Segment der Stromvermarktung wurde im Geschäftsjahr 2022 speziell in Europa durch die volatilen Energiemärkte geprägt. Aufgrund der gestiegenen Marktpreise war es in einigen Ländern teilweise attraktiver, keine Förderungen in Anspruch zu nehmen und den Strom direkt an industrielle bzw. gewerbliche Abnehmer zu vermarkten. Somit wurde das langjährige politische Ziel, dass Strom aus erneuerbaren Energien marktpreisfähig sein und ohne Förderung auskommen müsse, erreicht.

Darüber hinaus mussten wir im 2. Halbjahr 2022 die Aufnahme von neuen Kunden bzw. den Abschluss von neuen Verträgen vorübergehend einstellen, weil die verfügbaren Mengen von selbst produziertem Strom restlos vermarktet waren. In Summe wurden Ende 2022 ca. 13.300 Zählpunkte in den Segmenten Privat-, Business- und Großkunden beliefert.

Grundsätzlich gefährden die hohen Strompreise die Wettbewerbsfähigkeit industrieller Produktion in Europa und damit auch den Wirtschaftsstandort Österreich. Nur durch einen massiven und raschen Ausbau der Erneuerbaren können wir der Preisfalle entkommen und die erforderlichen Strommengen zu wettbewerbsfähigen Preisen zur Verfügung stellen.

Strategie

Grundsätzlich wurde im Rahmen der Strategie-Klausur im November 2022 das Ziel des verstärkten internationalen Wachstums bestätigt.

Die mittlerweile in allen W.E.B-Standortländern politisch definierten enormen Ausbauziele der Erneuerbaren bis 2030 unterstützen unsere Strategie, zunächst in diesen Märkten die kritische Masse in unserem Kerngeschäft weiter zu erhöhen.

Darüber hinaus wurde der Vorstand beauftragt, in einem Strategieprojekt 2030+ die mittel- bis langfristige Positionierung der W.E.B zu erarbeiten. Erste Ergebnisse daraus werden im Laufe 2023 erwartet und danach in die Umsetzung gehen.

Jahresabschluss 2022 und Vorschlag Ergebnisverwendung

Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2022 bestellte Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wagramer Straße 19, IZD-Tower, 1220 Wien hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 samt Lagebericht und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 samt Konzernlagebericht geprüft und jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag und alle Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden im Prüfungsausschuss in einer Sitzung am 30. März 2023 eingehend und detailliert mit den Prüfern besprochen. Weiters hat der Abschlussprüfer für die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2022 den gesonderten Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 in Verbindung mit § 92 Abs. 4a Z 2 AktG erstattet. Das Ergebnis dieser Prüfungsausschusssitzung wurde dem Gesamtaufsichtsrat berichtet und die gesetzlich vorgeschriebenen Vorschläge wurden unterbreitet.

In der Aufsichtsratssitzung am 30. März 2023 wurden der Jahresabschlussbericht und der Konzernabschluss samt Konzernlagebericht in einer gemeinsamen Sitzung mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfungen der Wirtschaftsprüfer und des Prüfungsausschusses angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 gebilligt, den zugehörigen Lagebericht des Vorstands genehmigt und dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung zugestimmt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Den Konzernabschluss samt Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an, vom Bilanzgewinn in Höhe von 13.001.854,48 EUR eine Ausschüttung in Höhe von 9.201.650,70 EUR (2,90 EUR je Aktie) vorzunehmen und den Rest in Höhe von 3.800.203,78 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Prüfung Jahresabschluss 2023

Über Vorschlag des Prüfungsausschusses wurde ein Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023 für die 24. Ordentliche Hauptversammlung vorbereitet. Vorgeschlagen wird als Abschluss- und Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2023 (1. Jänner bis 31. Dezember 2023) die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m. b. H., Wagramer Straße 19, IZD-Tower (Postfach 89), 1220 Wien.

Dank

Abschließend möchte ich im Namen des Aufsichtsrats allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der Konzerngesellschaften sowie dem Vorstand Dank und Anerkennung für ihre erfolgreiche Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr 2022 aussprechen. Mein Dank gilt auch unseren treuen Kundinnen und Kunden, unseren Joint-Venture- und Geschäftspartnern im In- und Ausland, unseren Aktionärinnen und Aktionären sowie den Anleihezeichnerinnen und Anleihezeichnern für ihr der W.E.B entgegengebrachtes Vertrauen.

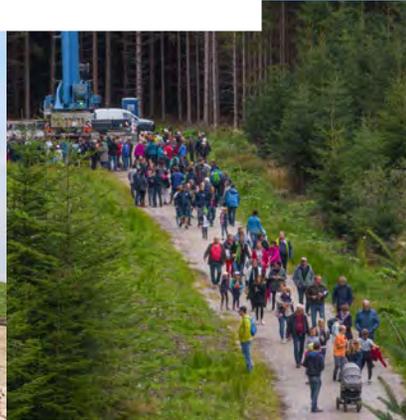
Für den Aufsichtsrat



Mag. Josef Schweighofer
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Pfaffenschlag, im März 2023



20



22

in Zahlen

Konzernlagebericht 70

Konzernabschluss 102

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 102

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 103

Konzernbilanz 104

Konzern-Geldflussrechnung 106

Entwicklung des Konzerneigenkapitals 108

Konzernanhang 110

Bestätigungsvermerk 168

Einzelabschluss 174

Gewinn- und Verlustrechnung
der WEB Windenergie AG 174

Bilanz der WEB Windenergie AG 176

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022

Inhalt

- 1. Allgemeines 71**
 - 1.1 Zweigniederlassungen 71
- 2. Politische und regulatorische Rahmenbedingungen 71**
 - 2.1 Allgemeine regulatorische Rahmenbedingungen in der EU und in Österreich 71
 - 2.2 Regulatorische Rahmenbedingungen zur Preisbildung 75
 - 2.3 Landesspezifische Rahmenbedingungen 75
- 3. Energiewirtschaftliches und wirtschaftliches Umfeld 79**
 - 3.1 Klimatische Einflüsse auf Erzeugungsbedingungen 79
 - 3.2 Strompreisentwicklung 79
 - 3.3 Finanzmärkte – Zinsniveau 80
 - 3.4 Wechselkursentwicklung 81
- 4. Geschäftsverlauf 82**
 - 4.1 Stromerzeugung 82
 - 4.2 Erzeugungsbedingungen, Verfügbarkeit und Wartung 82
 - 4.3 Stromabsatz 84
 - 4.4 Ertragslage 84
 - 4.5 Vermögenslage 86
 - 4.6 Finanzlage 87
 - 4.7 Finanzierung 88
- 5. Nicht finanzieller Bericht 89**
 - 5.1 Mitarbeiter:innen 89
 - 5.2 Gesellschaftliche Verantwortung 91
- 6. Innovation, Forschung und Entwicklung 91**
 - 6.1 Technologieinnovationen in der Wind- und Sonnenstromproduktion 91
 - 6.2 Hybrid-Projekte – das Stromnetz doppelt nutzen 92
 - 6.3 Dark Sky – bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung (BNK) 92
 - 6.4 W.E.B-Zentrale als Leuchtturmprojekt für die Energiewirtschaft Österreichs im Jahr 2040 92
 - 6.5 Innovation in der batteriegestützten Stromspeicherung 93
- 7. Chancen- und Risikomanagement 94**
 - 7.1 Einleitung 94
 - 7.2 Chancen- und Risikoprofil 94
 - 7.3 Wesentliche Chancen und Risiken sowie Maßnahmen 95
 - 7.4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess 98
- 8. Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital 99**
- 9. Ausblick 100**

1. Allgemeines

Die WEB Windenergie AG (kurz: W.E.B) mit Sitz in 3834 Pfaffenschlag, Davidstraße 1, Niederösterreich, Firmenbuchgericht: Landesgericht Krems an der Donau (FN 184649v), ist das Mutterunternehmen der W.E.B-Gruppe und eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft. Die W.E.B beschäftigt sich mit der Projektentwicklung und dem Betrieb von Kraftwerken auf Basis Erneuerbarer Energien. Dazu zählen Projekte und Anlagen in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft. Insgesamt ist die W.E.B in acht Ländern in Europa und Nordamerika aktiv: in Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, der Tschechischen Republik und der Slowakei sowie in Kanada und den USA. In diesen Ländern hat die W.E.B lokal Teams installiert, die sich primär mit der Entwicklung neuer Projekte bzw. der Akquisition von Projekten in unterschiedlichen Entwicklungsstadien beschäftigen. Der Betrieb der Kraftwerke in allen Ländern wird zentral von Österreich aus koordiniert. Der Vertrieb des erzeugten Stroms erfolgt hauptsächlich indirekt (über Stromhändler, Stromversorger und – bei gegebenen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Grünstrom – über nationale Abwicklungsstellen), aber auch direkt an Business- und Privatkund:innen.

Die internationale Ausrichtung und die technologische Steuerung unserer Projekte bilden die Basis, um die Herausforderungen einer nachhaltigen, dezentralen Versorgung mit Erneuerbarer Energie erfolgreich zu meistern.

Zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernanhang.

Zu den Änderungen im Konsolidierungskreis verweisen wir auf Abschnitt 9.1 des Konzernanhangs.

1.1 Zweigniederlassungen

Die WEB Windenergie AG verfügt über keine Zweigniederlassungen.

2. Politische und regulatorische Rahmenbedingungen

Die weltweiten Investitionen im Kontext der Energiewende beliefen sich im Jahr 2022 auf insgesamt 1,1 Bio. USD. Dieser neue Rekord ist auf die Energiekrise und die daraus resultierenden politischen Maßnahmen für einen rascheren Ausbau von Erneuerbaren Energien zurückzuführen. Die Erneuerbaren Energien, zu denen Wind- und Solarenergie gehören, bildeten mit 495 Mrd. USD im Jahr 2022 weltweit den größten Investitionssektor. Dies entspricht einer Steigerung von 17 % gegenüber dem Vorjahr. Ausgaben für Elektrofahrzeuge und die dazugehörige Infrastruktur haben die Ausgaben für Erneuerbare Energien mit 466 Mrd. USD fast überholt. Dies entspricht einem Anstieg von 54 % im Vergleich zum Vorjahr. Wasserstoff ist im Jahr 2022 trotz der wachsenden politischen Unterstützung mit nur 1,1 Mrd. USD der Sektor mit dem geringsten finanziellen Engagement. Allerdings haben sich in diesem Sektor die Investitionen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht. (Quelle: Bloomberg – Energy Transition Investment Trends).

2.1 Allgemeine regulatorische Rahmenbedingungen

Im 2019 vorgestellten europäischen Grünen Deal (Green Deal) hat die EU-Kommission das Ziel festgelegt, Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Der Grüne Deal ist ein Paket politischer Initiativen, die den dafür erforderlichen „grünen Wandel“ ermöglichen sollen. Um den Wandel zu einer fairen

und wohlhabenden Gesellschaft mit einer modernen und wettbewerbsfähigen Wirtschaft zu bewältigen, ist ein ganzheitlicher und sektorenübergreifender Ansatz erforderlich, bei dem alle relevanten Politikbereiche zum übergeordneten Klimaziel beitragen. So umfasst das Paket Initiativen, die eine Reihe eng miteinander verflochtener Politikbereiche betreffen: Klima, Umwelt, Energie, Verkehr, Industrie, Landwirtschaft und nachhaltiges Finanzwesen.

Derzeit umfasst der Grüne Deal folgende Initiativen:

Fit für 55

Mit dem im Juli 2021 vorgestellten Paket „Fit für 55“ werden die Ziele des Grünen Deals in Rechtsakte übertragen. Konkret handelt es sich um eine Reihe von Vorschlägen, mit denen bestehende Rechtsvorschriften im Bereich Klima, Energie und Verkehr aktualisiert und neue Gesetzgebungsinitiativen eingeführt werden sollen. Ziel ist es, die Rechtsvorschriften der EU an die Klimaziele der EU anzupassen. Neben vielen anderen Bereichen (Emissionshandel, CO₂-Emissionen und -Normen, Energieeffizienz) enthält die Initiative „Fit für 55“ auch Überarbeitungen der Erneuerbare-Energien-Richtlinie. Demnach soll der EU-Zielwert für den Anteil von Energie aus erneuerbaren Quellen am Gesamtenergiemix bis 2030 von derzeit „mindestens 32 %“ auf „mindestens 40 %“ angehoben werden.

Ferner werden die Einführung oder Verstärkung sektorbezogener Teilziele und Maßnahmen für alle Sektoren vorgeschlagen. Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf Sektoren gelegt, in denen die Einbeziehung Erneuerbarer Energien bisher langsamer vorangekommen ist, wie insbesondere in den Bereichen Verkehr, Gebäude und Industrie.

Am 27. Juni 2022 haben die EU-Energieminister:innen ihren gemeinsamen Standpunkt zu dem Vorschlag für eine überarbeitete Erneuerbare-Energien-Richtlinie festgelegt. Der nächste Schritt sind nun Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament.

REPowerEU

Als Reaktion auf die Belastungen und Störungen des globalen Energiemarkts infolge des russischen Überfalls auf die Ukraine hat die EU-Kommission – in Fortschreibung des Clean Energy Packages – den Plan REPowerEU mit den Zielen Senkung des Energieverbrauchs, Erzeugung sauberer Energie und Diversifizierung vorgelegt.

Finanzpolitische und rechtliche Maßnahmen sollen den Aufbau der erforderlichen Energieinfrastruktur ermöglichen, den Übergang zu sauberer Energie drastisch beschleunigen und Europa unabhängiger von unzuverlässigen Energielieferanten und schwankungsanfälligen fossilen Brennstoffen machen.

REPowerEU ist somit die Strategie, mit der die Europäische Kommission – vor dem Hintergrund der russischen Invasion in die Ukraine – Europa schon weit vor 2030 von fossilen Brennstoffen aus Russland unabhängig machen will. Erreicht werden soll dies vor allem mittels einer Diversifizierung der Energieversorgung, Energieeinsparungen und der Beschleunigung der Energiewende.

Im Rahmen der EU-Strategie für Solarenergie soll die verstärkte Nutzung von Energie aus Photovoltaikanlagen gefördert werden. Teil des Plans REPowerEU ist, bis 2025 mehr als 320 GW Solarstrom aus neu installierten Photovoltaikanlagen und bis 2030 knapp 600 GW installierte Leistung zu haben. Diese vorgezogenen zusätzlichen Kapazitäten sollen bis 2027 den jährlichen Verbrauch von 9 Mrd. m³ Erdgas auffangen.

Europäisches Klimagesetz

Mit der Verordnung über das Europäische Klimagesetz ist das politische Ziel der EU, bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen, zu einer rechtlichen Verpflichtung geworden. Enthalten ist auch die Verpflichtung der EU und ihrer Mitgliedstaaten, die Netto-Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber 1990 zu senken.

EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel

Im Juni 2021 haben die EU-Umweltminister:innen Schlussfolgerungen zur neuen EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel gebilligt. In der Strategie wird eine langfristige Vision dargelegt, wie die EU bis 2050 eine klimaresiliente Gesellschaft werden kann, die vollständig an die unvermeidbaren Auswirkungen des Klimawandels angepasst ist. Im März 2022 hat der Ministerrat Schlussfolgerungen verabschiedet, in denen er dazu auffordert, den Katastrophenschutz an extreme Wetterereignisse infolge des Klimawandels anzupassen.

Die EU-Biodiversitätsstrategie für 2030

Die EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 soll zur Wiederherstellung der biologischen Vielfalt in Europa bis 2030 beitragen. Dies würde den Menschen, dem Klima und dem Planeten gleichermaßen nützen.

Strategie „Vom Hof auf den Tisch“

Die Strategie der Kommission „Vom Hof auf den Tisch“ soll zum Erreichen des Ziels der Klimaneutralität beitragen, indem das derzeitige Lebensmittelsystem der EU auf ein nachhaltiges Modell umgestellt wird.

Europäische Industriestrategie

Ziel der EU-Industriestrategie ist es, die Industrie in ihrer Rolle als Beschleuniger und Wegbereiter für Wandel, Innovation und Wachstum zu unterstützen. Im Mai 2021 veröffentlichte die Kommission eine aktualisierte Fassung der Industriestrategie mit dem Ziel, Europas Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft

Die Entkopplung des Wirtschaftswachstums von der Ressourcennutzung und die Umstellung auf kreislauforientierte Systeme für Produktion und Verbrauch sind der Schlüssel zur Verwirklichung der Klimaneutralität der EU bis 2050.

Batterien und Altbatterien

Die Kommission hat vorgeschlagen, die bestehenden Vorschriften zu aktualisieren und neue, verbindliche Anforderungen für alle Batterien festzulegen, die in der EU auf den Markt gebracht werden, und zwar in allen Bereichen (Industrie, Autos, Elektrofahrzeuge, Geräte). Ziel ist es, den gesamten Lebenszyklus von Batterien in den Blick zu nehmen: vom Produktionsprozess über Designanforderungen bis zum „zweiten Leben“ durch Recycling bzw. die Verwendung von Recyclingmaterial in neuen Batterien. Der Rat legte am 17. März 2022 eine allgemeine Ausrichtung zu diesem Vorschlag fest. In der Verhandlungsposition des Rates werden die Grundlagen des ursprünglichen Kommissionsvorschlags beibehalten und gestärkt, darunter der „Batteriepass“, strenge Beschränkungen für gefährliche Stoffe, ein CO₂-Fußabdruck für Batterien und eine erweiterte Herstellerverantwortung.

Ein gerechter Übergang

Mithilfe des EU-Mechanismus für einen gerechten Übergang sollen Regionen, die in hohem Maße von fossilen Brennstoffen und CO₂-intensiven Industriezweigen abhängig sind, beim Übergang zu sauberer Energie unterstützt werden. Dafür sollen umfangreiche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Bei der Umstellung auf eine grünere Zukunft ist auch der Finanzsektor gefordert. Im Rahmen des Grünen Deals hat die Kommission eine Reihe von Initiativen für ein nachhaltiges Finanzwesen vorgeschlagen. Dazu gehören Investitionspläne, die Taxonomie für grüne Investitionen sowie Vorschriften für grüne Anleihen.

Saubere, erschwingliche und sichere Energie

Da 75 % der Treibhausgasemissionen der EU auf Energieverbrauch und Energieerzeugung entfallen, ist die Dekarbonisierung des Energiesektors ein entscheidender Schritt hin zu einer klimaneutralen EU. Die EU arbeitet derzeit auf mehreren Ebenen daran, diese Ziele zu erreichen, indem sie die Entwicklung und Nutzung sauberer Energiequellen wie erneuerbarer Offshore-Energie und Wasserstoff unterstützt, die Integration der Energiesysteme in der gesamten EU fördert, durch EU-Energiekorridore eine vernetzte Energieinfrastruktur entwickelt und die geltenden Rechtsvorschriften über Energieeffizienz und Erneuerbare Energien überarbeitet – auch in Hinblick auf die Ziele für 2030.

Die Europäische Kommission setzt sich im Bereich Energie für politische Maßnahmen ein, die dazu beitragen sollen, das im Rahmen des europäischen Grünen Deals gesetzte Ziel der Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen. Die Maßnahmen sollen darüber hinaus den Energiebinnenmarkt stärken und damit Energie sicherer, nachhaltiger und erschwinglicher machen. Auch wenn jedes EU-Land seinen Energiemix selbst wählt, gibt es gemeinsame Vorschriften für den EU-Energiemarkt (wie Gewährleistung einer möglichst effizienten und sicheren Energieversorgungskette – einschließlich der nuklearen Sicherheit, Festlegung von Zielen für Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und grenzüberschreitende Verbindungsleitungen). Im Fahrplan der Kommission für den europäischen Grünen Deal spielt Energie eine Schlüsselrolle, und die Kommission hat 2020 eine Reihe von Initiativen und Strategien veröffentlicht, die zur Dekarbonisierung des Energiesektors beitragen werden.

Als Zielvorgabe gilt die Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch der EU auf 40 % (statt auf 32 %) sowie die Steigerung der Energieeffizienz um 36 % (Endenergieverbrauch) bzw. 39 % (Primärenergieverbrauch) im Vergleich zu den Projektionen von 2007 für das Verbrauchsniveau ohne Energieeffizienzmaßnahmen (das bisherige Ziel lautete 32,5 %). Die Projektionen von 2020 würden somit um 9 % übertroffen.

EU-Nachhaltigkeitsstrategie für Chemikalien

Chemikalien sind für einen modernen Lebensstandard und die Wirtschaft unverzichtbar. Chemische Stoffe können jedoch schädlich für Mensch und Umwelt sein. In seinen Schlussfolgerungen vom März 2021 billigte der Rat die von der Kommission vorgelegte EU-Nachhaltigkeitsstrategie für Chemikalien.

Forststrategie und entwaldungsfreie Einfuhren

Die im Juli 2021 von der Kommission vorgestellte EU-Waldstrategie für 2030 bildet einen Schwerpunkt des europäischen Grünen Deals. Sie stützt sich auf die EU-Biodiversitätsstrategie und spielt eine Schlüsselrolle bei den Bemühungen, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % zu senken. Der Rat ist im Juni 2022 übereingekommen, verbindliche Sorgfaltspflichten für alle Marktteilnehmer und Händler festzulegen, die Palmöl, Rindfleisch, Holz, Kaffee, Kakao und Soja in der EU vermarkten, bereitstellen oder aus der EU exportieren.

Rückkehr der USA ins Klimaabkommen

Seit dem Amtsantritt von Joe Biden als US-Präsident ist der Klimaschutz wieder auf der politischen Agenda in den USA. Biden unterzeichnete nur einen Tag nach Amtsantritt, am 21. Jänner 2021, das Dekret zur Rückkehr der USA ins Klimaabkommen, das mit 19. Februar 2021 wirksam wurde. In der Regierung Biden gibt es mit John Kerry einen Sonderbeauftragten für Klimaschutz. Es gibt nun auch in den USA wieder verstärkt Bestrebungen, den Ausbau der Erneuerbaren durch Förderprogramme und Steuermodelle voranzutreiben. Bei dem von Joe Biden initiierten Klimagipfel im April 2021 präsentierten die USA eine Halbierung der Treibhausgas-Emissionen bis 2030 im Vergleich zu 2005 als Ziel.

Gesellschaftliche Kräfte wie die internationale Bewegung „Fridays for Future“ tragen zusätzlich zu einem Umdenken in der Politik bei. Nach der Coronakrise hat jedoch im Jahr 2022 der russische Angriffskrieg auf die Ukraine den Fokus auf andere Themen gelenkt.

2.2 Regulatorische Rahmenbedingungen zur Preisbildung

Seit 1. Juli 2014 sind die Leitlinien der EU für Beihilfen im Umwelt- und Energiebereich in Kraft. Ziel dieser Regelungen ist es, die Erneuerbaren Energien in den Strommarkt zu integrieren und die staatliche Unterstützung auf das Notwendigste zu begrenzen. Gestützte Einspeisetarife sollen in diesem Sinn schrittweise durch Ausschreibungsverfahren ersetzt und die Förderung grundsätzlich in Form einer Marktprämie gewährt werden.

Die Förderregelungen sind so zu gestalten, dass die Integration Erneuerbarer Energien in den Elektrizitätsmarkt marktorientiert erfolgt.

Forciert durch den deutschen Energieregulator Bundesnetzagentur und die europäische Regulierungsagentur ACER wurde der gemeinsame Strommarkt zwischen Österreich und Deutschland mit Oktober 2018 getrennt. Diese Maßnahme zielte auf das Entstehen eines Engpasses ab, der sich an der physikalischen Leitungskapazität orientiert. Damit sollte der Handel von primär deutschem Windstrom nach Süden eingeschränkt werden, der vorwiegend über Tschechien und Polen geflossen war und dort die Netze massiv belastet hatte.

Nachdem der Strompreis bereits Ende des Jahres 2021 aufgrund unterschiedlicher Marktentwicklungen massiv angestiegen war, begann auch 2022 mit einem unverändert hohen Strompreis-Niveau. Als Folge wurde u.a. die Abschöpfung von Übergewinnen von über 180,00 EUR/MWh durch die Verordnung über Notfallmaßnahmen als Reaktion auf die hohen Energiepreise der EU (Verordnung (EU) 2022/1854 des Rates) geregelt.

2.3 Landesspezifische Rahmenbedingungen

In **Österreich** hat sich die Bundesregierung in ihrem Regierungsprogramm ehrgeizige Ziele gesetzt und möchte sich damit als Vorreiter in Sachen Klimaschutz erweisen: Bis zum Jahr 2030 soll der Strom in Österreich zu 100 % aus erneuerbaren Quellen stammen, bis 2040 soll das Land überhaupt klimaneutral werden. Mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie will die Regierung dieses Programm so schnell wie möglich mit Leben füllen.

Für Österreich sieht die derzeitige Lastenteilungsverordnung der EU bis zum Jahr 2030 eine Reduktion der Treibhausgas-Emissionen (außerhalb des Emissionshandels) um 36 % gegenüber dem Jahr 2005 vor. Dieses Ziel ist allerdings nicht mit dem aktualisierten 2030-Ziel vereinbar, die Treibhausgas-Emissionen EU-weit um netto mindestens 55 % zu reduzieren. Die Vorgabe für Österreich soll daher nach dem aktuellen Vorschlag auf minus 48 % erhöht werden.

Als Reaktion auf den Ukraine-Krieg wurden auch in Österreich eine Vielzahl von Regelungen erlassen, die im Bereich Energie bzw. Strom auf mehr Effizienz und Einsparung, Umstieg auf Erneuerbare Energie und Ausbau derselben sowie Reduktion und Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern abzielen und auch die Bevölkerung und Industrie bei den gestiegenen Energiekosten unterstützen sollen (Stromkostenbremse, Klimabonus, Förderprogramme für den Ausstieg aus Gas usw.).

Gesetzesvorhaben zur Ökologisierung des Steuersystems sowie Arbeiten zum Abbau von klimaschädlichen Förderungen und Anreizsystemen werden erarbeitet. Ebenso wird bereits seit längerem über ein Klimaschutzgesetz verhandelt. Mit dem EAG liegt mittlerweile eine strukturelle Änderung der Förderungen für Strom aus erneuerbaren Quellen vor.

Im Berichtsjahr galt das EAG als neues Regime zur Förderung von Strom aus erneuerbaren Quellen. Das EAG ist damit die zentrale Vorschrift für die Erzeugung und die Einspeisung Erneuerbarer Energien. Insbesondere finden sich im EAG die umwelt- und energiebezogenen Zielsetzungen (100 % Strom aus erneuerbaren Energiequellen im Jahr 2030), die neuen Förderregelungen für die Erzeugung von Strom aus Erneuerbarer Energie, die Grundlage zur Aufbringung und Verwaltung der Fördermittel sowie die Regelungen zur neu geschaffenen EAG-Förderabwicklungsstelle.

Erreicht werden soll ein Zubau bei Windenergie von 400 MW pro Jahr, somit eine Verdopplung des bisherigen Ausbaus; im Bereich PV sollen jedes Jahr 1.000 MW neu ans Netz gehen, was einer Versechsfachung des bisherigen Ausbaus entspricht.

Das im EAG vorgesehene Marktprämienmodell legt – vergleichbar mit Regelungen in anderen Ländern Europas – fest, dass Windkraftanlagen sowie Photovoltaikanlagen nun an einem Ausschreibungsverfahren teilnehmen. Das bedeutet, dass in Österreich jährlich mindestens 390 MW an Windkraftkapazitäten öffentlich ausgeschrieben werden. Damit soll ein Preiswettbewerb zwischen den Projektwerbern sichergestellt werden. Durch eine Standortdifferenzierung – also die Berücksichtigung unterschiedlicher Winderträge in unterschiedlichen Regionen – soll ein breitflächiger Ausbau der Windkraft ermöglicht werden.

Alternativ zur Marktprämie gibt es gemäß EAG auch Investitionsförderungen für kleinere Anlagen, die einmalig nach Inbetriebnahme ausbezahlt werden.

Seit 1. Dezember 2022 gilt in Österreich das Bundesgesetz über den Energiekrisenbeitrag-Strom (EKBSG). Dieses wurde als Reaktion auf die hohen Energiepreise und auf die Verordnung (EU) 2022/1854 des Rates verabschiedet. Das EKBSG bezieht sich auf Stromerzeuger und den von ihnen im Inland erzeugten Strom. Der Erlös pro MWh für den Zeitraum 1. Dezember 2022 bis 31. Dezember 2023, der die Obergrenze von 140,00 EUR bzw. 180,00 EUR bei Nachweis von klimafreundlichen Investitionen übersteigt, soll zu 90 % abgeschöpft werden.

Deutschland bietet mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vorhersehbare Rahmenbedingungen für den Ausbau von Windprojekten. Das Referenzertragsmodell sichert zudem die Wirtschaftlichkeit von Anlagen an weniger attraktiven Standorten, weil im Auktionsverfahren vergleichbare Wettbewerbsbedingungen für unterschiedliche Standorte geschaffen werden und eine Überförderung von Windenergieanlagen an guten Standorten vermieden wird.

Aktuell gilt das EEG vom 21. Juli 2014, zuletzt im Dezember 2022 geändert. Zweck des EEG ist im „Interesse des Klima- und Umweltschutzes die Transformation zu einer nachhaltigen und treibhausgasneutralen

Stromversorgung, die vollständig auf erneuerbaren Energien beruht“ (§ 1 Abs. 1 EEG). Ziel der Gesetzgebung ist es, den Anteil des aus Erneuerbaren Energien erzeugten Stroms am Bruttostromverbrauch im Staatsgebiet der Bundesrepublik Deutschland einschließlich der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (Bundesgebiet) bis zum Jahr 2030 auf mindestens 80 % zu steigern.

Der aktuell geltende Ausbaupfad für Windenergie zu Lande sieht eine Steigerung der installierten Leistung auf 69 GW im Jahr 2024, auf 84 GW im Jahr 2026, auf 99 GW im Jahr 2028, auf 115 GW im Jahr 2030, auf 157 GW im Jahr 2035 und auf 160 GW im Jahr 2040 vor. Da der Ausbaupfad auf die installierte Leistung abstellt, werden alle betriebenen Windenergieanlagen (also Bestands- und Neuanlagen) zusammengezählt. Der Vergütungszeitraum beträgt weiterhin grundsätzlich zwanzig Jahre ab Inbetriebnahme. Für Windenergie an Land beträgt das Ausschreibungsvolumen im Jahr 2023 insgesamt 12.840 MW, aufgeteilt auf drei Termine. Für Photovoltaikanlagen liegt das Ausschreibungsvolumen im Jahr 2023 bei 5.850 MW für Freiflächenanlagen und Anlagen an oder in einer baulichen Anlage und bei 650 MW für Solaranlagen an oder in einem Gebäude oder einer Lärmschutzwand, ebenfalls aufgeteilt auf drei Termine.

Das Strompreisbremse-Gesetz vom 20. Dezember 2022 regelt die Abschöpfung von Überschusserlösen, die für den Zeitraum vom 30. November 2022 bis zum 1. Juli 2023 im deutschen Bundesgebiet erzeugt wurden. Diese Frist kann bis maximal zum 30. April 2024 verlängert werden. Nach dem Strompreisbremse-Gesetz müssen Betreiber von Stromerzeugungsanlagen grundsätzlich 90 % der erzielten Überschusserlöse an den Netzbetreiber zahlen. Überschusserlöse liegen vor, wenn die Spotmarkterlöse in einem Kalendermonat gesetzlich geregelte Schwellenwerte (inklusive einem Sicherheitszuschlag) übersteigen.

In der **Tschechischen Republik** existiert derzeit ein Einspeisetarif für neue Projekte in Form eines Bieterverfahrens. Das erste Bieterverfahren fand von 5. Oktober bis 7. Dezember 2022 statt. Die Auktion galt für Projekte von 6 - 12 MW bzw. 6 - 12 Windkraftanlagen. Die erste Ausschreibung erfolgte im Ausmaß von 30 MW installierter Leistung mit der Auflage, dass die Inbetriebnahme bis Dezember 2025 erfolgen sollte. Der Referenzpreis lag bei 2,376 CZK/kWh. Bei der ersten Ausschreibung hat sich kein Projekt um einen Tarif angemeldet. Wir gehen davon aus, dass der Hauptgrund dafür die verpflichtende Inbetriebnahme bis Dezember 2025 war. In der Tschechischen Republik dürfte kein Windprojekt so weit in der Entwicklung fortgeschritten sein, um dieses Inbetriebnahmedatum einhalten zu können. Ob es weitere Auktionen geben wird, ist derzeit noch nicht kommuniziert. Zusätzlich zum Bieterverfahren gibt es für kleinere Projekte (bis 6 MW) die Möglichkeit, eine Investitionsförderung des Europäischen Modernisierungsfonds zu beantragen. Diese wird aktuell hauptsächlich für Photovoltaikprojekte verwendet, kann jedoch auch für Windkraftprojekte beantragt werden. Bereits bestehende Anlagen werden wie bisher über ein Prämiensystem gefördert, wobei zusätzlich zu den im Markt erzielten Stromerlösen eine fixe Prämie („grüner Bonus“) gewährt wird, die sich nach der Technologie und dem Jahr der Inbetriebnahme richtet.

Der Verordnung (EU) 2022/1854 des Rates folgend hat die Tschechische Republik eine 90%ige Abschöpfung von Erlösen, die 180,00 EUR/MWh übersteigen, beschlossen.

Das Ausschreibungsverfahren in **Italien** („DM FER 1“) wurde im Juni 2019 per Dekret für die folgenden Jahre neu geregelt. Dies beinhaltet eine technologieneutrale Ausschreibung von 5.500 MW für neue Windkraftanlagen an Land und Photovoltaikanlagen, die nicht auf Agrarland errichtet sind, bis Herbst 2021 in insgesamt sieben Auktionen. Dabei konnten Preise in der Bandbreite von 68,60 EUR/MWh (in den ersten vier Runden) bis 21 EUR/MWh geboten werden, die ausgeschriebenen Verträge haben jeweils eine Dauer von 20 Jahren und sind nicht indiziert.

Die ausgeschriebenen Kapazitäten wurden in Italien die letzten beiden Jahre nicht vollständig erreicht, mit der Folge, dass sich die Preise in den vergangenen Ausschreibungsverfahren im oberen Bereich der vorgesehenen Bandbreite bewegten.

Da auch im Jahr 2021 bei weitem nicht das gesamte ausgeschriebene Volumen genutzt wurde, wurde im Dezember 2021 beschlossen, mit einer achten und bei Bedarf einer neunten Ausschreibungsrunde mit über 2.000 MW im Februar bzw. Mai 2022 die Errichtung von Wind- und Photovoltaikparks zu beschleunigen. Da im Jahr 2022 daraufhin auch diese ausgeschriebenen Mengen nicht vollständig genutzt wurden, gehen wir von einer Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Dekrets und folglich von einer weiteren Tranche für 2023 aus. Für das Jahr 2022 wurde ursprünglich der Erlass einer neuen Förderregelung erwartet, dies ist jedoch nicht erfolgt. Wir erwarten eine auf dem derzeitigen Dekret basierende Nachfolgeregelung nun im Laufe des Jahres 2023.

Italien hat eine rückwirkende, ab 1. Februar 2022 geltende, Kürzung der geförderten Tarife für bestimmte Gesetzgebungsperioden eingeführt. Diese Regelung betraf für die W.E.B die bestehenden Photovoltaik-Kraftwerke, nicht jedoch den bestehenden Windpark.

Eine teilweise Abschöpfung der Gewinne von über 180,00 EUR/MWh erfolgt ab 1. Jänner 2023 im Vergleich mit den durchschnittlichen Gewinnen der Vorjahre über einen erhöhten Steuersatz auf Einkommen.

Obwohl **Frankreich** bereits zu den großen Windenergienationen Europas zählt, besteht hier aufgrund der Größe des Landes noch erhebliches Potenzial für weitere Projekte. Erneuerbare Energien werden dabei durch Einspeisetarife und Steuervorteile gefördert. 2017 wurde dafür auch in Frankreich ein Auktionsverfahren eingeführt. Bis 2017 mussten Stromversorgungsunternehmen den aus Windkraft hergestellten Strom denjenigen Betreibern von Windkraftanlagen, die einen entsprechenden Antrag gestellt haben, zu einem per Erlass festgelegten Einspeisetarif abnehmen. Seit 2017 können nur mehr Offshore-Kraftwerke einen Einspeisetarif erhalten. Neue Onshore-Windparks müssen den Strom auf dem Energie-Tagesmarkt durch die Dienste eines Balance Perimeters oder Aggregators verkaufen.

Auch in Frankreich wurde entsprechend der Verordnung (EU) 2022/1854 des Rates eine Abschöpfung von Gewinnen von Energieversorgungsunternehmen normiert; hier bestehen je nach Art des ursprünglichen Fördermodells unterschiedliche Mechanismen und Auswirkungen.

In mehreren Provinzen **Kanadas** gelten für bestehende Anlagen Einspeiseregulungen mit fixierten Tarifen ähnlich den europäischen Förderregimen. In allen Provinzen wird jedoch sukzessive auf Ausschreibungsverfahren umgestellt, die den in der EU gewählten Modellen zum Teil ähneln. Die daraus resultierende Berechenbarkeit und Wirtschaftlichkeit von neuen Projekten machen diesen Markt auch weiterhin für uns attraktiv.

In den **USA** ermöglichen die auf Ebene der einzelnen Bundesstaaten definierten Ausbauziele für Erneuerbare Energien auch in den nächsten Jahren einen stetigen Zubau. Wir konzentrieren uns dabei vor allem auf die Staaten im Nord-Osten (Maine, New York, Massachusetts, Virginia).

In Massachusetts wurde mit dem Electricity Restructuring Act von 1997 ein sogenannter Renewable Energy Portfolio Standard eingeführt. Dieser Standard verpflichtete diverse Versorgungsunternehmen, einen Mindestprozentsatz des an Endverbraucher:innen im Bundesstaat gelieferten Stroms aus erneuerbaren Energiequellen zu beziehen, darunter Wind- und Solarkraftwerke. Der neue Standard wurde zunächst mit einem Mindestbezug von 1 % aus erneuerbaren Energiequellen umgesetzt und sieht eine jährliche Erhöhung

vor. Der Bundesstaat Maine hat ebenfalls einen Renewable Portfolio Standard. Im Juni 2019 wurde in Maine ein Gesetz verabschiedet, das den Standard für Erneuerbare Energien in Maine bis 2030 auf 80 % erhöht und ein Ziel von 100 % bis 2050 festlegt.

Den erzeugten Strom verkaufen wir hier über langfristige Power Purchase Agreements (PPA) sowohl in Ausschreibungsverfahren als auch durch den Abschluss von Lieferverträgen mit Endabnehmer:innen.

In der **Slowakei** endete das jahrelange Moratorium hinsichtlich Errichtung und Netzanschluss von neuen RES-Projekten (Renewable Energy Resources) im Jahr 2020. Es ist nun wieder möglich, Photovoltaik- und Windprojekte (abgesehen von den für die W.E.B weniger interessanten Bereichen Wasserkraft, Biogas und Biomasse) zu errichten und Strom daraus in die Netze einzuspeisen. Zurzeit existiert kein Einspeisetarif und es ist auch nicht geplant, einen solchen einzuführen. Das Wirtschaftsministerium hat jedoch im Berichtsjahr begonnen, jährliche stattfindende öffentliche Verfahren zur Vergabe von Einmalzuschüssen durchzuführen. Das Verfahren dauert aber sehr lange – es gibt zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts noch keine finale Entscheidung über den Förderantrag des ersten Calls im Juli 2022, an dem die W.E.B mit einem Photovoltaikprojekt teilgenommen hat.

3. Energiewirtschaftliches und wirtschaftliches Umfeld

3.1 Klimatische Einflüsse auf Erzeugungsbedingungen

Im Jahr 2022 lagen die Temperaturen in Österreich um 1,0 Grad über dem Mittel der letzten 30 Jahre und um 2,3 Grad über jenem der Klimaperiode 1961 - 1990 (vgl. ZAMG). Damit belegt das Jahr 2022, gemeinsam mit 2019, den dritten Platz hinter den Jahren 2018 und 2014. Die Auswirkungen der Erderwärmung sind in Europa deutlich zu spüren. Extreme Wetterphänomene häufen sich und treten in immer kürzeren Abständen auf. In vielen Regionen der EU gab es verheerende Waldbrände, extreme Hitzewellen, beispiellose Dürreperioden und auch zerstörerische Überschwemmungen.

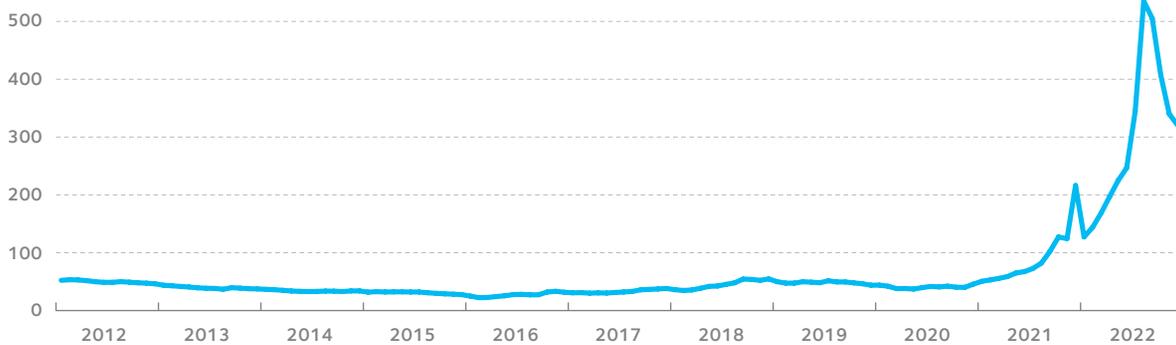
Die langen Hitzeperioden wirkten sich natürlich auch auf die Produktionsergebnisse aus. Es setzten sich immer wieder stabile Hochdrucklagen über Europa fest und blockierten Ausläufer atlantischer Tiefdruckgebiete. Auch die nordamerikanischen Produktionsergebnisse konnten das Defizit nicht wettmachen. In nur drei von zwölf Monaten kam es zu einer Überproduktion des W.E.B-Portfolios. Schlussendlich blieb die erzielte Jahresproduktion von 1.312 GWh mit -10,4 % (-153 GWh) deutlich unter den Erwartungen. Trotz des durchwachsenen Ergebnisses konnte ein neuer Produktions-Höchststand in der W.E.B-Firmengeschichte erreicht werden, der neben dem stabilen Kraftwerksbetrieb auch den neu in Betrieb genommenen Photovoltaik- und Windenergieanlagen zu verdanken ist.

3.2 Strompreisentwicklung

Die im Jahr 2021 begonnene Steigerung der Strompreise setzte sich im Jahr 2022 fort. Im Sommer 2022 stieg der Strompreis für das Folgejahr (Phelix Base 2023) auf über 500 EUR/MWh was mehr als eine Verzehnfachung im Vergleich zu den Preisen im Jahr 2020 bedeutete. Der russische Angriffskrieg in der Ukraine, die dadurch stark eingeschränkte Verfügbarkeit von russischem Erdgas, Unsicherheiten infolge des Krieges und die eingeschränkte Verfügbarkeit von Kraftwerkskapazitäten in Europa waren wohl die Ursachen dafür.

Strompreisentwicklung 2012–2022

Baseload (EUR/MWh)



Entwicklung des Großhandelspreises für Strom in EUR/MWh nach Monatsdurchschnittswerten – Phelix Base Year Future 2012–2022 (EEX) Quelle: finanzen.net

Die durch die Preissteigerungen im Stromhandel verursachten massiven Preissteigerungen für Endkund:innen veranlassten die europäische Politik, in den Strommarkt regulatorisch einzugreifen und Stromverbraucher:innen zu subventionieren.

Im Oktober 2022 beschlossen die EU-Mitgliedsstaaten Notfallmaßnahmen als Reaktion auf die hohen Energiepreise. Diese Maßnahmen beinhalteten das Ziel einer freiwilligen Strompreisreduktion in den Mitgliedsstaaten und eine Obergrenze für Markterlöse für inframarginale Erzeuger (Stromproduzenten, deren Erzeugungskosten unter den Marktpreisen liegen) von 180 EUR/MWh.

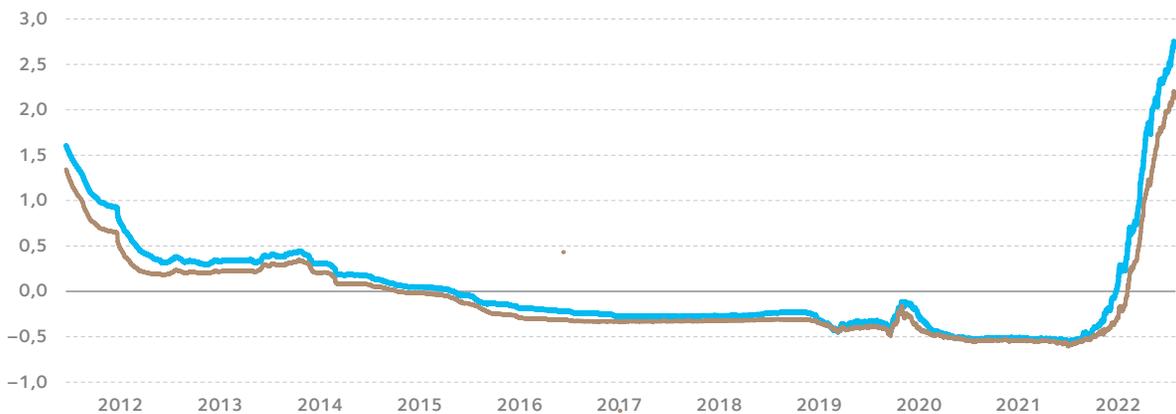
Diese Obergrenze für Markterlöse kommt auch für die Stromproduktion der W.E.B zur Anwendung und wurde in den Mitgliedsstaaten unterschiedlich umgesetzt.

3.3 Finanzmärkte – Zinsniveau

Aufgrund der hohen Inflation im Euroraum beendete die Europäische Zentralbank ihre Niedrigzinspolitik und erhöhte im Jahr 2022 schrittweise die Leitzinsen. Der 3-Monats- und auch der 6-Monats-EURIBOR stiegen im Laufe des Jahres um mehr als 2,5 bzw. 3 Prozentpunkte und erreichten damit das Niveau vor der Finanzkrise.

Entwicklung Referenzzinssätze

% — EURIBOR 6M — EURIBOR 3M



Entwicklung EURIBOR 3M und 6M

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Deutschen Bundesbank

Da die Finanzierungen der W.E.B mit langfristigen Zinssicherungen abgeschlossen wurden, haben diese Zinssteigerungen nur geringe Auswirkungen auf das finanzielle Ergebnis der W.E.B. Für die Errichtung von neuen Kraftwerken bedeuten diese höheren Zinsen aber signifikant höhere Finanzierungs- und damit auch höhere Stromerzeugungskosten.

3.4 Wechselkursentwicklung

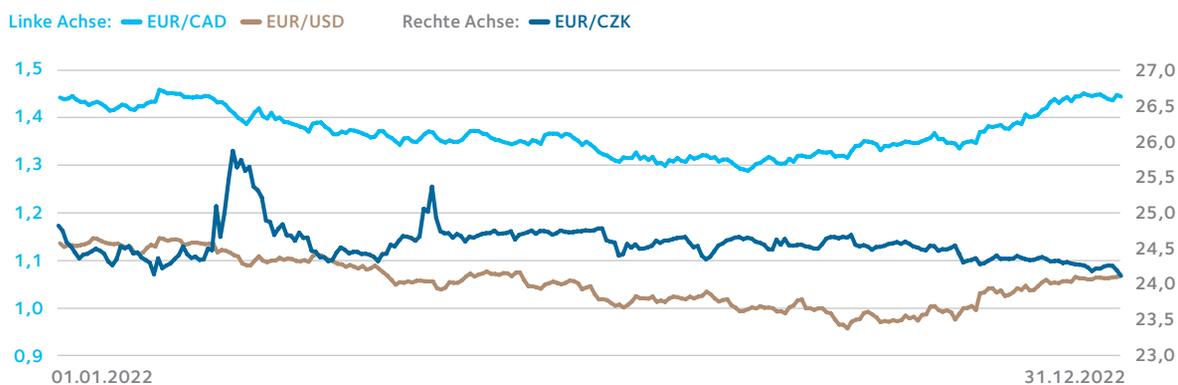
Im Jahr 2022 verlor der Euro im Vergleich zum US-Dollar knapp 6 % an Wert. Erhielt man für 1 EUR zu Beginn des Jahres noch rund 1,14 USD, sank der Wechselkurs zum Ende des Jahres auf rund 1,07 USD.

Der Wechselkurs des kanadischen Dollars lag Ende 2022 mit 1,44 CAD/EUR auf ähnlichem Niveau wie zu Beginn des Jahres.

Da wir Kraftwerke in Nordamerika in Landeswährung finanzieren, wirken sich Wechselkursänderungen nur auf den Eigenmittelanteil der Kraftwerke aus. Dieser beträgt in der Regel zwischen 20 und 25 %. Wir gehen von langfristig stabilen Wechselkursen zwischen EUR und CAD bzw. USD aus, daher haben wir keine Kurssicherungsgeschäfte für diese Eigenmittelanteile abgeschlossen.

Der Wechselkurs der tschechischen Krone gegenüber dem Euro sank von 24,82 CZK zu Jahresbeginn 2022 auf 24,12 CZK zum Jahresende.

Wechselkursentwicklung



Relevante Fremdwährungskurse

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der europäischen Zentralbank (ECB)

4. Geschäftsverlauf

4.1 Stromerzeugung

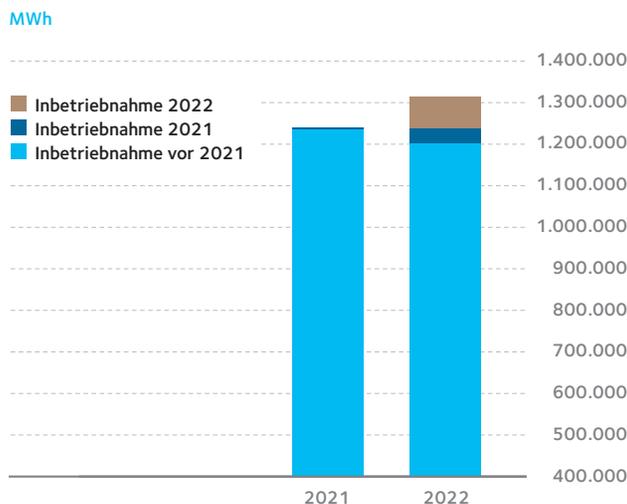
	2022		2021	
	Leistung	Produktion	Leistung	Produktion
	kW	MWh	kW	MWh
Österreich	275.763	558.015	243.628	485.747
Deutschland	99.677	199.077	99.722	190.979
Frankreich	102.800	220.835	102.800	230.146
Tschechische Republik	9.080	14.820	9.080	14.235
Italien	32.315	50.650	32.064	61.404
Kanada	39.831	215.429	39.831	224.552
USA	36.640	53.350	16.640	30.266
Summe	596.106	1.312.176	543.765	1.237.329

Leistung auf Basis der W.E.B.-Anteile per Jahres-Ultimo

Nur die Produktion aus Beteiligungen von 50 % oder mehr wird zu 100 % der W.E.B-Gruppe zugerechnet. Beteiligungen, die nicht voll konsolidiert werden, werden hingegen nicht in den Produktionsdaten berücksichtigt. Die Leistungskapazität weisen wir auf Basis unserer Beteiligungsquote aus. Damit sind auch jene Anlagen enthalten, an denen wir weniger als 50 % halten.

Um die Auswirkungen von Produktionsschwankungen der bestehenden Anlagen auf die Gesamtproduktion darzustellen, wird in der nebenstehenden Grafik zwischen bestehenden Kraftwerken und neu in Betrieb genommenen unterschieden.

Jahresproduktion



4.2 Erzeugungsbedingungen, Verfügbarkeit und Wartung

Wie bereits erwähnt, waren die Produktionsbedingungen in Europa im Jahr 2022 suboptimal. Es gelang lediglich in drei Monaten, das Produktionssoll der europäischen W.E.B-Anlagen zu überschreiten. Zusätzlich zum fehlenden Wind erschwerten Rotorblattvereisungen die Produktion.

Vergleicht man die absoluten Produktionen des Gesamtportfolios der Jahre 2022 und 2021, konnte das Produktionsvolumen um 6,0 % gesteigert werden. Dazu beigetragen haben neben dem stabilen Kraftwerksbetrieb die Inbetriebnahmen neuer Windparks und einiger kleinerer bis mittelgroßer Photovoltaikanlagen.

Nach Ländern betrachtet lag die Produktion des österreichischen Kraftwerkparks 2022 um 11,3 % unter Plan. Auch die Portfolios in Deutschland, Frankreich, der Tschechischen Republik, Italien und den USA erreichten ihre Planproduktionen nicht (–11,3 %, –14,0 %, –1,9 %, –26,4 % und –10,6 %). In Kanada war das Windaufkommen leicht überdurchschnittlich, so konnten die Budgetwerte übertroffen werden (+2,2 %).

Verglichen mit dem langjährigen Mittel, erwiesen sich die Produktionsbedingungen für unsere Windkraftanlagen im Jahr 2022 als deutlich unterdurchschnittlich (–10,5 %). Die Photovoltaiksparte blieb ebenfalls unter dem Zielwert (–4,9 %). Trockenheit und geringe Niederschlagsmengen wirkten sich nachteilig auf die Produktionszahlen der Wasserkraftwerke aus (–14,0 %).

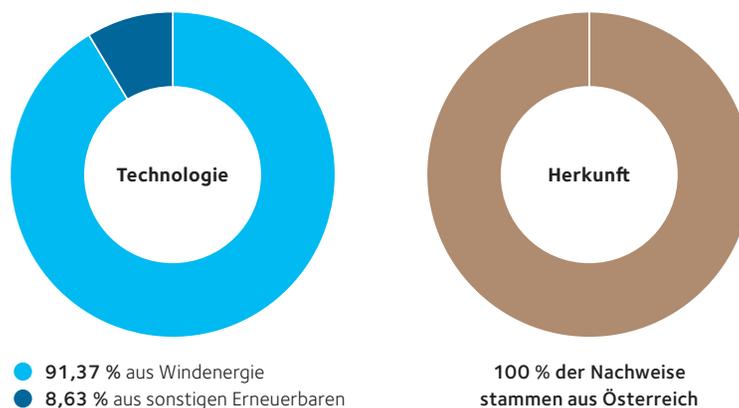
Im Hinblick auf die Neuinbetriebnahmen gestaltete sich das Jahr 2022 erfreulich. In der Sparte Windkraft nahmen wir zwei neue Windparks in Österreich (Matzen Klein-Harras II: 3 x V150, je 4,2 MW sowie Spannberg III: 4 x V150, je 4,2 MW) und einen Windpark in den USA (Silver Maple: 5 x V136, je 4,0 MW) in Betrieb. In der Photovoltaiksparte gingen in Österreich insgesamt acht neue Anlagen (Laa X: 70%-Anteil an 200 kW_p, Laa XI: 70%-Anteil an 446 kW_p, Laa XII: 70%-Anteil an 261 kW_p, Laa XIII: 70%-Anteil an 204 kW_p, Pfaffenschlag Hetzendorfer I: 314 kW_p, Ternitz I: 435 kW_p, Ternitz II: 974 kW_p und Waidhofen VTW: 234 kW_p) ans Netz. Der Kauf der Photovoltaikanlage Venafro, Italien (252 kW_p) komplettierte den starken Zuwachs an Solarleistung. Insgesamt vergrößerte sich somit das Gesamtportfolio um 52,4 MW. Es gab auch eine Veräußerung: Ein Teil des Photovoltaikparks Hagena, Deutschland (PV Wiefelstede 44,64 kW_p), wurde per 1. Juni 2022 verkauft.

4.2.1 Stromkennzeichnung

Die Liefermenge der W.E.B im Jahr 2022 von 114.201.945 kWh stammte zu 91,37 % aus Windenergie, zu 4,42 % aus Wasserkraft und zu 4,21 % aus Sonnenenergie.

Strompreiskennzeichnung W.E.B-Grünstrom

Versorgermix 01-2022 bis 12-2022 WEB Windenergie AG



Die Darstellung der vollumfassenden Stromkennzeichnung für Ihre Energielieferung finden Sie unter [web.energy](https://www.web.energy).

überprüft durch E-Control

4.3 Stromabsatz

Der Verkauf des von der W.E.B erzeugten Stroms erfolgt über Stromhändler, Stromversorger und nationale Abwicklungsstellen für Erneuerbare Energien, bei Strom aus nicht mehr geförderter Erzeugung aber auch direkt an Business- und Privatkund:innen.

Die Windkraft- sowie Photovoltaikanlagen der W.E.B werden auf Grundlage langfristiger Stromabnahmeverträge errichtet – unter anderem Verträge mit Fördertarifen. Für einen Teil der Anlagen sind diese fixierten Tarife allerdings bereits ausgelaufen. Aufgrund der Strompreisentwicklungen der Jahre 2021 und 2022 wurden die produzierten Strommengen einiger Kraftwerke, für die ein Fördertarif gilt, direkt vermarktet.

	2022		2021	
	MWh	%	MWh	%
Stromproduktion	1.312.176	100	1.237.329	100
davon gefördert	1.082.743	83	1.016.441	82
davon nicht gefördert	229.433	17	220.888	18

Ergänzend zum Vertrieb über die entsprechenden Börsen hat die W.E.B in Deutschland 2011 mit dem Vertrieb an Stromhändler und Energieversorger begonnen sowie 2020 mit dem Vertrieb an Endkund:innen. Seit 2013 verkauft die W.E.B in Österreich Strom direkt an Privat- und Businesskund:innen.

Ergänzend bietet die W.E.B ihren Kund:innen die Möglichkeit, als „Sonnenstrom-Lieferanten“ überschüssigen Strom aus ihren privaten Photovoltaikanlagen an die W.E.B zu verkaufen. Ein kleiner Anteil des österreichischen Stromvertriebs erfolgt auch über das E-Auto-Ladenetz der Tochtergesellschaft ella GmbH & Co KG.

Insgesamt hat die W.E.B im Jahr 2022 114.202 MWh Strom über den Direktvertrieb in Österreich abgesetzt.

4.4 Ertragslage

Das Ergebnis nach Ertragsteuern der W.E.B lag 2022 um 73,9 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Zurückzuführen ist dies in erster Linie auf die gegenüber dem Vorjahr gesteigerten Umsatzerlöse.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2022	2021
TEUR		
Umsatzerlöse	174.075,8	113.609,6
Sonstige betriebliche Erträge	3.711,5	2.444,3
Betriebsleistung	177.787,3	116.054,0
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-31.975,6	-8.610,6
Personalaufwand	-17.495,4	-13.611,1
Abschreibungen	-44.649,9	-40.765,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-34.033,0	-21.629,1
Zwischensumme	-128.153,9	-84.616,2
Operatives Ergebnis	49.633,4	31.437,8
Finanzergebnis	-8.636,7	-9.282,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	40.996,7	22.155,6
Ertragsteuern	-11.307,9	-5.079,1
Ergebnis nach Ertragsteuern	29.688,9	17.076,5

4.4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Jahres 2022 lagen um 53,2 % über dem Niveau des Vorjahres (113,6 MEUR). Hauptgrund für die Steigerung waren die im Vergleich zum Vorjahr höheren Strompreise für die direkt-vermarkteten Kraftwerke.

Nach Kategorien betrachtet, stellen sich die Umsätze wie folgt dar:

Umsatzsplit nach Kategorien	2022	2021	+/- %
TEUR			
Wind	140.064,1	98.462,1	42,3
Photovoltaik	8.723,2	6.135,2	42,2
Wasser	516,9	235,1	>100
Erlöse aus dem Verkauf von Strom direkt an Endkund:innen und aus dem Stromvertrieb	13.257,4	5.531,4	>100
Spotgutschriften	11.251,7	3.108,0	>100
Mieterlöse	262,5	137,9	90,4
Summe	174.075,8	113.609,6	53,2

Umsatzsplit nach Ländern	2022	2021	+/- %
TEUR			
Österreich	80.123,4	43.873,7	82,6
Deutschland	34.805,5	19.227,6	81,0
Italien	9.887,4	10.149,8	-2,6
Tschechische Republik	2.783,1	2.524,4	10,2
Frankreich	24.821,1	18.869,1	31,5
Kanada	16.633,9	16.101,6	3,3
USA	5.021,4	2.863,4	75,4
Gesamt	174.075,8	113.609,6	53,2

4.4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich 2022 um 51,8 % auf 3.711,5 TEUR. Sie beinhalten insbesondere Erlöse aus der Weiterverrechnung, Betriebsführung und Wartungsverträgen, Versicherungsentschädigungen sowie Erlöse aus dem Baumanagement.

4.4.3 Materialaufwand und bezogene Leistungen

In dieser Position werden die Aufwendungen für Strombezug, Spotrechnungen, Ausgleichsenergie, Netzverlustentgelte und Netznutzungsentgelte (31.469,9 TEUR, Vorjahr: 8.487,7 TEUR) sowie der Materialaufwand ausgewiesen. In Summe erhöhte sich die Position aufgrund der Erhöhung des Stromankaufs für die Vermarktung, der Spotrechnungen und der Ausgleichsenergie um 23.365,0 TEUR. Dies ist eine Verdreifachung im Vergleich zum Vorjahr.

4.4.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg im Jahr 2022 gegenüber 2021 um 28,5 % auf 17.495,4 TEUR. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Erhöhung der Mitarbeiter:innenanzahl aufgrund der internationalen Expansion zurückzuführen sowie auf die Erfassung von Prämienrückstellungen für das Jahr 2022.

4.4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich 2022 um 57,4 % auf 34.033,0 TEUR. Die Ursache für diese Erhöhung ist vor allem auf die Erfassung der Abschöpfung von Überschusserlösen in Höhe von 7.720,6 TEUR sowie die höheren ertragsabhängigen Pachten und gestiegene Instandhaltungs- und Betriebskosten für unsere Kraftwerke zurückzuführen.

4.4.6 Finanzergebnis

Der Zinsaufwand lag im Berichtszeitraum über dem Vorjahreswert, was vor allem aus den neu aufgenommenen Finanzverbindlichkeiten resultiert. In Summe beläuft sich das Finanzergebnis auf –8.636,7 TEUR (Vorjahr: –9.282,1 TEUR). Das Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen fiel im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher aus.

4.4.7 Dividende/Hybridanleihe

In der Hauptversammlung vom 20. Mai 2022 wurde für das Geschäftsjahr 2021 die Ausschüttung einer Dividende von 2,10 EUR pro Aktie beschlossen (in Summe 6.663,3 TEUR). Die Auszahlung erfolgte am 17. Juni 2022. Aufgrund dieser Dividendenausschüttung erfolgten gemäß den Anleihebedingungen der in den Jahren 2014, 2015, 2016, 2018 und 2019 begebenen Hybridanleihen Teiltilgungen in Höhe von 443,8 TEUR, 672,7 TEUR, 634,9 TEUR, 999,9 TEUR und 965,9 TEUR sowie Zinszahlungen in Höhe von 86,5 TEUR, 174,9 TEUR, 198,4 TEUR, 315,0 TEUR und 347,7 TEUR.

4.5 Vermögenslage

	31.12.2022		31.12.2021	
	TEUR	%	TEUR	%
Langfristige Vermögenswerte	619.243,4	84	567.294,9	84
Kurzfristige Vermögenswerte	121.078,7	16	105.562,5	16
Summe Aktiva	740.322,1	100	672.857,4	100
Eigenkapital	209.129,1	28	182.227,5	27
Langfristige Schulden	420.234,2	57	426.715,3	63
Kurzfristige Schulden	110.958,8	15	63.914,6	10
Summe Passiva	740.322,1	100	672.857,4	100

Die Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte ist vor allem durch Investitionen in Projekte und Anlagen in Bau begründet. Die Passivseite erhöhte sich unter anderem durch die Neuaufnahmen von Finanzverbindlichkeiten im Berichtsjahr.

Investitionen	2022	2021
TEUR		
Investitionen immaterielle Vermögenswerte	3.586,3	3.215,8
Investitionen Sachanlagen	99.425,6	49.757,2
Summe	103.011,9	52.973,0

Die wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres 2022 betreffen in Bau befindliche Kraftwerke in Österreich, Italien und Deutschland.

4.6 Finanzlage

4.6.1 Cashflow

	2022	2021
TEUR		
Operativer Cashflow	73.798,4	69.007,2
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-74.692,2	-44.267,9
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-5.327,9	12.041,7
Cashflow gesamt	-6.221,7	36.780,9

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit betrug in der Berichtsperiode 2022 73.798,4 TEUR und lag damit um 6,9 % über dem Vorjahreswert. Dies ist auf die gesteigerten Umsatzerlöse zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -74.692,2 TEUR (Vorjahr: -44.267,9 TEUR). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus den deutlich höheren Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Vergleich zur Vorjahr.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf -5.327,9 TEUR (Vorjahr: 12.041,7 TEUR). In diesem Betrag sind die Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2021 an die Aktionär:innen der WEB Windenergie AG sowie planmäßige Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten berücksichtigt. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem in der Kapitalerhöhung der WEB Windenergie AG im Vorjahr zu finden.

4.6.2 Kennzahlen

	2022	2021
Umsatzerlöse (TEUR)	174.075,8	113.609,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (TEUR)	53.511,2	33.676,2
Umsatzrentabilität	30,7 %	29,6 %
Eigenkapitalrentabilität	15,2 %	10,3 %
Gesamtkapitalrentabilität	7,6 %	5,2 %
Nettoverschuldung (TEUR)	410.968,1	382.818,3
Nettoverschuldungsgrad	196,5 %	210,1 %
Nettoumlaufvermögen (TEUR)	10.119,8	41.647,9
Entschuldungsdauer (Jahre)	4,4	5,3
Eigenkapitalquote	28,2 %	27,1 %

Die Umsatzrentabilität setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern, das sich aus dem Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand ergibt, in Relation zum erzielten Umsatz und zeigt damit die operative Ertragskraft des Unternehmens unabhängig von Zinsaufwendungen und Steuern. Die geringe Steigerung von 29,6 % im Jahr 2021 auf 30,7 % im Jahr 2022 ist dadurch zu erklären, dass die Umsatzerlöse im Verhältnis zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern stärker gestiegen sind.

Die Eigenkapitalrentabilität beziffert den Jahresüberschuss in Relation zum eingesetzten Kapital. Sie gibt an, wie hoch sich das vom Eigenkapitalgeber zur Verfügung gestellte Kapital nach Abzug der Ertragsteuern innerhalb einer Periode verzinst hat. 2022 konnten wir eine Eigenkapitalrentabilität in Höhe von 15,2 % für unsere Eigentümer:innen erzielen.

Die Gesamtkapitalrentabilität setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern in Relation zum durchschnittlich eingesetzten Gesamtkapital und gibt dadurch an, wie hoch sich das gesamte eingesetzte Kapital innerhalb einer Periode verzinst hat. Diese Kennzahl ist mit 7,2 % auf einem hohen Niveau.

Der Nettoverschuldungsgrad stellt das Verhältnis der Nettoverschuldung, errechnet aus dem verzinslichen Fremdkapital abzüglich flüssiger Mittel, zum Eigenkapital des Unternehmens dar. Damit ist er eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Krisenfestigkeit eines Unternehmens. Da das Eigenkapital mehr gestiegen ist als die Nettoverschuldung, liegt der Nettoverschuldungsgrad mit 196,5 % etwas unter dem Vorjahreswert.

Das Nettoumlaufvermögen, das durch Subtraktion des kurzfristigen Fremdkapitals vom kurzfristigen Umlaufvermögen errechnet wird, zeigt im Berichtsjahr einen positiven Wert, wodurch sich eine fristenkongruente Finanzierung zum Stichtag zeigt.

Die Entschuldungsdauer, die mit 4,4 Jahren geringer ausfällt als im Vorjahr, berechnet sich aus dem Verhältnis der Nettoverschuldung zum operativen Ergebnis zuzüglich Abschreibungen.

Die Eigenkapitalquote, die das Eigenkapital in Relation zum Gesamtkapital setzt, liegt durch das im Vergleich zum Vorjahr gesteigerte Ergebnis mit 28,2 % über dem Wert von 2021 (27,1 %).

4.7 Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir zur Finanzierung der Investitionen in die Windparks Götzendorf und Dürnkrot III in Österreich, in den Windpark Ariano in Italien sowie in den Windpark Silver Maple in den USA langfristige Kredite aufgenommen.

4.7.1 Finanzierungsstrategie

Wir treffen Investitionsentscheidungen stets unter Berücksichtigung unserer aktuellen Liquiditätslage und unserer weiteren Liquiditätsplanung. Wir finanzieren unsere Investitionen sowohl mittels langfristiger Kredite als auch durch Ausgabe von Anleihen und Hybridanleihen. Sowohl die Anleihen als auch die Hybridanleihen weisen eine fixe Verzinsung auf, die Kredite zur Finanzierung unserer Kraftwerke sind sowohl fix als auch variabel verzinst. Für rund 68 % (Vorjahr: 51 %) der bestehenden variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten wurden Fixzinsvereinbarungen (Zinsswaps) abgeschlossen. Somit sind zum 31. Dezember 2022 rund 90 % (Vorjahr: 91 %) der Kreditverbindlichkeiten mit Fixzinssatz abgesichert. Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1 Prozentpunkt würde unser Ergebnis mit rund 427,4 TEUR (Vorjahr: 346,7 TEUR) p. a. belasten.

4.7.2 Tilgungsstruktur

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir 82.531,0 TEUR an langfristigen Finanzierungen getilgt. Für 2023 bestehen geplante Fälligkeiten im Ausmaß von 44.646,4 TEUR. In den Jahren 2024 bis 2027 werden geplante Tilgungen in Höhe von 149.302,5 TEUR anfallen.

5. Nicht finanzieller Bericht

5.1 Mitarbeiter:innen

Für uns als stetig wachsendes Unternehmen sind unsere Mitarbeiter:innen eine Schlüsselressource. Ihr Einsatz und ihr Know-how tragen wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens bei.

Die Anzahl unserer Mitarbeiter:innen ist im Berichtsjahr weiter gestiegen. Der Frauenanteil ist gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % gestiegen, wodurch sich ein Frauenanteil von insgesamt 38,6 % ergibt.

Mitarbeiteranzahl nach Ländern und Geschlecht

	31.12.2022	31.12.2021
Österreich (AG)	152	141
davon männlich	89	81
davon weiblich	63	60
Deutschland	12	10
davon männlich	9	9
davon weiblich	3	1
Kanada	10	10
davon männlich	8	8
davon weiblich	2	2
Frankreich	17	14
davon männlich	10	11
davon weiblich	7	3
Italien	10	8
davon männlich	8	6
davon weiblich	2	2
Tschechische Republik	3	3
davon männlich	2	2
davon weiblich	1	1
USA	5	2
davon männlich	3	1
davon weiblich	2	1
Slowakei	1	0
davon männlich	0	0
davon weiblich	1	0
Gesamt	210	188
davon männlich	129	118
davon weiblich	81	70
Frauenanteil	38,6 %	37,2 %

Mitarbeiteranzahl nach Alter

	31.12.2022	31.12.2021
bis 20 Jahre	3	1
21–30 Jahre	58	47
31–40 Jahre	70	69
41–50 Jahre	49	43
51–60 Jahre	28	26
ab 60 Jahre	2	2
Gesamt	210	188
Durchschnittsalter	37,6	38,2

Die Anzahl der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter:innen ist auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Hauptgrund für eine Teilzeitbeschäftigung sind vormalige Karenzierungen von Mitarbeiter:innen, die einerseits die Möglichkeit einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung nutzen und sich andererseits auf den Wiedereinstieg in ein Vollzeit-Beschäftigungsverhältnis vorbereiten möchten.

Mitarbeiteranzahl nach Beschäftigungsverhältnissen und Geschlecht

	31.12.2022	31.12.2021
Vollzeit	169	147
davon männlich	122	110
davon weiblich	47	37
Teilzeit	41	41
davon männlich	7	8
davon weiblich	34	33
Gesamt	210	188

Mitarbeiteranzahl nach Arbeitsverträgen (unbefristet versus befristet) und Geschlecht

	31.12.2022	31.12.2021
Unbefristet	205	184
davon männlich	125	117
davon weiblich	84	67
Befristet	5	4
davon männlich	4	1
davon weiblich	1	3
Gesamt	210	188

Im Einklang mit dem Wachstum unseres Unternehmens haben wir auch im Berichtsjahr laufend in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter:innen investiert. Der direkte Bildungsaufwand pro Person betrug im Berichtsjahr 1.185 EUR (Vorjahr: 659 EUR).

Ein wesentliches Element unserer Unternehmenskultur ist das gegenseitige Feedback zwischen Führungskräften und Mitarbeiter:innen im Rahmen der jährlichen Mitarbeiter:innengespräche. Im Zuge dessen

werden auch Ziele festgelegt und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung erörtert. Unsere Führungskräfte erhalten dazu weiterhin fachlichen Input bei den 2019 eingeführten Leadership-Cafés.

Die Mitarbeiter:innenbefragung begleitet uns seit 2012 und wurde 2022 zum vierten Mal auf der Grundlage des Konzepts „Great Place to Work®“ durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse werden Handlungsfelder erarbeitet und dienen als wichtiges Instrument für die Steigerung der Mitarbeiter:innenzufriedenheit. Die Anstrengungen der WEB Windenergie AG wurden im Jahr 2022 zum zweiten Mal mit dem Zertifikat als „Great Place to Work®“ gewürdigt.

Das „W.E.B-Rosenprogramm“ umfasst freiwillige Aktivitäten, Angebote wie Obst für Mitarbeiter:innen oder die Organisation von Mittagsmahlzeiten und sorgt damit für eine angenehme Arbeitsatmosphäre.

5.2 Gesellschaftliche Verantwortung

Die W.E.B hat sich in ihrer Firmengeschichte aus einer Bürger:innenbeteiligungs-Initiative zu einem internationalen Unternehmen mit breiter Bürger:innenbeteiligung entwickelt, das den Standort seiner Zentrale bewusst im Waldviertel belässt. Auch unsere Kraftwerksstandorte befinden sich überwiegend in ländlichen Regionen. Deshalb sehen wir uns in besonderer Weise mitverantwortlich für die Entwicklung unserer Standortregionen und für das Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit zur Rolle der Erneuerbaren Energien in der Gesellschaft.

In allen W.E.B-Märkten unterstützen wir in unseren Standortregionen deshalb vor allem Initiativen und Aktivitäten, die Beiträge zu einem gedeihlichen Miteinander und zur Lebensqualität in den Gemeinden leisten. In diesem Sinn engagiert sich die W.E.B verstärkt im Sponsoring lokaler Vereine in den Bereichen Sport und Kultur.

Gäste haben die Möglichkeit, bei der W.E.B im Zuge angemeldeter Führungen das große Potenzial und die wegweisende Bedeutung von Wind- und Sonnenenergie kennenzulernen (Leuchtturm Österreich 2040). Besonders Schulklassen aus der Region nutzen dieses Angebot.

In mehrjährigen Abständen veranstalten wir in unserer Firmenzentrale zudem einen „Tag der offenen Tür“, der nächste ist für 2024 geplant.

6. Innovation, Forschung und Entwicklung

6.1 Technologieinnovationen in der Wind- und Sonnenstromproduktion

Die Kosten der Stromerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie liegen bekannterweise unter jenen der fossilen oder atomaren Stromproduktion. Und bei beiden erneuerbaren Technologien bestehen noch weitere Potenziale zur Effizienzsteigerung. Um hier Fortschritte zu erzielen, hat die W.E.B im Berichtszeitraum weiterhin zwei F&E-Schwerpunkte verfolgt: Der erste Schwerpunkt gilt leistungsgesteigerten Photovoltaik-Systemen, der zweite Schwerpunkt ist der Kombination von Wind- und Solarstrom an einem gemeinsamen Netzübergabepunkt (Hybrid-Systeme) gewidmet.

6.2 Hybrid-Projekte – das Stromnetz doppelt nutzen

Unser zweiter Innovationsschwerpunkt betrifft die optimale Auslegung von Hybridsystemen, die Wind- und Sonnenstromproduktion an einem Zählpunkt kombinieren. Hier war unser Ziel, die erste Anlage in MW-Dimension im Planungsprozess für die Errichtung vorzubereiten. Auf Basis von Auslastungssimulationen wurde schließlich der Windpark Grafenschlag II, Österreich, für die Umsetzung des ersten Hybridsystems ausgewählt. Der Photovoltaikpark erhielt 2022 die notwendigen Genehmigungen. Die Realisierung des Photovoltaik-Teils ist nun für 2024 geplant.

6.3 Dark Sky – bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung (BNK)

Windenergieanlagen sind aus Gründen der Flugsicherheit zu kennzeichnen. Die Kennzeichnung erfolgt grundsätzlich durch Blinklichter. Die größere Höhe der Anlagen der aktuellen Generation erfordert eine Vielzahl von Blinklichtern an einer Anlage. Anwohner:innen können dadurch einen großen Windpark in der Nacht als störend empfinden.

Seit einigen Jahren besteht die Möglichkeit einer bedarfsgerechten bzw. bedarfsgesteuerten Nachtkennzeichnung (BNK). Die BNK ist eine technische Einrichtung, die gewährleistet, dass das nächtliche „rote Blinken“ der Windkraftanlagen nur mehr dann eingeschaltet wird, wenn sich auch ein Luftfahrzeug in der Nähe der Windkraftanlage befindet. Damit lässt sich die von Windkraftanlagen ausgehende Lichtverschmutzung um über 98 % reduzieren.

Die W.E.B hat in einem internationalen Projekt zunächst die Umrüstung ihrer deutschen und amerikanischen Windkraftanlagen-Flotte in Angriff genommen. Nach über zwei Jahren Vorbereitung konnte im Jänner 2022 im niedersächsischen Weener unser erster Windpark mit einer bedarfsgesteuerten Nachtkennzeichnung ausgestattet werden. Ende 2022 wurden die Windparks Silver Maple und Pisgah Mountain in den USA mit BNK ausgerüstet.

Nach diesen Erfolgen versuchen wir nun mit Hochdruck, die BNK auch in Österreich rechtlich zu ermöglichen und an unseren Windkraftstandorten umzusetzen. Damit könnten die Bedingungen während der Dunkelheit für die Anwohner:innen von Windkraftanlagen wesentlich verbessert werden.

6.4 W.E.B-Zentrale als Leuchtturmprojekt für die Energiewirtschaft Österreichs im Jahr 2040

Der Begriff Sektorkopplung steht für die Vernetzung unterschiedlicher Verbrauchssektoren mit der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen mit dem Ziel, Energie möglichst effizient zu nutzen sowie den Strom möglichst dann zu verbrauchen, wenn er produziert wird. Das Konzept ist ein kritischer Erfolgsfaktor für den Umstieg von fossilen Energieformen auf 100 % Erneuerbare Energien.

Jeder Sektor (Mobilität, Heizen oder Kühlen, Industrie, Handwerk und Gewerbe etc.) hat andere Verbrauchsprofile und -spitzen und verfügt auch über andere Möglichkeiten zur Speicherung und zum sogenannten Demand-Side-Management. Durch ein koordiniertes Zusammenspiel kann der Energieverbrauch zwischen den Sektoren ausgeglichen werden.

Um die relevanten Elemente der Sektorkopplung zu verifizieren, haben wir unsere Zentrale in Pfaffenschlag in den vergangenen Jahren zu einem Musterprojekt für Sektorkopplung umgebaut. Im Berichtsjahr 2022 wurden in diesem Kontext folgende Forschungsprojekte bearbeitet:

6.4.1 Madelaine

Bei diesem FFG-Projekt soll ein flexibles Parkplatz-Ladesystem für Elektrofahrzeuge entwickelt werden, das auch Schnellladefunktionen erbringen kann.

Das Projektkonsortium hat 2021 im Rahmen interdisziplinärer Arbeitsgruppen an der Umsetzung der Planungsphase gearbeitet, um die Systemarchitektur fertig zu entwickeln. Erste kritische Systembauteile wurden nach den erarbeiteten Spezifikationen gekauft und im Labor getestet. Im Jahr 2022 wurden wesentliche Teile der Ladeinfrastruktur am Firmenstandort installiert. Der Probetrieb ist für 2023 geplant.

6.4.2 SmartForecastTrade

Ziel des aus dem W.E.B-Innovationspool geförderten Projekts ist es, unseren Informationsvorsprung bei der Windprognose zur Vermeidung von Ausgleichsenergie-Risiken zu nutzen. Durch automatisierten Intraday-Handel unserer Windprognose-Updates kann erreicht werden, dass Erzeugungsmengen im Vergleich zur abgegebenen Day-Ahead-Prognose korrekt in unserem Fahrplan vermerkt sind. Der Einstieg in den Intraday-Handel stellte dabei einen wichtigen Meilenstein für zukünftige energiewirtschaftliche Optimierungen dar. Das Projekt wurde zum Jahresende 2022 abgeschlossen und das System ist nun im Echteininsatz.

6.5 Innovation in der batteriegestützten Stromspeicherung

6.5.1 Optimierung der Batterie am Standort Pfaffenschlag, Österreich

Im Zuge des Flex+-Projekts wurde die Batterie am Standort Pfaffenschlag in verschiedenen Betriebsweisen optimiert. Grundsätzlich wird die Batterie durch den Flex+-Algorithmus immer so eingesetzt, dass ein für den Gesamtstandort wirtschaftlich optimaler Fahrplan erreicht wird. Dies kann auch bedeuten, dass die Photovoltaik-Produktion ins Netz eingespeist wird, obwohl noch Batteriekapazität vorhanden wäre, aber auch umgekehrt Bezug aus dem Netz stattfindet, obwohl die Batterien noch geladen sind, um eine spätere, noch teurere Spitze abzufedern.

6.5.2 Ertüchtigung des W.E.B-Campus mit Netz-Trenner (Black-Out-Resistenz)

Zusätzlich wurde die Batterie so aufgerüstet, dass ein Inselbetrieb des Standorts im Zusammenspiel mit den Photovoltaikanlagen möglich wird. Auch bei längeren Stromausfällen kann so nun ein Betrieb der W.E.B-Zentrale aufrechterhalten werden.

6.5.3 Nutzung einer Groß-Batterie zur weiteren Leistungssteigerung eines Hybridsystems

Zurzeit wird die Möglichkeit der Installation einer Groß-Batterie in das geplante Hybridsystem Grafenschlag II analysiert. Damit könnten wir auf der Kraftwerksseite ein ideales Produktionsprofil erreichen und netzkonform die Auslastung der installierten Netzkapazität bestmöglich optimieren. Darüber hinaus erwarten wir weitere wirtschaftliche Vorteile im Betrieb.

7. Chancen- und Risikomanagement

7.1 Einleitung

Wir verstehen Chancen- und Risikomanagement als wesentliches Instrument der Unternehmensführung. Ziel des Chancen- und Risikomanagements ist es, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe sowie bestehende und zukünftige Erfolgs- und Wachstumspotenziale zu sichern und zeitnah auf Veränderungen der Rahmenbedingungen einzugehen.

Im Rahmen eines formalisierten Risikomanagementprozesses diskutieren Entscheidungsträger:innen des Unternehmens jährlich wesentliche Risikofaktoren und nehmen eine Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis vor.

Für die festgestellten Risiken, die in Kategorien zusammengefasst sind, werden Maßnahmen zur Bewältigung erarbeitet und umgesetzt. Diese Maßnahmen zielen sowohl auf die Reduktion der möglichen Schadenshöhe als auch auf die Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Risikoinformationen und -maßnahmen werden zentral erfasst und regelmäßig aktualisiert.

Der Arbeitsschwerpunkt im letzten Jahr lag auf der Anpassung des Chancen- und Risikoprofils.

7.2 Chancen- und Risikoprofil

Die Erzeugung von Strom durch Windkraft- und Photovoltaikanlagen ist stark von den Wetterbedingungen abhängig. Die Produktion unterliegt starken jahreszeitlichen und jährlichen Schwankungen. Dieses Risiko berücksichtigt das Management bereits bei der Auswahl der Projektstandorte. Einen weiteren wesentlichen Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg der W.E.B stellt die Anlagenverfügbarkeit im Netz dar. Die zeitbasierte technische Verfügbarkeit der Kraftwerke lag im Jahr 2022 bei 98,6 % (Vorjahr: 98,5 %).

Eine erfolgreiche Realisierung von Projekten ist nur auf Basis einer frühzeitigen Einbindung aller Stakeholder, der Einhaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen sowie eines effektiven Projektmanagements möglich. Der Betrieb und die Erhaltung der über viele Jahre genutzten Anlagen – und damit der wesentlichen Vermögenswerte der W.E.B – erfordern hochqualifizierte Mitarbeiter:innen. Neben diesen branchenüblichen Risiken und Ungewissheiten wird das Risikoprofil unseres Unternehmens vor allem durch politische, rechtliche und regulatorische Herausforderungen sowie durch Veränderungen im Wettbewerbsumfeld geprägt.

Zu den bestehenden originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Beteiligungen, Wertpapiere, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kapitalreservekonten, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten sowie Anleihen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die zum Stichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente betreffen Zinsswaps und sind im Anhang in Erläuterung (22) Derivative Finanzinstrumente beschrieben.

Per 31. Dezember 2022 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.

Die auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträge stellen gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag dar.

Abgesehen von den erwähnten Zinsswaps (siehe Anhang, Erläuterung (22) Derivative Finanzinstrumente) wurden im Geschäftsjahr 2022 keine besonderen Sicherungsgeschäfte/-transaktionen abgeschlossen.

7.3 Wesentliche Chancen und Risiken sowie Maßnahmen

Kategorie	Beschreibung	Maßnahmen	Ergebniswirkung	
			Chance	Risiko
Liquidität, Wechselkurse und Zinsen				
Kapitalbeschaffung, Liquiditätsrisiko	Erforderliche Liquidität oder Finanzmittel bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffbar	Zentral gesteuerte Liquiditätsplanung/Vorhaltung von Kreditlinien/ laufende Information an Banken; Minimierung des Liquiditätsrisikos durch Verkauf erzeugter Energie an teilverstaatlichte, private Stromhändler mit höchster Bonität, private Abnehmer:innen; frühzeitiger Abschluss langfristiger Kredite für Kraftwerke; Einhaltung vereinbarter Finanzkennzahlen	x	x
Nichterreichen von Finanzkennzahlen in Kreditverträgen	Bei Nichterreichen kann eine vollständige Neufinanzierung notwendig werden	Laufendes, proaktives Monitoring der Finanzkennzahlen; aktiver Austausch mit Banken; Maßnahmen zur Gegensteuerung in Kreditverträgen		x
Wechselkursrisiko	Negativer Einfluss durch Wechselkursschwankungen	Finanzierung in jeweiliger Landeswährung; Monitoring der Währungsschwankungen; Währungsabsicherung	x	x
Zinsrisiko	Veränderungen der Marktzinzen	Fixzinssatzfinanzierungen; Zinsabsicherungen	x	x
Verschlechterung der Marktkonditionen von Banken	Abhängigkeit von einer Bank	Risikostreuung durch Bankendiversität; laufender Kontakt zu Banken; Monitoring Bankenrating		x
Technische Risiken				
Datenverlust durch Entwendung von Notebooks; Datenverlust durch Löschen von Daten; langfristiger Serverausfall; Viren- oder Malwarebefall; Entwendung von User Credentials	Datenverlust; Lesbarkeit für Externe möglich; kein Datenzugriff; Datenzerstörung	Aktive Verschlüsselung; tägliche Sicherung auf dem Server; Lagerung an verschiedenen Orten; Awareness bei Mitarbeiter:innen; Antivirensoftware; 2-Faktor-Authentifizierung für MS Online; regelmäßiger Passwortwechsel		x
Mangelhafte Technik; Verarbeitungsfehler bei Anlagen	Schäden an Anlagen	Sehr gut ausgebildete W.E.B-Serviceteams für rasche und hochwertige Reparatur; Risikominimierung durch langjährige Erfahrung im Betrieb von Windkraftanlagen		x
Rechtliche & steuerliche Risiken				
Bescheideinhaltung und Gerichtsverfahren	Informationsverlust; Nicht-Aufgreifen etwaiger relevanter Themen	Geordnete Übergabe von der Projektierung an die Betriebsführung		x

Kategorie	Beschreibung	Maßnahmen	Ergebniswirkung	
			Chance	Risiko
Änderungen länder-spezifischer Rahmenbedingungen	Neue gesetzliche Anforderungen für bestehende Parks; Eingriffe in bestehende Gesetze	Monitoring der Märkte; frühzeitiges Reagieren auf Anpassungen; internationale Diversifizierung		x
Allgemeine Vertragsrisiken	Risiken durch Vertragsabschluss	Vertragsgestaltung; Auswahl der Vertragspartner		x
Nichtanerkennung von Ausgaben von Vorsteuerabzug	Ausgaben werden in Betriebsprüfung steuerlich nicht anerkannt oder Vorsteuerabzug wird aberkannt	Laufende Anpassung an steuerliche Veränderungen in den jeweiligen Ländern sowie laufende steuerliche Updates		x
Regulatorische IT-Vorgaben können nicht eingehalten werden	Vorgaben werden nicht erfüllt	Schrittweise Verbesserung der Prozesse und technische Umsetzung		x
Personalrisiko				
Geschäftsschädigendes Handeln	Negative wirtschaftliche Auswirkungen durch Schädigung Reputation	Gezielte Personalentwicklung; Verbesserung von Prozessbeschreibungen; zielgerichtete Kommunikation		x
Unsachgemäße Aufbereitung von entscheidungsrelevanten Unterlagen	Nicht alle entscheidungsrelevanten Informationen bekannt	Plausibilisierung durch Expert:innen verschiedener Abteilungen, Sensitivitätsanalysen		x
Abgang von Mitarbeiter:innen	Wissensverlust; Datenübertragung	Aktives Offboarding; Definition von Vertretungsfunktion; Dokumentation wichtiger Abläufe; Förderung der Mitarbeiter:innen-zufriedenheit		x
Wetter und Wind				
Windgutachten; Extremwetterjahre	Abweichung zwischen erwarteter und tatsächlicher Produktion; Extremwetterereignisse aufgrund von Klimaveränderung (Hagel, extreme Gewitterzellen, Tornados)	Analyse meteorologischer Statistiken; Vergleich von Projekten mit bestehenden Parks; strategische Verteilung der Produktionskapazitäten	x	x
Projektrisiko				
Projektabschreibungen: Dropout-Rate	Projektrisiko	Schulung internationale W.E.B-Projektmanagementstandards; Einführung Project Governance (Project Organization, Meeting Structure); Einführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen (Gate Reviews, Deliverables)		x
Ausfall von Beteiligungsgewinnen	Geplante Beteiligungsgewinne treten nicht ein	Definition von betrieblichen Kennzahlen für das laufende Monitoring		x

Kategorie	Beschreibung	Maßnahmen	Ergebnisauswirkung																		
			Chance	Risiko																	
Kontrahentenrisiko – Lieferanten																					
Abhängigkeit von Anlagenherstellern	Betrieb von Windkraftanlagen von zwei Hauptlieferanten; sollte einer dieser Hersteller in finanzielle Schwierigkeiten geraten, könnte dies negative Auswirkungen auf die Ansprüche haben	Aufbau von Know-how in der Störungs- und Mängelbehebung; Begehungen; beide Unternehmen sind international agierende Hersteller mit wesentlichen Anteilen am Weltmarkt; für neue Anlagen Leistung von Anzahlungen; für bestehende Anlagen teilweise Garantie- bzw. Gewährleistungsansprüche und Verfügbarkeitsgarantien aus Wartungsverträgen		x																	
Preisrisiko																					
Preisrisiko und politisches Risiko	Für Teile des von Anlagen erzeugten Stroms bestehen mittel- und langfristig garantierte Tarife; Eingriff in Gesetze, die Tarife absichern; Bedrohung für Wirtschaftlichkeit der Anlagen	<p>Übersicht Garantiefrist Tarife</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Garantiefrist Tarife</th> <th colspan="2">Anteil an geplanter Erzeugung</th> </tr> <tr> <th>2022</th> <th>2021</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Abgelaufen</td> <td>17,5 %</td> <td>17,8 %</td> </tr> <tr> <td>< 1 Jahr</td> <td>0,3 %</td> <td>0,3 %</td> </tr> <tr> <td>1 bis 5 Jahre</td> <td>17,3 %</td> <td>13,6 %</td> </tr> <tr> <td>> 5 Jahre</td> <td>64,9 %</td> <td>68,3 %</td> </tr> </tbody> </table> <p>In Deutschland Direktvermarktungsverträge abgeschlossen, bei denen ein Umstieg auf geförderten Tarif möglich ist; Beobachtung der Entwicklung des Strompreises für Anlagen ohne Tarif und für etwaigen Ausstieg aus dem Tarif</p>	Garantiefrist Tarife	Anteil an geplanter Erzeugung		2022	2021	Abgelaufen	17,5 %	17,8 %	< 1 Jahr	0,3 %	0,3 %	1 bis 5 Jahre	17,3 %	13,6 %	> 5 Jahre	64,9 %	68,3 %		x
Garantiefrist Tarife	Anteil an geplanter Erzeugung																				
	2022	2021																			
Abgelaufen	17,5 %	17,8 %																			
< 1 Jahr	0,3 %	0,3 %																			
1 bis 5 Jahre	17,3 %	13,6 %																			
> 5 Jahre	64,9 %	68,3 %																			
Organisation																					
Ressourcenengpässe aufgrund zu vieler simultaner interner Projekte/Tasks	Zu viele Aufgaben/Projekte gleichzeitig	Einheitliche Vorgehensweise beim internen Projektmanagement, Einführung Projektportfolio-management		x																	
Ineffizienzen bei der Durchführung von Prozessen	Ineffizienzen aufgrund von Unwissenheit	Erarbeitung spezifischen Prozesslandkarte		x																	
Physischer Zugriff auf W.E.B-Standort	Zugang Standort	Schlüssel- und E-Key Management		x																	
Stromvermarktung																					
Stromvertrieb – Spotvermarktung	Abweichung zwischen erwarteten und realisierten Verkaufspreisen	Einpreisungsstrategie, laufende Überwachung der Entwicklung	x	x																	
Stromvermarktung – Ausgleichsenergie	Ankauf von Ausgleichsenergie notwendig	Prognoseverbesserung durch Rückmeldung der Realwerte, Fernsteuerbarkeit der Anlagen, Intraday-Vermarktung	x	x																	

Kategorie	Beschreibung	Maßnahmen	Ergebniswirkung	
			Chance	Risiko
Unwahrscheinlich/ Folgenschwer				
Brand im Büro- und Lagerbereich	Zerstörung von Gebäuden durch Feuer	Brandschutzübungen; Brandmelder; Brandmeldeanlagen		x
Risiko eines Personenschadens durch Eisabfall	Notwendiger Schutz nicht gegeben	Arbeitsanweisung zur Eissteuerung; Eiskonzept (Eiswarntafel, Gefahrenbereiche, Eissensoren)		x
Sabotage durch ehemalige Mitarbeiter:innen	Nach Verlassen des Unternehmens etwaige Zugangsdaten vorhanden	Offboarding		x
Bankenausfall	Eine Bank bricht weg	Kritische Auswahl der Partner, Monitoring Bankenrating		x
Havarie/Totalschaden	Totalverlust der Anlagen	Vollwartungsverträge, Versicherung		x

7.4 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 267 Abs. 3b in Verbindung mit § 243a Abs. 2 UBG sind im Konzernlagebericht von Gesellschaften, deren Aktien zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben. Da die Aktien der W.E.B nicht zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, ist das Unternehmen zu diesen Angaben nicht verpflichtet, es kommt dieser Anforderung aber freiwillig nach.

7.4.1 Organisatorischer Rahmen

Der Vorstand ist für die Einrichtung und Gestaltung des gesamten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht wird.

7.4.2 Grundlagen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Der Rechnungslegungsprozess ist durch konzernweite Richtlinien und Vorgaben geregelt. Die Durchführung, die Kontrolle und die Überwachung der Geschäftsvorgänge sind strukturell voneinander getrennt. Dadurch wird sichergestellt, dass kein:e einzelne:r Mitarbeiter:in alle Prozessschritte eines Geschäftsfalls vom Beginn bis zum Ende allein durchführen kann. Eine Prüfung von Berechtigungen ist in die systemtechnische Abwicklung der Geschäfte integriert. Die Einhaltung und die Wirksamkeit dieser Kontrollen werden periodisch überprüft.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt zentral durch die kaufmännischen Abteilungen der W.E.B in Pfaffenschlag, Österreich. Der Abschlussprozess der W.E.B basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine konzernweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und die sonstigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter:innen erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Für die Einhaltung der Prozesse sowie der korrespondierenden Kontrollmaßnahmen sind die Leiter:innen der kaufmännischen Abteilungen verantwortlich.

7.4.3 Periodische Überwachung

Die Abwicklung der Geschäftsprozesse wird periodisch überprüft. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand vierteljährlich mit einem umfassenden Bericht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der sowohl eine Bilanz als auch eine Gewinn- und Verlust-Rechnung enthält, informiert. Darüber hinaus ergeht einmal jährlich ein Bericht über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) an den Vorstand und den Prüfungsausschuss, der als Informationsgrundlage zur Beurteilung der Effizienz und Effektivität des IKS dient und die Steuerbarkeit des IKS durch die dafür vorgesehenen Gremien gewährleisten soll.

8. Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

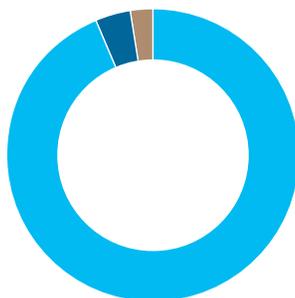
Das Grundkapital der WEB Windenergie AG beträgt 31.729.830,00 EUR (Vorjahr: 31.729.830,00 EUR); es zerfällt in 3.172.983 Aktien (Vorjahr: 3.172.983).

Bei den Aktien handelt es sich um vinkulierte Namensaktien, die nicht an der Börse notieren. Ihre Übertragung ist gemäß Satzung an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden, die durch den Vorstand in Rücksprache mit dem Aufsichtsrat erteilt wird.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 hält kein:e Aktionär:in mehr als 10 % der Gesellschaft. Gemäß Satzung wird das Stimmrecht für Aktionär:innen, die mehr Aktien besitzen, dahingehend beschränkt, dass es nur für Aktien im Ausmaß von maximal 10 % des Grundkapitals ausgeübt werden kann.

Aktionär:innen nach Anteilsgrößen

■ Bis zu 1 %
■ Mehr als 1 % bis zu 2 %
■ Mehr als 2 %



Gemäß Satzung der WEB Windenergie AG ist die Aktionärin FutureDriving Dangl GmbH, Pfaffenschlag, Österreich, berechtigt, ein Mitglied in den Aufsichtsrat zu entsenden. Von diesem Recht machte die Aktionärin Gebrauch und entsendete mit 1. Oktober 2022 Mathias Dangl in den Aufsichtsrat der WEB Windenergie AG.

Es bestehen keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Mitarbeiter:innen, die gleichzeitig Aktionär:innen sind, üben ihr Stimmrecht unmittelbar selbst bei der Hauptversammlung aus. Bei der W.E.B bestehen keine Mitarbeiter:innenbeteiligungsmodelle.

Der Vorstand besteht aus einer, zwei, drei oder vier Personen. Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens vier, höchstens neun gewählten oder entsandten Mitgliedern. Darüber hinaus bestehen keine nicht unmittelbar aus dem Gesetz ableitbaren Bestimmungen hinsichtlich der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Beschlüsse über die Änderung der Satzung bedürfen einer Mehrheit von vier Fünfteln der abgegebenen Stimmen.

Befugnisse des Vorstands im Sinn des § 243a Abs. 1 Z. 7 UGB, insbesondere die Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, bestanden im Geschäftsjahr 2022 nicht.

Es bestehen zudem keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, in Hinblick auf einen allfälligen Kontrollwechsel im Sinn des § 243a Abs. 1 Z. 8 UGB.

Entschädigungsvereinbarungen zugunsten von Organen oder Mitarbeiter:innen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots bestehen nicht.

9. Ausblick

Auch im neuen Geschäftsjahr setzt die W.E.B ihre Vision, auf Grundlage der drei Säulen Projektentwicklung, Kraftwerksbetrieb und Stromvermarktung eine führende Rolle in der dezentralen Energiewende einzunehmen, konsequent weiter um. Sehr wichtig ist uns dabei seit Beginn unserer Tätigkeit das Fundament einer breiten Bürger:innenbeteiligung: Wir bieten Privatpersonen und Unternehmen eine attraktive Möglichkeit, sich an der Energiewende zu beteiligen, und betrachten dies als einen wesentlichen Aspekt in der Umsetzung unserer Vision.

Die WEB Windenergie AG wird vom 1. März 2023 bis zum 11. April 2023 in Österreich und Deutschland wieder Teilschuldverschreibungen öffentlich zur Zeichnung anbieten. Valutatag ist voraussichtlich der 19. April 2023. Eine Verkürzung oder Verlängerung der Angebotsfrist bleibt der WEB AG vorbehalten. Die teiltiligende Anleihe 2023-2033 wird mit einem Zinssatz von 4,5 % und einer Stückelung von 1.000,00 EUR je Teilschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 20.000.000,00 EUR mit Aufstockungsmöglichkeit auf einen Gesamtnennbetrag von bis zu 48.000.000,00 EUR begeben.

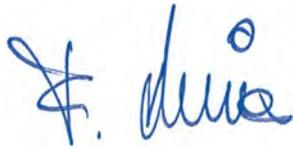
Unsere Dividendenpolitik zielt auf möglichst stabile Ausschüttungen ab. Es soll ein Drittel des Konzernergebnisses ausgeschüttet werden.

In unserem Wachstumsprozess setzen wir weiterhin auf einen Mix aus Wind- und Sonnenenergie sowie auf nationale und internationale Kapazitätserweiterungen. Im Berichtsjahr haben die Windparks Matzen Klein-Harras II und Spannberg III in Österreich und Silver Maple in den USA sowie acht Photovoltaikanlagen in Österreich ihren Betrieb aufgenommen. Bei weiteren Projekten in Österreich und Deutschland wurde der Bau vorangetrieben und in Italien wurde mit den Bauarbeiten begonnen.

Die Entwicklung des Ergebnisses der W.E.B hängt maßgeblich von der Stromerzeugung durch unsere Kraftwerke und dem Strompreis ab. Die Stromerzeugung wird vorrangig vom Windaufkommen in den Standortregionen bestimmt. Im trüben und milden Jänner 2023 produzierten unsere Windkraftanlagen um 7 % und unsere Photovoltaik-Anlagen um 31 % unter dem geplanten Produktionsvolumen. Diese Schwankungen werden sich auch im Ergebnis der W.E.B widerspiegeln.

Schon im Sommer 2021 hatte der Strompreis infolge steigender Gaspreise zu steigen begonnen, was anfangs hauptsächlich an den Börsen seinen Niederschlag fand. Mittlerweile hat sich der Preisanstieg, nicht zuletzt aufgrund des Ukraine-Kriegs, noch deutlich verstärkt und nun auch die Energiekund:innen erreicht. Durch einen stärkeren Ausbau der Erneuerbaren Energien und somit die Bereitstellung von ausreichend erneuerbarem Strom könnten die Preise und die Abhängigkeit von Gas reduziert werden. Darüber hinaus gibt es derzeit in den europäischen Märkten zum Teil aufgrund von unions-rechtlichen Vorgaben Bestrebungen und Pläne für Regelungen zu einer regulatorischen Deckelung der Stromerlöse.

Der Vorstand
Pfaffenschlag, am 23. März 2023



Dr. Frank Dumeier



DI Dr. Michael Trcka

Konzernabschluss (IFRS)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.–31.12.2022

	Erläuterung im Konzernanhang	2022	2021
TEUR			
Umsatzerlöse	1	174.075,8	113.609,6
Sonstige betriebliche Erträge	2	3.711,5	2.444,3
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	3	-31.975,6	-8.610,6
Personalaufwand	4	-17.495,4	-13.611,1
Abschreibungen	5	-44.649,9	-40.765,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	-34.033,0	-21.629,1
Operatives Ergebnis		49.633,4	31.437,8
Ergebnis nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	13	2.472,5	1.190,3
Zinserträge	7	924,9	1.014,5
Zinsaufwendungen	8	-12.514,5	-11.520,5
Sonstiges Finanzergebnis	9	480,4	33,6
Finanzergebnis		-8.636,7	-9.282,1
Ergebnis vor Ertragsteuern		40.996,7	22.155,6
Ertragsteuern	24	-11.307,9	-5.079,1
Ergebnis nach Ertragsteuern		29.688,9	17.076,5
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalinhaber:innen		1.069,0	1.269,8
davon nicht beherrschende Anteile		1.932,3	2.115,3
davon Anteile der Aktionär:innen der WEB AG		26.687,6	13.691,5
Ergebnis je Aktie¹ (EUR)	10	8,4	4,7

¹ verwässert ist gleich unverwässert

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	2022	2021
TEUR		
Ergebnis nach Ertragsteuern	29.688,9	17.076,5
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		
Veränderungen aus Währungsumrechnung	2.368,7	3.929,1
Marktwertänderungen Cashflow Hedges	12.662,7	2.335,8
Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis	-3.297,5	-636,4
Summe sonstiges Ergebnis	11.733,9	5.628,5
Gesamtergebnis nach Steuern	41.422,8	22.705,0
davon Gesamtergebnis der Hybridkapitalinhaber:innen	1.069,0	1.269,8
davon Gesamtergebnis nicht beherrschender Gesellschafter:innen	2.305,6	3.156,2
davon Gesamtergebnis der Aktionär:innen der WEB AG	38.048,1	18.279,1

Erläuterung siehe Anhangsangabe 19.

Konzernbilanz zum 31.12.2022

	Erläuterung im Konzernanhang	31.12.2022	31.12.2021
TEUR			
Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	11	29.917,3	29.184,2
Sachanlagen	12	553.364,0	512.869,9
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	13	5.639,6	4.190,9
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	14	29.861,6	19.642,6
Aktive latente Steuern	24	460,9	1.407,3
Langfristige Vermögenswerte		619.243,4	567.294,9
Vorräte	15	6.702,9	4.328,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	19.604,3	17.086,8
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	17	34.011,6	17.357,8
Forderungen aus Ertragsteuern		1.173,4	2.141,8
Liquide Mittel	18	59.586,4	64.648,1
Kurzfristige Vermögenswerte		121.078,7	105.562,5
Summe Vermögenswerte		740.322,1	672.857,4

	Erläuterung im Konzernanhang	31.12.2022	31.12.2021
TEUR			
Eigenkapital und Schulden			
Grundkapital	19	31.729,8	31.729,8
Kapitalrücklagen	19	45.286,6	45.286,6
Hybridkapital	19	18.022,4	21.699,1
Sonstige Rücklagen	19	7.052,0	-4.308,5
Gewinnrücklagen	19	94.558,9	74.738,7
Anteil der Aktionär:innen der WEB AG		196.649,7	169.145,7
Nicht beherrschende Anteile	20	12.479,4	13.081,8
Eigenkapital		209.129,1	182.227,5
Finanzverbindlichkeiten	21	374.204,3	368.918,0
Anleihen	22	9.257,4	19.368,5
Passive latente Steuern	24	24.180,7	18.999,4
Rückstellungen	25	12.591,8	15.412,6
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	23	0,0	4.016,8
Langfristige Schulden		420.234,2	426.715,3
Finanzverbindlichkeiten	21	64.285,5	39.904,4
Anleihen	22	10.455,8	4.082,5
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		4.180,0	4.059,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	26	32.037,6	15.868,0
Kurzfristige Schulden		110.958,8	63.914,6
Summe Schulden		531.193,0	490.629,9
Summe Eigenkapital und Schulden		740.322,1	672.857,4
Eigenkapital (exkl. Hybridkapital und nicht beherrschender Anteile) je Aktie (EUR)		56,2	46,4

Konzern-Geldflussrechnung

	2022	2021
TEUR		
Ergebnis vor Ertragsteuern	40.996,7	22.155,6
+ Abschreibungen/ - Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	44.649,9	40.765,4
+ Zinssaldo	11.589,6	10.506,0
+/- Nicht zahlungswirksames Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-1.472,5	-338,6
- Dividenden/Ausschüttungen	-1.057,2	-873,9
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	-855,1	-512,6
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen	-237,3	583,0
+ Zunahme/ - Abnahme von langfristigen Rückstellungen	19,4	-10,8
+/- Sonstige unbare Veränderungen	-1.051,9	259,8
Cashflow aus dem Ergebnis	92.581,6	72.534,0
- Zunahme/ + Abnahme der Vorräte und Forderungen	-4.874,7	-3.529,6
- Zunahme/ + Abnahme der Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	-16,4	-8,9
- Zunahme/ + Abnahme von sonstigen Forderungen	-15.728,7	-1.667,8
+ Zunahme/ - Abnahme der Lieferantenverbindlichkeiten sowie der übrigen Verbindlichkeiten	9.245,4	5.544,0
- Gezahlte Ertragsteuern	-7.408,9	-3.864,4
Cashflow aus dem operativen Bereich	73.798,4	69.007,2
+ Einzahlungen aus Anlagenabgängen	370,7	294,1
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	40,0	96,3
+ Zinseinzahlungen	1.057,4	696,3
- Nettogeldfluss aus dem Erwerb vollkonsolidierter Tochterunternehmen	0,0	-2.100,0
+ Zunahme/ - Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9,8	5,0
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-76.836,5	-43.899,3
- Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	-390,9	-234,3
+ Erhaltene Dividenden	1.057,2	873,9
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-74.692,2	-44.267,9

	2022	2021
TEUR		
+ Einzahlungen Kapitalerhöhung	0,0	24.847,3
+ Einzahlungen durch nicht beherrschende Gesellschafter:innen	0,0	175,3
– Dividenden/Auszahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter:innen	–2.995,2	–2.893,3
– Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschafter:innen	–23,0	–100,3
– Gezahlte Dividende (inklusive Zahlungen Zinsen Hybridkapital)	–7.785,8	–8.823,0
– Zinszahlungen	–12.526,3	–12.197,2
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	106.414,9	72.883,5
– Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	–78.805,0	–44.522,1
– Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	–2.164,3	–3.076,1
– Auszahlungen für die Tilgung von Hybridkapital	–3.717,2	–3.717,2
– Auszahlung für die Tilgung von Anleihen	–3.726,1	–10.535,2
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	–5.327,9	12.041,7
Cashflow gesamt	–6.221,7	36.780,9
Fondsveränderungen		
Fonds liquider Mittel am Anfang der Periode	64.648,1	26.929,4
Währungsdifferenzen	1.160,0	937,8
Cashflow gesamt	–6.221,7	36.780,9
Fonds liquider Mittel am Ende der Periode	59.586,4	64.648,1

Erläuterungen siehe Anhangsangabe 8.2.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Hybridkapital
TEUR			
Stand am 01.01.2021	28.845,3	23.323,8	25.375,8
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern aus			
Währungsänderungen			
Wertänderungen von Sicherungsgeschäften			
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern			
Ergebnis nach Ertragsteuern			
Gesamtergebnis der Periode			
Kapitalerhöhung	2.884,5	22.337,2	
Emissionskosten		-374,4	
Abgang nicht beherrschender Anteile			
Dividende/Rückzahlung an nicht beherrschende Gesellschafter:innen			
Tilgung/Ausschüttung/Verbindlichkeit Hybridkapital			-3.717,2
Auflösung Emissionskosten Hybridkapital			40,5
Dividende (26,0 EUR pro Aktie vor Aktiensplit)			
Stand am 31.12.2021	31.729,8	45.286,6	21.699,1

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Hybridkapital
TEUR			
Stand am 01.01.2022	31.729,8	45.286,6	21.699,1
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern aus			
Währungsänderungen			
Wertänderungen von Sicherungsgeschäften			
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern			
Ergebnis nach Ertragsteuern			
Gesamtergebnis der Periode			
Abgang nicht beherrschender Anteile			
Dividende/Rückzahlung an nicht beherrschende Gesellschafter:innen			
Tilgung/Ausschüttung/Verbindlichkeit Hybridkapital			-3.717,2
Auflösung Emissionskosten Hybridkapital			40,5
Dividende (2,1 EUR pro Aktie)			
Stand am 31.12.2022	31.729,8	45.286,6	18.022,4

Sonstige Rücklagen					
Sicherungs- geschäfte	Währungs- umrechnung	Gewinn- rücklagen	Anteil der Aktio- när:innen der WEB AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe Eigenkapital
-4.611,0	-4.285,2	68.640,9	137.289,7	12.743,9	150.033,6
	2.888,2		2.888,2	1.040,9	3.929,1
1.699,4			1.699,4		1.699,4
1.699,4	2.888,2		4.587,6	1.040,9	5.628,5
		14.961,3	14.961,3	2.115,3	17.076,5
1.699,4	2.888,2	14.961,3	19.548,9	3.156,2	22.705,0
			25.221,7	175,3	25.397,0
			-374,4		-374,4
				-100,3	-100,3
				-2.893,3	-2.893,3
		-1.323,3	-5.040,5		-5.040,5
		-40,5			
		-7.499,8	-7.499,8		-7.499,8
-2.911,5	-1.397,0	74.738,7	169.145,7	13.081,8	182.227,5

Sonstige Rücklagen					
Sicherungs- geschäfte	Währungs- umrechnung	Gewinn- rücklagen	Anteil der Aktio- när:innen der WEB AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe Eigenkapital
-2.911,5	-1.397,0	74.738,7	169.145,7	13.081,8	182.227,5
	1.995,4		1.995,4	373,4	2.368,7
9.365,2			9.365,2		9.365,2
9.365,2	1.995,4		11.360,5	373,4	11.733,9
		27.756,6	27.756,6	1.932,3	29.688,9
9.365,2	1.995,4	27.756,6	39.117,2	2.305,6	41.422,8
		-110,1	-110,1	87,1	-23,0
				-2.995,2	-2.995,2
		-1.122,5	-4.839,7		-4.839,7
		-40,5			
		-6.663,3	-6.663,3		-6.663,3
6.453,6	598,4	94.558,9	196.649,7	12.479,4	209.129,1

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2022

Dieser Konzernanhang

- vermittelt Informationen über unsere Gesellschaft, über die Grundlagen der Aufstellung des Abschlusses und die angewendeten Methoden der Rechnungslegung,
- enthält Aufgliederungen und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung,
- zeigt auf, in welchen Bereichen wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen erforderlich waren und wo bestimmte Risiken liegen, und
- enthält sonstige für das Verständnis unserer Tätigkeit und unserer Ergebnisse relevante Informationen.

Die Informationen folgen den Vorschriften der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) und sind damit nicht frei gestaltbar. Wir haben uns bemüht, die Informationen möglichst klar und leser:innenfreundlich zu gestalten. Für Hinweise zur weiteren Verbesserung der Verständlichkeit sind wir dankbar.

Inhalt

- 1. Über uns 112**
- 2. Die Regeln, nach denen wir diesen Abschluss erstellt haben 112**
- 3. Nähere Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung 113**
- 4. Nähere Informationen zur Bilanz 117**
- 5. Sonstige Verpflichtungen 136**
 - 5.1 Finanzielle Verpflichtungen aus Pachtverträgen und Bestellungen 136
 - 5.2 Offene Rechtsstreitigkeiten 136
- 6. Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen 137**
- 7. Zusätzliche Informationen zu den Finanzinstrumenten 139**
 - 7.1 Die Bedeutung der Finanzinstrumente 139
 - 7.2 Risiko aus Finanzinstrumenten 141
- 8. Sonstige Angaben 145**
 - 8.1 Geografische Informationen 145
 - 8.2 Erläuterungen zur Geldflussrechnung 146
 - 8.3 Ziele des Kapitalmanagements 146
 - 8.4 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen 147
- 9. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 149**
 - 9.1 Im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen 149
 - 9.2 Währungsumrechnung 151
 - 9.3 Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 152
 - 9.4 In Zukunft neu anzuwendende Regeln 159
- 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 160**

1. Über uns

Die WEB Windenergie AG (kurz: W.E.B) mit Sitz in 3834 Pfaffenschlag, Davidstraße 1, Niederösterreich, Firmenbuchgericht: Landesgericht Krems an der Donau (FN 184649v), ist das Mutterunternehmen der W.E.B-Gruppe und eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft. Wir beschäftigen uns mit der Projektentwicklung und dem Betrieb von Kraftwerken auf Basis Erneuerbarer Energien. Dazu zählen Projekte und Anlagen in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft. Insgesamt ist die W.E.B in acht Ländern in Europa und Nordamerika aktiv: in Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, der Tschechischen Republik und der Slowakei sowie in Kanada und den USA. In diesen Ländern haben wir lokal Teams installiert, die sich primär mit der Entwicklung neuer Projekte bzw. der Akquisition von Projekten in unterschiedlichen Entwicklungsstadien beschäftigen. Der Betrieb der Kraftwerke in allen Ländern wird zentral von Österreich aus koordiniert. Der Vertrieb des erzeugten Stroms erfolgt hauptsächlich indirekt (über Stromhändler, Stromversorger und - bei gegebenen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Grünstrom - über nationale Abwicklungsstellen), aber auch direkt an Business- und Privatkund:innen.

Die internationale Ausrichtung und die technologische Streuung unserer Projekte bilden die Basis, um die Herausforderungen einer nachhaltigen, dezentralen Versorgung mit Erneuerbarer Energie erfolgreich zu meistern.

2. Die Regeln, nach denen wir diesen Abschluss erstellt haben

Wir haben diesen Konzernabschluss nach den Regeln der in der EU anzuwendenden Internationalen Standards für die Finanzberichterstattung (International Financial Reporting Standards – IFRS) und den darüber hinaus in Österreich geltenden unternehmensrechtlichen Vorschriften gemäß § 245a UGB aufgestellt.

Gemäß den angewendeten Bilanzierungsregeln erfolgt die Bewertung der in der Bilanz enthaltenen Vermögenswerte grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Ausgenommen davon sind bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Eine genaue Beschreibung der Regeln ist im Kapitel 9 dargestellt. Informationen über die bei der Erstellung des Abschlusses erforderlichen wesentlichen Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind im Kapitel 6 enthalten.

Die IFRS werden regelmäßig in Teilbereichen überarbeitet. Ein Teil der überarbeiteten Standards war bereits im Geschäftsjahr 2022 anzuwenden. Die Anwendung der übrigen neuen Standards ist erst in den folgenden Jahren erforderlich. Die im Geschäftsjahr 2022 neu anzuwendenden Regeln ergeben sich aus Klarstellungen sowie jährlichen Verbesserungen bestehender IFRS (Klarstellungen betreffen Änderungen an IFRS 3, IAS 16, IAS 37 und Verbesserungen betreffen IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 sowie IAS 41). Diese Änderungen hatten keine Auswirkung auf den Konzernabschluss. Die in den kommenden Jahren neu anzuwendenden Standards haben wir im Kapitel 9.4. näher erläutert.

Alle im Konzernabschluss genannten Beträge sind, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (TEUR) angegeben und kaufmännisch gerundet.

3. Nähere Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

	2022	2021
TEUR		
Stromerlöse, erzielt aus		
Windkraftanlagen	140.064,1	98.462,1
Photovoltaikanlagen	8.723,2	6.135,2
Wasserkraftanlagen	516,9	235,1
Erlöse aus dem Verkauf von Strom direkt an Endkund:innen und aus dem Stromvertrieb	13.257,4	5.531,4
Spotgutschriften	11.251,7	3.108,0
Zwischensumme Umsatzerlöse nach IFRS 15	173.813,3	113.471,8
Mieterlöse	262,5	137,9
	174.075,8	113.609,6

Wir verkaufen den erzeugten Strom größtenteils an staatliche oder staatsnahe Organisationen. 65,6 % (Vorjahr: 64,0 %) der Stromerlöse stammen aus gesetzlich geregelten Fördertarifen. Den Spotgutschriften stehen Spotrechnungen unter der Position Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen gegenüber. Diese ergeben sich aus dem Kauf bzw. Verkauf der Differenz an der Strombörse, die aus der Gegenüberstellung der prognostizierten Kraftwerksproduktion und des prognostizierten Verbrauchs unserer Stromkund:innen resultiert. Die Abschöpfungen von Überschusserlösen, die nach lokalem Recht in Frankreich und Italien als Erlösminderung dargestellt werden, sind unter Steuern, soweit sie nicht unter Einkommensteuer fallen, in der Position Sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 7.242,6 TEUR enthalten. Die Mieterlöse resultieren aus Operating-Leasing-Verhältnissen von Photovoltaikanlagen gemäß IFRS 16.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

	2022	2021
TEUR		
Versicherungsentschädigungen	933,1	132,6
Erlöse Baumanagement/Projektentwicklung	595,1	456,1
Erlöse aus Weiterfakturierung	585,4	569,2
Erlöse aus Handelswaren	580,7	175,1
Erlöse aus Betriebsführung	297,8	250,9
Mieterträge	140,1	96,2
Erlöse aus Wartungsverträgen	81,3	188,4
Erlöse aus Dienstleistungen	52,5	68,0
Kostensätze, Zuschüsse	33,1	54,1
Auflösung Wertberichtigung Forderungen	3,3	6,6
Übrige	409,1	447,1
	3.711,5	2.444,3

Die Erlöse aus Weiterfakturierung betreffen die Weiterfakturierung von für Dritte getätigten Aufwendungen.

(3) Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

	2022	2021
TEUR		
Spotrechnungen	22.846,4	3.638,7
Ausgleichsenergiekosten	4.787,9	2.020,2
Stromankauf Vermarktung	2.141,8	1.339,0
Netzverlustentgelte	1.017,2	567,0
Stromaufwand Kraftwerke	676,6	922,8
Wareneinsatz	505,7	122,9
	31.975,6	8.610,6

Den Spotrechnungen stehen Spotgutschriften unter der Position Umsatzerlöse gegenüber.

Im Vorjahr waren im Wareneinsatz Wertminderungen von Vorräten in Höhe von 1,1 TEUR enthalten.

(4) Personalaufwand

	2022	2021
TEUR		
Löhne und Gehälter	13.976,5	10.712,6
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge	3.032,4	2.571,7
Beiträge zur Mitarbeiter:innenvorsorgekasse	214,4	186,2
Sonstiger Personalaufwand	272,1	140,7
	17.495,4	13.611,1

Im jeweiligen Geschäftsjahr beschäftigten wir im Durchschnitt (arbeitszeitaliquot):

Vollzeitäquivalente	2022	2021
TEUR		
Angestellte	163	154
Arbeiter:innen	17	18
Durchschnitt (arbeitszeitaliquot)	180	172

(5) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthielten im laufenden Geschäftsjahr ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2022	2021
TEUR		
Aufwendungen im direkten Zusammenhang mit unseren Kraftwerken	16.370,9	13.805,8
<i>Instandhaltung und Betriebskosten Kraftwerke</i>	12.424,1	11.285,2
<i>Leasingaufwand</i>	2.703,4	1.370,5
<i>Versicherungen Kraftwerke</i>	1.243,4	1.150,1
Projektentwicklung	559,4	603,3
<i>Projektierungsaufwand</i>	388,2	132,8
<i>Projektabschreibungen</i>	171,2	470,5
Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Betrieb	4.248,9	3.383,3
Steuern, soweit sie nicht unter Einkommensteuer fallen	9.944,7	1.775,2
Beratungsaufwand	2.461,2	1.730,6
Werbeaufwand	447,9	330,9
	34.033,0	21.629,1

Die Position Steuern, soweit sie nicht unter Einkommensteuer fallen, beinhaltet Abschöpfung von Erlösen in Höhe von 7.720,6 TEUR, welche aus gesetzlichen Vorgaben in den Ländern Deutschland, Frankreich und Italien aufgrund der Verordnung über Notfallmaßnahmen als Reaktion auf die hohen Energiepreise der EU (Verordnung (EU) 2022/1854 des Rates) resultiert. Die Positionen Mitgliedsbeiträge, Kosten Personalsuche sowie Betriebsmittel und Büromaterial waren im Vorjahr in der Position Übrige enthalten.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen (exklusive Spesen) für den Abschlussprüfer Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. und deren Netzwerkgesellschaften betragen in Summe 107,0 TEUR (Vorjahr: 101,9 TEUR). Davon entfielen 29,4 TEUR (Vorjahr: 28,4 TEUR) auf die Prüfung des Einzelabschlusses, 71,6 TEUR (Vorjahr: 59,2 TEUR) auf die Prüfung des Konzernabschlusses samt Bericht-erstattung gemäß Art. 11 EU-VO und 6,0 TEUR (Vorjahr: 0,0 TEUR) auf sonstige Bestätigungsleistungen.

(7) Zinserträge

	2022	2021
TEUR		
Verrechnungskonten	742,7	968,4
Termingelder/Bankguthaben	158,9	46,1
Erträge aus Zinsabsicherungen	23,3	0,0
	924,9	1.014,5

(8) Zinsaufwendungen

	2022	2021
TEUR		
Zinsen für Bankkredite	9.400,7	7.889,3
Zinsen für Anleihen	839,1	1.109,2
Zinsen für Leasingverbindlichkeiten	666,5	404,3
Aufwand aus Zinsabsicherung	679,6	1.337,9
Übrige	928,6	779,8
	12.514,5	11.520,5

(9) Sonstiges Finanzergebnis

	2022	2021
TEUR		
Ergebnis aus Beteiligungen	871,1	509,0
Währungskursgewinne/-verluste	457,7	178,3
Aufzinsung der Abbruchkostenrückstellung	-309,4	-282,4
Übrige	-538,9	-371,2
	480,4	33,6

(10) Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf dem den Aktionär:innen zurechenbaren Gewinn und einem gewichteten Durchschnitt der im Umlauf gewesenen Aktien. Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da es keine Verwässerungseffekte gegeben hat.

Im Vorjahr wurde ein Aktiensplit im Verhältnis 1:10 in der Hauptversammlung beschlossen. Mit Stichtag 21. Juni 2021 wurde jede Aktie von nominal 100,00 EUR in 10 Aktien mit einem Nennwert von 10,00 EUR geteilt. Die Zahl der ausgegebenen Aktien betrug somit 2.884.530 Stück. Weiters wurde in der Hauptversammlung im Vorjahr eine Kapitalerhöhung beschlossen, um durch Ausgabe von bis zu 288.453 Stück Neuen Aktien gegen Bareinlagen das Grundkapital auf bis zu 31.729.830,00 EUR zu erhöhen. Die vollständig gezeichnete Kapitalerhöhung wurde am 24. Dezember 2021 im Firmenbuch eingetragen. Die ausgegebenen Aktien betragen zum Stichtag 3.172.983 Stück.

Zurechnung des Gewinns

	2022	2021
TEUR		
Gewinn, den Eigentümer:innen des Mutterunternehmens zurechenbar	26.687,6	13.691,5
Gewinn, den Inhaber:innen der Aktien zurechenbar	26.687,6	13.691,5

Gewichteter Durchschnitt der Aktien (unverwässert)

	2022	2021
in Tausend Aktien		
Ausgegebene Aktien zum 01.01.	3.173,0	2.884,5
Gewichteter Durchschnitt der Aktien zum 31.12.	3.173,0	2.890,9

	2022	2021
EUR		
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	8,4	4,7

4. Nähere Informationen zur Bilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

	Software	Nutzungs- rechte	Nutzungsrechte Leasingobjekte	Firmen- wert	Summe
TEUR					
2022					
Anschaffungskosten Stand 01.01.2022	1.696,0	4.587,7	38.446,1	42,3	44.772,2
Währungseffekte	4,4	0,0	88,1	0,0	92,4
Zugänge	277,0	0,0	3.309,3	0,0	3.586,3
Anschaffungskostenminderung	-1,0	0,0	-63,0	0,0	-64,0
Abgänge	0,0	0,0	-167,3	0,0	-167,3
Umbuchung	11,2	0,0	0,0	0,0	11,2
Anschaffungskosten Stand 31.12.2022	1.987,6	4.587,7	41.613,2	42,3	48.230,9
Kumulierte Wertveränderungen Stand 01.01.2022	1.341,3	2.994,5	11.209,8	42,3	15.588,0
Währungseffekte	-0,2	0,0	-11,6	0,0	-11,8
Abschreibungen	278,6	165,7	2.357,4	0,0	2.801,7
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	-64,3	0,0	-64,3
Umbuchung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2022	1.619,7	3.160,2	13.491,3	42,3	18.313,5
Nettobuchwert Stand 31.12.2022	367,9	1.427,5	28.121,9	0,0	29.917,3
2021					
Anschaffungskosten Stand 01.01.2021	1.587,0	4.587,7	22.924,5	42,3	29.141,6
Währungseffekte	2,5	0,0	213,6	0,0	216,1
Zugänge	112,3	0,0	3.103,5	0,0	3.215,8
Anschaffungskostenminderung	-0,9	0,0	-338,5	0,0	-339,4
Abgänge	-4,9	0,0	-32,5	0,0	-37,3
Umgliederung	0,0	0,0	12.575,5	0,0	12.575,5
Anschaffungskosten Stand 31.12.2021	1.696,0	4.587,7	38.446,1	42,3	44.772,2
Kumulierte Wertveränderungen Stand 01.01.2021	1.143,8	2.828,9	2.777,7	42,3	6.792,7
Währungseffekte	2,7	0,0	49,4	0,0	52,1
Abschreibungen	194,9	165,6	1.616,9	0,0	1.977,4
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	-34,4	0,0	-34,4
Umgliederung	0,0	0,0	6.800,2	0,0	6.800,2
Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2021	1.341,3	2.994,5	11.209,8	42,3	15.588,0
Nettobuchwert Stand 31.12.2021	354,7	1.593,2	27.236,3	0,0	29.184,2

Die Buchwerte der Nutzungsrechte beinhalten das Wasserrecht Imst, Österreich, mit 751,6 TEUR (Vorjahr: 783,0 TEUR). Zum Bilanzstichtag beträgt die verbleibende Nutzungsdauer für das Wasserrecht Imst 23,5 Jahre.

(12) Sachanlagen

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Summe
TEUR					
2022					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 01.01.2022	17.639,3	770.584,2	9.540,4	58.372,4	856.136,3
Währungseffekte	-44,7	1.449,1	-11,5	2.299,3	3.692,1
Zugänge	1.150,7	12.582,7	1.557,3	84.134,8	99.425,6
Anschaffungskostenminderung	0,0	-18.839,3	-89,7	-362,5	-19.291,4
Erstkonsolidierung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	-1.128,2	-693,2	-173,0	-1.994,4
Umbuchungen	201,6	79.989,7	55,6	-80.258,1	-11,2
Anschaffungs-/Herstellungskosten	18.946,9	844.638,1	10.359,0	64.012,9	937.956,9
Stand 31.12.2022					
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2022	4.265,5	333.559,2	5.124,5	317,1	343.266,3
Abschreibungen	355,3	40.404,9	1.088,0	0,0	41.848,2
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungseffekte	0,0	363,3	-3,3	-5,1	355,0
Abgänge	0,0	-452,4	-424,3	0,0	-876,7
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Abschreibungen	4.620,9	373.875,1	5.784,8	312,1	384.592,9
Stand 31.12.2022					
Nettobuchwert Stand 31.12.2022	14.326,1	470.763,1	4.574,1	63.700,8	553.364,0

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Summe
TEUR					
2021					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 01.01.2021	17.157,4	748.1115,1	8.260,5	39.249,5	812.782,5
Währungseffekte	24,6	10.789,9	37,2	1.772,2	12.623,8
Zugänge	399,2	1.731,0	1.814,2	45.813,0	49.757,2
Anschaffungskostenminderung	0,0	-5.295,3	-257,1	-1.638,6	-7.191,1
Endkonsolidierung	65,6	0,0	0,0	2.031,1	2.096,7
Abgänge	-7,5	-298,1	-382,4	-674,2	-1.362,3
Umgliederung	0,0	-12.575,5	0,0	0,0	-12.575,5
Umbuchungen	0,0	28.117,2	68,1	-28.180,5	4,9
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 31.12.2021	17.639,3	770.584,2	9.540,4	58.372,4	856.136,3
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2021	3.913,4	300.270,7	4.427,8	243,1	308.854,9
Abschreibungen	352,2	37.490,5	945,2	0,0	38.788,0
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungseffekte	0,0	2.811,6	17,1	74,1	2.902,7
Abgänge	0,0	-213,4	-265,6	0,0	-479,0
Umgliederung	0,0	-6.800,2	0,0	0,0	-6.800,2
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Abschreibungen Stand 31.12.2021	4.265,5	333.559,2	5.124,5	317,1	343.266,3
Nettobuchwert Stand 31.12.2021	13.373,8	437.025,0	4.415,9	58.055,2	512.869,9

Der Posten „Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau“ umfasst im Wesentlichen die Projekte Ariano und Apricena in Italien, die Projekte Götzendorf und Dürnkrot III in Österreich und das Projekt Kuhs Repowering in Deutschland.

Die Anschaffungskosten der im Geschäftsjahr neu erworbenen technischen Anlagen und Maschinen beinhalten unmittelbar den Projekten zurechenbare Fremdkapitalkosten in Höhe von 24,9 TEUR (Vorjahr: 234,7 TEUR). Sie betreffen Windkraftprojekte in Österreich. Der Finanzierungskostensatz beträgt im Durchschnitt in Österreich 2,06 % (im Vorjahr in Österreich 0,58 % und in den USA 2,836 %).

(13) Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Gesellschaft	Anteil		Buchwert am 31.12.2021	Anteil am Jahres- ergebnis	Ein- zahlung	Aus- schüttung
	31.12.2022	31.12.2021				
TEUR						
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	20,0 %	20,0 %	1.385,3	1.078,0	0,0	-500,0
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	49,0 %	49,0 %	699,2	251,0	0,0	0,0
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	49,0 %	49,0 %	180,0	231,2	0,0	-122,5
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	33,3 %	33,3 %	299	15,5	0,0	0,0
Zweite WP Weener GmbH & Co KG	50,0 %	50,0 %	1.205,4	900,0	0,0	-400,0
Black Spruce Inc. (samt Ltd.-Partnership-Vertrag)	50,0 %	50,0 %	422,0	-3,2	0,0	0,0
WEB Windenergie Brandenburg GmbH	50,0 %	50,0 %	0,0	0,0	0,0	0,0
Bleu Vent Développement SAS	50,0 %	50,0 %	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe			4.190,9	2.472,5	0,0	-1.022,5

Die Gesellschaften betreiben Windparks und sind in der Projektentwicklung tätig. Sie unterliegen damit ähnlichen geschäftlichen Chancen und Risiken wie wir.

(14) Langfristige finanzielle Vermögenswerte

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wert- papiere	Beteili- gungen	Darlehen	Kredit- & Kapital- reserve- konten	Sicherungs- geschäfte	Summe
TEUR							
2022							
Anschaffungskosten							
Stand 01.01.2022	159,5	158,5	1.142,9	10.364,8	6.486,8	74,8	18.387,3
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	473,6	29,3	0,0	502,9
Zugang	15,0	0,0	46,5	703,6	328,8	0,0	1.094,0
Abgang	0,0	0,0	0,0	-872,5	-4,4	0,0	-876,9
Stand 31.12.2022	174,5	158,5	1.189,4	10.669,5	6.840,6	74,8	19.107,3
Kumulierte Wertänderungen							
Stand 01.01.2022	0,0	61,2	1.260,6	0,0	-66,3	0,0	1.255,3
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,0	-66,0	-68,0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	0,0	20,5	834,6	0,0	0,0	8.711,9	9.567,0
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Werterhöhungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2022	0,0	81,7	2.095,2	0,0	-68,3	8.645,9	10.754,3
Buchwerte Stand 31.12.2022	174,5	240,2	3.284,6	10.669,5	6.772,3	8.720,7	29.861,6

Währungs- anpassung	Buchwert am 31.12.2022	Nicht berücksichtigte Verluste		Gesamt			Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
		Jahres- ergebnis	kumuliert	Vermögens- werte	Schulden	Umsatz- erlöse	
0,0	1.963,3	0,0	0,0	35.928,6	26.179,9	11.508,4	5.389,9
0,0	950,2	0,0	0,0	1.039,8	44,6	157,2	68,7
0,0	288,6	0,0	0,0	737,2	137,4	997,8	494,6
0,0	314,6	0,0	0,0	2.210,9	1.439,3	646,7	46,6
0,0	1.705,4	0,0	0,0	11.336,5	8.014,2	3.716,1	1.753,2
-1,1	417,5	0,0	0,0	851,4	16,5	0,0	-6,4
0,0	0,0	-190,3	-435,5	2.679,0	3.550,0	0,0	-380,6
0,0	0,0	-2,7	-5,3	12,7	23,4	0,0	-5,5
-1,1	5.639,6	-193,0	-440,8				

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wert- papiere	Beteili- gungen	Darlehen	Kredit- & Kapital- reserve- konten	Sicherungs- geschäfte	Summe
TEUR							
2021							
Anschaffungskosten							
Stand 01.01.2021	129,5	158,5	1.142,9	9.292,4	5.985,7	0,0	16.708,9
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	787,8	385,8	2,0	1.175,5
Zugang	30,0	0,0	0,0	941,1	178,0	72,8	1.221,9
Umbuchung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang	0,0	0,0	0,0	-656,5	-62,6	0,0	-719,1
Stand 31.12.2021	159,5	158,5	1.142,9	10.364,8	6.486,8	74,8	18.387,3
Kumulierte Wertänderungen							
Stand 01.01.2021	0,0	48,2	760,9	0,0	-60,9	0,0	748,2
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	-5,4	0,0	-5,4
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	0,0	13,0	499,7	0,0	0,0	0,0	512,6
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Werterhöhungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2021	0,0	61,2	1.260,6	0,0	-66,3	0,0	1.255,3
Buchwerte Stand 31.12.2021	159,5	219,7	2.403,5	10.364,8	6.420,5	74,8	19.642,6

Die Beteiligungen setzten sich wie folgt zusammen:

	Anteil	31.12.2022	31.12.2021
TEUR			
oekostrom AG für Energieerzeugung und -handel	3,35 %	2.178,7	1.705,7
Windkraft Simonsfeld AG	0,33 %	879,7	518,2
Weinviertler Energie GmbH & Co KG	17,66 %	150,0	150,0
ANE GmbH & Co KG (mit GESY Green Energy Systems GmbH verschmolzen)	0,70 %	76,2	29,6
		3.284,6	2.403,5

Im Berichtsjahr erfolgte eine Aufwertung der Beteiligungen oekostrom AG und Windkraft Simonsfeld AG aufgrund des beizulegenden Zeitwerts in Höhe von 834,5 TEUR (Vorjahr: 499,7 TEUR).

Zum Bilanzstichtag besteht eine wechselseitige Beteiligung mit der Windkraft Simonsfeld AG, an der wir mit 0,33 % (Vorjahr: 0,33 %) beteiligt sind; diese hält 10.950 Aktien (0,35 %) an unserer Gesellschaft (Vorjahr: 10.950 Aktien, 0,35 %).

Die Beteiligung an der ANE GmbH & Co KG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 46,6 TEUR bzw. um 0,07 % auf 0,70 % aufgrund der Teilnahme an der Kapitalerhöhung dieser Gesellschaft.

Die Darlehen beinhalten ein von uns an die Windpark Eschenau GmbH gewährtes Darlehen in Höhe von 6,2 TEUR (Vorjahr: 5,7 TEUR), ein Darlehen an Pisgah Holdings LLC, USA, in Höhe von 8.111,2 TEUR (Vorjahr: 7.599,7 TEUR) sowie ein Darlehen an Woodstock First Nations, Kanada, in Höhe von 2.552,1 TEUR (Vorjahr: 2.759,4 TEUR).

Das Darlehen an Pisgah Holdings LLC, Maine, haben wir dem Partner zur Finanzierung seines Eigenkapitalanteils an der Pisgah Mountain LLC gewährt. Es ist mit den Geschäftsanteilen des Partners an dieser Gesellschaft besichert. Das Darlehen wird laufend verzinst und ist aus den laufenden Rückflüssen des Projekts zu tilgen.

Das Darlehen an Woodstock First Nations haben wir dem Partner zur Finanzierung seines Eigenkapitalanteils an der Wisokolamson Energy Limited Partnership gewährt. Es wird mit den Geschäftsanteilen des Partners an dieser Gesellschaft besichert. Das Darlehen wird laufend verzinst und ist aus den laufenden Rückflüssen des Projekts zu tilgen.

Die Position Kredit- & Kapitalreservekonten in Höhe von 6.772,3 TEUR (Vorjahr: 6.420,5 TEUR) beinhaltet die als Sicherstellung für Kreditgeber dienenden liquiden Mittel. Die Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in dieser Position beträgt zum 31.12.2022 71,1 TEUR (Vorjahr: 69,1 TEUR).

Derivative Finanzinstrumente

Beschreibung	Währung	Volumen	Laufzeit	Beizulegender	Beizulegender
		31.12.2022		Zeitwert	Zeitwert
		TEUR		31.12.2022	31.12.2021
				TEUR	TEUR
1) Zinsswap CZK/1M-PRIBOR >> 2,05 % fix (50.459,0 TCZK)	CZK	1.321,5	31.12.2024	29,0	28,1
2) Zinsswap EUR/3M-EURIBOR >> 1,60 % fix (13.581 TEUR)	EUR	2.263,5	31.12.2024	39,0	-107,6
3) Zinsswap CZK/1M-PRIBOR >> 1,75 % fix (2.155,8 TEUR)	CZK	728,7	31.08.2026	54,0	46,7
4) Zinsswap EUR/3M-EURIBOR >> 1,2775 % fix (13.644,6 TEUR)	EUR	4.366,3	31.12.2026	168,3	-210,9
5) Zinsswap EUR/3M-EURIBOR >> 1,29 % fix (14.875 TEUR)	EUR	4.666,6	31.12.2026	178,6	-226,7
6) Zinsswap EUR/3M-EURIBOR >> 1,24 % fix (6.727,5 TEUR)	EUR	1.894,1	30.06.2026	65,4	-84,0
7) Zinsswap EUR/3M-EURIBOR >> 1,01 % fix (9.116,9 TEUR)	EUR	3.006,6	30.12.2031	236,5	-158,2
8) Zinsswap USD/1M-LIBOR + 2,25 % >> 4,63 % fix (17.500,0 TUSD)	USD	10.360,6	13.02.2027	541,8	-540,0
9) Zinsswap EUR/6M-EURIBOR >> 1,092 % fix (25.360,0 TEUR)	EUR	17.720,8	30.06.2032	1.674,0	-1.067,5
10) Zinsswap EUR/3M-EURIBOR >> 0,835% fix (8.843,5 TEUR)	EUR	6.363,0	30.06.2031	583,3	-279,5
11) Zinsswap EUR/3M-EURIBOR >> 0,835 % fix (16.266,5 TEUR)	EUR	11.708,1	30.06.2031	1.073,9	-514,5
12) Forward-Start-Zinsswap EUR/3M- EURIBOR >> 0,918 % fix Start: 29.03.2029 (8.883,0 TEUR)	EUR	8.883,0	30.09.2037	655,2	-48,9
13) Zinsswap USD/1M LIBOR+2,5% >> 4,05% fix (2.417,9 TUSD)	USD	2.266,9	15.06.2031	279,8	-31,2
14) Zinsswap USD/1M LIBOR+2,5% >> 4,05% fix (4.483,6 TUSD)	USD	3.958,6	15.06.2031	519,6	-57,8
15) Fixed Floating Swap USD/1M USD- SOFR CME+2,25% >> 4,11% fix (19.870,3 TUSD)	USD	18.629,6	15.01.2035	2.622,3	-689,9
				8.720,7	-3.942,0

Bei unseren derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Zinsswaps, Forward-Start-Zinsswaps und Fixed Floating Swaps. Zinsswaps und Fixed Floating Swaps transformieren die variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten in festverzinsliche und verhindern damit das Risiko höherer Zinszahlungen bei steigenden Zinsen. Forward-Start-Zinsswaps unterscheiden sich von Zinsswaps durch einen in der Zukunft liegenden Startzeitpunkt der Absicherung. Bei allen Zinsswaps vermindert sich das Volumen parallel zur Rückzahlung der abgesicherten Verbindlichkeit.

Wir bestimmen das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen dem Sicherungsinstrument und dem gesicherten Grundgeschäft auf der Grundlage der Referenzzinssätze, der Laufzeiten, der Fälligkeiten sowie der Nominal- oder Nennbeträge. Wenn eine Sicherungsbeziehung direkt von der Ungewissheit betroffen ist, die sich aus der IBOR-Reform ergibt, dann gehen wir davon aus, dass der Referenzzinssatz infolge der Reform des Referenzzinssatzes nicht verändert wird.

Alle Zinsswaps und der Fremdwährungsswap erfüllen die Voraussetzungen zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft (Absicherung künftiger Zahlungsströme). Daher haben wir die Änderung des beizulegenden Zeitwerts nach Berücksichtigung des Steuereffekts in Höhe von 9.365,2 TEUR (Vorjahr: 1.699,4 TEUR) erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

(15) Vorräte

	31.12.2022	31.12.2021
TEUR		
Ersatzteile für Windkraftanlagen	6.702,9	4.328,0

(16) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2022	31.12.2021
TEUR		
Forderungen aus Stromlieferungen	19.604,3	17.086,8
	19.604,3	17.086,8

(17) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

	31.12.2022	31.12.2021
TEUR		
Finanzielle Vermögenswerte		
Verrechnungskonten	1.728,3	1.449,7
Verrechnungskonten Dritte	0,1	21,4
Forderungen aus Investitionszuschüssen	6.561,7	3.423,8
Forderung Steuergutschriften für Investitionen	11.079,2	2.939,6
Übrige	3.971,1	2.256,4
	23.340,4	10.091,0
Nicht finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen an Finanzämter	6.524,7	3.659,8
Vorausbezahlte Entgelte	4.146,5	3.607,1
	10.671,2	7.266,8
Gesamt	34.011,6	17.357,8

Der Posten Verrechnungskonten umfasst im Wesentlichen Zwischenfinanzierungen an assoziierte Unternehmen. Die Position Forderungen aus Investitionszuschüssen betreffen gewährte Zuschüsse für Investitionen in Österreich. Die Steuergutschriften für Investitionen resultieren aus Investitionen in einen Windpark (im Vorjahr für Photovoltaikparks) in den USA (Investment Tax Credits).

Es bestehen keine wesentlichen Forderungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt sind.

(18) Liquide Mittel

	31.12.2022	31.12.2021
TEUR		
Guthaben bei Banken	59.578,6	64.642,2
Kassabestand	7,8	5,9
	59.586,4	64.648,1

(19) Eigenkapital

Das Grundkapital der WEB Windenergie AG beträgt zum Stichtag 31.729.830,00 EUR (Vorjahr: 31.729.830,00 EUR) und besteht aus 3.172.983 Aktien (Vorjahr: 3.172.983).

Bei den Aktien handelt es sich um vinkulierte Namensaktien. Ihre Übertragung ist gemäß der Satzung an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden, die durch den Vorstand in Rücksprache mit dem Aufsichtsrat erteilt wird.

Die gebundene Kapitalrücklage resultiert aus Einzahlungen und Sacheinlagen der Gesellschafter:innen abzüglich der zugeordneten Transaktionskosten.

Das Hybridkapital setzt sich aus der im Jahr 2014 begebenen Hybridanleihe („Windkraftanleihe“) im Volumen von 4.438,0 TEUR, der im Jahr 2015 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 6.727,0 TEUR, der im Jahr 2016 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 6.349,0 TEUR, der im Jahr 2018 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 9.999,0 TEUR sowie der im Jahr 2019 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 9.659,0 TEUR abzüglich der jeweiligen zuordenbaren Emissionskosten zusammen. 2022 wurden Teiltilgungen für die Hybridanleihen aus 2014 (443,8 TEUR), 2015 (672,7 TEUR), 2016 (634,9 TEUR), 2018 (999,9 TEUR) und 2019 (965,9 TEUR) vorgenommen (Vorjahr: 3.717,2 TEUR). Die Anleihen notieren am Vienna MTF der Wiener Börse und sind als Sammelurkunde bei der Österreichischen Kontrollbank hinterlegt.

Die Laufzeit der Hybridanleihen ist unbeschränkt. Die Verzinsung beträgt für die Hybridanleihen 2014 und 2015 fix 6,5 % p. a. vom Nennwert, für die Hybridanleihe 2016 fix 6,25 % p. a. vom Nennwert und für die Hybridanleihen 2018 und 2019 fix 4,5 % p. a. vom Nennwert, wobei in Jahren, in denen für das Vorjahr keine Dividende ausgezahlt wird, die Zinszahlungen ausgesetzt werden können. Ausgesetzte Zinsen werden inklusive Zinseszins nachgeholt. Gemäß Anleihebedingungen erfolgt eine anteilige Tilgung in Höhe von einem Zehntel des Nominalwerts in Jahren, in denen die WEB Windenergie AG eine Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr ausschüttet.

Aufgrund der von der Hauptversammlung beschlossenen Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2021 erfolgte 2022 auch je eine Teiltilgung der Hybridanleihen 2014, 2015, 2016, 2018 und 2019 zu einem Zehntel des Nominalwerts (3.717,2 TEUR, Vorjahr: 3.717,2 TEUR) sowie Zinszahlungen in Höhe von 1.122,5 TEUR (Vorjahr: 1.323,3 TEUR). Zum Stichtag liegt noch keine Verpflichtung zur weiteren Tilgung und Zinszahlung vor, weil diese frühestens mit Beschlussfassung über die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2022 im Rahmen der Hauptversammlung 2023 entsteht. In der Hauptversammlung 2023

soll die Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2022 vorgeschlagen werden. Deshalb gehen wir davon aus, dass auch im Jahr 2023 Zinszahlungen und Tilgungen der Hybridanleihen erfolgen werden.

Die sonstigen Rücklagen beinhalten noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ergebnisse. Sie stammen aus der Wertänderung der Fremdwährungen von Tochterunternehmen in anderen Währungszonen und aus der Wertänderung der zur Zinsabsicherung gehaltenen Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte). Wir erfassen diese Posten dann in der Gewinn- und Verlustrechnung, wenn sie realisiert werden.

Die erfolgsneutralen Änderungen im sonstigen Ergebnis stellen sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2022			31.12.2021		
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern
Währungsumrechnung	2.368,7	0,0	2.368,7	3.929,1	0,0	3.929,1
Sicherungsgeschäfte	12.662,7	-3.297,5	9.365,2	2.335,8	-636,4	1.699,4
	15.031,4	-3.397,5	11.733,9	6.264,9	-636,4	5.628,5

Die Gewinnrücklagen umfassen die von uns erwirtschafteten Gewinne abzüglich der ausbezahlten Dividenden. Von diesen Ergebnissen dürfen wir höchstens den im Einzelabschluss der WEB Windenergie AG ausgewiesenen Bilanzgewinn ausschütten.

(20) Nicht beherrschende Anteile

An folgenden von uns beherrschten Unternehmen halten auch andere Gesellschafter:innen Anteile. Bei jenen Unternehmen, bei denen wir nicht über die Mehrheit der Stimmrechte verfügen, besteht Beherrschung, da wir aufgrund vertraglicher Vereinbarungen die maßgeblichen Entscheidungen, die die Rendite dieser Unternehmen beeinflussen, treffen können. Die folgenden Werte beruhen sowohl auf den Abschlüssen nach den Regeln der in der EU anzuwendenden Internationalen Standards für die Finanzberichterstattung als auch auf jenen nach dem lokalen Recht.

2022	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo-voltaik AG & Co KG	Windpark Grube GmbH	WEB Grid SAS
TEUR							
Hauptniederlassung	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	Maine, USA	Pfaffen-schlag, Österreich	Grube, Deutschland	Paris, Frankreich
Anteile der Minderheitsgesellschaftler:innen	67,00 %	67,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	50,00 %	0,00 %
Stimmrechte der Minderheitsgesellschaftler:innen	45,00 %	45,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	50,00 %	0,00 %
Anteil am Eigenkapital	3.994,4	1.976,1	1.652,1	4.632,6	135,3	88,8	0,0
Zugewiesenes Ergebnis	1.263,8	215,5	191,9	230,1	55,1	-8,3	-15,9

2021	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	Windpark Grube GmbH	WEB Grid SAS	Windpark Grube GmbH & Co KG
TEUR	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	Maine, USA	Pfaffen- schlag, Österreich	Grube, Deutsch- land	Paris, Frankreich	Hamburg, Deutsch- land
Hauptniederlassung								
Anteile der Minderheits- gesellschafter:innen	67,00 %	67,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	50,00 %	20,00 %	0,00 %
Stimmrechte der Minder- heitsgesellschafter:innen	45,00 %	45,00 %	51,00 %	51,00 %	30,00 %	50,00 %	20,00 %	0,00 %
Anteil am Eigenkapital	4.297,5	2.132,0	1.981,4	4.564,8	80,2	97,1	-71,3	0,0
Zugewiesenes Ergebnis	1.331,6	287,9	283,2	234,2	18,8	-3,2	-35,4	-1,9

Wesentliche finanzielle Kennzahlen dieser Gesellschaften sind:

2022	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	Windpark Grube GmbH
TEUR						
Umsatzerlöse	9.544,2	3.516,7	3.573,0	3.152,9	318,7	0,0
Gesamtergebnis nach Steuern	2.849,9	478,8	376,2	451,2	183,7	-16,5
Langfristiges Vermögen	36.816,3	20.533,8	26.419,3	18.364,7	2.538,3	723,7
Kurzfristiges Vermögen	2.967,3	1.008,3	944,4	1.491,7	301,6	341,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.037,1	1.275,1	1.093,7	988,4	961,4	887,4
Langfristige Verbindlichkeiten	27.870,1	15.875,6	23.030,4	9.784,4	1.427,3	0,0
Eigenkapital	8.876,4	4.391,3	3.239,5	9.083,5	451,1	177,7
Operativer Cashflow	7.673,3	2.780,1	2.704,7	1.790,4	165,5	357,6
Cashflow aus dem Investitionsbereich	83,2	40,0	13,0	-4,2	-58,6	69,2
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-7.795,8	-2.805,3	-3.084,6	-1.847,7	-90,5	-274,6
Auszahlungen an Minder- heitsgesellschafter:innen	1.599,9	389,9	545,8	459,6	0,0	0,0

2021	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Wisokolamson Energy Limited Partnership	Pisgah Mountain LLC	WEB Photo- voltaik AG & Co KG	Windpark Grube GmbH	WEB Grid SAS
TEUR							
Umsatzerlöse	9.095,4	3.437,3	3.308,3	2.861,4	197,3	0,0	0,0
Gesamtergebnis nach Steuern	2.997,3	639,8	555,2	459,3	62,8	-6,3	-177,1
Langfristiges Vermögen	40.013,4	21.964,8	27.610,2	18.637,2	1.663,8	252,1	3.506,5
Kurzfristiges Vermögen	2.998,9	1.024,3	1.253,1	1.384,2	146,4	197,2	732,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.882,3	1.224,7	1.061,9	1.019,3	55,0	255,1	4.435,1
Langfristige Verbindlichkeiten	30.579,8	17.026,6	23.916,4	10.051,4	1.487,8	0,0	160,0
Eigenkapital	9.550,1	4.737,8	3.885,0	8.950,6	267,5	194,2	-356,4
Operativer Cashflow	7.607,0	2.704,5	2.704,4	1.593,4	105,2	-11,2	-12,9
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-104,9	13,2	-1.236,5	-0,9	-146,2	248,1	-23,3
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-7.651,4	-2.846,8	-2.759,9	-1.520,4	6,5	-49,6	-81,3
Auszahlungen an Minder- heitsgesellschafter:innen	1.547,2	520,7	552,5	272,7	0,0	0,0	0,0

Im Geschäftsjahr haben wir die verbleibenden 20 % der WEB Grid SAS erworben. Dadurch erfolgt kein Ausweis von Minderheiten mehr.

(21) Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2022			31.12.2021		
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
TEUR						
Bankfinanzierungen	51.210,0	347.815,6	399.025,6	34.895,8	343.833,1	378.729,0
Leasingverbindlichkeiten						
Nutzungsrechte	2.241,3	25.842,6	28.084,0	2.059,4	24.927,6	26.987,0
Verbindlichkeiten						
Tax Equity	10.834,1	546,1	11.380,2	2.949,2	157,3	3.106,4
Summe	64.285,5	374.204,3	438.489,8	39.904,4	368.918,0	408.822,4

Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert	Buchwert
			31.12.2022	31.12.2021
			TEUR	TEUR
2022	EURIBOR +1,45 %	EUR	0,0	2.477,4
2023	EURIBOR +1,35 %	EUR	13.113,7	0,0
2023	EURIBOR +1,40 %	EUR	0,0	874,9
2023	EURIBOR +1,50 %	EUR	3.586,0	9.216,0
2024	PRIBOR +1,50 %	CZK	881,0	1.282,0
2024	EURIBOR +1,30 %	EUR	2.358,5	3.131,6
2025	EURIBOR +1,19 %	EUR	1.073,9	0,0
2025	von EURIBOR +1,625 % bis EURIBOR +1,65 %	EUR	3.459,2	4.963,1
2025	EURIBOR +2,125 %	EUR	271,8	362,5
2025	PRIBOR +1,85 %	CZK	563,1	713,7
2026	PRIBOR +2,80 %	CZK	746,6	880,6
2026	von EURIBOR +2,00 % bis EURIBOR +2,30 %	EUR	5.503,0	6.447,5
2027	von EURIBOR +2,00 % bis EURIBOR +2,20 %	EUR	7.927,3	10.124,0
2029	EURIBOR +1,80 %	EUR	286,0	330,7
2030	EURIBOR +0,87 %	EUR	1.882,4	0,0
2031	EURIBOR +0,715 %	EUR	19.468,9	21.624,7
2031	EURIBOR +1,75 %	EUR	3.035,1	3.482,7
2031	LIBOR +2,50 %	USD	8.739,4	8.519,2
2033	EURIBOR +1,35 %	EUR	20.513,6	22.556,1
2034	LIBOR +2,25 %	USD	10.295,1	10.568,0
2035	EURIBOR +1,85 %	EUR	1.593,8	1.718,8
2035	SOFR +2,25 %	USD	18.462,1	18,2
2037	EURIBOR +1,19 %	EUR	3.142,1	0,0
2042	CDOR +2,1 %	CAD	3.494,8	3.626,8
Summe variabel verzinst			130.397,5	112.918,3

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert	Buchwert
			31.12.2022	31.12.2021
			TEUR	TEUR
2027	0,549 % fix	EUR	1.862,1	2.234,5
2027	1,90 % fix	EUR	5.590,3	6.595,4
2027	3,09 % fix	USD	1.476,7	1.699,6
2028	1,95 % fix	EUR	9.053,9	10.142,2
2028	2,00 % fix	EUR	11.176,7	12.505,6
2029	2,00 % fix	EUR	158,8	183,7
2030	0,555 % fix	EUR	9.554,2	10.744,1
2030	2,00 % fix	EUR	285,7	321,4
2030	2,89 % fix	EUR	4.431,1	4.982,7
2031	1,45 % fix	EUR	7.125,0	7.916,7
2031	1,85 % fix	EUR	28.053,1	31.127,3
2032	1,49 % fix	EUR	769,2	846,1
2033	6,22 % fix	CAD	28.687,8	30.845,5
2034	1,35 % fix	EUR	11.977,9	13.042,6
2034	1,38 % fix	EUR	117,9	125,0
2034	1,625 % fix	EUR	203,4	220,3
2035	5,35 % fix	CAD	16.189,8	17.142,7
2035	0,86 % fix	EUR	50.288,4	34.386,2
2037	1,65 % fix	EUR	19.079,5	19.900,1
2037	2,49 % fix	EUR	4.803,8	0,0
2037	4,11 % fix	EUR	1,1	0,0
2038	1,66 % fix	EUR	8.557,7	9.109,9
2038	2,06 % fix	EUR	12.067,6	12.835,0
2039	0,86 % fix	EUR	17.262,1	18.308,9
2040	2,00 % fix	EUR	529,8	559,6
2042	4,45 % fix	CAD	19.324,5	20.035,4
Summe fix verzinst			268.628,0	265.810,6
			399.025,6	378.729,0

Die Tilgung der Verbindlichkeiten erfolgt laufend (nicht endfällig).

Der durchschnittliche Effektivzinssatz aller Finanzverbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 2,74 % (Vorjahr: 2,63 %).

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen folgende Besicherungen:

- Sicherungsübereignung der Kraftwerke
- Eintrittsrechte in die Stromliefer-, Abnahme-, Nutzungs- und Pachtverträge
- Abtretung der Ansprüche aus den Einspeiseverträgen mit Energieversorgungsunternehmen
- Abtretung der Ansprüche aus den Maschinen- und Betriebsunterbrechungsversicherungen
- Beschränkt persönliche Dienstbarkeiten an den Betriebsgrundstücken
- Grundbücherliche Sicherstellung

Verbindlichkeiten Tax Equity

Für die Investitionen in den im Geschäftsjahr 2022 in den USA errichteten und in Betrieb genommenen Windpark können Investment Tax Credits (Steuerzuschüsse) geltend gemacht werden. Im Vorjahr haben wir diese für Investitionen in Photovoltaikparks geltend gemacht. Um den Vorteil aus den Investment Tax Credits voll nutzen zu können, arbeiten wir mit Tax-Equity-Investoren:innen zusammen, die im Gegenzug für ihre Kapitalzuschüsse zum Projekt einen Großteil der Steuerzuschüsse erhalten.

Bei der Gründung einer Partnerschaft mit dem:der Tax-Equity-Investor:in prüfen wir, ob die Projektgesellschaft konsolidiert wird, und zwar auf der Grundlage unseres Anspruchs auf variable Renditen und unserer Fähigkeit, finanzielle und betriebliche Entscheidungen zu beeinflussen, die sich auf diese Renditen auswirken. Aufgrund des operativen und finanziellen Charakters der Projekte und des Schutzcharakters der Rechte, die dem:der Tax-Equity-Investor:in eingeräumt werden, haben wir den Einfluss, um das Unternehmen zu konsolidieren. Die Kapitalzuschüsse des:der Tax-Equity-Investor:in haben in der Regel den Charakter einer Verbindlichkeit, da der ursprüngliche Kapitalzuschuss einschließlich einer vereinbarten Rendite zurückgezahlt wird und der:die Tax-Equity-Investor:in nicht in gleicher Weise wie ein:e Anteilseigner:in an den Risiken des Projekts beteiligt ist. Die Kapitalzuschüsse des:der Tax-Equity-Investor:in werden daher als Verbindlichkeit ausgewiesen und bis zum Zeitpunkt der Beendigung des Projekts zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Zurechnung der Investment Tax Credits reduziert einerseits die Verbindlichkeit gegenüber dem:der Tax-Equity-Investor:in und andererseits die für das Projekt aktivierten Kosten.

Im Berichtsjahr wurden Tax Equity Verbindlichkeiten in Höhe von 2.983,9 TEUR getilgt und in Höhe von 11.564,6 TEUR neu aufgenommen. Daraus resultierende Währungsdifferenzen betragen 307,0 TEUR.

(22) Anleihen

Anleihe	ISIN-Nr.	Zinsen	Laufzeit	Nominalbetrag	Effektivzinssatz	Buchwert 31.12. 2022	davon kurzfristig	Buchwert 31.12. 2021	davon kurzfristig
						TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Windkraftanleihen									
Anleihe 2013–2023	AT0000A0Z793	5,5 % fix	2023	6.391,0	5,51 %	6.389,2	6.389,2	6.381,9	–7,3
Anleihe 2013–2023	AT0000A0Z785	5,25 % fix	2023	10.211,0	5,25 %	1.020,7	1.020,7	2.038,8	1.018,0
Anleihe 2015–2025	AT0000A1GTP3	4 % fix	2025	8.532,0	4,31 %	2.545,4	846,1	3.389,2	843,8
Anleihe 2016–2026	AT0000A1MC22	3,75 % fix	2026	6.872,0	4,05 %	2.731,9	680,1	3.410,3	678,4
Anleihe 2018–2028	ATOWEB1810A6	2,25 % fix	2028	5.088,0	2,50 %	3.030,0	502,2	3.531,1	501,1
Anleihe 2019–2029	ATOWEB1910A4	2,25 % fix	2029	4.989,0	2,50 %	3.464,0	491,6	3.954,6	490,5
Zinsabgrenzungen Anleihen						391,7	391,7	448,0	448,0
Anleihe LUMO		4,25 % fix	2023	131,2	4,25 %	131,2	131,2	131,2	0,0
Anleihe LENDO		5 %/ 6 % fix	2025	15,2	5 %	9,1	3,0	12,2	3,0
Übrige Nachrangdarlehen ELLA						0,0	0,0	153,8	106,8
						19.713,2	10.455,8	23.451,0	4.082,5

Die Windkraftanleihen sind am Vienna MTF der Wiener Börse notiert und jeweils als Sammelurkunde bei der Österreichischen Kontrollbank hinterlegt. Die Stückelung beträgt jeweils 1.000,00 EUR. Der Emissionskurs und der Tilgungskurs betragen bei allen Anleihen 100.

(23) Übrige langfristige Verbindlichkeiten

	Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021
TEUR		
Marktbewertung Derivate	0,0	4.016,8
	0,0	4.016,8

(24) Ertragsteuern

Aufwand für Ertragsteuern

	2022	2021
TEUR		
Tatsächliche Ertragsteuern für die aktuelle Periode	8.483,7	4.546,4
Tatsächliche Ertragsteuern für Vorperioden	-20,7	-258,7
Latente Ertragsteuern für die laufende Periode	2.540,5	811,0
Latente Ertragsteuern für Vorperioden	304,4	-19,6
	11.307,9	5.079,1

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 40.996,7 TEUR (Vorjahr: 22.155,6 TEUR). Bei Anwendung des in Österreich gültigen Ertragsteuersatzes von 25 % ergäbe sich ein Steueraufwand von 10.249,2 TEUR (Vorjahr: 5.538,9 TEUR). Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Aufwand für Ertragsteuern für 2022 beträgt 11.307,9 TEUR (Vorjahr: 5.079,1 TEUR) und ist damit um 1.058,7 TEUR höher (Vorjahr: 459,8 TEUR geringer). Die Ursachen für diesen Unterschied sind:

	2022	2021
TEUR		
Ergebnis vor Steuern	40.996,7	22.155,6
Konzernsteuersatz	25,0%	25,0%
Erwarteter Steueraufwand	10.249,2	5.538,9
Höhere Ertragsteuern wegen		
höherer ausländischer Steuersätze	793,2	550,0
Steuervorteil aus nicht angesetzten latenten Steuern	348,9	446,7
Sachanlagevermögen	738,3	374,3
nicht abzugsfähiger Zinsen	29,2	23,0
Verlustzuweisung Beteiligungen	581,1	137,5
sonstiger Ursachen	135,2	119,7
Geringere Ertragsteuern wegen		
steuerfreier Beteiligungserträge	-291,8	-326,4
Zinsen Hybridkapital	-280,6	-330,8
Emissionskosten Kapitalerhöhung	0,0	-93,6
Sachanlagevermögen	0,0	-16,2
Fremdwährungsdifferenzen	0,0	-167,4
aperiodischer Steuern und Abgaben	-43,6	-58,7
Steuergutschriften	-308,2	-201,0
sonstiger Ursachen	-100,1	-25,3

Latente Steuern, an Minderheiten zurechenbar	-776,1	-705,4
Latente Steuern nicht angesetzter Verlustvorträge	54,0	152,8
Nicht anrechenbare Abzugssteuer	0,0	128,6
Ertragsteuern für Vorperioden		
tatsächliche Ertragsteuern für Vorperioden	-20,7	-258,7
latente Steuern aus Vorperioden	304,4	-19,6
Steuersatzänderungen	-798,0	-189,3
Tatsächlicher Steueraufwand	11.307,9	5.079,1
Effektiver Steuersatz	27,6 %	22,9 %

Die latenten Steueransprüche (aktive latente Steuern) und latenten Steuerschulden (passive latente Steuern) resultieren aus folgenden Unterschieden zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Steuer- und in der IFRS-Bilanz sowie aus zum Bilanzstichtag bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen:

	31.12.2022	31.12.2021
TEUR		
Unterschiede zwischen Steuer- und IFRS-Bilanzwerten bei:		
Immateriellem Anlagevermögen und Sachanlagevermögen	-27.928,9	-28.857,4
Finanzanlagen	-1.621,2	-1.610,4
Sonstigem langfristigem Vermögen	-2.670,8	88,0
Sonstigem kurzfristigem Vermögen	-219,7	757,9
Finanzverbindlichkeiten	6.839,7	7.108,2
Anleihen	-88,1	-119,9
Langfristigen Rückstellungen	3,2	781,4
Übrigen langfristigen Verbindlichkeiten	-15,8	1.030,4
Übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	209,9	161,1
Verlustvorträge	1.771,9	3.068,6
Nettobetrag der latenten Steuern	-23.719,8	-17.592,1
davon aktive latente Steuern	460,9	1.407,3
davon passive latente Steuern	-24.180,7	-18.999,4

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden nur angesetzt sofern ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind oder ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis in Zukunft zu Verfügung stehen wird. Für Verlustvorträge in Höhe von 1.660,7 TEUR (Vorjahr: 1.875,8 TEUR) wurde keine aktive latente Steuer angesetzt, da mittelfristig nicht von einem Verbrauch der Verlustvorträge ausgegangen werden kann. Die Verlustvorträge sind unbeschränkt vortragsfähig.

Der Nettobetrag der latenten Steuern hat sich wie folgt verändert:

	2022	2021
TEUR		
Anfangsbestand 01.01.	-17.592,2	-15.810,0
Fremdwährungsänderungen	14,7	-330,6
Latente Steuern auf das sonstige Ergebnis	-3.297,5	-660,1
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste latente Steuern	-2.844,9	-791,4
Endbestand 31.12.	-23.719,8	-17.592,1

Die im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern betreffen Bewertungsergebnisse aus Sicherungsgeschäften.

Latente Steuerschulden von 18.774,7 TEUR (Vorjahr: 12.878,7 TEUR) auf Unterschiedsbeträge zwischen dem steuerlichen Beteiligungsansatz von Anteilen an Tochterunternehmen und dem anteiligen Eigenkapital dieser Tochterunternehmen haben wir nicht gebildet, weil wir davon ausgehen, dass sich diese Unterschiedsbeträge nicht in einem absehbaren Zeitraum umkehren oder eine Umkehrung nicht der Ertragsteuer unterliegt.

(25) Rückstellungen

	Stand 01.01.2022	Neu- bildung	Zuführung Anpassung Zinssatz	Zinsen	Ver- wendung	Auf- lösung	Währungs- änderung	Stand 31.12.2022
TEUR								
Abbruchkosten	15.350,9	1.221,3	-4.406,5	309,4	0,0	0,0	35,5	12.510,7
Abfertigungen	61,7	19,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	81,1
	15.412,6	1.240,7	-4.406,5	309,4	0,0	0,0	35,5	12.591,8
davon langfristig	15.412,6							12.591,8

Die Rückstellung für Abbruchkosten haben wir aufgrund unserer vertraglichen Verpflichtungen zum Abbau der Windkraftanlagen am Ende der Nutzungsdauer in Höhe der erwarteten Kosten gebildet und mit 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) abgezinst. Zum 31.12.2022 erfolgte eine Anpassung des Zinssatzes auf 5,25 %, woraus eine Änderung der Rückstellung für Abbruchkosten resultiert.

(26) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2022	31.12.2021
TEUR		
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.692,6	6.894,1
Ausstehende Rechnungen	7.172,5	4.514,1
Ansprüche von Dienstnehmer:innen und Vorständen	5.214,6	3.125,2
Verbindlichkeit Abschöpfung von Erlösen	6.704,0	0,0
Sonstige	860,8	535,0
	30.644,5	15.068,3
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten an das Finanzamt	1.393,2	799,7
	32.037,6	15.868,0

Die Ansprüche von Dienstnehmer:innen und Vorständen umfassen im Wesentlichen nicht konsumierten Urlaub in Höhe von 1.246,9 TEUR (Vorjahr: 1.089,5 TEUR), Zeitguthaben in Höhe von 279,7 TEUR (Vorjahr: 268,3 TEUR) und Prämien in Höhe von 3.075,9 TEUR (Vorjahr: 1.223,3 TEUR).

Die ausstehenden Rechnungen betreffen zum überwiegenden Teil bereits erbrachte Bauleistungen und Beratungsleistungen. Die Position Abschöpfung von Erlösen resultiert aus gesetzlichen Vorgaben in Deutschland, Frankreich und Italien.

(27) Leasingverhältnisse

Siehe Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Kapitel 9.

Leasingverhältnisse als Leasingnehmer (IFRS 16)

Wir haben Pachtverträge für Grundstücke, welche wir im Zusammenhang mit dem Betrieb unserer Kraftwerke benützen, abgeschlossen. Diese werden in der Regel über feste Zeiträume von mindestens 20 Jahren abgeschlossen, wobei jedoch Verlängerungsoptionen enthalten sein können. Manche Verträge sehen eine Anpassung auf Basis der Veränderung lokaler Preisindizes vor. Weiters mieten wir Büroräume in verschiedenen Ländern. Alle weiteren Mieten, wie zum Beispiel für IT-Ausstattung, sind entweder kurzfristig oder es liegen ihnen Gegenstände von geringem Wert zugrunde. Wir haben für diese Leasingvereinbarungen weder Nutzungsrechte noch Leasingverbindlichkeiten erfasst.

Nutzungsrechte

	Grundstücke	Gebäude	PV Anlage	Pkw	Gesamt
TEUR					
Stand zum 01.01.2022	20.521,3	982,8	5.722,8	9,3	27.236,3
Zugänge zu Nutzungsrechten	3.219,1	83,2	0,0	0,0	3.302,3
Währungsdifferenzen	88,4	-0,3	0,0	0,0	88,1
Abgänge von Nutzungsrechten	-135,8	0,0	-56,0	-31,5	-223,3
Abschreibungsbetrag des Geschäftsjahres	-1.518,6	-200,2	-629,9	-8,7	-2.357,4
Abgänge Wertberichtigung	33,4	0,0	0,0	30,9	64,3
Währungsdifferenzen	7,6	4,0	0,0	0,0	11,6
Stand zum 31.12.2022	22.215,4	869,6	5.036,9	0,0	28.121,9

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

	2022	2021
TEUR		
<i>Leasingvereinbarungen nach IFRS 16</i>		
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	666,5	404,3
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	85,0	100,1
Aufwendungen für Leasingverhältnisse von geringem Wert	188,7	173,9
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen und Aufwendung für Verträge, die nicht unter IFRS 16 fallen	2.703,4	1.370,5
Summe	3.643,5	2.048,9

In der Kapitalflussrechnung erfasste Beträge

	2022	2021
TEUR		
Gesamte Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	2.830,8	3.480,4

Verlängerungsoptionen

Einige Leasingverhältnisse enthalten Verlängerungsoptionen, die nur von uns und nicht von dem:der Leasinggeber:in ausübbar sind. Wir beurteilen am Bereitstellungsdatum, ob die Ausübung von Verlängerungsoptionen hinreichend sicher ist. Wir bestimmen erneut, ob die Ausübung einer Verlängerungsoption hinreichend sicher ist, wenn ein signifikantes Ereignis oder eine signifikante Änderung von Umständen eintritt. Nach derzeitiger Einschätzung gibt es keine Veränderung bei den Leasingverbindlichkeiten aufgrund einer möglichen Ausübung einer Verlängerungsoption.

Leasingverhältnisse als Leasinggeber

Wir vermieten gemäß den Regelungen der IFRS Photovoltaikanlagen. Diese Leasingverhältnisse haben wir als Operating-Leasing-Verhältnisse eingestuft, da diese nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen. Wir haben 2022 Leasingerträge in Höhe von 262,5 TEUR (Vorjahr: 137,9 TEUR) in den Umsatzerlösen erfasst. Die Leasingerträge sind variabel, da sie an die Stromproduktion der Photovoltaikanlagen gekoppelt sind.

5. Sonstige Verpflichtungen

5.1 Finanzielle Verpflichtungen aus Pachtverträgen und Bestellungen

Der Großteil unserer Kraftwerke befindet sich auf gepachtetem Grund. Die Laufzeit der zugrundeliegenden Pachtverträge entspricht dabei in der Regel der erwarteten Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen. Aus den Verträgen haben wir die Verpflichtung zur Zahlung von Pachtbeträgen, die gemäß IFRS 16 als Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeit dargestellt sind – siehe dazu (27) sowie Kapitel 9.

Die Höhe der Pachtzahlungen ist von ungewissen Faktoren, wie z. B. Preisindexsteigerungen oder an die erwirtschafteten Erträge der Windkraftanlagen gekoppelten Anpassungen, abhängig. Die Verträge verpflichten uns in der Regel zum Abbruch und zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte am Ende der Vertragslaufzeit – siehe dazu (6) und Kapitel 6.

Zum Bilanzstichtag sind an wesentlichen Bestellungen für Investitionen ins Sachanlagevermögen 120.165,1 TEUR offen (Vorjahr: 36.802,3 TEUR).

5.2 Offene Rechtsstreitigkeiten

Eine unserer deutschen Tochtergesellschaften befindet sich in Verfahren zur Klärung von arbeitsrechtlichen Themen.

6. Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen

Die Erstellung unseres Konzernabschlusses erforderte folgende wesentlichen Ermessensentscheidungen und Schätzungen:

- Eine wesentliche Ermessensentscheidung ist die Festlegung, ob wir beherrschenden Einfluss über Beteiligungsunternehmen ausüben. Dies ist vor allem in jenen Fällen relevant, bei denen wir über keine Anteilsmehrheit verfügen.
- Weitere Ermessensentscheidungen betreffen die Aktivierung von Projektierungskosten bei ausreichender Konkretisierung der Projekte, die grundsätzlich durch einen Projektierungsauftrag des Vorstands dokumentiert wird.

Bei den folgenden Schätzungen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass in den nächsten Geschäftsjahren eine wesentliche Neueinschätzung erforderlich sein kann, was zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden führen kann:

- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Investitionen in die Projektierung von Windparks und Photovoltaikanlagen in Höhe von 15.466,9 TEUR (Vorjahr: 22.159,1 TEUR), die noch nicht final zur Umsetzung genehmigt sind, erfolgt auf Basis der Einschätzung der Realisierungswahrscheinlichkeit des jeweiligen Windparks. Mangelnde Akzeptanz in der Bevölkerung oder nicht erzielbare Genehmigungen können diese Realisierungswahrscheinlichkeit kurzfristig verändern. Im Geschäftsjahr haben wir Projektkosten in Höhe von 171,2 TEUR (Vorjahr: 470,5 TEUR) aufgrund der nicht mehr wahrscheinlichen Realisierung des Projekts als Aufwand ausgebucht.
- Für unsere technischen Anlagen und Maschinen wird, wenn Indikatoren für eine mögliche Wertminderung/-aufholung erkennbar sind, ein Impairment Test durchgeführt. Die von der W.E.B identifizierten Indikatoren sind zum Beispiel eine kurze Restlaufzeit des geförderten Tarifs oder unvorhergesehene Baukosten während der Errichtung.
- Zur Überprüfung der Werthaltigkeit unserer technischen Anlagen und Maschinen ermitteln wir bei den identifizierten Indikatoren den mit diesen Anlagen erzielbaren Betrag, der dem Barwert der künftigen Einzahlungsüberschüsse entspricht. Das Ergebnis der Berechnung hängt von mehreren Annahmen ab. Die wesentlichsten Annahmen sind die künftigen Erlöse für den erzeugten Strom (v. a. für Projekte ohne geförderten Tarif oder nach dem Ende der geförderten Periode) und der Zinssatz zur Abzinsung der künftigen Zahlungsströme. Die Annahmen für den Tarif orientieren sich an den Handelspreisen für Strom und gehen mittel- bis langfristig von einer Preissteigerung von 2,5 % p. a. (Vorjahr: 2,5 % p. a.) aus. Für den Bereich Wind haben wir eine Preissteigerung von 1,4 % p. a. (Vorjahr: 1,4 % p.a.) angenommen. Der verwendete Kapitalisierungszinssatz ist der Zinssatz nach Steuern, welcher gegenwärtige Markteinschätzungen, den Zeitwert des Geldes sowie die spezifischen Risiken des jeweiligen Vermögenswerts widerspiegelt. Der Zinssatz nach Steuern wurde spezifisch für jede bewertete Anlage abhängig von der Restlaufzeit ermittelt und liegt in einer Bandbreite von 4,87 % bis 13,89 % (Vorjahr: 4,28 % bis 5,35 %). Der Zinssatz vor Steuern wurde iterativ berechnet und liegt in einer Bandbreite von 7,33 % bis 80,80 % (Vorjahr: 5,95 % bis 48,86 %).

Die Werthaltigkeitsüberprüfungen haben im Geschäftsjahr zu keiner zu erfassenden Anpassung geführt.

Eine Änderung des Tarifs und/oder des Zinssatzes hätte folgende Auswirkungen auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 2022:

Strompreis	-20 %	-10 %	Base Case
	TEUR	TEUR	TEUR
WACC +0,5 %	-378,9	-248,8	-122,6
Base Case	-264,4	-116,8	0,0

- Weitere Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Festlegung von Nutzungsdauern bei Sachanlagen (vgl. Abschnitt 9.3) sowie auf die Bestimmung von Komponenten einer Sachanlage.
Wir ändern unsere Annahmen und Schätzungen über die Festlegung von Nutzungsdauern unserer Windkraftanlagen, wenn die Betriebsgenehmigung für die Anlage verlängert wird und das wirtschaftliche Umfeld gegeben ist, die Anlage über ihre bei Inbetriebnahme eingeschätzte Nutzungsdauer hinaus zu betreiben.
- Die Bewertung von Rückstellungen für Abbruchkosten mit einem Buchwert von 12.510,7 TEUR per 31. Dezember 2022 (Vorjahr: 15.350,9 TEUR) erfolgt auf Basis von Expert:innenschätzungen und Erfahrungen über die Kosten für den Abbruch vergleichbarer Anlagen sowie unter der Annahme, dass ein Teil der zu entsorgenden Materialien wiederverwendet werden kann. Die Bildung der Rückstellung erfolgt als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen, sodass eine Erhöhung oder Verringerung der Rückstellung nicht sofort, sondern über die Nutzungsdauer der Anlagen ergebniswirksam wird.
- Die von uns begebenen Hybridanleihen werden aufgrund der Anleihebedingungen im Eigenkapital ausgewiesen, da eine vertragliche Verpflichtung zur Zinszahlung und Tilgung der Anleihen nur dann besteht, wenn eine Dividende, eine andere Ausschüttung oder eine Zahlung rechtswirksam für das vorangegangene Geschäftsjahr beschlossen wird. Weiters sind die Hybridanleihen gegenüber sämtlichen anderen Verbindlichkeiten nachrangig.
- Bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen berücksichtigen wir sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen bieten. Sich aus der Ausübung von Verlängerungsoptionen ergebende Laufzeitänderungen werden nur dann in die Vertragslaufzeit einbezogen, wenn eine Verlängerung hinreichend sicher ist. Diese Beurteilung wird überprüft, wenn ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände eintritt, welche die bisherige Beurteilung beeinflussen können – sofern dies in unserer Kontrolle liegt.
- Dem Ansatz von aktiven latenten Steuern liegt eine Einschätzung der Verfügbarkeit künftig zu versteuernder Ergebnisse zugrunde.

7. Zusätzliche Informationen zu den Finanzinstrumenten

7.1 Die Bedeutung der Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt den Buchwert und den beizulegenden Zeitwert der von uns am jeweiligen Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden) sowie die Bewertungsstufen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts. Nähere Informationen über die Bewertungsmethoden und die Bewertungsstufen sind im Kapitel 9.3. enthalten.

	Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021	Beizulegender Zeitwert 31.12.2022	Beizulegender Zeitwert 31.12.2021	Bewertungs- stufe
TEUR					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere	240,2	219,7	240,2	219,7	Stufe 1
Anteile an Unternehmen	3.459,0	2.562,9	3.459,0	2.562,9	Stufe 2
<i>Sicherungsgeschäfte</i>					
Zinsswaps mit positivem Buchwert	8.720,7	74,8	8.720,7	74,8	Stufe 2
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
<i>Kredite und Forderungen</i>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.604,3	17.086,8	19.604,3	17.086,8	
Darlehen und sonstige Forderungen	34.009,9	20.455,8	34.009,9	20.455,8	
Kredit- & Kapitalreservekonten	6.772,3	6.420,5	6.772,3	6.420,5	
<i>Zahlungsmittel</i>					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	59.578,6	64.648,1	59.578,6	64.648,1	
Summe der finanziellen Vermögenswerte	132.385,0	111.468,6			
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden					
<i>Sicherungsgeschäfte</i>					
Zinsswaps mit negativem Buchwert	0,0	4.016,8	0,0	4.016,8	Stufe 2
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden					
<i>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</i>					
Finanzverbindlichkeiten	399.025,6	408.822,4 ¹	355.299,4	401.960,0 ¹	
Verbindlichkeiten aus Anleihen	19.713,2	23.451,0	19.245,9	24.573,5	
Verbindlichkeiten Tax Equity	11.380,2	3.106,4	11.380,2	3.106,4	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	30.644,5	15.068,3	30.644,5	15.068,3	
Summe der finanziellen Schulden	460.763,4	454.464,9			

¹ Der Vorjahreswert enthält Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 – diese sind vom Anwendungsbereich des IFRS 9 ausgenommen.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehen, sonstigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte aufgrund der im Wesentlichen kurzen Restlaufzeiten näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten. Im Berichtsjahr und im Vorjahr erfolgte keine Umgliederung zwischen den Bewertungsstufen.

Die Buchwerte von als Sicherheiten begebenen finanziellen Vermögenswerten betragen am 31. Dezember 2022 6.772,3 TEUR (Vorjahr: 6.420,5 TEUR). Davon diente ein Teil als Sicherheit für unsere vertragliche Verpflichtung gegenüber den Grundstückseigentümer:innen zum Rückbau der Windkraftanlagen nach Ablauf von deren Nutzungsdauer. Der andere Teil diente als Sicherheit für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Finanzinstrumente führten zu folgenden Erträgen und Aufwendungen:

2022	Aus der Folgebewertung				Aus Zinsen/ Dividenden
	Zum Zeitwert erfolgsneutral	Währungs- umrechnung	Zum Zeitwert erfolgswirksam	Wert- berichtigung	
TEUR					
Wertpapiere	0,0	0,0	20,5	0,0	1,3
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	158,9
Kredite und Forderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	741,4
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,0	362,8	0,0	0,0	-11.834,9
Sicherungsgeschäfte	-9.365,2	0,0	0,0	0,0	-656,3
Summe	-9.365,2	362,8	20,5	0,0	-11.589,6

2021	Aus der Folgebewertung				Aus Zinsen
	Zum Zeitwert erfolgsneutral	Währungs- umrechnung	Zum Zeitwert erfolgswirksam	Wert- berichtigung	
TEUR					
Wertpapiere	0,0	0,0	13,0	0,0	0,0
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zahlungsmittel	0,0	0,0	0,0	0,0	46,1
Kredite und Forderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	967,7
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,0	-7.466,9	0,0	0,0	-10.182,7
Sicherungsgeschäfte	-1.699,4	0,0	0,0	0,0	-1.337,9
Summe	-1.699,4	-7.466,9	13,0	0,0	-10.506,8

Im Berichtsjahr wurde wieder eine Bewertung der finanziellen Vermögenswerte durchgeführt. Für Unternehmen, für die ein Rating verfügbar war, sehen wir entsprechend den Einschätzungen von Ratingagenturen bis zu einem Rating von BB+ keine Ausfallwahrscheinlichkeiten gegeben. Für Unternehmen, für die kein Rating verfügbar ist, wird im Elektrizitätssektor von einer Ausfallwahrscheinlichkeit von bis zu 2 % ausgegangen.

Die Rückzahlung der an die nicht beherrschenden Gesellschafter:innen gewährten Darlehen hängt von den Rückflüssen aus den Projektgesellschaften ab. Auf Basis der erwarteten Rückflüsse kann davon ausgegangen werden, dass die Darlehen zurückgezahlt werden können. Daher wurden keine Expected-Credit-Losses auf die Darlehen erfasst.

Die Bewertung zum Jahresende ergab eine Veränderung in der Bewertung der langfristigen Vermögenswerte.

Die Expected-Credit-Losses entwickelten sich daher im Geschäftsjahr 2022 wie folgt:

TEUR	
Expected-Credit-Losses per 31.12.2021	69,1
davon aus Zuführung Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in der Position sonstige langfristige Forderungen	0,0
davon aus Auflösung Vorsorge für erwartete Kreditrisiken in der Position sonstige langfristige Forderungen	0,0
Wertberichtigungen 2022	0,0
Anpassung Währungsdifferenz 2022	2,0
Expected-Credit-Losses per 31.12.2022	71,1

TEUR	
Expected-Credit-Losses operative Forderungen per 31.12.2021	168,9
Zuführung	51,0
Auflösung	-3,3
Anpassung Währungsdifferenz 2022	0,0
Expected-Credit-Losses operative Forderungen per 31.12.2022	216,6

7.2 Risiko aus Finanzinstrumenten

7.2.1 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass wir möglicherweise nicht in der Lage sein könnten, unsere finanziellen Verbindlichkeiten vertragsgemäß zu erfüllen. Unser Liquiditätsmanagement hat zum Ziel, dass wir jederzeit über ausreichend liquide Mittel verfügen, um unter normalen wie auch unter angespannten Bedingungen (wie z. B. bei schwankenden Zahlungseingängen aufgrund der Windsituation) unseren Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende vertragliche Zahlungsverpflichtungen (nach Fälligkeit, einschließlich Zinszahlungen, nicht abgezinst):

31.12.2022	Fällig		
	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahre
TEUR			
Anleihen	10.537,9	8.365,7	1.584,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61.016,0	167.887,3	232.308,8
Leasingverbindlichkeiten Nutzungsrechte	2.882,9	12.295,5	18.506,8
Verbindlichkeiten Tax Equity	10.834,1	546,1	0,0
Sonstige Verpflichtungen	32.037,6	0,0	0,0
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	120.165,1	0,0	0,0
Summe	237.473,6	189.094,6	252.400,3

31.12.2021	Fällig		
	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahre
TEUR			
Anleihen	4.516,7	17.895,2	2.592,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.572,5	157.370,1	241.932,5
Leasingverbindlichkeiten Nutzungsrechte	2.663,6	11.563,4	17.990,7
Verbindlichkeiten Tax Equity	2.949,2	157,3	0,0
Sonstige Verpflichtungen	15.868,0	0,0	0,0
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	36.802,3	0,0	0,0
Summe	106.372,3	186.985,9	262.515,6

Als Sicherstellung bestehender Finanzierungen sind umfassende Verpfändungen von Anlagen und Forderungszessionen mit den Finanzinstituten vereinbart. Darüber hinaus haben wir uns zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet. Eine Verletzung dieser Kennzahlen könnte die Finanzinstitute zu einer Fälligkeit der Finanzierungen berechtigen. Im Berichtsjahr konnte aufgrund von temporären Unterbrechungen und schwächerem Windaufkommen in Frankreich eine Kennzahl für eine Finanzierung nicht erfüllt werden. Bereits vor Jahresende wurde von dem finanzierenden Kreditinstitut aufgrund der stabilen Struktur und der positiven Produktionsvorschau mitgeteilt, dass daraus keine Verletzung des Kreditvertrags resultiert.

Wir treffen Investitionsentscheidungen stets unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage und der weiteren Liquiditätsplanung. Zum Bilanzstichtag waren Bestellungen in Höhe von 120.165,1 TEUR (Vorjahr: 36.802,3 TEUR) für das Sachanlagevermögen offen.

7.2.2 Marktrisiken

Wir unterliegen mit unseren finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Verbindlichkeiten und Verpflichtungen vor allem dem Risiko aus der Veränderung der Zinssätze und der Wechselkurse. Ziel unseres finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch laufende operative und finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu setzen wir je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente ein. Derivative Finanzinstrumente nutzen wir ausschließlich als Sicherungsinstrumente; sie kommen für Handels- oder andere spekulative Zwecke nicht zum Einsatz.

Eine Auflistung der derivativen Finanzinstrumente ist unter Angabe (23) ersichtlich.

Unsere Finanzinstrumente sind „Interbank Offered Rates“ (IBORs) ausgesetzt. Weltweit wurde eine grundlegenden Reform der wichtigsten Referenzzinssätze, einschließlich des Ersatzes einiger IBORs durch alternative, nahezu risikofreie Zinssätze (als „IBOR-Reform“ bezeichnet) vorgenommen. Nach derzeitiger Einschätzung gehen wir davon aus, dass sich die IBOR-Reform auf unser Risikomanagement auswirken wird. Wir erwarten, dass der EURIBOR in absehbarer Zukunft als Referenzsatz weiter bestehen wird. Für eine langfristige Finanzierung, welche im Berichtsjahr aufgenommen wurde, wurde der USD-SOFR als Referenzzinssatz herangezogen. Auf unsere Bilanzierung von Sicherungsgeschäften sehen wir derzeit keine Auswirkungen.

Zinsänderungsrisiko

Schwankungen des Zinssatzes stellen für uns ein wesentliches Marktrisiko dar. Eine Erhöhung der Zinssätze führt bei variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten zu höheren Zinsaufwendungen und Mittelabflüssen.

Bei fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten steigt bei sinkenden Zinssätzen der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung.

Zum 31. Dezember 2022 beträgt der Anteil der variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten (unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Zinsswaps) 10,5 % (Vorjahr: 8,9 %). Ein Zinsanstieg um einen Prozentpunkt würde bei dem zum Bilanzstichtag bestehenden Kreditportefeuille und ansonsten unveränderten Faktoren zu einem um 427,4 TEUR p. a. (Vorjahr: 346,7 TEUR p. a.) geringeren Ergebnis (vor Ertragsteuern) führen.

Zum 31. Dezember 2022 waren wir Vertragspartei von Zinsswaps mit einem Nominalbetrag von 98.137,9 TEUR (Vorjahr: 105.495,2 TEUR). Diese Zinsswaps dienen ausschließlich dem Austausch von variabler auf fixe Verzinsung. Sie sind als Sicherungsgeschäfte (Sicherung künftiger Zahlungsströme) gemäß IFRS 9 designiert. Eine detaillierte Darstellung der derivativen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Fair Values kann der Tabelle unter (23) entnommen werden. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Derivate beträgt 6,8 Jahre (Vorjahr: 7,8 Jahre). Zinssatzänderungen haben Auswirkung auf die Bewertung der Zinsswaps und über die Erfassung des Bewertungsergebnisses im sonstigen Ergebnis auch auf das Eigenkapital.

Währungsrisiko

Unsere Währungsrisiken resultieren aus Investitionen und operativen Tätigkeiten in Nicht-Euro-Ländern. Derzeit betrifft dies die Tschechische Republik, Kanada und die USA. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte zum Teil über Eigenkapital und zum überwiegenden Teil durch in der jeweiligen Landeswährung aufgenommene Kredite.

Für die Eigenkapitalfinanzierung besteht keine Absicherung. Das Eigenkapitalrisiko beträgt für Kanada 496,8 TEUR (Vorjahr: 2.796,2 TEUR), für die Tschechische Republik 989,2 TEUR (Vorjahr: 960,2 TEUR) und für die USA 27.239,7 TEUR (Vorjahr: 27.239,7 TEUR). Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen erfassen wir im sonstigen Ergebnis. Sie betragen im Geschäftsjahr 2022 für die Tochtergesellschaften in der Tschechischen Republik 247,4 TEUR (Vorjahr: 133,5 TEUR), für jene in Kanada –1.638,4 TEUR (Vorjahr: –1.698,7 TEUR) und für jene in den USA 1.942,4 TEUR (Vorjahr: 121,2 TEUR).

Die Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2022	31.12.2021
TEUR		
Bankkredit CAD	68.635,3	72.695,4
Darlehen WEB AG – USA USD (konzernintern)	0,0	2.472,2
Bankkredit CZK	2.190,8	2.876,3
Bankkredit USD	39.371,7	23.712,6

Zur Finanzierung der Aktivitäten in Kanada haben wir in den Geschäftsjahren 2014, 2017 und 2019 Darlehen in kanadischen Dollar aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir auch Darlehen in US-Dollar zur Finanzierung der Aktivitäten in den USA aufgenommen. Damit erfolgt die Finanzierung in jener Währung, in der auch die Rückflüsse aus den Investitionen stattfinden. Da die erwarteten Rückflüsse jedenfalls zur Abdeckung dieser Finanzierungen ausreichen, ergibt sich aus diesen Finanzverbindlichkeiten nach aktueller Einschätzung des Vorstands kein Währungsrisiko.

Die Muttergesellschaft WEB Windenergie AG hat der Tochtergesellschaft WEB USA Inc. einen Kredit in Höhe von 2.800,0 TUSD gewährt, welcher zur Gänze zurückbezahlt wurde. Das daraus resultierende Währungsrisiko wurde im Berichtsjahr als Gewinn mit 533,4 TEUR ergebniswirksam erfasst.

Die Muttergesellschaft WEB Windenergie AG hat in den Vorjahren einen US-Dollar-Kredit aufgenommen, der zum Stichtag einen Saldo von 1.476,7 TEUR (Vorjahr: 1.699,6 TEUR) ausweist. Das daraus resultierende Währungsrisiko wurde im Berichtsjahr als Verlust mit einem Betrag von 107,2 TEUR (Vorjahr: Verlust von 147,4 TEUR) ergebniswirksam erfasst. Die im Vorjahr aufgenommene kurzfristige Finanzierung in US-Dollar wurde nach einer nochmaligen Aufstockung zur Gänze zurückbezahlt. Das daraus resultierende Währungsrisiko wurde im Berichtsjahr als Verlust mit einem Betrag von 130,6 TEUR (Vorjahr: Gewinn von 11,7 TEUR) ergebniswirksam erfasst.

In der operativen Tätigkeit erfolgt die Fakturierung in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen existieren im Wesentlichen in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft.

Eine Auf- bzw. Abwertung des Euro gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen der Finanzverbindlichkeiten um 10 % hätte das Ergebnis vor Steuern sowie das Eigenkapital wie folgt beeinflusst:

2022	10 % Aufwertung	10 % Abwertung
TEUR	Ergebnis	Ergebnis
USD	134,2	-164,1

Eine Auf- bzw. Abwertung des Euro gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen der Eigenkapitalfinanzierung der Tochtergesellschaften um 10 % hätte das sonstige Ergebnis sowie das Eigenkapital wie folgt beeinflusst:

2022	10 % Aufwertung	10 % Abwertung
TEUR	Ergebnis	Ergebnis
CAD	-106,2	129,8
CZK	-153,7	187,8
USD	-2.853,9	3.488,1
Summe	-3.113,8	3.805,7

Kreditrisiko

Wir sind sowohl in unserem operativen Geschäft als auch in bestimmten Veranlagungs- und Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im Veranlagungs- und Finanzierungsbereich schließen wir Geschäfte so weit wie möglich nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität ab.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Vereinbarungen zur Aufrechnung unserer Forderungen mit bestehenden Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Das Risiko von Forderungsausfällen ist dadurch begrenzt, dass wir den Großteil der Umsatzerlöse mit staatlichen oder staatsnahen Organisationen erzielen. Wir haben eine Bewertung unserer Forderungen zum

Stichtag vorgenommen. Für Unternehmen, für die ein Rating verfügbar war, sehen wir entsprechend den Einschätzungen von Ratingagenturen bis zu einem Rating von BB+ keine Ausfallwahrscheinlichkeit gegeben. Für Unternehmen, für die kein Rating verfügbar ist, wird im Elektrizitätssektor von einer Ausfallwahrscheinlichkeit von bis zu 2 % ausgegangen. Es wurde ein Ausfallrisiko aus operativen Forderungen in Höhe von 216,6 TEUR (Vorjahr: 168,9 TEUR) erfasst. Zum 31. Dezember 2022 beträgt das maximale Ausfallrisiko im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 19.604,3 TEUR (Vorjahr: 17.044,1 TEUR) und für sämtliche anderen Forderungen, Darlehen etc. 51.543,3 TEUR (Vorjahr: 34.185,8 TEUR).

8. Sonstige Angaben

8.1 Geografische Informationen

In den folgenden Tabellen sind ausgewählte Finanzinformationen nach den wesentlichen geografischen Regionen zusammengefasst dargestellt. Die Erlöse sowie die langfristigen Vermögenswerte werden den Unternehmensstandorten zugeordnet.

Umsatzerlöse

	2022	2021	Veränderung
TEUR			
Österreich	80.123,4	43.873,7	83%
Deutschland	34.805,5	19.227,6	81%
Frankreich	24.821,1	18.869,1	32%
Kanada	16.633,9	16.101,6	3%
Italien	9.887,4	10.149,8	-3%
USA	5.021,4	2.863,4	75%
Tschechische Republik	2.783,1	2.524,4	10%
Gesamt	174.075,8	113.609,6	53%

Langfristige Vermögenswerte (Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)

	2022	2021	Veränderung
TEUR			
Österreich	211.072,7	189.235,2	12%
Frankreich	99.803,5	107.493,0	-7%
Italien	74.980,5	55.564,5	35%
Kanada	73.502,2	78.207,2	-6%
USA	60.911,2	45.042,4	35%
Deutschland	56.689,3	59.553,9	-5%
Tschechische Republik	6.183,0	6.864,2	-10%
Slowakei	138,9	93,8	48%
Gesamt	583.281,3	542.054,1	8%

8.2 Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Zusammensetzung der liquiden Mittel kann (18) entnommen werden.

Zinseneinzahlungen ordnen wir der Investitionstätigkeit und Zinsenauszahlungen der Finanzierungstätigkeit zu.

Die Auszahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter:innen betreffen mit 2.995,2 TEUR (Vorjahr: 2.893,3 TEUR) Rückzahlungen von Eigenkapital. Diese wurden zum überwiegenden Teil zur Rückführung der Darlehen, die an die nicht beherrschenden Gesellschafter:innen begeben wurden, verwendet.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Dividenden in Höhe von 6.663,3 TEUR (Vorjahr: 7.499,8 TEUR) sowie Zinsen an Hybridkapitalgeber:innen in Höhe von 1.122,5 TEUR (Vorjahr: 1.323,3 TEUR) ausgeschüttet.

Die Finanzverbindlichkeiten und Anleihen haben sich wie folgt entwickelt:

	Zahlungen				Nicht zahlungswirksam					31.12.2022
	01.01.2022	Tilgungen	Aufnahmen	Kreditgebühren	Aufnahme	Anpassung	Zinsen	Fremdwährungs-differenzen	Kreditgebühren	
TEUR										
Finanzverbindlichkeiten inkl. Verbindlichkeiten Tax Equity	381.835,4	-78.805,0	106.414,9	-1.183,3	0,0	0,0	474,3	931,3	738,1	410.405,8
Leasingverbindlichkeiten										
IFRS 16	26.987,0	-2.164,3	0,0	0,0	3.266,1	546,3	0,0	-568,5	17,4	28.084,0
Anleihen	23.451,0	-3.726,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-56,3	0,0	44,6	19.713,2
	432.273,4	-84.695,3	106.414,9	-1.183,3	3.266,1	546,3	418,0	362,8	800,1	458.203,0

Die Ertragsteuerzahlungen betragen 7.408,9 TEUR (Vorjahr: 3.864,4 TEUR) und betrafen im Wesentlichen Geldflüsse der operativen Tätigkeit.

8.3 Ziele des Kapitalmanagements

Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der weitere Ausbau der Stromerzeugung aus Erneuerbaren in Europa, Kanada und den USA einerseits und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung andererseits. Unser Ziel ist es, langfristig eine Eigenkapitalrentabilität von 7 % bis 10 % zu halten. Zur Absicherung gegen Unternehmensrisiken bei einem gleichzeitig optimalen Einsatz des zur Verfügung stehenden Eigenkapitals streben wir langfristig eine Eigenkapitalquote von 20 % bis 30 % an. Zum 31. Dezember 2022 beträgt die Eigenkapitalquote 28,2 % (Vorjahr: 27,1 %) und die Eigenkapitalrentabilität 15,2 % (Vorjahr: 10,3 %).

Im Berichtsjahr beschloss die Hauptversammlung eine Ausschüttung in Höhe von 6.663,3 TEUR (Vorjahr: 7.499,8 TEUR). Dies entsprach einer Dividende von 2,10 EUR pro Aktie (Vorjahr: 26,00 EUR pro Aktie – vor dem im Juni 2021 durchgeführten Aktiensplit im Verhältnis von 1:10).

Unsere Dividendenpolitik zielt auf möglichst stabile Ausschüttungen ab. Es soll ein Drittel des Konzernergebnisses ausgeschüttet werden. Im Jahr 2023 ist die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 2,90 pro Aktie für das Jahr 2022 geplant.

8.4 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen unserer Gruppe zählen alle nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, alle assoziierten Unternehmen und alle Gemeinschaftsunternehmen sowie die Vorstände und Mitglieder des Aufsichtsrats und deren nahe Angehörige und von diesen beherrschte Unternehmen. Eine Liste der Konzernunternehmen ist in Anlage 1 enthalten.

Im Berichtsjahr und im Jahr davor bestanden keine wesentlichen Geschäftstransaktionen mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften.

Mit den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH und Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH & Co KG bestehen Betriebsführungs- und Wartungsverträge zu marktüblichen Bedingungen. Am 31. Dezember 2022 bestanden offene Forderungen in Höhe von 13,8 TEUR (Vorjahr: 14,4 TEUR).

Zur Finanzierung der Kapitaleinzahlung von nicht beherrschenden Gesellschafter:innen an die Pisgah Mountain LLC, USA, wurde ein Darlehen durch die WEB Windenergie AG gewährt. Per 31. Dezember 2022 bestanden offene Forderungen gegenüber der Pisgah Holdings LLC, USA, in Höhe von 8.111,2 TEUR (Vorjahr: 7.599,7 TEUR).

Zur Finanzierung der Kapitaleinzahlung von nicht beherrschenden Gesellschafter:innen an die Wisokolamson Energy LP, Kanada, wurde ein Darlehen durch die WEB Windenergie AG gewährt. Per 31. Dezember 2022 bestanden offene Forderungen gegenüber der Woodstock Wind LP, Kanada, in Höhe von 2.552,1 TEUR (Vorjahr: 2.759,4 TEUR).

Zu den an Projektpartner gewährten Darlehen verweisen wir auf Note (14).

Mit der Kanzlei Sattler und Schanda, in der das Aufsichtsratsmitglied Dr. Reinhard Schanda als Partner tätig ist, besteht ein Beratermandat. Die Rechtsberatung wird von der in der Kanzlei tätigen Rechtsanwältin Dr. Angela Heffermann durchgeführt. Der Aufsichtsrat stimmte in der Sitzung vom 26. Juni 2009 der Weiterführung des Beratermandats zu. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 15,6 TEUR (Vorjahr: 8,6 TEUR) erfasst. Am 31. Dezember 2022 bestanden wie im Vorjahr keine offenen Honorarforderungen der Kanzlei Sattler und Schanda.

Mit dem Aufsichtsratsmitglied Martin Zimmermann besteht ein Vertrag über die Anlage und Pflege von Bracheflächen im Zusammenhang mit Windkraftstandorten in Österreich. Im Berichtsjahr haben wir Aufwendungen in Höhe von 9,7 TEUR (Vorjahr: 9,7 TEUR) erfasst. Am 31. Dezember 2022 bestanden keine offenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 0,0 TEUR).

Organe der Gesellschaft

a) Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2022 aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Frank Dumeier, geb. 29. März 1962, Mitglied des Vorstands seit 01. April 2010, seit 30. April 2016 Vorstandsvorsitzender, Vertretung kollektiv

DI Dr. Michael Trcka, geb. am 10. November 1970, Mitglied des Vorstands seit 01. Mai 2009, seit 01. Mai 2009 Finanzvorstand, Vertretung kollektiv

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Jahr 2022 aus folgenden Personen zusammen:

Mag. Josef Schweighofer, geb. 26. August 1964, Mitglied des Aufsichtsrats seit 5. Juli 2002, seit 17. Jänner 2009 Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2026

Dr. Reinhard Schanda, geb. 16. Jänner 1965, Mitglied des Aufsichtsrats seit 19. Juni 2009, seit 17. Juni 2011 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2024

DI (FH) Stefan Bauer, geb. 20. September 1977, Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Mai 2005, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2026

Mag. Brigitte Ederer, geb. 27. Februar 1956, Mitglied des Aufsichtsrats seit 25. Mai 2018, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2023

Martin Zimmermann, geb. 23. Dezember 1968, Mitglied des Aufsichtsrats seit 17. Juni 2011, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2026

Mathias Dangl, MAS, geb. 15. Oktober 1987, entsendetes Mitglied in den Aufsichtsrat seit 1. Oktober 2022

c) Prokurist:innen

Als Prokurist:innen wurden mit 15. September 2008 Claudia Bauer, MSc, geb. am 1. Februar 1983, mit 1. August 2016 Mag. Stefanie Markut, geb. am 1. September 1977, DI (FH) Roman Prager, geb. am 29. Jänner 1976, und mit 25. Jänner 2021 Dr. Martin Jahn, geb. am 4. Mai 1977, bestellt. Sie vertreten die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

8.4.1 Organbezüge

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Jahr 2022 Bezüge in Höhe von insgesamt 760,1 TEUR (Vorjahr: 798,8 TEUR), davon 300,2 TEUR als ergebnisabhängige Bestandteile das Ergebnis des Jahres 2021 betreffend (Vorjahr: 349,0 TEUR das Ergebnis 2020 betreffend) und Zahlungen an Pensionskassen in Höhe von 114,0 TEUR (Vorjahr: 114,0 TEUR). Bei den Zahlungen an Pensionskassen handelt es sich um beitragsorientierte Pensionszusagen. Sonstige Leistungszusagen bestehen nicht. Als Kriterien für die ergebnisabhängigen Bestandteile (variable Vergütung) sind die Anzahl der im jeweiligen Geschäftsjahr neu installierten MW an Kraftwerkskapazität sowie das Erreichen bzw. Überschreiten einer bestimmten Eigenkapitalrendite sowie das Überschreiten einer konzernweiten Anzahl an installierten MW festgelegt. Höchstgrenzen für diese Gesamtvergütung sind fixiert. Um nachhaltiges, nicht nur an kurzfristigen Ergebnissen orientiertes Wachstum zu fördern sowie die stabile Entwicklung von Projekten, deren Umsetzung erst in einigen Jahren

erfolgen wird, zu honorieren, ist darüber hinaus eine gesonderte Prämie bei Überschreiten einer durchaus ambitionierten MW-Anzahl und einer festgelegten Eigenkapitalrendite bis zum Jahre 2030 vereinbart.

An ehemalige Vorstandsmitglieder haben wir im Geschäftsjahr keine Bezüge ausbezahlt.

An Organe der Konzernleitung haben wir 2022 keine Vorschüsse gewährt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 145,5 TEUR (Vorjahr: 140,0 TEUR).

EUR	
Josef Schweighofer	40.000,00
Reinhard Schanda	29.000,00
Stefan Bauer	27.000,00
Brigitte Ederer	22.000,00
Martin Zimmermann	22.000,00
Mathias Dangl	5.500,00
	145.500,00

Wir haben eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen, die bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der WEB Windenergie AG und ihrer Tochtergesellschaften absichert. Die Kosten (20,4 TEUR) werden vom Unternehmen getragen.

9. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

9.1 Im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen

Unser Konzernabschluss umfasst die WEB Windenergie AG und ihre Tochterunternehmen.

Tochterunternehmen sind von uns beherrschte Unternehmen. Beherrschung liegt dann vor, wenn wir

- a) die Bestimmungsmacht über das Unternehmen ausüben und damit die Tätigkeiten des Unternehmens, die dessen wirtschaftlichen Erfolg signifikant beeinflussen, bestimmen,
- b) am wirtschaftlichen Erfolg des Tochterunternehmens teilhaben und
- c) die Möglichkeit haben, durch die Ausübung unserer Bestimmungsmacht unseren wirtschaftlichen Erfolg aus der Beteiligung an dem Tochterunternehmen zu beeinflussen.

Ein widerlegbares Indiz für Beherrschung stellt eine Beteiligungshöhe ab 50 % dar. Die Beherrschung kann aber auch auf Basis vertraglicher Vereinbarungen bestehen. Eine Liste aller unserer Tochterunternehmen ist im Anhang 1 enthalten.

Alle Tochterunternehmen beziehen wir in den Konzernabschluss ein. Das bedeutet, dass ihre Vermögenswerte und Schulden sowie ihre Erträge und Aufwendungen in der Konzernbilanz bzw. in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind. Dies gilt auch dann, wenn wir weniger als 100 % der Anteile an einer Tochtergesellschaft besitzen. In diesem Fall sind die den anderen Gesellschafter:innen zuzurechnenden

(nicht beherrschenden) Anteile an der jeweiligen Tochtergesellschaft im Posten „Nicht beherrschende Anteile“ in der Bilanz ausgewiesen. Konzerninterne Transaktionen, Forderungen, Verbindlichkeiten und wesentliche unrealisierte Gewinne (Zwischengewinne) werden eliminiert.

Verlieren wir die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, buchen wir die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens sowie die nicht beherrschenden Anteile aus. Den daraus entstehenden Gewinn oder Verlust erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung.

In unserem Konzernabschluss sind auch assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen erfasst. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen wir über einen maßgeblichen Einfluss verfügen, die wir aber nicht beherrschen. Ein widerlegbares Indiz für maßgeblichen Einfluss stellt eine Beteiligungshöhe von 20 % bis 50 % dar. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, die wir gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern führen. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanzieren wir nach der Equity-Methode. Das bedeutet, dass wir die Anteile bei deren Erwerb mit den Anschaffungskosten in die Bilanz aufnehmen. In den Folgeperioden passen wir den Wert um unseren Anteil am Gewinn und Verlust und am sonstigen Ergebnis sowie an den anderen Änderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens (z. B. den Ausschüttungen) an. Einen Verlust übernehmen wir nur, solange der verbleibende Wert der Anteile positiv ist.

Die Anzahl der im Konzernabschluss enthaltenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
Stand 01.01.2021	47	8
Von uns neu gegründete Unternehmen	8	0
Von uns erworbene Unternehmen	1	0
Stand 31.12.2021	56	8
Von uns neu gegründete Unternehmen	22	0
Von uns erworbene Unternehmen	0	0
Stand 31.12.2022	78	8

Von uns neu gegründete Unternehmen

Im Jänner 2022 wurde in Österreich die Gesellschaft WEB Windpark DK Verwaltungs GmbH & Co.KG gegründet. Wir halten 100 % der Anteile. Daher wird das Unternehmen vollkonsolidiert.

Im März 2022 wurden die Gesellschaften WEB Blueberry Acres Wind LP, WEB Blueberry Acres Wind GP Inc., WEB Weasvers Mountain Wind LP, WEB Weavers Mountain Wind GP Inc., WEB Red Spruce Wind LP, WEB Red Spruce Wind GP Inc., WEB Apitamkiejit Wind LP und WEB Apitamkiejit Wind GP Inc. in Kanada gegründet. An den Gesellschaften WEB Apitamkiejit Wind LP und WEB Apitamkiejit Wind GP Inc. halten wir 100 % der Anteile. An den restlichen Gesellschaften halten wir jeweils 49,1 % der Anteile, beherrschen diese aber. Daher werden alle Gesellschaften vollkonsolidiert.

Im Juni 2022 wurde in Österreich die Gesellschaft WEB Windpark 2 GmbH & Co. KG gegründet. Wir halten 100 % der Anteile. In Italien wurde die Gesellschaft WEB PV Bisaccia SRL gegründet, deren Anteile wir ebenso zu 100 % halten. Daher werden beide Gesellschaften vollkonsolidiert.

Im Juli wurde in Österreich die Gesellschaft WEB Windpark 3 GmbH & Co. KG gegründet. Wir halten 100 % der Anteile. In Italien wurden die Gesellschaften WEB PV Ariano SRL und WEB PV Apricena SRL gegründet. Von diesen Unternehmen halten wir ebenso 100 % der Anteile. Daher werden diese vollkonsolidiert.

Im August wurden in den USA die Gesellschaften WEB Westport Solar, LLC und WEB Southbridge Solar, LLC gegründet. Wir halten jeweils 100 % Anteile. Daher werden die Unternehmen vollkonsolidiert.

Im Oktober wurden in Frankreich die Gesellschaften W.E.B Parc Solarie des Plateaux de Bourgogne SAS und W.E.B Parc Solaire du Puits de la Loge SAS gegründet. Diese Unternehmen werden vollkonsolidiert, da wir jeweils 100 % der Anteile halten.

Im November wurden in den USA die Gesellschaften WEB Freetown Solar, LLC, WEB Auburn Solar, LLC, WEB Addison Solar, LLC, WEB Warner Hill Solar, LLC, WEB Shady Tree Solar, LLC, WEB Bangor Solar, LLC und WEB Woodhull Solar, LLC gegründet. An allen Gesellschaften halten wir 100 % der Anteile, wodurch diese vollkonsolidiert werden.

Im Dezember wurde in den USA die Gesellschaft WEB Amelia Courthouse Solar, LLC gegründet. Auch an dieser Gesellschaft halten wir 100 % der Anteile. Daher wird diese vollkonsolidiert.

9.2 Währungsumrechnung

Unser Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Im Konzernabschluss sind Geschäftsfälle enthalten, die wir in einer anderen Währung abgeschlossen haben. Darüber hinaus enthält der Konzernabschluss Tochterunternehmen, deren Währung eine andere als der Euro ist, und zwar die tschechische Krone (CZK), der US-Dollar (USD) und der kanadische Dollar (CAD).

Geschäftsfälle in fremder Währung rechnen wir mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion um. Am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehende monetäre Vermögenswerte und Schulden wie flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten rechnen wir mit dem an diesem Tag gültigen Devisen-Geld- bzw. -Briefkurs um. Daraus entstehende Fremdwährungsgewinne und -verluste erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden der in fremder Währung bilanzierenden Tochterunternehmen erfolgt mit dem Devisen-Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung rechnen wir mit dem Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr um. Daraus entstehende Fremdwährungsgewinne und -verluste erfassen wir im sonstigen Ergebnis.

Für die Abschlüsse zum 31. Dezember 2022 und 2021 haben wir folgende Kurse verwendet:

	Bewertungskurs 31.12.2022	Durchschnittskurs 2022	Bewertungskurs 31.12.2021	Durchschnittskurs 2021
CZK	24,1160	24,5996	24,8580	25,7639
USD	1,0666	1,0555	1,1326	1,1894
CAD	1,4440	1,3700	1,4393	1,4907

9.3 Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

9.3.1 Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte

Unsere immateriellen Vermögenswerte beinhalten vor allem Wasserrechte und IT-Software. Die Abschreibung der Anschaffungskosten erfolgt linear über die erwartete Nutzungsdauer. Diese schätzen wir wie folgt ein:

	Nutzungsdauer
Nutzungsrechte, Wasserrechte	16–40 Jahre
Software	2–3 Jahre

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um von Dritten erworbene Vermögenswerte. Bisher haben wir keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte angesetzt, weil die nach IAS 38 erforderlichen Kriterien nicht erfüllt waren. Ausgaben für Forschungstätigkeiten erfassen wir bei deren Anfall in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Im Falle eines Unternehmenszusammenschlusses ist die übertragene Gegenleistung dem beizulegenden Zeitwert des übernommenen Reinvermögens gegenüberzustellen. Ist der Unterschiedsbetrag positiv, bilanzieren wir einen Firmenwert. Ist dieser negativ, so überprüfen wir die Wertansätze der Einflussgrößen auf den Unterschiedsbetrag. Verbleibt nach der Überprüfung weiterhin ein negativer Unterschiedsbetrag, so erfassen wir diesen ergebniswirksam.

9.3.2 Sachanlagen

Unsere Sachanlagen erfassen wir in Höhe ihrer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Dazu zählen auch die ab ausreichender Konkretisierung eines Projekts entstehenden Kosten der Projektierung der jeweiligen Anlage. Kosten der allgemeinen Projektierungsphase erfassen wir hingegen sofort bei ihrem Anfall als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Ebenso erfassen wir jene Kosten als Aufwand, die durch wesentliche Abweichungen von der ursprünglich geplanten Projektierung entstehen. Erstreckt sich die Bauphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, setzen wir die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Herstellungskosten an. Soweit wir bei der Errichtung Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten, vermindern wir in dieser Höhe die Anschaffungskosten der Sachanlagen.

In den Pacht- und Bestandsverträgen mit den Grundstückseigentümer:innen sind Verpflichtungen zum Abbruch und zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte enthalten. Wir schätzen die dafür zu erwartenden Kosten auf Basis der Investitionssumme und der Empfehlung des Anlagenherstellers. Die sich daraus ergebende Rückstellung aktivieren wir als Teil der Anschaffungskosten.

Wir mieten mittels Finanzierungsleasing Photovoltaikanlagen. Diese setzen wir mit dem niedrigeren aus dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der vertraglich vereinbarten Mindestleasingzahlungen als Anlagevermögen in der Bilanz an. Die aus den Leasingverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen erfassen wir als Finanzverbindlichkeiten.

Die Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer. Diese schätzen wir wie folgt ein:

	Nutzungsdauer
Windkraftanlagen	20–25 Jahre
Photovoltaikanlagen	20 Jahre
Wasserkraftwerke	20–30 Jahre
Bürogebäude	50 Jahre
Wasserkraftwerke (Gebäude), Betriebshalle	33 Jahre
Grundstückseinrichtung	10–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–20 Jahre

9.3.3 Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Für unsere nicht finanziellen Vermögenswerte (vor allem die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen) prüfen wir jeweils zum Bilanzstichtag, ob es Anzeichen für eine mögliche Wertminderung gibt. Liegen solche Anzeichen vor, führen wir einen Wertminderungstest (Impairment Test) durch. Solche Anzeichen können z. B. eine kurze Restlaufzeit des geförderten Tarifs für den in unseren Kraftwerken erzeugten Strom oder unvorhersehbare Baukosten während der Errichtung sein.

Eine Wertminderung eines Vermögenswerts, beispielsweise eines Kraftwerks, liegt dann vor, wenn der in unserer Bilanz enthaltene Buchwert den für diesen Vermögenswert erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts oder dessen beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Den Nutzungswert ermitteln wir als Barwert der künftig aus der weiteren und unveränderten Nutzung des Vermögenswerts nach den bestehenden Planungsrechnungen erwarteten Zahlungsströme. Anhaltspunkte für die Planungsrechnungen bilden von renommierten Institutionen veröffentlichte Prognosen über die Entwicklung der Strompreise, Informationen von Anlagenherstellern sowie Branchen- bzw. Expert:innenerfahrungen, die wir durch unsere Einschätzungen auf Basis unserer Erfahrungswerte ergänzen. Der Kapitalisierungszinssatz ist der Zinssatz nach Steuern, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zeitwerts und die spezifischen Risiken des jeweiligen Vermögenswerts widerspiegelt. Die verwendeten Zinssätze sind im Kapitel 6 dargestellt.

Der beizulegende Zeitwert orientiert sich an den im Markt realisierbaren Verkaufspreisen vergleichbarer Vermögenswerte abzüglich anfallender Veräußerungskosten.

Einen Wertminderungsaufwand müssen wir in Höhe jenes Betrags erfassen, um den der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt. Entfallen in Folgeperioden die Gründe für die Wertminderung, buchen wir eine Wertaufholung in der Gewinn- und Verlustrechnung bis höchstens zu jenem Betrag, der sich aus der Fortschreibung der ursprünglichen Anschaffungskosten des Vermögenswerts ergibt.

9.3.4 Finanzinstrumente

Wir erfassen unsere Finanzinstrumente jeweils zum Erfüllungstag. Das ist der Tag, an dem das jeweilige Finanzinstrument bei Kauf von dem:der Käufer:in an uns und bei Verkauf von uns an den:die Käufer:in übertragen wird.

Nach IFRS 9 erfolgt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte auf Basis des jeweiligen Geschäftsmodells sowie der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme der jeweiligen Finanzinstrumente. Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt entsprechend der Klassifizierung entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten, zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung oder zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis.

Die Bewertung unserer Finanzinstrumente hängt davon ab, welcher Bewertungskategorie diese zuzuordnen sind.

Finanzinstrument	Bewertung gem. IFRS 9
Anteile und Beteiligungen (außer an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen)	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung
Wertpapiere	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung
Forderungen, Ausleihungen und Darlehen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Anleihen und Darlehen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Bankverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Derivative Finanzinstrumente	Beizulegender Zeitwert; Wertänderungen im sonstigen Ergebnis oder in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmer:innen am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Je nach Verfügbarkeit von auf dem Markt beobachtbaren Informationen (Parametern) für den jeweiligen Vermögenswert oder Schuldposten können wir den Wert

- unmittelbar dem auf einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Schulden bestehenden Preis entnehmen (z. B. bei börsennotierten Wertpapieren; Bewertungsstufe 1), oder
- aus objektiven Parametern, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind, ableiten (z. B. Zinssätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts von Zinsswaps; Bewertungsstufe 2) oder – soweit keine solchen beobachtbaren Parameter bestehen –
- aus von uns bestmöglich geschätzten, auf statistischen Daten oder Einschätzungen von Expert:innen beruhenden Parametern berechnen (z. B. bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für einzelne Windkraftanlagen im Rahmen des Wertminderungstests; Bewertungsstufe 3).

Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts (z. B. bei Ausleihungen) oder einer finanziellen Schuld (z. B. bei unseren Anleihen) wird der Betrag bezeichnet, mit dem dieses Finanzinstrument beim erstmaligen Ansatz in der Bilanz bewertet wurde, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich von Tilgungen und Wertminderungen. Dieser Betrag kann sich wesentlich vom beizulegenden Zeitwert unterscheiden.

Derivative Finanzinstrumente betreffen in unserem Konzern Zinsswaps. Mit Zinsswaps stellen wir sicher, dass künftige Zinszahlungen bei steigenden Zinsen nicht über einen bestimmten Betrag hinausgehen. Wir bewerten unsere Sicherungsgeschäfte mit dem beizulegenden Zeitwert. Soweit am Bilanzstichtag positive

beizulegende Zeitwerte bestehen, sind sie im Posten „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ enthalten. Negative beizulegende Zeitwerte sind im Posten „Übrige Verbindlichkeiten“ enthalten. Wertänderungen erfassen wir erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis. Bei Ablauf eines Zinsswaps ist der beizulegende Wert null.

Zum Zweck der Beurteilung, ob eine wirtschaftliche Beziehung zwischen den Grundgeschäften und den Sicherungsinstrumenten besteht, nehmen wir an, dass sich der Referenzzinssatz infolge der Reform der Referenzzinssätze nicht verändert.

9.3.5 Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Wir überprüfen zu jedem Bilanzstichtag, ob Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, zu erwarten sind. Die Beurteilung erfolgt anhand externer Ratings, des Zahlungsverhaltens in der Vergangenheit sowie objektiver Hinweise darauf, dass Risiken hinsichtlich der Einbringlichkeit der finanziellen Vermögenswerte bestehen. Anhand des mit dem Rating verbundenen Kreditrisikos und den daraus resultierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten und Einbringungsquoten wird die Höhe der zu erfassenden Wertminderung ermittelt. Alle Wertminderungen erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung.

9.3.6 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren.

Anschaffungskosten umfassen alle Kosten des Erwerbs und der Be- und Verarbeitung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen.

9.3.7 Rückstellungen

Rückstellungen sind Schulden mit ungewisser Fälligkeit und Höhe. Wir setzen Rückstellungen dann in der Bilanz an, wenn wir aus rechtlichen oder faktischen Gründen eine Verpflichtung gegenüber Dritten haben, die Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen (z. B. Zahlungen oder Leistungen) führt und ihre Höhe verlässlich schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit jenem Betrag, der die bestmögliche Schätzung der künftigen Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtung darstellt. Soweit wesentlich, zinsen wir den Betrag auf seinen Barwert zum Bilanzstichtag ab. Der verwendete Zinssatz betrug im Geschäftsjahr 2022 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %). Die in der Folge erforderliche Aufzinsung der Rückstellungen erfassen wir im sonstigen Finanzergebnis. Zum 31.12.2022 erfolgte eine Anpassung des Zinssatzes auf 5,25 %, woraus eine Änderung der Rückstellung für Abbruchkosten resultiert. Details zur Veränderung der Rückstellungen sind unter (25) ersichtlich. Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen unsere Verpflichtungen zum Abbruch bzw. zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte. Nähere Informationen zur Bewertung dieser Rückstellungen sind unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Sachanlagen angegeben.

9.3.8 Leasingverhältnisse

Bei Vertragsbeginn beurteilen wir, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Als Leasingnehmerin

Am Bereitstellungsdatum oder bei Änderung eines Vertrags, der eine Leasingkomponente enthält, teilen wir das vertraglich vereinbarte Entgelt auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf. Wir erfassen einen Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit. Das Nutzungsrecht wird erstmalig zu Anschaffungskosten bewertet, die der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit entsprechen, angepasst um am oder vor dem Bereitstellungsdatum geleistete Zahlungen, zuzüglich etwaiger anfänglicher direkter Kosten sowie der geschätzten Kosten zur Demontage oder Beseitigung des zugrunde liegenden Vermögenswerts oder zur Wiederherstellung des zugrunde liegenden Vermögenswerts beziehungsweise Standorts, an dem dieser sich befindet, abzüglich etwaiger erhaltener Leasinganreize. Anschließend wird das Nutzungsrecht vom Bereitstellungsdatum bis zum Ende des Leasingzeitraums linear abgeschrieben, es sei denn, das Eigentum an dem zugrunde liegenden Vermögenswert geht zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf uns über oder in den Kosten des Nutzungsrechts ist berücksichtigt, dass wir eine Kaufoption wahrnehmen werden. In diesem Fall wird das Nutzungsrecht über die Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswerts abgeschrieben, welche nach den Vorschriften für Sachanlagen ermittelt wird. Zusätzlich wird das Nutzungsrecht fortlaufend um Wertminderungen, sofern notwendig, berichtigt und um bestimmte Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst. Erstmalig wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der am Bereitstellungsdatum noch nicht geleisteten Leasingzahlungen, abgezinst mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz oder, wenn sich dieser nicht ohne Weiteres bestimmen lässt, mit unserem Grenzfremdkapitalzinssatz, bewertet. Normalerweise nutzen wir den Grenzfremdkapitalzinssatz als Abzinsungssatz. Zur Ermittlung unseres Grenzfremdkapitalzinssatzes erlangen wir Zinssätze von einer externen Finanzquelle und machen bestimmte Anpassungen, um die Leasingbedingungen und die Art des Vermögenswerts zu berücksichtigen.

Die in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit einbezogenen Leasingzahlungen umfassen sowohl feste Zahlungen, einschließlich de facto festen Zahlungen, als auch variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind, erstmalig bewertet anhand des am Bereitstellungsdatum gültigen Index bzw. (Zins-)Satzes, sowie Beträge, die aufgrund einer Restwertgarantie voraussichtlich zu zahlen sind, und weiters den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn wir hinreichend sicher sind, diese auszuüben. Ebenso umfassen sie Leasingzahlungen für eine Verlängerungsoption, wenn wir hinreichend sicher sind, diese auszuüben, sowie Strafzahlungen für eine vorzeitige Kündigung des Leasingverhältnisses, es sei denn, wir sind hinreichend sicher, nicht vorzeitig zu kündigen.

Die Leasingverbindlichkeit wird zum fortgeführten Buchwert unter Nutzung der Effektivzinsmethode bewertet. Sie wird neu bewertet, wenn sich die künftigen Leasingzahlungen aufgrund einer Index- oder Zins- bzw. Zinssatzänderung verändern, wenn wir unsere Schätzung zu den voraussichtlichen Zahlungen im Rahmen einer Restwertgarantie anpassen, wenn wir unsere Einschätzung über die Ausübung einer Kauf-, Verlängerungs- oder Kündigungsoption ändern oder sich eine de facto feste Leasingzahlung ändert. Bei einer solchen Neubewertung der Leasingverbindlichkeit wird eine entsprechende Anpassung des Buchwerts des Nutzungsrechts vorgenommen beziehungsweise wird diese erfolgswirksam vorgenommen, wenn sich der Buchwert des Nutzungsrechts auf null verringert hat.

Wir weisen Nutzungsrechte in der Bilanz unter immateriellen Vermögenswerten aus.

Kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen

Wir setzen keine Nutzungsrechte und keine Leasingverbindlichkeiten für Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, sowie für kurzfristige Leasingverhältnisse, einschließlich IT-Ausstattung, an. Wir erfassen die mit diesen Leasingverhältnissen in Zusammenhang stehenden Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear als Aufwand.

Als Leasinggeberin

Bei Vertragsbeginn oder bei Änderung eines Vertrags, der eine Leasingkomponente enthält, teilen wir das vertraglich vereinbarte Entgelt auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf. Wenn wir als Leasinggeberin auftreten, stufen wir bei Vertragsbeginn jedes Leasingverhältnis entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Leasing-Verhältnis ein. Zur Einstufung jedes Leasingverhältnisses haben wir eine Gesamteinschätzung vorgenommen, ob das Leasingverhältnis im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem zugrunde liegenden Vermögenswert verbunden sind, überträgt. Wenn dies der Fall ist, wird das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing eingestuft; wenn nicht, ist es ein Operating-Leasing-Verhältnis. Im Rahmen dieser Beurteilung berücksichtigen wir bestimmte Indikatoren, wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswerts umfasst.

Leasingzahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen erfassen wir über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear als Ertrag in den Umsatzerlösen.

9.3.9 Ertragsteuern

Ertragsteuern umfassen alle in- und ausländischen vom Gewinn abhängigen Steuern. Zu den Ertragsteuern gehören auch Quellensteuern, die von einem Tochterunternehmen oder einem assoziierten Unternehmen aufgrund von Ausschüttungen an uns geschuldet werden.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag betrifft sowohl die im jeweiligen Geschäftsjahr tatsächlich bezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern als auch die latenten Ertragsteuern, die aus temporären Unterschieden zwischen IFRS- und Steuerwerten für Vermögenswerte und Schulden resultieren und sich erst in tatsächlichen Ertragsteuern künftiger Perioden auswirken. Nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung (sondern im sonstigen Ergebnis) ausgewiesen sind Ertragsteuern, die in Zusammenhang mit im sonstigen Ergebnis erfassten Transaktionen stehen.

Die laufenden Ertragsteuern für die einzelnen Gesellschaften unseres Konzerns errechnen sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaften und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Die latenten Steuern ermitteln wir für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der jeweiligen Vermögenswerte bzw. Schulden im IFRS-Konzernabschluss und in der Steuerbilanz. Ausgenommen davon sind Unterschiedsbeträge, die aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten sowie aus Anteilen an Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen resultieren. Letztere sind allerdings nur dann ausgenommen, wenn wir in absehbarer Zeit nicht mit einer Realisierung dieser Unterschiede rechnen und diese Realisierung auch selbst bestimmen können. Für temporäre Unterschiedsbeträge, die künftig zu einer

Steuerbelastung führen, setzen wir passive latente Steuern an. Für temporäre Unterschiedsbeträge, die eine künftige Steuerentlastung oder -gutschrift bedeuten, bilden wir aktive latente Steuern. Darüber hinaus bilden wir aktive latente Steuern für bestehende steuerliche Verlustvorträge. Aktive latente Steuern setzen wir in allen Fällen aber nur bis zu jenem Betrag an, den wir mit ausreichender Wahrscheinlichkeit in den nächsten Jahren realisieren können.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem jeweils zukünftig anzuwendenden lokalen Steuersatz. Eine Abzinsung ist nicht vorgesehen. Die Steuersätze betragen in den einzelnen Ländern:

- Österreich: 23-24 % (Vorjahr: 25 %)
- Deutschland: 27-30 % (Vorjahr: 27-30 %)
- Frankreich: 25 % (Vorjahr: 25-26,5 %)
- Kanada: 29 % (Vorjahr: 29 %)
- USA: 30,85 % (Vorjahr: 33,08 %)
- Italien: 27,90 % (Vorjahr: 26,68-27,90 %)
- Tschechische Republik: 19 % (Vorjahr: 19 %)
- Slowakei: 21 % (Vorjahr: 21 %)

In Österreich wurde mit der ökosozialen Steuerreform 2022 der Körperschaftsteuersatz gesenkt. Für das Jahr 2023 kommt ein Körperschaftssteuersatz von 24 % zur Anwendung, ab 2024 beträgt der Körperschaftssteuersatz 23 %. Für die Berechnung der latenten Steuer wurde jener Steuersatz herangezogen, der wahrscheinlich bei Realisierung (Umkehr) der der latenten Steuer zugrundeliegenden temporären Differenz zur Anwendung kommt. Die Änderung der Steuersätze führt in der Berichtsperiode zu einer Auflösung der passiven latenten Steuern in Höhe von 812,3 TEUR.

In Italien wurde der Steuersatz auf 27,9 % erhöht. Dies führte zu einer Erhöhung der passiven latenten Steuer von 14,3 TEUR.

9.3.10 Erfassung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von in unseren Windparks, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftwerken erzeugtem Strom realisieren wir zum Zeitpunkt der Einspeisung in das jeweilige Netz in Höhe des bestehenden Einspeisetarifs.

Die Umsatzerlöserfassung in Zusammenhang mit der Lieferung von Grünstrom an unsere Kund:innen erfolgt nach Erfüllung der Leistungsverpflichtung. Die Umsatzerlöse aus Betriebsführung und sonstigen kaufmännischen und technischen Leistungen erfassen wir zum Zeitpunkt der Leistungserbringung.

9.3.11 Zinsen und Erträge aus Beteiligungen

Der Zinsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasing-Geschäfte anfallenden Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen mit Ausnahme jenes Teils, den wir als Anschaffungskosten der betreffenden Sachanlagen ansetzen. Wir ermitteln den Zinsaufwand in Höhe des effektiven Zinssatzes. Ab- und Zuschläge, Spesen, Geldbeschaffungskosten und ähnliche mit der Finanzierung unmittelbar zusammenhängende Aufwendungen verteilen wir damit über die fixe Laufzeit der jeweiligen Finanzierung.

Die Erfassung von Beteiligungserträgen von nicht konsolidierten oder von assoziierten Unternehmen erfolgt zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Ausschüttung.

9.4 In Zukunft neu anzuwendende Regeln

Die folgenden Standards müssen wir in den kommenden Jahren neu anwenden:

Standard/ Interpretation	Titel des Standards/ der Interpretation	Geschäftsjahr der erst- maligen Anwendung	Art der Änderung
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2023	Änderungen betreffend IFRS 17 Versicherungsverträge
IAS 8	Rechnungslegungsmethoden	01.01.2023	Änderungen betreffend Definition rechnungslegungsbezogener Schätzungen
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2023	Änderungen betreffend Beurteilung von „wesentlichen“ Informationen
IFRS Practice statement 2	„Making Materiality Judgements“	01.01.2023	Aufnahme von Leitlinien und erklärenden Beispielen für „wesentliche“ Informationen
IAS 12	Latente Steuern	01.01.2023	Änderungen betreffend Latente Steuern in Zusammenhang mit Vermögenswerten und Schulden aus einer einzigen Transaktion
IFRS 16	Leasingverbindlichkeiten	Offen	Änderung betreffend Leasingverbindlichkeiten in Sale-and-lease-back-Verträgen
IAS 1	Einstufung von Verbindlichkeiten	Offen	Änderungen betreffend Einstufung von Verbindlichkeiten als kurz- bzw. langfristig
IFRS 10	Veräußerung von Vermögenswerten eines: einer Investor:in an bzw. Einbringung in sein: ihr assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	Offen	Änderungen betreffend Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem: einer Anleger:in und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen
IAS 28	Veräußerung von Vermögenswerten eines: einer Investor:in an bzw. Einbringung in sein: ihr assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	Offen	Änderungen betreffend Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem: einer Anleger:in und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

Wir sind verpflichtet, die Änderungen an IFRS 17, IAS 1, IAS 8 und IAS 12 zum 01.01.2023 anzuwenden. Wir haben die geschätzten Auswirkungen der Änderungen auf unseren Konzernabschluss beurteilt. Die tatsächlichen Auswirkungen aus der Anwendung der Änderungen dieser Standards zum 01. Jänner 2023 können hiervon abweichen, da wir noch nicht alle Kontrollen abgeschlossen haben. Wir erwarten keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die WEB Windenergie AG bietet vom 1. März 2023 bis zum 11. April 2023 in Österreich und Deutschland wieder Teilschuldverschreibungen öffentlich zur Zeichnung an. Valutatag ist voraussichtlich der 19. April 2023. Eine Verkürzung oder Verlängerung der Angebotsfrist bleibt der WEB Windenergie AG vorbehalten. Die teiltigende Anleihe 2023-2033 wird mit einem Zinssatz von 4,5 % und einer Stückelung von 1.000,00 EUR je Teilschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 20.000.000,00 EUR mit Aufstockungsmöglichkeit auf einen Gesamtnennbetrag von bis zu 48.000.000,00 EUR begeben.

Nach dem Bilanzstichtag sind darüber hinaus keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Der Vorstand hat den vorliegenden Konzernabschluss am 23. März 2023 freigegeben.

Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die International Financial Reporting Standards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wurde am 22. März 2023 dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat kann den Jahresabschluss feststellen oder dessen Feststellung an die Hauptversammlung delegieren.

Pfaffenschlag, am 23. März 2023

Dr. Frank Dumeier
Vorstandsvorsitzender

DI Dr. Michael Trcka
Finanzvorstand



Konzernunternehmen | Angaben zu Beteiligungsunternehmen gemäß § 238 Z. 2 UGB

Gesellschaft	Sitz	Land	Konsolidierungsart
WEB Windenergie AG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windpark GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB PV GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB PV GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB DHW Wind GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB DHW Wind GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB DGHS Wind GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB DGHS Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB Traisenwind GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windpark DK Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB Windpark DK Verwaltungs GmbH & Co.KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windpark 2 Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB Windpark 2 GmbH & Co. KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windpark 3 Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB Windpark 3 GmbH & Co. KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windenergie Deutschland GmbH	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windenergie Loickenzin GmbH	Tützpatz	Deutschland	VK
WEB Energie du Vent SAS	Paris	Frankreich	VK
Parc éolien de Champigneul Pocancy SAS	Paris	Frankreich	VK
WEB Větrná Energie s.r.o.	Brno	Tschechien	VK
Friendly Energy s.r.o.	Brno	Tschechien	VK
WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB Wind Energy North America Inc.	New Brunswick	Kanada	VK
ELLA GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
ELLA Verwaltungs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
Les Gourlus Holding SAS	Paris	Frankreich	VK
Parc éolien des Portes du Cambresis SAS	Paris	Frankreich	VK
CEPE de Bel-Air Nord SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien des Vallees SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien des Vents du Serein SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien du Pays Blancourtien SAS	Paris	Frankreich	VK
WEB Grid SAS	Paris	Frankreich	VK
Les Gourlus Holding II SARL	Paris	Frankreich	NK
W.E.B Parc éolien Autour des Carrières SASU	Paris	Frankreich	VK
SLOWEB s.r.o.	Bratislava	Slowakei	VK
WEB Windenergie Brandenburg GmbH	Hamburg	Deutschland	EQ
WEB Windpark Wörbzig GmbH & Co KG	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windpark Wörbzig Verwaltungs GmbH	Hamburg	Deutschland	NK
Itterkraftwerk Verwaltungs GmbH (vormals: Windpark Grube Verwaltungs GmbH)	Hamburg	Deutschland	NK

VK ... Vollkonsolidierung EQ ... Equity-Bewertung NK ... Nicht konsolidiert

Beteiligungs- quote	Beteiligungs- quote Vorjahr	Bilanzstichtag	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Fremdwährung Eigenkapital	Fremdwährung Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Umrech- nungskurs
			TEUR	TEUR			
		31.12.2022	98.376	9.310			
100 %	100 %	31.12.2022	13.893	6.021			
70 %	70 %	31.12.2022	456	190			
70 %	70 %	31.12.2022	2	1			
100 %	100 %	31.12.2022	7.931	4.466			
100 %	100 %	31.12.2022	5	2			
100 %	100 %	31.12.2022	8.317	6.021			
100 %	100 %	31.12.2022	4	-1			
100 %	100 %	31.12.2022	-154	-4			
100 %		31.12.2022	4	-1			
100 %		31.12.2022	1.463	-247			
100 %		31.12.2022	3	-2			
100 %		31.12.2022	-2	-5			
100 %		31.12.2022	3	-2			
100 %		31.12.2022	253	-5			
100 %	100 %	31.12.2022	20.467	7.317			
100 %	100 %	31.12.2022	17	0			
100 %	100 %	31.12.2022	-5.743	-1.614			
100 %	100 %	31.12.2022	-968	-25			
100 %	100 %	31.12.2022	4.096	728	98.773.683 CZK	17.546.783 CZK	24,116
100 %	100 %	31.12.2022	806	124	19.446.130 CZK	2.983.627 CZK	24,116
100 %	100 %	31.12.2022	3.521	964			
100 %	100 %	31.12.2022	9.968	2.340	14.394.507 CAD	3.378.930 CAD	1,444
100 %	100 %	31.12.2022	-759	-349			
100 %	100 %	31.12.2022	4	0			
100 %	100 %	31.12.2022	1.043	1.359			
100 %	100 %	31.12.2022	4.970	1.348			
100 %	100 %	31.12.2022	-28	-6			
100 %	100 %	31.12.2022	2.366	830			
100 %	100 %	31.12.2022	-72	-17			
100 %	100 %	31.12.2022	-270	-11			
100 %	80 %	31.12.2022	-588	-233			
100 %	100 %	31.12.2022	-26	-1			
100 %	100 %	31.12.2022	-26	-12			
100 %	100 %	31.12.2022	142	-44			
50 %	50 %	31.12.2022	-871	-381			
100 %	100 %	31.12.2022	7.493	6.004			
100 %	100 %	31.12.2022	25	0			
100 %	100 %	31.12.2022	26	0			

Gesellschaft	Sitz	Land	Konsolidierungsart
Itterkraftwerk GmbH & Co. KG (vormals: Windpark Grube GmbH & Co KG)	Hamburg	Deutschland	VK
Windpark Grube GmbH	Grube	Deutschland	VK
WEB Windpark Kuhs Verwaltungs GmbH	Hamburg	Deutschland	NK
WEB Windpark Kuhs GmbH & Co. KG	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windpark Silberschlag Verwaltungs GmbH	Hamburg	Deutschland	NK
WEB USA Inc.	Delaware	USA	VK
SWEB Development USA, LLC	Delaware	USA	VK
Pisgah Mountain USA, LLC	Maine	USA	VK
WEB Silver Maple Wind, LLC	Maine	USA	VK
Zweite WP Weener GmbH & Co. KG	Weener	Deutschland	EQ
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	Pottenbrunn	Österreich	EQ
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	Bad Leonfelden	Österreich	EQ
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	Vorderweißenbach	Österreich	EQ
WEB Windenergie Betriebs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
Società di gestione impianti fotovoltaici s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB Conza s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
ARSOLAR S.R.L.	San't Andrea Di Conza	Italien	VK
WP France 4 SNC	Paris	Frankreich	VK
WEB Windenergie Loickenzin Betriebsgesellschaft GmbH & Co KG	Tützpatz	Deutschland	VK
Scotian Web Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
Scotian Web II Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
Scotian Web III Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	NK
SWEB Development Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
SWEB Ownership Ontario Inc. (samt Ltd. Partnership Vertrag)	Toronto	Kanada	NK
SWEB Development Ontario Inc.	Toronto	Kanada	NK
Wisokolamson Energy GP inc. (samt Ltd. Partnership Vertrag)	Saint John	Kanada	VK
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	Le Havre	Frankreich	EQ
Société d'Electricité du Nord SARL	Paris	Frankreich	VK
Bleu Vent Développement SAS	Paris	Frankreich	EQ
WEB Poste d'Armançon	Paris	Frankreich	VK
WEB Parc Eolien des Bosquets SASU (vormals: W.E.B Parc Eolien de Flesquières II SASU)	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc Eolien de Bouin-Plumois SASU	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc Solaire des Plateaux de Bourgogne SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc Solaire du Puits de la Loge SAS	Paris	Frankreich	VK
Società Elettrica Ligure Toscana s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB ARIANO SRL	Bolzano	Italien	VK
CAMPO EOLICO ARIANO - CEA SRL	Bolzano	Italien	VK
WEB Ariano 2 SRL	Bolzano	Italien	VK

VK ... Vollkonsolidierung EQ ... Equity-Bewertung NK ... Nicht konsolidiert

Beteiligungs- quote	Beteiligungs- quote Vorjahr	Bilanzstichtag	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Fremdwährung Eigenkapital	Fremdwährung Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Umrech- nungskurs
			TEUR	TEUR			
100 %	100 %	31.12.2022	2.828	11			
50 %	50 %	31.12.2022	178	-17			
100 %	100 %	31.12.2022	23	0			
100 %	100 %	31.12.2022	284	-54			
100 %	100 %	31.12.2022	23	-1			
100 %	100 %	31.12.2022	37.077	-266	39.546.393 USD	-283.597 USD	1,067
100 %	100 %	31.12.2022 ¹					
49 %	49 %	31.12.2022 ¹					
100 %	100 %	31.12.2022 ¹					
50 %	50 %	31.12.2022	2.835	1.626			
20 %	20 %	31.12.2022	7.707	5.029			
49 %	49 %	31.12.2022	995	69			
49 %	49 %	31.12.2022	599	495			
100 %	100 %	31.12.2022	32	1			
100 %	100 %	31.12.2022	65	-49			
100 %	100 %	31.12.2022	1.327	164			
100 %	100 %	31.12.2022	4.879	113			
100 %	100 %	31.12.2022	8.343	1.879			
100 %	100 %	31.12.2022	1.853	827			
55 %	55 %	31.12.2022 ²					
55 %	55 %	31.12.2022 ²					
55 %	55 %	31.12.2022 ²					
100 %	100 %	31.12.2022 ²					
90 %	90 %	31.12.2022 ²					
90 %	90 %	31.12.2022 ²					
49 %	49 %	31.12.2022 ²					
33 %	33 %	31.12.2022	772	47			
100 %	100 %	31.12.2022	-1.142	-705			
50 %	50 %	31.12.2022	-11	-5			
100 %	100 %	31.12.2022	-7	-4			
100 %			-5	-6			
100 %			-5	-6			
100 %		31.12.2022	Gründungsjahr				
100 %		31.12.2022	Gründungsjahr				
100 %	100 %	31.12.2022	4.668	735			
100 %	100 %	31.12.2022	73	-95			
100 %	100 %	31.12.2022	-2.923	-422			
100 %		31.12.2022	34	-19			

¹ in den Zahlen von WEB USA Inc. enthalten

² in den Zahlen von WEB Wind Energy North America Inc. enthalten

Gesellschaft	Sitz	Land	Konsolidierungsart
Parco Eolico Apricena SRL	Bolzano	Italien	VK
WEB PV Bisaccia SRL	Bolzano	Italien	VK
WEB PV Ariano SRL	Bolzano	Italien	VK
WEB PV Apricena SRL	Bolzano	Italien	VK
Black Spruce Windenergy GP Inc. (samt Ltd.-Partnership-Vertrag)	Toronto	Kanada	EQ
WEB Brimfield Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
WEB Brookfield Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
WEB Brimfield Holdings, LLC	Delaware	USA	VK
WEB Brookfield Holdings, LLC	Delaware	USA	VK
WEB Asset Holdings, Inc.	Delaware	USA	VK
WEB Silver Maple Holdings, LLC	Delaware	USA	VK
WEB Westport Solar, LLC	Delaware	USA	VK
WEB Southbridge Solar, LLC	Delaware	USA	VK
WEB Freetown Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
WEB Auburn Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
WEB Addison Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
WEB Warner Hill Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
WEB Shady Tree Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
WEB Bangor Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
WEB Woodhull Solar, LLC	Massachusetts	USA	VK
WEB Amelia Courthouse Solar, LLC	Virginia	USA	VK
WEB Blueberry Acres Wind GP Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
WEB Weavers Mountain Wind GP Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
WEB Red Spruce Wind GP Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
WEB Apitamkijit Wind GP Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK

Beteiligungs- quote	Beteiligungs- quote Vorjahr	Bilanzstichtag	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Fremdwährung Eigenkapital	Fremdwährung Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Umrech- nungskurs
			TEUR	TEUR			
100 %		31.12.2022	1.602	-91			
100 %		31.12.2022	25	-5			
100 %		31.12.2022	20	-10			
100 %		31.12.2022	22	-8			
50 %	50 %	31.12.2022 ²					
100 %	100 %	31.12.2022 ¹					
100 %	100 %	31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
100 %		31.12.2022 ¹					
49 %		31.12.2022 ²					
49 %		31.12.2022 ²					
49 %		31.12.2022 ²					
100 %		31.12.2022 ²					

¹ in den Zahlen von WEB USA Inc. enthalten

² in den Zahlen von WEB Wind Energy North America Inc. enthalten

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**WEB Windenergie AG,
Pfaffenschlag bei Waidhofen a.d. Thaya,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren.

Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

Die entsprechenden Angaben sind im Konzernanhang Punkte 3.(5); 4.(11), (12); 6. sowie 9.3 enthalten.

Beschreibung / Risiko:

Die immateriellen Vermögenswerte (insbesondere Nutzungsrechte) und Sachanlagen (insbesondere Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftwerke) mit einem Buchwert von insgesamt 583,3 Mio EUR stellen rd. 78 % des ausgewiesenen Vermögens des WEB Konzerns zum Bilanzstichtag dar.

Das Unternehmen prüft an jedem Abschlussstichtag, ob Indikatoren für eine mögliche Wertminderung der Anlagen erkennbar sind (Triggering Events) und damit Anhaltspunkte für außerplanmäßige Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen vorliegen. Liegen solche Anzeichen vor, wird ein Wertminderungstest (Impairment Test) durchgeführt. Für Vermögenswerte, die in den Vorjahren außerplanmäßig abgeschrieben wurden, prüft das Unternehmen, ob die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind und somit eine Zuschreibung erforderlich ist.

Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf der Betrachtungsebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten (CGU). Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit ermittelt das Unternehmen zunächst den Nutzungswert und im Bedarfsfall den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Sowohl die Berechnung des Nutzungswerts als auch des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten erfolgt als Barwert der zukünftig erzielbaren Zahlungsmittelströme mittels eines anerkannten Discounted Cash Flow-Verfahrens.

Das Ergebnis dieser Bewertung hängt in bedeutendem Ausmaß von Einschätzungen wie beispielsweise den zukünftigen Produktions- und Absatzmengen, den Restnutzungsdauern im Verhältnis zur Resttariflaufzeit geförderter Tarife, zur Strompreisentwicklung, zu den Erzeugungskosten und Investitionen sowie zu den im Rahmen der Bewertungsmodelle verwendeten Diskontierungszinssätzen ab und ist daher mit erheblichen Schätzunsicherheiten behaftet.

Für den Konzernabschluss besteht das Risiko einer Über- oder Unterbewertung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Adressierung im Rahmen der Konzernabschlussprüfung:

Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahme und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess und die wesentlichen internen Kontrollen im WEB Konzern sowie die angewendeten Methoden zur Durchführung der Werthaltigkeitsüberprüfung erhoben und die Konzeption und Ausgestaltung der Kontrollen im Prozess beurteilt. Wir haben dabei die Schlüsselkontrolle („Triggering Events-Kontrolle“) zur Identifikation und Beurteilung von Anhaltspunkten für eine außerplanmäßige Abschreibung oder Zuschreibung auf deren Ausgestaltung, Implementierung und Funktion evaluiert.

- Die Zusammensetzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) sowie die Zuordnung der Vermögenswerte, Schulden und Cashflows auf die CGUs wurden geprüft.
- Das Berechnungsmodell für die Ableitung der Diskontierungszinssätze und die angesetzten Parameter wurden durch Datenbankabfragen und unter Beiziehung von EY Bewertungsspezialisten geprüft.
- Wir haben die methodische Vorgangsweise (Bewertungsmodell) an sich nachvollzogen.
- Für ausgewählte CGUs haben wir die rechnerische Richtigkeit der Werthaltigkeitstests mittels Vergleichs- und Verprobungsrechnungen überprüft, sowie die Planungsannahmen und die Bewertungsparameter unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten zu ausgewählten Fragestellungen überprüft.
- Die aufgrund von Branchen- bzw. Expertenerfahrungen intern ermittelten Annahmen betreffend Strompreisentwicklungen in den einzelnen Ländern haben wir in gemeinsamen Meetings mit dem Management und dem Fachbereich / Betriebsleitung besprochen und kritisch hinterfragt.
- Schließlich haben wir überprüft, ob die Angaben zur Überprüfung auf Wertminderungen im Anhang in Übereinstimmung mit IAS 36 vorgenommen wurden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden dazu keine Art der Zusicherung geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammen-

hang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der

Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Stefan Uher.

Wien, am 23. März 2023

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Stefan Uher eh
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Victoria Scherich eh
Wirtschaftsprüferin

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der WEB Windenergie AG 01.01.–31.12.2022

	2022	2021
EUR		
1. Umsatzerlöse	59.181.244,46	36.163.778,03
2. Sonstige betriebliche Erträge		
<i>a) Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen</i>	9.409,57	8.910,69
<i>b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen</i>	339.721,54	235.021,16
<i>c) Übrige</i>	557.273,39	279.565,41
	906.404,50	523.497,26
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsverleistungen		
<i>a) Materialaufwand</i>	-18.422.466,18	-5.272.297,46
<i>b) Aufwendungen für bezogene Leistungen</i>	-10.952.628,90	-7.403.489,52
	-29.375.095,08	-12.675.786,98
4. Personalaufwand		
<i>a) Löhne</i>	-885.447,86	-847.067,22
<i>b) Gehälter</i>	-8.939.507,42	-6.762.903,52
<i>c) Leistungen an betriebliche Mitarbeiter:innenvorsorgekassen</i>	-125.579,28	-115.079,96
<i>d) Aufwendungen für Altersversorgung</i>	-128.527,60	-130.218,70
<i>e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	-2.324.855,62	-2.010.994,43
<i>f) Sonstige Sozialaufwendungen</i>	-63.318,28	-65.996,66
	-12.467.236,06	-9.932.260,49
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.377.432,45	-11.114.595,17
	-8.377.432,45	-11.114.595,17
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
<i>a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen</i>	-84.922,52	-112.345,55
<i>b) Übrige</i>	-5.288.869,37	-4.053.361,86
	-5.373.791,89	-4.165.707,41
7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6 (Betriebsergebnis)	4.494.093,48	-1.201.074,76

	2022	2021
EUR		
Übertrag:	4.494.093,48	-1.201.074,76
8. Erträge aus Beteiligungen	11.017.493,58	13.352.812,09
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 10.364.993,58; Vorjahr: TEUR 12.740		
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	348.656,09	181.651,38
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.159.709,66	741.605,38
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 1.118.118,84; Vorjahr: TEUR 589		
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	6.671,25	18.975,00
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-10.898,66	-9.646,50
davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 10.700,00; Vorjahr: TEUR 0		
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.873.099,25	-4.846.780,16
davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 542.355,10; Vorjahr: TEUR 392		
14. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 13 (Finanzergebnis)	8.648.532,67	9.438.617,19
15. Ergebnis vor Steuern	13.142.626,15	8.237.542,43
16. Steuern vom Einkommen (und vom Ertrag)	-3.833.027,70	238.501,89
davon latente Steuern: EUR -2.993.996,37; Vorjahr: TEUR 117		
17. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	9.309.598,45	8.476.044,32
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.692.256,03	1.879.476,01
19. Bilanzgewinn	13.001.854,48	10.355.520,33

Einzelabschluss

Bilanz der WEB Windenergie AG zum 31.12.2022

Aktiva	31.12.2022	31.12.2021
EUR		
A. Anlagevermögen		
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.016.631,67	1.132.411,96
2. Firmenwert	0,00	7.306,13
	1.016.631,67	1.139.718,09
<i>II. Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	10.009.464,59	10.316.392,47
2. Technische Anlagen und Maschinen	36.652.929,64	42.580.441,47
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.658.679,47	3.608.546,69
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	7.290.113,36	4.750.930,32
	57.611.187,06	61.256.310,95
<i>III. Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	60.207.258,81	60.166.300,68
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.963.889,91	13.688.031,96
3. Beteiligungen	1.152.075,39	1.152.075,39
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	156.993,84	156.993,84
	78.480.217,95	75.163.401,87
	137.108.036,68	137.559.430,91
B. Umlaufvermögen		
<i>I. Vorräte</i>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Ersatzteile	5.606.774,38	3.734.538,28
	5.606.774,38	3.734.538,28
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>	101.396.746,17	59.481.482,87
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0		
<i>III. Wertpapiere des Umlaufvermögens</i>		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	75.700,00	86.400,00
	75.700,00	86.400,00
<i>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	11.072.311,21	22.446.446,22
	118.151.531,76	85.748.867,37
C. Rechnungsabgrenzungsposten	600.966,97	616.993,78
D. Aktive latente Steuern	0,00	1.333.349,85
	255.860.535,41	225.258.641,91

Passiva	31.12.2022	31.12.2021
EUR		
A. Eigenkapital		
<i>I. Gezeichnetes, abgerufenes und eingezahltes Grundkapital</i>	31.729.830,00	31.729.830,00
	31.729.830,00	31.729.830,00
<i>II. Kapitalrücklagen</i>		
Gebundene	45.933.241,55	45.933.241,55
	45.933.241,55	45.933.241,55
<i>III. Gewinnrücklagen</i>		
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	7.711.323,83	7.695.268,41
	7.711.323,83	7.695.268,41
<i>IV. Bilanzgewinn</i>		
davon Gewinnvortrag EUR 3.692.256,03; Vorjahr: TEUR 1.879	13.001.854,48	10.355.520,33
	98.376.249,86	95.713.860,29
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.246.833,22	1.344.623,85
C. Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	2.518.864,64	0,00
davon latente Steuerrückstellungen EUR 1.644.591,10; Vorjahr TEUR 0		
Sonstige Rückstellungen	9.243.958,54	7.606.853,51
	11.762.823,18	7.606.853,51
D. Verbindlichkeiten	142.877.363,46	119.567.738,12
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 93.191.040,98; Vorjahr: TEUR 50.640		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 49.686.322,48; Vorjahr: TEUR 68.927		
davon aus Steuern: EUR 147.323,88; Vorjahr: TEUR 170		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 217.517,64; Vorjahr: TEUR 203		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.597.265,69	1.025.566,14
	255.860.535,41	225.258.641,91

Impressum

Herausgeber

WEB Windenergie AG
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Österreich
Telefon: +43 2848 6336
office@web.energy, www.web.energy
FN: 184649v, LG Krems an der Donau

Redaktion und Lektorat

WEB Windenergie AG:
DI Beate Zöchmeister, MAS, Christoph Spitaler, Dr. Dietmar Krug
Male Huber Friends GmbH, Corporate & Financial Communications:
Dr. Georg Male, Dr. Karin Zogmayer
DI Kristin Harrich, textdienst.at

Kreativkonzept und Design

Birgit Rieger, br-design.at

Fotos

Adobe Stock (S. 23, 37)
Andreas Biedermann (S. 38)
Andreas Morawa (S. 68)
Anna Rauchenberger (S. 68)
Astrid Knie (S. 6, 25, 26, 33, 36, 40, 57, 68)
Benjamin Wald (S. 27, 32, 42, 47, 48, 56, 57, 68)
HB Brantner (S. 12)
Inercomp/Gurtner (S. 16)
Jürgen Pistracher (S. 41)
Klaus Rockenbauer (S. 30, 68)
NEOS/Fabian Böhm (S. 68)
NRCAN (S. 29)
Thomas Zuna-Kratky (S. 44, 45)
WEB Windenergie AG (alle übrigen Fotos)

Grafik und Illustrationen

Birgit Rieger, br-design.at

Druck

Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein

Redaktionsschluss: 11.04.2023



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Auch können bei numerischen Angaben aufgrund des Einsatzes rechentechnischer Hilfsmittel Rundungsdifferenzen auftreten. Dieser Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis aller gegenwärtig zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Hinweise auf voraussichtliche Entwicklungen sowie Risiken und Ungewissheiten im Konzernlagebericht ab Seite 70.



WEB Windenergie AG
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Austria
Telefon: +43 2848 6336, Fax: +43 2848 6336-14
office@web.energy, www.web.energy



2022

A large, stylized "2022" is displayed in the bottom right corner. The "20" is white, and the "22" is blue. The background of the entire page is a solid blue color, with a faint, semi-transparent image of wind turbines visible in the lower right quadrant.